Die Tränen des Propheten
Momente, in denen der Gesandte Allahs weinte

Abu Muhammed Humais
Übersetzt ins Deutsche von Ilhan Ökcesiz

Ilm Verlag

ISBN: 978-3-9813455-1-3

1. Auflage, 1430 Ramadan, September 2010
Autor: Abu Muhammed Humais
Übersetzung Türkisch: Mustafa Adaş
Übersetzung Deutsch: Ilhan Ökçesiz
Herausgeber: Erden Karsli
Lektorat: Muhammed Khamis

Verlag: Ilm Verlag
Im Dienste der Deutschsprachigen

Rheinische Str. 137
44147 Dortmund

Tel.: (+49) 0231 - 580 90 65
Fax : (+49) 0231 - 910 901 48
Mobil: (+49) 0160 - 919 273 66

Internet: www.ilm-verlag.de
e-Mail: info@ilm-verlag.de

Umschlagsgestaltung:
Basari Design
www.basari.de

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

I Vorwort

I. Teil

II. Teil

MOMENTE, IN DENEN DER GESANDTE ALLAHS WEINTE

I Vorwort des Verlegers

Alhamdulillah! Ilm Verlag hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem deutschsprachigen Leser die islamische Literatur näher zu bringen. Damit will der Verlag einen Beitrag dazu leisten, dass das immer grösser werdende Angebot an islamischer Literatur durch wichtige und nützliche Werke bereichert wird. Genauso wie wir bei jedem Buch auf islamkonforme Inhalte achten, bemühen wir uns auch bei der Herstellung der Bücher möglichst genau um eine qualitativ hochwertige Produktion.

Heute freuen wir uns sehr, das Buch *`Die Tränen des Propheten- Momente, in denen der Gesandte Allahs weinte'* veröffentlichen zu dürfen.

Die Veröffentlichung dieses Buches soll inschaallah einen Beitrag dazu leisten, den Gesandten Allahs (sas) besser kennenzulernen. Allah (swt) hat uns Muhammed (sas) als Lehrer und zugleich als Vorbild für ein gottgefälliges Leben geschickt.
Wer das Leben dieses wundervollen Menschen studiert, wird sehen, dass dieser Mensch auf allen relevanten Bereichen des menschlichen Lebens auf dem Höhepunkt dessen stand und steht, was ein menschliches Wesen erreichen kann. Mit Seinem Charakter, Seiner Hingabe und Ernsthaftigkeit, Seiner Ehrlichkeit und Vertrauenswürdigkeit, Seinem Mut und Seinem Gottvertrauen hat Er Sein Prophetentum unter Beweis gestellt und das Vertrauen und die Liebe der Gläubigen in Seiner Zeit und auch derer, die später kamen, gewonnen. Wie sehr braucht die Ummah doch Führer, über die man

sagen kann, dass ihre Eigenschaften uns an den Gesandten Allahs (sas) erinnern. Wie sehr sind wir doch darauf angewiesen, den Gesandten Allahs (sas) aus allen möglichen Perspektiven kennenzulernen, damit wir den Islam richtig verstehen, ganzheitlich verstehen und nicht nur aus einer Perspektive betrachten. Denn an dieses richtige und ganzheitliche Verstehen des Islams ist das richtige Praktizieren der Religion gebunden. Und an das richtige Praktizieren der Religion ist sowohl unser Erfolg im Jenseits gebunden als auch unser Glück im Diesseits wie auch der ersehnte Aufstieg der Ummah.

Dieses Buch soll mit der Erlaubnis Allahs das erste aus einer geplanten Serie sein, welche uns den Gesandten Allahs näherbringt. Wenn wir von unserem Vorbild sprechen, ist es auch wichtig zu wissen, ob und worüber der Gesandte Allahs geweint hat. Auch ist es wichtig zu wissen, wie der Gesandte Allahs geweint hat. Denn die Fragen ob, worüber und wie jemand weint, sind wichtige Bestandteile seines Charakters, welche das Innenleben dieser Person wiederspiegeln. Wer nun schaut, ob, worüber und wie der Gesandte Allahs (sas) weinte, wird auch hier erkennen, dass Er auch in dieser Angelegenheit Seinen hervorragenden Charakter darlegte, so wie es sich für einen Propheten des Allmächtigen gebührte.
Möge Allah uns durch dieses Buch zu Menschen machen, die wissen und unterscheiden können, ob und wie man in einer bestimmten Situation weinen sollte und uns somit zu reiferen und charakterstärkeren Muslimen machen.

Erden Karsli, 2010

Vorwort des Autors

Lob gebührt allein Allah, dem Herrn der Welten. Friede und Segen auf Seinem vertrauenswürdigen Gesandten Muhammed (sas) und dessen Familie, Gefährten und all denen bis zum Tage des Gerichts, die seinen Fußstapfen folgen.

Die Persönlichkeit des Gesandten Allahs (sas) war so strahlend wie die Sonne am helllichten Tage und zwar sowohl bevor Allah ihn als Lehrer für die Menschheit entsandte, als auch danach. Im Kriegsfall wie auch im Frieden, unter allen Umständen war es so.

Keine Verschlossenheit, keine Mehrdeutigkeiten und keine Ausweichmanöver, die den Leuten der Politik als Vorwand dienen könnten, vermischten sich in Seine Taten und Entscheidungen. Im Gegenteil, diese waren immer offenkundig und verständlich, fern vom Zurückgreifen auf Tricks und List[1].

Die Araber und die anderen Völker haben niemanden wie Muhammed bin Abdullah (sas) gekannt, niemanden der vernünftiger und in seinen Entscheidungen treffender war, keinen Mann so klaren Denkens, reineren Herzens und mit solch geläuterter Seele. Auch kannten sie niemanden von solch vollkommener Statur und keinen, der ihn an Sauberkeit, Reinheit und Gottesfurcht übertraf. Allah, der Erhabene, hat diesen Menschen, der bezüglich seines Alters, seiner Verstandeskraft und seiner Ideen,

---

[1] Al-Ghurābā al-Awwalīn, S. 235

seines Herzens und seiner Seele die für einen Menschen höchstmögliche Vollkommenheit erreichte, mit dieser ehrenwerten Persönlichkeit eines Propheten als ein Zeichen für die Menschen entsandt. Friede und Segen meines Herrn seien auf Ihm.[2]

Seine größten Feinde haben dies trotz ihrer Feindschaft eingestanden. Dies trifft auch auf Nadr b. Hāris, den Erzfeind der islamischen Botschaft, zu. So sagte er Folgendes zu seinen verwunderten und unschlüssigen Anhängern:

„O Quraisch! Ich schwöre auf Allah, euch ist etwas widerfahren, für das ihr noch keine Lösung gefunden habt. Ihr kanntet Muhammed bereits als kleines Kind und er war der beliebteste, ehrlichste und vertrauenswürdigste unter euch. Als er schließlich alt wurde und euch brachte, was er bringen sollte, nanntet ihr ihn einen Zauberer. Bei Allah, nein! Er ist kein Zauberer."[3]

Es gibt viele Aussagen ähnlicher Art. Diese Aussagen bezeugen, dass er einen hervorragenden Charakter besaß, sich vom Lebensstil der Dschahiliyya[4] distan-zierte und sich fern von allem hielt, was seine Persönlichkeit und Ehre beschmutzen könnte.

Sie gestanden ebenfalls seine Vertrauenswürdigkeit und Reinheit ein, seinen Anstand und die Tatsache, dass er

---

[2] Muhammed Sādiq, *Muhammed Rasulullah*, Bd. II, S. 197
[3] As-Sīratu'n Nabawiyya, Ibn Hischām, Bd. I S. 299-300
[4] Mit *Dschāhiliyya* bezeichnet man die *Zeit der Unwissenheit* vor dem Islam. (Übers.)

sich fernhielt von diesseitigen Begierden, Ansehen, Führungseifer und Status. Sie wussten dies sehr gut. Als sie einen Makel bei Ihm suchten, gelang es ihnen nicht, und selbstverständlich hätten sie nichts finden können, weshalb sie ihn hätten tadeln können. Sie konnten lediglich versuchen, manche Seiner Vorzüge als Mängel und einige Seiner Tugenden als Manko darzustellen.[5]

Die offensichtlichste Eigenschaft des Gesandten (sas) war seine Ehrfurcht gegenüber seinem Herrn und dass er sich sowohl im Geheimen als auch in der Öffentlichkeit Seiner Gegenwart bewusst war.

Seine Worte und Taten bezeugen dies:

Seine Aussagen wurden in den Büchern über die Sunnah und Seine Schamāil [6] zusammengetragen. Wer sich bemüht, die verschiedenen Überlieferungen zusammenzutragen, die berichten, wie er häufig reumütig um Vergebung bat und häufig Allahs gedachte, wird voll von Verwunderung sein. Er wird eine Zunge vorfinden, die (stets)[7] Allahs gedenkt und reumütig um Vergebung fleht. So war der Gesandte Allahs (sas).

Niemandem konnte dies entgehen. Wir erkennen dies[8] daran, dass Er viel betete und sich niederwarf. Auch erkennen wir es an seiner Hingabe zum Gottesdienst,

---

[5] Khālid al-Quraschi, Tarbiyyatu'n Nabi li Ashābihī, S. 424
[6] Bücher über *Schamāil* beinhalten Aussagen über die äußere Gestalt des Propheten, über Seine Gewohnheiten, Seinen Charakter und über Seine Wunder.
[7] Anm. d. Übers.
[8] Gemeint ist wahrscheinlich seine reumütige Haltung. (Übers.)

seinem Leben in Enthaltung und daran, dass er sich selbst zur Rechenschaft zog. Dass er sich oft fürchtete und weinte, wie auch seine Tränen, sind Zeichen dafür, dass sein Herz mit seinem Herrn verbunden war, dass er sich Seiner Gegenwart stets bewusst war und Ihn sowohl im Geheimen als auch in der Öffentlichkeit fürchtete. Diese Eigenschaft, Allah zu fürchten und aus Ehrfurcht vor Ihm zu weinen, ist unter den Muslimen unserer Zeit zu einer Seltenheit geworden. Außer bei denen, denen die Barmherzigkeit (diesbezüglich) zuteil wurde, und diese sind wenige.
Die Herzen sind hart geworden, die Augen erstarrt, die Sinne sind abgestumpft und die Gottesfurcht hat die Menschen verlassen.

La haula wa la quwwata illa billahi'l aliyyi'l Azim.

Jeder möge sich selbst Folgendes fragen:

Wann hat er das letzte Mal aus Gottesfurcht Tränen vergossen? Hat er die Grabstätten besucht, damit sein Herz erweicht? Besuchte er die Kranken in den Krankenhäusern, so dass seine Augen sich mit Tränen füllen? Hat jemand von uns seinen Bruder gebeten, sich mit ihm hinzusetzen und gesagt
„Komm', lass uns eine Weile glauben[9]", so wie es die Salaf[10] taten?

---

[9] Gemeint ist: Lasse uns über die Dinge reden, an die wir glauben, auf dass unser Glaube/Iman erfrischt wird.
[10] Mit *Salaf* sind die rechtschaffenen Vorfahren gemeint. Allen voran die Prophetengefährten und alle rechtschaffenen Diener, die ihrem Wege folgten, vorzüglich aus den ersten drei Generationen. (Übers.)

Welch robustes Mauerwerk ist dieser Wall der Lieblosigkeit, der sich da zwischen uns und Allah gebildet hat!? Wann standen wir im Gebet für Allah? Wann fasteten wir? Wann weinten wir? Wann erweichten einmal unsere Herzen, so dass wir uns Allah, dem Kenner des Verborgenen, näherten, auf dass Er uns unsere Sünden vergebe?

Jemand, der die Krankheit der Hartherzigkeit erkennen will, die ihn erfasst hat, soll in sein Sündenregister schauen. Er wird sehen, dass aufgrund der Hartherzigkeit, die seinen Eifer auf dem Weg zu Allah bricht, diese Sünden wie Berge geworden sind. Also müssen wir uns bemühen und besorgt sein und dem besten der Menschen, dem Gesandten Allahs (sas) folgen. Er war jemand, der – wie wir es in dieser Abhandlung sehen werden – in herzergreifenden Situationen aus Gottesfurcht viele Tränen vergoss. Friede und Segen seien auf Ihm und Seinen Gefährten und seinen Anhängern bis zum Tag der Abrechnung.

Freitag, 13. Rajab 1423 (n.H.)
Abu Muhammed Humais
Sa'īd Muhammed Abdullah

Ägypten / Kafru'sch Schaich / Markazu'l Hamul

Vorwort der deutschen Ausgabe

Alles Lob gebührt allein Allah. Friede und Segen seinen auf Seinem Gesandten Muhammed.

Die erste Auflage dieses wunderschönen Buches ist nun fertig. In diesem Buch findet der Leser inschaallah mehr als nur emotionale Momente, in denen unser Vorbild Muhammed (sas) gerührt war und Tränen vergossen hat. Neben diesem wichtigen Aspekt behandelt der Autor in kompakter und packender Form viele andere Themen, die jeder, der ein guter Knecht Allahs werden möchte, sich zu Herzen nehmen sollte. Jeder Moment, in dem der Prophet Allahs (sas) weinte, wird in seinem Kontext erfasst, um danach wichtige Lektionen für unser Leben abzuleiten. Ich bin überzeugt, dass dieses Buch jeden Muslim, der es aufmerksam mit Herz und Verstand liest, emotional ergreifen und fesseln wird. Und solch ein Leser wird vielleicht bald merken, wie seine Augen feucht werden und Tränen zu fließen beginnen. Möge sowohl Allah den fleißigen Autor, als auch den aufmerksamen Leser belohnen und in den höchsten Paradiesgarten führen.

Einige Hinweise sollen hier dem Buch vorangestellt werden, da sie wichtig für den Leser sind:

a) Alle Übersetzungen von Qur'an-Versen sind als ungefähre Bedeutungen aufzufassen. Denn das Wort Allahs ist nur im Original das Wort Allahs. Jegliche „Übersetzung" ist auch eine „Deutung" des Übersetzers und somit mehr oder weniger

subjektiv. Als fehlerhaft empfundene Übersetzungen können und sollten dem Verleger mitgeteilt werden, welcher den Sachverhalt dann überprüfen, und in einer möglichen nächsten Ausgabe einen eventuellen Fehler korrigieren wird.

b) Auch für die Übersetzungen von Aussprüchen unseres Propheten gilt ähnliches. Jegliche Übersetzungen sind als ungefähre Bedeutung aufzufassen. Der Übersetzer hat sich Mühe gegeben den Sinn möglichst genau wiederzugeben. Auch hier sind wir offen für Kritik.

c) Bei den meisten Überlieferungen, die Taten und Aussprüche unseres Propheten enthalten, sind Quellen angegeben. Wie der Leser später erkennen kann, sind die Überlieferungen mehrheitlich authentische (*sahīh*) Überlieferungen oder solche, die sich eine Stufe darunter befinden (*hasan*). Schwache oder erfundene Ahadīth sind unseres Erachtens nicht vorhanden. Für einige wenige Ahadīth waren keine Quellenangaben vorzufinden. Es handelt sich jedoch dabei um sehr bekannte Erzählungen aus der Sīra. Daher gehen wir davon aus, dass auch diese authentisch sind. Vorsichtshalber sei darauf hingewiesen, dass wir jedoch keine Garantie für die Authentizität dieser Überlieferungen geben können. Inschaallah werden wir dieses Manko in der nächsten Ausgabe beheben können. Wir suchen Zuflucht davor, dem Gesandten Allahs (sas) etwas zuzuschreiben, was

er nicht gesagt oder getan hat. Auch hier wären wir dankbar für Hinweise.

d) Ein weiteres bekanntes Problem ist das Thema der Quellenangaben bei Zitaten. Die von uns angegeben Seitenzahlen und Nummerierungen wurden aus der türkischen Ausgabe übernommen. Je nach Ausgabe des Buches, aus dem ein Zitat stammt, kann es auch diesbezüglich zu Unstimmigkeiten kommen. Dies sollte jeder beachten, der die Zitate nachvollziehen und verifizieren möchte.

e) Bei der Umschrift von arabischen Wörtern ins Deutsche wurde nicht die wissenschaftliche Umschrift benutzt, da diese für den normalen Leser eventuell verwirrend sein kann. Es wurden gewohnte Formen der Umschrift benutzt. Folgende Tabelle zeigt die verwendeten Buchstaben, die für bestimmte arabische Buchstaben stehen.

*A oder **a***	ا oder ***Fatha***
Th** oder **th	ث
Dsch** oder **dsch	ج
Dh** oder **dh	ذ
Kh** oder **kh	خ
Z** oder **z	ز
` oder ´	ع
Gh** oder **gh	غ
Q** oder **q	ق

Durch *Hurūfu'l-Mad* (ا, ي , و) verlängerte Buchstaben werden durch „*ā*", „*ū*" und „*ī*" repräsentiert.

f) Manche arabische Wörter wurden nicht übersetzt, da sie dem durchschnittlichen Muslim mehr oder wenig bekannt sind oder eine Übersetzung den Sinn einschränkend wiedergeben würde. Diese Worte sind im Text kursiv markiert. Im Glossar am Ende des Buches sind die Bedeutungen der Wörter in knapper Form wiedergegeben.

Möge Allah den Leser dieses Buches davon profitieren lassen und ihn zu einem besseren Diener machen. Möge Allah jeden, der dieses Buch liest und danach versucht zu handeln, in Seinen höchsten Paradiesgarten führen. Amin.

ERSTER TEIL

Einleitendes Wort über das Weinen

Lexikalische Bedeutung von Weinen (*al-Bukā*):[11]

Im Sprachgebrauch gibt es für den Begriff `Weinen´ viele Formen der Verwendung.

Diese sind Folgende:

Bakā (er weinte), *yabki* (er weint), *Bukā / Bukan* (das Weinen), *Bākin* (der Weinende), im Plural *Bukāt* und *Bukiyyun*. *Tabkā* wird auch als *Tibkā* mit Kasra nach dem *Ta* gelesen und bedeutet weinen oder viel weinen.

Abkāhu bedeutet *`er brachte ihn zum Weinen'*; *`bakkāhu `ala'l mayyiti'* heißt *`er brachte Ihn zum Weinen wegen des Toten'*; *Bakāhu* oder *Bakkāhu* bedeutet *`er weinte über den Toten, er trauerte'*.

Bakiyy in der Deklinationsform *Radiyy* bezeichnet jemanden, der viel weint.

At-Tabakki bezeichnet ein erzwungenes Weinen. In einem Hadīth wird es in diesem Sinne gebraucht.

„Wenn ihr nicht weinen könnt, dann tut so als würdet ihr weinen / zwingt euch zum Weinen"[12]

---

[11] Al-Qāmusu'l Muhīt (1263), Stichwort *Bakā*; Lisānu'l Arab, Stichwort *Bakā*; Mahmūd Abdurrahman Abdu'l Mun'im, Mu'dschamu'l Mustalāhat wa'l Alfāzi'l Fiqhiyya, I. 393.
[12] Ibn Mā´dscha, az-Az-Zuhd

Im Lisān steht, dass *Buka/Bukā* sowohl mit *Kasr* als auch mit *Mad* gelesen werden kann. Laut *Farrā* und anderen Linguisten bezeichnet die Leserart mit *Mad* den Ton, der das Weinen begleitet und die Leseart mit *Kasr* die Tränen und das Fließen der Tränen.

Ka'b bin Mālik spricht in einem Trauergedicht über Hamza

Mögen meine Augen weinen, sie täten es zu Recht,
weder Weinen ist von Nutzen, noch ein Gejammer

Und Khalīl sagt, dass derjenige, der mit *Kasr* liest, die Trauer und derjenige, der mit *Mad* liest, den Ton (des Weinens) meint.

Ein Prophet, der weint

Zu weinen, wenn man Mängel an sich feststellt und wenn man sich vor einem schlechten Ende fürchtet, ist eine Tugend. Dass der Diener seines Herrn gedenkt und aufgrund seiner Sünden besorgt ist, ist eine lobenswerte Eigenschaft und Hinweis auf die Taqwa im Herzen, die Reife der Persönlichkeit, die Reinheit des Gewissens und die Feinheit der Gefühle.

Allah lobte Seine Propheten aufgrund ihres Weinens. Er sagt:

... إِذَا تُتْلَىٰ عَلَيْهِمْ ءَايَٰتُ ٱلرَّحْمَٰنِ خَرُّوا۟ سُجَّدًا وَبُكِيًّا ۩ ﴿٥٨﴾

„Wenn ihnen die Zeichen des Allerbarmers verlesen wurden, warfen sie sich weinend nieder“[13]

Er tadelte Seine Feinde aufgrund ihrer Hartnäckigkeit und Grobheit:

أَفَمِنْ هَٰذَا ٱلْحَدِيثِ تَعْجَبُونَ ﴿٥٩﴾ وَتَضْحَكُونَ وَلَا تَبْكُونَ

„Wundert ihr euch über diese Verkündigung? Und ihr lacht; aber weinen tut ihr nicht?“[14]

Und eine Gruppe von Menschen lobt Er wie folgt:

---

[13] Sura 19/Maryam, 58
[14] Sura 53/an-Nadschm, 59-60

وَإِذَا سَمِعُوا۟ مَآ أُنزِلَ إِلَى ٱلرَّسُولِ تَرَىٰٓ أَعْيُنَهُمْ تَفِيضُ مِنَ ٱلدَّمْعِ مِمَّا عَرَفُوا۟ مِنَ ٱلْحَقِّ ۖ يَقُولُونَ رَبَّنَآ ءَامَنَّا فَٱكْتُبْنَا مَعَ ٱلشَّـٰهِدِينَ ﴿٨٣﴾

„Und wenn sie hören, was zu dem Gesandten herabgesandt worden ist, siehst du ihre Augen von Tränen überfließen aufgrund der Wahrheit, die sie erkannt haben".[15]

Muhammed (s.a.v.), der Meister derjenigen, die dem Herrn der Welten ehrerbietig sind, der Anführer all derjenigen, die den Herrscher am Tage des Gerichts fürchten, der letzte Gesandte Allahs, war ein Mensch, dem die Tränen stets in den Augen standen und der häufig weinte. Er war weichen Herzens, emotional und voller Sorgen[16]. Seine Tränen liefen aus innigen und reinen Emotionen. Man hörte das Brodeln in seiner Brust, wenn er sich vor Allah verbeugte und sich Ihm mit dem Herzen zuwendete.

Sein Weinen hinterließ bezüglich des erzieherischen Wertes, der Vorbildlichkeit und des vorzüglichen Verhaltens mehr Spuren in den Herzen Seiner Gefährten, als es rhetorisch hochwertige Predigten und packende Ermahnungen hätten zu tun vermocht.

---

[15] Sura 5/al-Mā`ida, 83

[16] Seine Sorgen bezogen sich jedoch nicht auf rein weltliche Angelegenheit, sondern auf höhere Werte und wichtigere Dinge, wie zum Beispiel das Wohl seiner Ummah, das Jenseits, etc. . (Übers.)

Wenn Er den Qur´ān las, weinte Er. Eine Nacht verbrachte er einmal, indem er folgenden Vers immer wieder rezitierte:

إِن تُعَذِّبْهُمْ فَإِنَّهُمْ عِبَادُكَ ۖ وَإِن تَغْفِرْ لَهُمْ فَإِنَّكَ أَنتَ ٱلْعَزِيزُ ٱلْحَكِيمُ ﴿١١٨﴾

"Wenn du sie bestrafst, so sind sie Deine Diener (mit denen Du tun kannst, was Du willst). Und wenn Du ihnen vergibst (steht das ebenfalls in Deinem Belieben). Du bist der Mächtige und Weise."[17]

Auch wenn Er den Qur´ān hörte, weinte Er. Es ist bekannt, dass er zu Abdullah b. Mas'ūd sagte, er solle für Ihn den Qur´ān rezitieren. Daraufhin sagte dieser: „Wie könnte ich für Dich den Qur´ān rezitieren, wo der Qur´ān doch auf Dich hinabgesandt wurde!". Darauf erwiderte der Prophet (s.a.s.):

„Lies, ich mag es auch, ihn von jemand anderem zu hören!" Daraufhin rezitierte Ibn Mas'ūd am Anfang beginnend die Sūra an-Nisā. Als er zu folgendem Vers kam...

فَكَيْفَ إِذَا جِئْنَا مِن كُلِّ أُمَّةٍۭ بِشَهِيدٍ وَجِئْنَا بِكَ عَلَىٰ هَٰٓؤُلَآءِ شَهِيدًا ﴿٤١﴾

[17] Sura 5/al-Mā´ida, 118

„Aber wie (wird es sein), wenn wir (dereinst) von jeder Gemeinschaft (Ummah) einen Zeugen beibringen (damit er über sie aussage) und dich als Zeugen über diese da beibringen?"[18]

...sagte der Prophet (s.a.s.):

„Das reicht vorerst!"

Ibn Mas'ūd berichtet: „Ich sah, dass Tränen aus Seinen Augen flossen."[19]

Wenn Er der Rezitation des Qur'āns zuhörte, so tat er dies in Demut. Es ist bekannt, dass Er (sas) eine Nacht mit dem Anhören der Quran-Rezitation von Abu Musa al-Asch'arī verbrachte. Am nächsten Morgen sagte Er zu ihm:

„Du hättest mich sehen sollen, als ich dir beim Rezitieren zugehört habe! Wahrlich, dir wurde eine Mizmār[20] von den Mazāmīr[21] Dāwūds (a.s.) gegeben."[22]
Abu Musa erwiderte: `Hätte ich gewusst, dass Du mir zuhörst, hätte ich Ihn noch mehr ausgeschmückt´ (d.h. noch mehr entsprechend der Rezitationsregeln gelesen, besser gelesen, schöner gelesen, mit schönerer Stimme gelesen)"[23]

---

[18] Sura an-Nisā, 41
[19] Al-Bukhārī, Fadāilu'l Qur'ān, Nr.: 5050; Fathu'l Bāri, IX. 115
[20] Wörtl. im Sprachgebrauch: schöne Stimme oder Flöte; Hier im Sinne einer schönen melodischen Stimme gemeint. Der Prophet Dāwūd (as) ist bekannt für seine schöne Stimme, mit der er rezitierte. Und Allah weiß es am besten. (Übersetzer)
[21] Plural von Mizmār
[22] Al-Bukhārī, Fadāilu'l Qur'ān, Nr.: 5048; Fathu'l Bāri, IX. 113;
[23] Diesen Zusatz erwähnt al-Bayhaqī in Sunanu'l Kubra (4484. 20841); Bayhaqī in Schu'abu'l Imān (2604).

Abdullah b. Suhayr erzählt in einem sahīh[24] Hadīth:

„Ich begab mich zum Gesandten Allahs (s.a.s.), er betete gerade, und ich hörte ein Brodeln, wie das Brodeln eines Kochtopfes, welches aus seiner Brust kam, weil er weinte."[25]

Der hier benutzte Ausdruck beschreibt das Geräusch, welches zu hören ist, wenn der Inhalt eines Kochtopfes kocht.

Einst begab sich der Prophet (sas) zum Begräbnis Seiner Tochter Zaynab, setzte sich an ihr Grab und fing unter dem Einfluss dieses unheimlichen Anblickes an zu weinen, da er sich an den Ausgang der Dinge erinnerte und über dieses zu Ende gegangene Leben nachsann.[26] Seine Gefährten wurden Zeugen dieses bewegenden Momentes. Daraufhin erklärte der Prophet (sas) die Vorzüge des Weinens aus Gottesfurcht. Er erwähnte dies als eine unter den Eigenschaften der sieben Arten von Menschen, die Allah an dem Tag, an dem es keinen anderen Schatten geben wird außer Seinem, unter Seinen Schatten nehmen wird. Es heißt:
„Der Mann, dessen Augen tränen, während er Allah erwähnt, wenn er alleine ist!"[27]

---

[24] Als *sahīh* wird ein Hadīth bezeichnet, der als authentisch eingestuft wird. Dies ist normalerweise der Fall, wenn die Überlieferungskette keine Unterbrechungen aufweist und alle Überlieferer die vorausgesetzten Eigenschaften bezüglich Vertrauenswürdigkeit und Exaktheit im Überliefern besitzen. (Übers.)

[25] Sahīh. Albānī schreibt in Sahīhu's-Sunan an-Nasāi, dass der Hadīth sahīh ist. Nr.: 1213

[26] Die Annahme, dass dies der Grund für sein Weinen war, wird durch den weiteren Verlauf untermauert. (Übers.)

[27] Al-Bukhārī, as-Sahīh, Adhān, Nr.: 660; Ibnu'l Hadschar, Fathu'l Bāri, II. 182

Außerdem wurde vom Propheten (sas) Folgendes ebenfalls sicher überliefert:

„Es gibt zwei (Arten von) Augen, welche das Höllenfeuer niemals berühren kann. Ein Auge, welches aus Gottesfurcht weint und ein Auge, welches die Nacht verbringt, indem es auf dem Wege Allahs Nachtwache hält."

Das Weinen, welches einen Wert hat und erlaubt ist, ist das Weinen, welches aufgrund von Ehrfurcht vor Allah entsteht und aus dem Nachsinnen darüber, dass man Ihm begegnen und vor Ihm stehen wird, sowie durch das Nachdenken über Seine Zeichen in der Schari'a[28] und im Universum.

Weinen ist Zeichen von Aufrichtigkeit und Ernsthaftigkeit. Es gehört zu den wertvollsten Taten der Auliya Allahs[29], insbesondere wenn es von einer Sünde herrührt (die man bereut) oder der Reue, dass man eine Ibada[30] auszuführen verpasst hat, sowie von der Angst vor der Bestrafung, dem Mitleid mit einem Leidenden, durch das Erweichen des Herzens aufgrund einer Belehrung oder durch intensives Nachdenken.

---

[28] Gemeint ist beispielsweise das Nachdenken über den Inhalt des Qur'āns oder über Weisheiten, die hinter den Gesetzen Allahs stecken etc. . (Übers.)

[29] Die Auliyā Allahs sind die Freunde und Verbündeten Allahs, also alle gehorsamen Diener Allahs. Sie sind in Sura 10/Yunus, 62-63 beschrieben:

أَلَآ إِنَّ أَوْلِيَآءَ ٱللَّهِ لَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ ﴿٦٢﴾ ٱلَّذِينَ ءَامَنُوا۟ وَكَانُوا۟ يَتَّقُونَ ﴿٦٣﴾

„Wisset, dass über Allahs Schützlinge (Auliyā) keine Furcht kommen wird, noch sollen sie traurig sein. Diejenigen, die da glauben und rechtschaffen sind."

[30] *Ibada*: Hier im Sinne von Gottesdienst, wie beispielsweise das Gebet, Fasten etc..

Das Weinen aufgrund weltlicher Angelegenheiten ist nicht lobenswert. Denn es (das Diesseits, die Dunja) ist so primitiv und wertlos, dass es sich nicht lohnt, seinetwegen zu weinen. Es ist es auch nicht wert.

Das Weinen des Propheten (sas) ist sowohl wertvoll als auch sinnvoll. Es ist Zeichen einer absoluten Überzeugung, einer großen Furcht und einem Gefühl der Hochachtung. Ebenso ist es ein Anzeichen der Kenntnis über die Wahrheit und des klaren Bewusstseins über den Ausgang der Dinge. Alle Seine Verhaltensweisen stellen das Höchstniveau menschlichen Verhaltens dar. Sein Leben befindet sich bezüglich der Tugendhaftigkeit an der Spitze des Erreichbaren.

Der Prophet (sas) war nicht jemand, der trauerte, weil er Genüsse weltlicher Art verpasste oder bestürzt war über den Verlust weltlicher Gewinne und aus diesem Grunde nörgelnd und ungeduldig war. Er war aber auch nicht so eingebildet und arrogant, dass Ihn Vorfälle und Schwierigkeiten ungerührt ließen. Vielmehr war sein Weinen, sein innerliches Feuer und seine Trauer um das Wohlgefallen seines Herrn Willen.
Sowohl Sein Lächeln als auch Sein Lachen wie auch Seine Freude entsprangen dem Gehorsam Allah gegenüber. Wenn es um irgendeine edle Eigenschaft geht oder um eine Tugend, so ist Er stets das ideale und schönste Vorbild.

لَّقَدْ كَانَ لَكُمْ فِي رَسُولِ ٱللَّهِ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ لِّمَن كَانَ يَرْجُوا۟ ٱللَّهَ وَٱلْيَوْمَ ٱلْـَٔاخِرَ وَذَكَرَ ٱللَّهَ كَثِيرًا ﴿٢١﴾

„Ihr habt ja im Gesandten Allahs ein schönes Vorbild...“[31]

Seine Gefährten sahen, wenn er auf dem Minbar stand, wie Tränen aus Seinen Augen flossen. Wenn Seine Brust sich bewegte (während Seiner Rede), hörte man das Lautwerden des Brodelns und Seine Stimme versagte, so dass die Moschee sich mit Schluchzen und tränenden Augen füllte. Jeder senkte sein Haupt und vergoss seine Tränen aufgrund dieser Atmosphäre, von deren Wirkung man sich auch mit dem Vergehen der Tage und von deren Erinnerung man auch mit dem Fortschreiten der Nächte nicht loskam.

O Allah! So hat der Gesandte Allahs (sas) hat vor den Menschen[32] geweint und Tränen vergossen, die über Seine Wangen liefen. So war er doch derjenige unter den Menschen, der Allah am besten kannte und er war die Person, welcher die Offenbarung und das Jenseits am besten bekannt waren.

Er weinte mit einem Herzen voller Ehrfurcht und einer mit Liebe erfüllten Seele. Als würden Seine Tränen den Menschen etwas mitteilen wollen. Sein Weinen war

[31] Sura 33/al-Ahzāb, 21
[32] d.h. die Menschen haben mitbekommen, wie er weinte (Übers.)

wirkungsvoller als jegliche Belehrung und klarer als jedes Wort.

Früher sorgte ich mich um meiner Augen Willen
Aufgrund der Tränen, die sie vergossen.
Nun, nach euch, hat nichts mehr einen Wert

Ansporn zum Weinen im Qur´ān

1- Allah sagt:

قُلْ ءَامِنُوا۟ بِهِۦٓ أَوْ لَا تُؤْمِنُوٓا۟ ۚ إِنَّ ٱلَّذِينَ أُوتُوا۟ ٱلْعِلْمَ مِن قَبْلِهِۦٓ
إِذَا يُتْلَىٰ عَلَيْهِمْ يَخِرُّونَ لِلْأَذْقَانِ سُجَّدًا ﴿١٠٧﴾ وَيَقُولُونَ
سُبْحَـٰنَ رَبِّنَآ إِن كَانَ وَعْدُ رَبِّنَا لَمَفْعُولًا ﴿١٠٨﴾ وَيَخِرُّونَ
لِلْأَذْقَانِ يَبْكُونَ وَيَزِيدُهُمْ خُشُوعًا ۩ ﴿١٠٩﴾

„Sprich: Ob ihr an ihn glaubt oder nicht glaubt, wahrlich, jene, denen zuvor das Wissen gegeben wurde, fallen, wenn er ihnen verlesen wird, anbetend auf ihr Angesicht nieder und sagen: `Gepriesen sei unser Herr! Siehe, die Verheißung unseres Herrn ist wahrlich in Erfüllung gegangen. 'Und weinend fallen sie anbetend auf ihr Angesicht nieder, und ihre Demut nimmt zu.“[33]

Das Weinen ist das wichtigste Merkmal der Gotteskenntnis und Ehrfurcht. Die Auliyā Allahs sind diejenigen, die, wenn sie die Verlesung des Qur´āns hören, aus Gottesfurcht uns Sehnsucht weinen. Denn sie verstehen die Bedeutung Seiner Worte, ihre Herzen wenden sich ihrem geliebten Schöpfer zu, ein Schauder erfasst ihre Haut, und es erweichen ihre Herzen.

[33] Sura 17/al-Isrā, 107-109

Aufgrund ihres Erstaunens über Seine Worte, ihrer Ehrerbietung wegen Seiner Großartigkeit, ihrer Zuwendung zu Ihm und der von Herzen kommenden Ergebung, füllen sich ihre Augen mit Tränen.

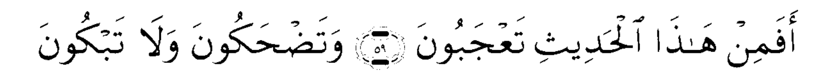
أُوْلَـٰٓئِكَ ٱلَّذِينَ أَنْعَمَ ٱللَّهُ عَلَيْهِم مِّنَ ٱلنَّبِيِّـۧنَ مِن ذُرِّيَّةِ ءَادَمَ وَمِمَّنْ حَمَلْنَا مَعَ نُوحٍ وَمِن ذُرِّيَّةِ إِبْرَٰهِيمَ وَإِسْرَٰٓءِيلَ وَمِمَّنْ هَدَيْنَا وَٱجْتَبَيْنَآ ۚ إِذَا تُتْلَىٰ عَلَيْهِمْ ءَايَـٰتُ ٱلرَّحْمَـٰنِ خَرُّوا۟ سُجَّدًا وَبُكِيًّا ۩ ﴿٥٨﴾

2- *„Sie waren jene unter den Propheten, denen Allah Gnade erwiesen hat aus der Nachkommenschaft Adams und aus denen, die Wir mit Noah dahintrugen, und aus der Nachkommenschaft Abrahams und Israels und aus denen, die Wir rechtgeleitet und erwählt hatten. Wenn ihnen die Zeichen des Allerbarmers (ar-Rahmans) verlesen wurden, fielen sie anbetend und weinend nieder.“*[34]

Der bekannte Gelehrte as-Sa'di sagt: „Dies sind die besten Familien dieser Erde, (denn) Allah hat sie auserwählt. Wenn ihnen die Zeichen **ar-Rahmans** verlesen wurden, welche Offenbarungen über das Verborgene enthielten, und die Eigenschaften Allahs, des Kenners des Verborgenen, sowie Nachrichten über das Jenseits und

[34] Sura19/ Maryam, 58

über Strafen und Belohnungen beinhalten, *„fielen sie anbetend und weinend nieder“*. Das war das, was sie zu tun pflegten. Dies bedeutet, sie verneigten sich in Anbetracht der Worte Allahs und begegneten ihnen mit Ehrerbietung. Aufgrund ihres Glaubens, ihrer Liebe zu Allah und der Ehrfurcht vor Ihm, drangen diese Zeichen in ihre Herzen ein, und diese Gefühle brachten sie zum Weinen und dazu, sich ihrem Herrn zuwendend niederzuwerfen. Sie gehören nicht zu denen, die sich, wenn ihnen die Zeichen Allahs verlesen werden, ihnen gegenüber blind und taub verhalten.“





3 – *„Wundert ihr euch gar über diesen Qur´ān? Und lacht darüber, anstatt (vor Furcht) zu weinen?“*[35]

Der bekannte Gelehrte as-Sa'di sagt: „...heißt das etwa, ihr wundert euch über das schönste, wertvollste und ehrenvollste aller Worte und betrachtet es als eine Sache, die dem Gewohnten widerspricht und die (bisher) bekannten Wahrheitsvorstellungen auf den Kopf stellt? Dies rührt her von ihrem Unwissen, ihrem Irregeleitetsein und ihrem Trotz. Dies ist nichts anderes als das Wort, welches stets die Wahrheit sagt, gleich worüber es etwas zu sagen hat.

[35] Sura 53/an-Nadschm, 59-60

„Und(ihr) lacht darüber, anstatt (vor Furcht) zu weinen?“
Also, statt, dass ihr Seinem Befehl folgt, die Verbote einhaltet, die Versprechen über Belohnung und Bestrafung beachtet und den darin enthaltenen guten und wahren Nachrichten Interesse entgegenbringt, so dass die Seelen dadurch ergriffen werden, die Herzen deswegen erweichen und die Augen tränen sollten, wählt ihr den Weg des Lachens und der Belustigung darüber."

Ansporn zum Weinen in der Sunnah

1- Abu Hurayra (r.a.) überliefert, dass der Prophet (sas) Folgendes sagte:

„Sieben (Arten von Menschen) wird Allah beschatten an dem Tage, an dem kein anderer Schatten außer Seinem Schatten[36] *sein wird. (Diese sind): Der gerechte Anführer; ein junger Mann, der im Dienste seines Herrn (Allah) aufgewachsen ist; ein Mann, dessen Herz an den Moscheen hing; zwei Menschen, die einander um Allahs Willen liebten, indem sie sich deswegen trafen und verabschiedeten; ein Mann, den eine angesehene und schöne Frau verführen wollte, und er zu ihr sagte: »Ich fürchte Allah«; und ein Mensch, der im geheimen so spendete, dass seine linke Hand nicht erfuhr, was seine rechte Hand gegeben hatte; und ein Mensch, der nur Allahs so in Abgeschiedenheit gedachte, dass ihm die Tränen aus den Augen stürzten."*[37]

Der Muslim, der, wenn er mit seinem Herrn alleine ist, seine Sünden erwähnt und seine Vergehen gesteht, ist zwar fern von den Menschen, aber seine Taten sind bei ihm. In diesem Zustand gesteht er, was seine Hände vollbrachten, er gedenkt seines Herrn und Schöpfers und verneigt sich vor Ihm voller Bescheidenheit, in reumütiger Zuwendung und der Bitte um Vergebung.
Befindet sich jemand in solch einem Zustand, so sind die Tränen meist nicht fern, und es fließen die Tränen aus den

---

[36] Laut anderen Ahadīth ist hiermit der Schatten des Thrones gemeint. Siehe hierzu Fathu'l Bāri. (Übers.)
[37] Al-Bukhārī, as-Sahīh, Adhān, Nr.: 660; Fathu'l Bāri, II. 182

Augen umso mehr je tiefer das Gedenken ins Herz eindringt. *Dhikr*[38] ist das, was das Herz erweicht und die Härte von ihm nimmt. *Dhikr* ist das, was die Tränen zum Fließen bringt und das erstarrte Herz[39] erweicht.
Dhikr hat wirklich großen Nutzen. Diesbezüglich kann man sich das Buch *al-Wabilu's-Sayyib* von Ibn Qayyim al Dschauziyya anschauen.

Die Person, deren Auge sich mit Tränen füllt, während sie Allahs gedenkt, wird zu denen gehören, die Allah in Seinen Schatten aufnehmen wird, an dem Tag, an dem es keinen Schatten geben wird außer Seinem Schatten. Es reicht ihnen als Gunsterweisung, dass sie sich im Schatten Allahs befinden werden, während die anderen durch die Flammen und Hitze der Sonne schmoren werden.

2- Es erzählt Anas b. Mālik (ra):

„Bestimmte Äußerungen Seiner Gefährten erreichten den Gesandten Allahs (sas). So hielt Er eine Rede für sie. Er sagte: `Mir wurden das Paradies und die Hölle gezeigt. Nie habe ich zuvor solch einen Tag erlebt, was das Gute (Khayr) und das Übel (Scharr) angeht. Wüsstet ihr, was ich weiß, würdet ihr weniger lachen und mehr weinen. Anas (ra) erzählt weiter: Die Gefährten des Gesandten Allahs (sas) erlebten keinen heftigeren Tag als diesen. Sie bedeckten ihre Häupter und fingen schluchzend an zu weinen.´"[40]

---

[38] Gottesgedenken (Übers.)
[39] Das Herz, welches nicht mehr weinen konnte. (Übersetzer)
[40] Muslim, as-Sahīh, Fadāil, Nr.: 6072; An-Nawawī, XV, 111

Imam Nawawī sagt, dass dieser Hadīth Folgendes bedeutet: „Ich habe niemals mehr Gutes gesehen, als was ich heute im Paradies gesehen habe und nicht mehr Übel als was ich heute in der Hölle gesehen habe. Wüsstet ihr, was ich heute weiß und zuvor schon wusste, so würdet ihr euch mehr fürchten, weniger lachen und häufiger weinen."

3- Laut der Überlieferung Abu Dharrs (ra) sagte der Gesandte Allahs (sas) Folgendes:

„Ich sehe, was ihr nicht seht und höre, was ihr nicht hört. Der Himmel bebte[41]*, und er bebte zu Recht. Kein vier Finger weiter Platz ist übriggeblieben, wo nicht ein Engel ist, der der sich niedergeworfen hat. Bei Allah, wüsstet ihr, was ich weiß, würdet ihr wenig lachen und viel weinen. Ihr würdet keinen Genuss an den Frauen in euren Betten verspüren und rausgehen auf die Wege und euch Allah flehend zuwenden."*[42]

In *Tukhfatul'l Ahwazi* heißt es: „Der Ausdruck `*wüsstet ihr, was ich weiß*' bedeutet Folgendes: `Hättet ihr Wissen darüber, wie die Strafe Allahs für die Sünder sein wird und wie schwierig es sein wird, am Tag der Abrechnung Rechenschaft abzulegen.'

`*(Ihr würdet wenig) lachen*' ist die Antwort auf `*wenn*'.

---

[41] Der Ausdruck im Arabischen, der hier als *bebte* übersetzt wurde, drückt aus, das der Himmel voll beladen ist und unter dieser Last bebend Geräusche von sich gibt. Das Wort *beben* stellt eine ungefähre Bedeutung dar. (Übers.)

[42] *Hadīth hasan*. At-Tirmidhī überlieferte diesen Hadīth in Sunanu't - Tirmidhī, ‚Az-Zuhd, Nr. 2312; Al-Albānī erwähnte unter einer Reihennummer zuvor, dass der Hadīth *hasan* sei (Baytu'l Afkär Ausgabe).

*`Ihr würdet viel weinen´* bedeutet: `Ihr würdet mit dem Überwiegen der Furcht über die Hoffnung und mit der Ehrfurcht vor Allah und der Angst vor einem schlechten Ende viele Tränen vergießen und lange weinen.´"

Hāfidh Ibnu'l-Hadschar sagt: „Das hier erwähnte Wissen bezieht sich auf die Hoheit Allahs und auf die Vergeltung für die, die sich Ihm widersetzen und auf das Wissen über die Furcht (kurz) vor dem Tod und im Zustand des Sterbens sowie die Angst im Grab und am Tage der Auferstehung. Der Grund der Erinnerung an die Notwendigkeit, viel zu weinen und wenig zu lachen, ist offenkundig. Sie dient der Ermahnung."

4- Abu Hurayra (ra) überliefert, dass der Gesandte Allahs (sas) Folgendes sagte:

„Niemand, der aus Gottesfurcht weinte, wird das Höllenfeuer betreten, ehe die Milch wieder in die Brust zurückkehrt. Der Staub, der auf dem Wege Allahs aufgewirbelt wird, und der Rauch des Höllenfeuers vereinen sich nicht in der Nase eines Dieners."[43]

5- Anas (ra) überliefert:

„Der Gesandte Allahs (sas) sagte Folgendes: Zwei Augen gibt es, welche das Höllenfeuer niemals berühren wird. Das Auge,

[43] Sahīh. Überliefert von At-Tirmidhī in as-Sunan, Fadailu'l Dschihad; Al-Albānī sagt, dass er sahīh sei. (Baytu'l Afkār Ausgabe)

das aus Gottesfurcht weint und das Auge, das auf dem Wege Allahs Wache hält."[44]

Die Person, die aus Gottesfurcht weint, ist von der Ehrfurcht vor Allah erfüllt. Daher wirst du diese Person sehen, wie sie sich von Sünden fernhält und den Gottesdiensten zugeneigt ist. Begeht sie eine Sünde, so wendet sie sich daraufhin umgehend Allah zu.

Man kann hoffen, dass jemand, der sich immer so verhält, ein gutes Ende haben wird. Denn man wird so sterben, wie man lebte.

Das Weinen aus Gottesfurcht wird von Unterwürfigkeit begleitet werden, von Bescheidenheit und Weichherzigkeit und anderen Rangstufen (der Knechtschaft), auf denen sich der aus Gottesfurcht Weinende befinden wird. Die Nachtwache und der Dschihād sind zwei der großartigsten Taten, die den *Mu'min* läutern und seinen *Yaqīn* stärken. Stellt euch einen Mann vor, der sich zum Dschihād begibt und seine Seele in seinen Händen trägt, wartend darauf, diese als Preis zu bezahlen für das Paradies, welches so groß ist wie die Himmel und die Erde! Wird Allah solch einen Mann enttäuschen und ihn ins Höllenfeuer stecken, so dass das Feuer ihn berührt? Selbstverständlich nicht! Vielmehr wird er *Dschannatu'l-Firdaus* bekommen inschaallah.

6- Ibrāhīm erzählt:

[44] Al-Albānī, Sahīhu Dschāmi' as-Saghīr Nr. 4113

„Als der Gesandte Allahs zu Abdullah b. Mas'ūd sagte `Lies mir den Qur'ān vor!´, da sprach Abdullah: `Wie sollte ich Dir den Qur'ān vorlesen, wo er doch zu Dir herabgesandt wurde.´ Darauf sagte der Gesandte Allahs: `Ich mag es, ihn von anderen zu hören.´
Ibrāhīm sagt weiter: Abdullah (ra) las vom Beginn der Sūra an-Nisā bis zu folgendem Vers:

فَكَيْفَ إِذَا جِئْنَا مِن كُلِّ أُمَّةٍ بِشَهِيدٍ وَجِئْنَا بِكَ عَلَىٰ هَٰٓؤُلَآءِ شَهِيدًا ﴿٤١﴾

`Aber wie (wird es sein), wenn wir (dereinst) von jeder Gemeinschaft (Ummah) einen Zeugen beibringen (damit er über sie aussage) und dich als Zeugen über diese da beibringen?´

Daraufhin weinte der Prophet (sas).“ [45]

Unsere Gelehrten sagen: „Das Weinen unseres Propheten (sas) vom furchteinflößenden Inhalt dieser Ayah[46] und der Brenzligkeit des Themas her. Die Propheten werden herbeigebracht werden, um über Glauben und Unglauben ihrer Völker Zeugnis abzulegen, und unser Prophet (sas) wird herbeigeholt werden als Zeuge über seine Ummah und die anderen Umam[47].“[48]

---

[45] Sura an-Nisā, 41
[46] *Ayah* in diesem Zusammenhang bezeichnet immer einen Vers aus dem Qur'ān (Übers.)
[47] *Umam* ist die Mehrzahl von Ummah. (Übers.)
[48] Aus: *Qurtubī, at-Tidhkār fi afdali'l-Adhkār*

7 – Nach der Überlieferung von Ibrāhīm b. Auf wurde ihm einst Essen gebracht, als er fastete. Er sagte daraufhin:

„Mus'ab b. Umayr starb den Märtyrertod und er war besser als ich. Er hatte nichts Weiteres zum Totengewand außer seiner Jacke (Hırka). Bedeckte man seinen Kopf, so lagen seine Füße frei, bedeckte man seine Füße, so lag sein Kopf frei. Wir haben unseren Anteil am Diesseits schon genügend bekommen, so fürchten wir uns, dass uns der Lohn unserer guten Wohltaten bereits im Diesseits gegeben wird." Er begann zu weinen und hörte auf zu essen."[49]

So weinte dieser großartige Prophetengefährte, dem bereits verkündigt wurde, dass er ins Paradies eintreten wird, unterbrach das Essen und war besorgt darüber, dass er zu denen gehören könnte, denen die Wohltaten bereits im Diesseits vergolten werden.

Und was sagen wir?

Uns wurde das Diesseits unter die Füße gelegt, von allen Seiten haben wir uns dessen bedient. Und dennoch lachen wir mit Gebrüll, essen wir mit vollgestopftem Mund, schlafen gemütlich und *denken* noch nicht einmal an das, was dieser Sahābi in Worte fasste.
Bei Allah, wir müssen viel mehr weinen und sagen:

---

[49] *Al-Bukhārī, Sahīh, Dschanāiz, Nr. 1274; Fathu'l Bāri, III. 181*

„Wir befürchten, dass unsere Wohltaten – vorausgesetzt es existieren welche – uns sofort (im Diesseits) vergolten werden. O Allah, erbarme Dich unser!"

8 – Aischa (ra) erzählt:

„Zu der Zeit, als der Prophet (sas) an jenem Leiden erkrankte, an welchem Er später sterben würde, kam Bilal (ra) zu Ihm, um Ihn zum Gebet zu rufen. Der Prophet (sas) sprach: `Sagt Abu Bakr, er soll das Gebet leiten.´ Daraufhin sagte ich: `Abu Bakr ist ein wehmütiger Mensch. Wenn er Ihre Stelle (im Gebet) einnimmt, wird er weinen und nicht in der Lage sein zu rezitieren.´ Er wiederholte: `Sagt Abu Bakr, er soll das Gebet leiten.´ Ich wiederholte, was ich gesagt hatte. Nach dem dritten oder vierten Mal sprach Er (sas) : `Ihr seid wie die Frauen zu Yusufs Zeiten. Sagt Abu Bakr, er soll das Gebet leiten.´ So leitete Abu Bakr das Gebet. Der Prophet (sas) kam zum Gebet, wobei er sich auf zwei Personen stützte. Mir ist, als sähe ich, wie er (damals) seine Füße über die Erde schliff. Als Abu Bakr Ihn sah, machte er einen Schritt zurück (d.h. er begab sich weiter nach hinten, auf dass der Prophet (sas) das Gebet leiten solle) und gab Ihm ein Zeichen, dass Er (sas) das Gebet leiten solle. Abu Bakr begab sich weiter nach hinten. Der Prophet (sas) setzte sich neben ihn (und leitete das Gebet) und Abu Bakr (ra) leitete die Takbīrāt [50]*an die Gemeinschaft weiter."*[51]

---

[50] Wenn der Vorbeter Allahu Akbar sagt oder Sami'a Allahu li man hamidah, so werden diese Aussagen unter gewissen Umständen durch jemanden aus der betenden Gemeinschaft noch einmal wiederholt, wenn das Gesagte verstärkt werden muss, damit alle es hören. Dies ist der Fall, wenn die betende Gemeinschaft besonders groß ist oder – wie wahrscheinlich in diesem Fall – der Vorbeter eine schwache Stimme hat. Man bedenke, dass der Prophet (sas) krank war. (Übers.)

[51] Al-Bukhārī, Sahīh, Adhān, Nr.:712; Fathu'l Bāri, II.259.

Abu Bakr (ra), dem das Paradies verheißen wurde, weinte meistens im Gebet, so dass diejenigen, die hinter ihm standen, seine Stimme (d.h. seine Rezitation) nicht mehr hören konnten. Er war ein wehmütiger, weichherziger Mann, dem die Tränen stets in den Augen standen. Würde er zum Vergleich mit dem Rest der Ummah gewogen werden, würde er schwerer ausfallen.[52] Er war nach dem Gesandten Allahs und den (anderen) Propheten der wertvollste Mensch, der diese Erde betrat. Er war der Inhaber vieler Tugenden und der Held vieler bekannter Erzählungen.

إِلَّا تَنصُرُوهُ فَقَدْ نَصَرَهُ ٱللَّهُ إِذْ أَخْرَجَهُ ٱلَّذِينَ كَفَرُوا۟ ثَانِىَ ٱثْنَيْنِ إِذْ هُمَا فِى ٱلْغَارِ إِذْ يَقُولُ لِصَـٰحِبِهِۦ لَا تَحْزَنْ إِنَّ ٱللَّهَ مَعَنَا ۖ فَأَنزَلَ ٱللَّهُ سَكِينَتَهُۥ عَلَيْهِ وَأَيَّدَهُۥ بِجُنُودٍ لَّمْ تَرَوْهَا وَجَعَلَ كَلِمَةَ ٱلَّذِينَ كَفَرُوا۟ ٱلسُّفْلَىٰ ۗ وَكَلِمَةُ ٱللَّهِ هِىَ ٱلْعُلْيَا ۗ وَٱللَّهُ عَزِيزٌ حَكِيمٌ ۝

"Wenn ihr ihm nicht helft, so (wisset, dass) Allah ihm damals half, als die Ungläubigen ihn als einen von beiden vertrieben haben -, wie sie da beide in der Höhle waren und er zu seinem Begleiter (Abu Bakr) sagte: `Sei nicht traurig; denn Allah ist mit uns.´ Da ließ Allah Seinen Frieden auf ihn herab und

---

[52] Also, bezüglich seines Glaubens (Übers.)

stärkte ihn mit Heerscharen, die ihr nicht saht, und erniedrigte das Wort der Ungläubigen; und Allahs Wort allein ist das höchste. Und Allah ist Erhaben, Allweise."[53]

So war dieser große Prophetengefährte stets am Weinen.

Wir, die wir so sündenbelastet sind, sind eigentlich diejenigen, die weinen müssen. O Allah, beschere uns eine aufrichtige Tauba und ein gutes Ende.

9- Anas (ra) erzählt:

„Nach dem Tod des Gesandten Allahs (sas) sagte Abu Bakr (ra) zu Umar (ra) Folgendes: `Komm Umar, lass uns Ummu Ayman (ra) besuchen, so wie es der Gesandte Allahs (sas) zu tun pflegte.' Als wir zu ihr kamen, fanden wir sie weinend vor. Sie sagten zu ihr: `Was bringt dich zum Weinen? Das, was bei Allah ist, ist für den Gesandten Allahs (sas) besser.' (d.h. dass er gestorben ist, ist gut für Ihn, so sei nicht traurig) Daraufhin erwiderte Ummu Ayman: `Ich weine nicht aus Unkenntnis darüber, dass das, was bei Allah ist, besser für Seinen Gesandten ist. Ich weine, weil von nun an keine Offenbarungen mehr vom Himmel kommen werden.' Somit brachte sie auch diese (Abu Bakr und Umar) zum Weinen und sie begannen allesamt zu weinen." [54]

Und wir müssen weinen mit dem Verlangen danach, den Gesandten Allahs (sas) im Jenseits zu sehen. So pflegten es die Prophetengefährten zu tun. Lasst uns also weinen,

---

[53] Sura 9/Tauba,40
[54] Muslim, As-Sahīh, Fadāil, Nr.: 6228; An-Nawawī XVI. 228

während wir Taten vollbringen, die uns ihnen (den Gefährten) im Paradies näherbringen werden. Sonst werden wir den Anschluss an diese Karawane der Rechtschaffenen nicht finden können und hinten zurückbleiben müssen.

O Allah, o Herr der Welten! Lass uns von denen sein, die mit Aufrichtigkeit Tränen vergießen und somit Dein Wohlgefallen erlangen.

10 – Anas b. Mālik erzählt:

„Der Gesandte Allahs (sas) sagte zu Ubayy: `Allah hat mir befohlen, dir den Qur´ān zu verlesen. Ubayy fragte daraufhin: `Wie jetzt? Hat Allah dir meinen Namen genannt?' Der Gesandte Allahs (sas) sagte: `Ja, Allah hat mir deinen Namen genannt.' Anas sagt: `Daraufhin fing Ubayy an zu weinen.'"[55]

[55] Muslim, as-Sahīh, Salātu'l Musāfirīn, Nr.: 1861; An-Nawawī: VI. 326

Ansporn zum Weinen in den Aussagen und Taten der rechtschaffenen Vorfahren

\`Atā erzählte Folgendes: Ich stellte für Abdullah b. Amr ein Medikament für seine Augen her. Er pflegte es, nachts das Licht auszuschalten und zu weinen bis er schließlich erblindete.

Es überliefert Abdullah b. Ubaydullah b. Umar von seinem Vater und erzählt:

„Als sein Vater den folgenden Vers las, fing er an zu weinen, so sehr, dass sein Bart und sein Hemd durchnässt waren:

فَكَيْفَ إِذَا جِئْنَا مِن كُلِّ أُمَّةٍۭ بِشَهِيدٍ وَجِئْنَا بِكَ عَلَىٰ هَٰٓؤُلَآءِ شَهِيدًا ﴿٤١﴾

\`Aber wie (wird es sein), wenn wir (dereinst) von jeder Gemeinschaft (Ummah) einen Zeugen beibringen (damit er über sie aussage) und dich als Zeugen über diese da beibringen?'

Ein Mann sprach daraufhin meinen Vater an und sagte: \`Ich möchte meinen Lehrer nicht stören, aber ich denke es wäre angebracht, wenn ich das Hemd einmal auswringe.'"

Nafi´ erzählt: „Immer wenn Ibn Umar folgenden Vers las, weinte er, bis er ans Ende seiner Kräfte gelangte:

۞ أَلَمْ يَأْنِ لِلَّذِينَ ءَامَنُوٓا۟ أَن تَخْشَعَ قُلُوبُهُمْ لِذِكْرِ ٱللَّهِ وَمَا
نَزَلَ مِنَ ٱلْحَقِّ وَلَا يَكُونُوا۟ كَٱلَّذِينَ أُوتُوا۟ ٱلْكِتَٰبَ مِن قَبْلُ
فَطَالَ عَلَيْهِمُ ٱلْأَمَدُ فَقَسَتْ قُلُوبُهُمْ ۖ وَكَثِيرٌ مِّنْهُمْ فَٰسِقُونَ



„Ist nicht für die Gläubigen die Zeit gekommen, dass ihre Herzen sich demütigen vor der Ermahnung Allahs und vor der Wahrheit, die herabkam, und dass sie nicht würden wie jene, denen zuvor die Schrift gegeben wurde. So wurde ihre Frist verlängert[56], doch ihre Herzen waren verstockt und viele von ihnen wurden ungehorsam?“[57]

Abu Radscha erzählt: „Ich sah Ibn Abbās und seine Tränensäcke waren so angeschwollen wie der Rand eines alten Hufeisens.“

Es wird überliefert, dass Ka'bu'l Akhbār Folgendes sagte: „Dass ich aus Gottesfurcht weine, ist für mich wertvoller,

---

[56] Oder: „So verstrich eine lange Zeit über sie…“
[57] Sura 57/Hadīd, 16

als dass ich Gold im Gewicht meines Körpergewichts als Almosen verschenke."
Mughīra erzählt: „Ibrāhīm at-Taymī pflegte es, im Hause Abu Wāil's zu predigen und Abu Wāil flatterte wie ein Vogel."

Qatāda erzählt: „Die Augen Ala b. Ziyād's waren vor lauter Weinen zugefallen. Wenn er etwas las oder sprach, so war es stets von Weinen begleitet. Auch sein Vater erblindete vor lauter Weinen."

Es wird überliefert, dass Sa'īd b. Dschubayr Folgendes sprach:

„*Khaschya* bedeutet, dass du Allah so sehr fürchtest, dass die Angst eine Barriere zwischen dir und der Sünde bildet. Dies ist (wahre) Gottesfurcht. Dhikr macht man, indem man Allah gehorsam ist. Wer Allah gehorcht, hat Seiner gedacht, also Dhikr gemacht. Wer Allah gegenüber nicht gehorsam ist, kann so viel Tasbīh[58] machen wie viel er will und so viel Qur'ān lesen wie er will, er wird kein *Dhakir*[59] sein."

Qasim b. A'radsch sagt: „Sa'īd b. Dschubayr weinte nachts, so dass er am Ende erblindete."

Und Sa'īd b. Dschubayr sagte Folgendes: „Ich habe niemanden gesehen, der die Heiligkeit dieses Hauses

---

[58] Also Worte aufsagen wie Subhanallah, Alhamdulillah… (Übers.)
[59] Dhākir bedeutet wörtl.: Der, der Dhikr macht.
Also jemand, der Allah's gedenkt. (Übers.)

mehr achtete als die Leute aus Basra. Eines Nachts sah ich eine Magd, die in das Tuch der Ka'ba eingehüllt zu Allah betete. Sie flehte, weinte und fiel schließlich zu Boden und starb."

Ibrāhīm b. Isa al-Yaschkurī erzählt: „Ich sah niemals jemanden wehmütigeren als Hasan al-Basrī. Jedes Mal, wenn ich ihn sah, dachte ich, dass er von einer neuen Drangsal heimgesucht wurde."

Schu'ba erzählt: „Sābit b. Alsam pflegte es, so sehr zu weinen, dass sich seine Brust heftig auf und ab bewegte."

Hammad b. Salama: „Wenn Sābit al-Bannānī nachts betete, rezitierte er immer wieder folgende Ayah und weinte:

قَالَ لَهُۥ صَاحِبُهُۥ وَهُوَ يُحَاوِرُهُۥٓ أَكَفَرْتَ بِٱلَّذِى خَلَقَكَ مِن تُرَابٍ ثُمَّ مِن نُّطْفَةٍ ثُمَّ سَوَّىٰكَ رَجُلًا ﴿٣٧﴾

„Verleugnest du etwa deinen Herrn, Der dich aus Staub, dann aus einem Samentropfen geschaffen hat und dich dann zum Mann werden ließ?"[60]

Als Muhammed b. Munkadir eines Nachts betete, brachte eine *Ayah* ihn zum Weinen. Er weinte so sehr, dass seine Familie sich Sorgen machte. Sie sprachen ihn an (um zu

[60] Sura 18/al-Kahf, 37

fragen, was los ist), jedoch antwortete er nicht und weinte weiter. So schickten sie jemanden zu Abu Hazim und er fragte ihn: „Was lässt dich weinen?"
Muhammed sagte: Beim Lesen kam ich zu der Ayah:

وَلَوْ أَنَّ لِلَّذِينَ ظَلَمُوا۟ مَا فِى ٱلْأَرْضِ جَمِيعًا وَمِثْلَهُۥ مَعَهُۥ لَٱفْتَدَوْا۟ بِهِۦ مِن سُوٓءِ ٱلْعَذَابِ يَوْمَ ٱلْقِيَـٰمَةِ ۚ وَبَدَا لَهُم مِّنَ ٱللَّهِ مَا لَمْ يَكُونُوا۟ يَحْتَسِبُونَ ﴿٤٧﴾

„Wenn diejenigen, die Unrecht tun, alles hätten, was auf der Erde ist, und noch einmal das Gleiche dazu, würden sie sich sicherlich damit von der bösen Strafe am Tag der Auferstehung loskaufen. ***Ihnen wird dann (nämlich) von Allah her klar, womit sie nicht gerechnet haben.***"[61]

Abu Hāzim weinte daraufhin mit ihm. Und wie er weinte!

Ibn Uyayna berichtet: „Safwan b. Sulaym ging einst zur *Hadsch* und als ich in Mina ankam, fragte ich nach ihm. Als ich zu Moschee al-Hayf kam, sagte man, dass ich zum Minarett kommen soll und dass ich etwas davor einen alten Mann sehen werde. *Als ich ihn sah, erkannte ich, dass es ein gottesfürchtiger Mensch war.* Ich setzte mich zu ihm und fragte: „ Bist du Safwan b. Sulaim?". Er sagte: „Ja."

---

[61] Sura 39/az-Zumar, 47

Sufyān erzählt: „Muhammed b. Munkadir pflegte zu sagen: `Wieviele Nächte habe ich schlaflos verbracht, um Unterhalt auf Land und See zu suchen.' Wenn er weinte, verrieb er seine Tränen in seinem Gesicht und seinem Bart und sagte: `Ich hörte, dass das Höllenfeuer die Stellen nicht verbrennen wird, die von Tränen berührt wurden.'"

Abu Nadr Ishāq b. Ibrāhīm sagte: „Wenn Sa'īd b. Abdulaziz betete, hörte ich wie seine Tränen auf die Strohmatte fielen."

Abu Abdurrahman al-Asdī berichtete: „Ich frage Sa'īd b. Abdulazīz: `Was ist der Grund für das Weinen, von dem du im Gebet ergriffen wurdest?' Er sagte: `Sohn meines Bruders, warum fragst du das?' Ich erwiderte: `Vielleicht lässt mich Allah auch an dieser Gnade teilhaben.' Er sagte: `Wann immer ich mich zum Gebet erhebe, wird die Hölle vor meinen Augen lebendig.'"

Ibrāhīm b. Asch'as erzählt: „Ich habe niemanden gesehen, dessen Herz erfüllter war mit dem Gedenken an Allah als Fudayls. Wenn er Allah erwähnte oder wenn in seiner Gegenwart Allah erwähnt wurde, wurde seine Furcht und Trauer erkenntlich, und seine Augen füllten sich mit Tränen. Er weinte bis jemand, der zu ihm kam, sein Gedenken an Allah unterbrach. Stets war er in Gedanken. Ich habe niemanden gesehen, der mit seinem Wissen, seinen Taten, seinem Nehmen und Geben, seinem Festhalten und Ausgeben, seinem Zorn und seiner Liebe und all seinen anderen Eigenschaften so voller Sehnsucht nach Allah war, wie er. Gingen wir mit ihm zu einem

Begräbnis, so pflegte er stetig zu predigen. Er weinte, als verabschiedete er einen seiner Freunde oder als wäre er der Verscheidende. Kam er zu den Gräbern, so blieb er vor lauter Weinen unter den Toten. Und wenn er sich wieder erhob, so erzählte er vom Jenseits, als käme er (gerade)[62] von dort zurück."

Ich hörte, dass Hasan b. Arafat Folgendes sagte: „In Wasil[63] sah ich Yazīd b. Harun; er war ein Mann mit sehr schönen Augen. Als ich das zweite Mal sah, so hatte er ein Auge verloren. Und beim nächsten Mal, als ich ihn sah, war er blind. Ich sagte zu ihm: 'O Abu Khālid, was ist mit diesen schönen Augen passiert?' Er sagte: 'Das Weinen während der Morgendämmerung hat sie mir genommen.'"

Es wird überliefert, dass Sufyān as-Sawrī sagte: „Wenn das Weinen aus zehn Teilen besteht, so ist ein Teil für Allah und neun Teile für andere als Allah. Wenn jenes, das für Allah ist, einmal im Jahr vorkommt, so ist das schon eine Menge."[64]

[62] Anmerkung des Übersetzers

[63] Eine Stadt, auch bekannt als Kut, südöstlich von Bagdad am Ufer des Tigris gelegen. Nachdem sie bis in die 60er Jahre so genannt wurde (also: Kut), wird sie nunmehr Vasit genannt.

[64] Damit soll ausgedrückt werden, dass wir Menschen gewöhnlicherweise leider mehr für andere Dinge weinen als für Allah, da unsere Sorgen oft weltlicher Natur sind. Die größte Sorge eines Muslims jedoch sollten Dinge sein, die seinen Rang bei Allah betreffen und seinen Zustand, den er im Jenseits haben wird. Denn das wird das ewige Leben sein. (Übers.)

Arten des Weinens[65]

Imam Ibn Qayyimi'l-Dschawziyya (gest. 751/1351) teilte das Weinen in folgende Kategorien ein:

a) Weinen aus Mitleid und Milde

b) Weinen aus Furcht und Sorge

c) Weinen aufgrund von Liebe und Sehnsucht

d) Weinen aus Freude und guter Laune

e) Weinen aufgrund einer Drangsal, die man nicht mehr ertragen kann

f) Weinen aus Trauer

Der Unterschied zwischen dem Weinen aufgrund von Trauer und dem Weinen aus Furcht ist folgender:

Das Weinen aufgrund von Trauer entsteht entweder, wenn jemandem etwas widerfährt, das ihm zuwider ist, oder beim Verlust einer Sache, die man liebt. Das Weinen aus Furcht entsteht aus Angst vor etwas, von dem man erwartet, dass es in Zukunft eintreten wird.

Und zwischen dem Weinen aus Freude und dem Weinen aus Trauer gibt es folgenden Unterschied:

[65] Ibn Qayyim al-Dschauziyya, Zādu'l Ma'ād, I. 176-178

Die Tränen aus Freude sind kühl und das Herz ist erfreut. Die Tränen aufgrund von Trauer sind warm und das Herz schmerzt.

g) Weinen aufgrund von Versagen und Schwäche

h) Das Weinen des Heuchlers

Dies ist der Fall, wenn das Auge tränt, obwohl das Herz hart ist. Nach außen hin wirkt der Mensch demütig, wobei er jedoch der hartherzigste unter allen ist.

i) Das gemietete Weinen, das gegen Bezahlung erfolgt

Beispiel hierfür ist das Weinen für Personen, die bei bestimmten Anlässen speziell zu diesem Zweck bezahlt werden. Wie Umar (ra) sagte, verkaufen sie ihre Tränen und weinen um die Trauer eines anderen.

j) Das Weinen aus blinder Nachahmung

Das Weinen einer Person, die sieht, wie andere über etwas weinen, und sich daraufhin ihrem Weinen anschließt. Er weiß zwar nicht, worüber sie weinen, aber er weint, weil sie weinen.

Ich verabschiede mich von dieser Welt

Kommt, lasst uns eine Weile glauben;
es ist Zeit, Tränen zu vergießen.[66]

Einst kamen Leute zu Imam Schafi'ī (rh.a), gest. 204/820), als er an der Krankheit litt, die zu seinem Tod führte, und fragten ihn: „Wie geht es dir?"
Er sprach: „Ich verabschiede mich von dieser Welt, verlasse meine Freunde und trinke den Trank des Todes. Ich stehe Angesicht zu Angesicht mit meinen schlechten Taten und gehe zu Allah. Da ich nicht weiß, ob meine Seele ins Paradies eintreten wird, kann ich ihr nicht gratulieren; ich weiß auch nicht, ob sie in die Hölle eingehen wird, so kann ich auch nicht trauern."

Daraufhin weinte er und las folgende Zeilen:

Mein Herz wurde hart, und eng die Wege mir, die ich gegangen
Deine Vergebung suche ich durch meine Hoffnung zu erlangen

Meine Sünden sind groß; aber mein Herr!
Wenn ich Deine Vergebung mir betrachte, so ist sie noch mehr

Die Sünden, stets hast du sie vergeben
Erbarmen ist, was auch jetzt Du wirst mir geben

Du bist großzügig und vergibst
Weil du so gnädig und gunsterweisend bist

[66] Sa'īd Abduladhīm, Hayya Bina Nu'minu Sā 'aten; Ibn Abdi Rabbih, al Ikd al Ferīd, III. 190-193

O Sohn Adams!

Wahb b. Munabbih sprach in einer Predigt:

„O Sohn Adams, es gibt niemanden, der mächtiger ist als der Schöpfer und keinen, der schwächer wäre als die Geschöpfe. Es gibt niemanden, der mächtiger ist als Der, von Dem ich verlange. Denn meine Seele liegt in Seiner Hand. Und es gibt niemanden schwächeren, als den, der in der Hand desjenigen sich befindet, der selbst verlangen muss, um zu erlangen.

O Sohn Adams! Das, was nicht zu dir zurückkehren wird, hat dich bereits verlassen. Das, was dich begleiten wird, ist noch bei dir. Hüte dich, die Hand nach etwas auszustrecken, was du nicht erlangen kannst. Hüte dich, dir zu wünschen, was du nicht zu bekommen in der Lage bist. Hüte dich, Dingen hinterherzulaufen, die du nicht erreichen kannst. Vergiss die Dinge, die du verloren hast. Wieviele Dinge, die man erwünscht, bringen dem Wünschenden Schaden.

Sohn Adams! Geduld benötigt man in Zeiten der Heimsuchung durch Drangsal. Schlimmer als die Heimsuchung ist, dass dieser noch etwas Schlimmeres folgt. Sohn Adams! Worauf wartest du? Auf den besten aller Tage oder auf den Tag, der jeden Moment kommen kann?[67]

---

[67] Also, wartest du auf einen ersehnten erwarteten Idealzustand im Diesseits, in dem alles läuft, wie man es sich wünscht? Oder sollte man sich eher realistischerweise auf den Tag vorbereiten, von dem man nie wissen kann, wann er kommt? Von Ersterem weißt du

Schau auf deine Zeit, du hast drei Tage. Der vergangene Tag, von dem man nichts mehr zu erwarten hat, der Tag, den du erlebst, und der Tag, von dem du nicht weißt, ob er kommen wird. Der gestrige Tag ist ein zulässiger Zeuge, er hat seine Aufgabe schon erledigt und ist vertrauenswürdig. Er ist (wie) eine weise Person, die zu dir kam. Mit seinem Vergehen hat er dich in Trauer versetzt und dir seine Weisheit hinterlassen.

Der heutige Tag ist ein Freund, von dem man sich verabschiedet. Lange Zeit nicht da und wenn er kommt, schnell wieder weg. Er kommt zu dir, du kannst nicht zu ihm. Vor ihm kam bereits ein gerechter Zeuge und ging. Brachte er dir gutes, so fahre fort mit diesem (guten).

O Sohn Adams! Unsere Ahnen, unsere Vorväter sind verschieden und wir sind ihre Nachfolger. Wenn die Wurzel schon verging, welche Bedeutung haben dann noch die Äste? Sohn Adams, die Einwohner dieses Landes [68] sind Reisende. Erst wenn sie dieses Land verlassen, ist ihre Reise beendet. Ihr Menschen, die Ewigkeit kommt nach der Vergänglichkeit! Wir wurden erschaffen aus dem Nichts. Wir werden geprüft werden, um dann wieder dorthin zurückzukehren, wo wir herkommen. Heute gibt es Anvertrautes, die Geschenke kommen morgen.

---

nicht, ob er je einmal eintreffen wird. Letzterer ist dir aber sicher, denn jede Seele wird sterben. (Übers.)

[68] Gemeint ist die *Dunya*/ das Diesseits. (Übers.)

O Menschen, ihr befindet euch in dieser Welt und der Tod reist hier und dort umher. Diese *Dunya,* in der ihr euch befindet, ist die Zielscheibe von Heimsuchungen. Hier könnt ihr keine Gabe erlangen, ohne eine andere zu verlassen."

Wofür dieses Leiden?

Es wird überliefert, dass Masrūq Folgendes sagte:

„Die größte Unwissenheit für einen Mu'min ist es, mit seinen Taten zufrieden zu sein. Und es genügt ihm als Wissen, Allah zu fürchten."

Und er sagte auch: „Erreicht jemand von euch das vierzigste Lebensalter, so soll er sich vorsichtig verhalten."

Eines Tages fragte man ihn: „Wie wäre es, wenn du einige der Dinge, die du tust – also Gottesdienste -, unterlassen würdest?" Er erwiderte: „Ich schwöre bei Allah! Käme jemand zu mir und würde mir mitteilen, dass Allah mich bestrafen wird, würde ich mich bemühen, noch mehr Gottesdienste zu verrichten."
„Wie?", fragten sie. Er sagte: „Wenn ich dann (trotz meiner Bemühungen) in der Hölle lande, werde ich nicht mein *Nafs* (dafür) tadeln. Habt ihr nicht gehört, dass Allah Folgendes spricht:



„Und Ich schwöre bei jeder reumütigen Seele."[69]

Wenn sie zu den Leuten der Hölle werden, tadeln sie sich selbst, die Engel der Hölle werden sie ergreifen und es

[69] Sura 75/Qiyāma, 2

wird ein Wall zwischen sie und die Dinge gezogen werden, die sie begehren. Ihre Begierden werden sie verlassen und die Barmherzigkeit ihnen entzogen werden. Und alle werden beginnen, sich gegenseitig zu tadeln."

Er sagte ebenfalls: „Es muss Orte geben, an denen man alleine sein kann. Und man sollte sich (an diesen Orten) an seine Sünden erinnern und um Vergebung bitten."

Seine Frau erzählt: „Es gab keinen Tag, an dem seine Füße nicht aufgrund seiner langen Gebete angeschwollen waren. Als er im Sterbebett lag, weinte er. „Warum dieses Leiden?", fragten sie ihn. Er sagte: „Das ist mein (persönlicher) Tag der Auferstehung. Ich weiß nicht, wo ich hingebracht werde. Vor mir liegen zwei Wege: Ich weiß nicht, ob ich ins Paradies eintreten werde oder in die Hölle."

Sagte man zu ihm: „Habe Mitleid mit dir selbst!"[70] So sagte er: „Ich möchte mich bemitleiden an einem Tag, der fünfzigtausend Jahre andauern wird."

---

[70] Also: „Schone dich..." (Übers.)

Uways pflegte es, abends zu spenden, was an Essen und Kleidung übrig war und daraufhin Folgendes zu sagen: „O Allah, ziehe mich nicht zur Rechenschaft für diejenigen, die verhungerten und starben und mache mich nicht verantwortlich für die Obdachlosen."

Hiram b. Hayyān sagte zu Uways: „Gib mir einen Rat!" Uways sagte: „Mache den Tod zu deinem Schlafkissen, wenn du schläfst und führe ihn dir vor Augen. Wenn du aufwachst bitte Allah darum, dein Herz und deine Absicht zu läutern. Nichts Wichtigeres besitzt du, was es zu läutern gilt."

Eine andere Aussage von ihm lautet: „Schau nicht darauf, wie klein die Sünde ist. Schau auf die Großartigkeit desjenigen, demgegenüber du dich auflehnst."

Wehe mir!

Aun b. Abdullah b. Utba (rh.a) weinte in Erinnerung an seine Sünden und sagte:

„Wehe mir, gibt es noch etwas, bezüglich dessen ich meinem Herrn nicht ungehorsam war! Wehe mir! Ich war Ihm gegenüber ungehorsam, obwohl Er mich mit Gaben versorgte. Wehe mir, wegen der Sünde, deren Geschmack verschwand und deren Verantwortung das einzige ist, was übrig blieb. Und was, wenn ich am Tage der Auferstehung meinem Herrn fern sein werde! Wie kann ich unachtsam sein, wo es doch keinen Moment gibt, an dem ich nicht gesehen werde? Wie kann ich meinen Tag in Saus und Braus verbringen, wo doch der große Tag auf mich wartet? Wie ist es möglich, dass meine Trauer nicht groß ist, wo ich doch nicht weiß, wie man mit mir verfahren wird? Wie kann ich einen Ort so lieben, der nicht mir gehört? Warum hänge ich so an ihm (dem Ort, d.h. die *Dunya*), wobei es doch nicht der Ort ist, an dem ich bleiben werde? Warum habe ich solches Verlangen nach ihm, obwohl mir doch schon Weniges genügen würde? Wie kann ich diesen bevorzugen, wo er doch diejenigen vor mir, die ihn bevorzugten, vernichtete? Warum laufe ich nicht zu den guten Taten, solange die Tür der Reue noch offen ist? Wie kann ich mich in etwas verlieben, das sich von mir trennen und mich verlassen wird? Warum weine ich nicht viel? Wie kann ich verkennen, was mit mir passieren wird? Wie können meine Augen strahlen, wenn ich diejenigen vor mir

erwähne, die bereits gegangen sind? Und wie kann mein Herz erfreut sein, wenn ich an die Zukunft denke?

Wehe mir! Wem schadet meine Unachtsamkeit außer mir selbst! Wird denn jemand anderes an meiner Stelle für mich handeln (d.h. gute Taten vollbringen), wenn ich meine Chance verpasse?

Wehe mir! Es wird der Zeitpunkt meines Todes kommen und mein Herr wird mich ein zweites Mal erschaffen, wie er mich bereits beim ersten Mal erschuf. Dann wird er mich anhalten und mich befragen. Daraufhin werde ich Zeuge des Entsetzlichen werden. Ich werde alles vergessen und um mich selbst besorgt sein. Sogar die Berge werden sich bewegen, obwohl sie nicht so sündigten wie ich. Die Sonne und der Mond werden zusammengerollt, obwohl sie nicht zur Rechenschaft gezogen werden wie ich. Die Sterne fallen, wo sie doch nichts zu tun haben mit dem, was ich erwarb. Die wilden Tiere werden versammelt werden, wobei sie nicht taten, was ich tat. Es hat weniger Sünden als ich, und doch wird das Kind zum Greise werden aufgrund des Schreckens an diesem Tag.

Wehe mir! Mir wird es schlecht ergehen. Mein Herr, vergebe mir, mein Gehorsam Dir gegenüber möge mir zum Schutze dienen. Wende Dich nicht ab von mir an jenem Tag, an dem Du Dich von manchen abwenden wirst! Blamiere mich nicht mit meinen Geheimnissen! Lasse mich nicht alleine, weil ich viele Schändlichkeiten beging! Wie solle ich in Dein Antlitz schauen? Du kennst

meine Sünden. Wie kann ich mich entschuldigen, wenn Du meinen Mund versiegelst und meine Glieder erzählen werden, was ich vollbrachte.

Mein Gott! Ich erinnerte mich an meine Sünden und mein Augenlicht ist verloschen. Nun wende ich mich Dir reumütig zu, bitte nimm es an. Bitte mache mich nicht zum Brennstoff für das Höllenfeuer, wo ich doch deine Einzigartigkeit bezeugte und an Dich glaubte. Bitte erbarme Dich meiner!"

Folgendes gehört auch zu seinen Worten: „Niemand gibt dem Tod die Achtung, den er verdient. Und jeder schaut auf den nächsten Tag, als würde er niemals sterben werden. Obwohl so viele Menschen einen Tag beginnen, jedoch sein Ende nicht erleben, und so viele den nächsten Tagen erwarten, ihn jedoch nicht erreichen. Betrachtet ihr euch den Zeitpunkt des Todes und wie es sich um ihn verhält[72], werdet ihr die Begierden des Diesseits und seine Fallen verabscheuen.

Das Herz dessen, der sich Allah stets reumütig zuwendet, ist wie aus Glas. Alles was es berührt, hinterlässt Spuren. Guter Rat dringt leicht in sein Herz, und sein Herz ist weicher (als das Herz einer Person, die sich nicht reumütig Allah zuzuwenden pflegt). Sie heilen das Herz (von seinen Krankheiten) durch die *Tauba*. Wie oft ruft die *Tauba* eines Reumütigen (ihn) zum Paradies und führt ihn dorthin.

[72] Also: Wenn ihr seht, dass der Tod oft unverhofft und plötzlich kommt und dass man ihn nicht aufschieben kann..... (Übers.)

Pflegt den Umgang mit Personen, die stets reumütig sind, denn die Barmherzigkeit Allahs ist ihnen näher.

Wehe dem, dem Allah sich nicht erbarmt

Muhammed b. Baschīr sagte:

Wehe dem, dem Allah sich nicht erbarmt
Dessen Bleibe das Feuer ist
Ein Jammer um jeden meiner Tage, die vergingen
Der Tod erinnert sich an mich, ich jedoch, tue es nicht
Mir ist, als sagt mir einer da vom Raume her:
Baschir ging zu seinem Herrn
Möge Allah ihm und uns vergeben

O lebendiges Ohr, höre!

Als Abu'l Atahiya[73] im Sterben lag, wollte er, dass man auf seinen Grabstein folgende vier Strophen schreibt:

O lebendiges Ohr, höre!
Höre zu, höre und vernimm!

Ich bin die Geisel dieses Grabes dort
So bereite dich vor auf jenen Ort

Solltest du auch neunzig Jahre lebendig sein
So ist mein Liegeplatz, wo auch du kehrst ein

---

[73] Abu'l Atahiya, Ismail b. Qasim: Dichter zur Zeit der abbasidischen Herrschaft (Übers.)

Außer der Gottesfurcht, gibt es nichts zu kriegen
So nimm sie oder lass sie liegen!

Deine Gnade ist groß

Riyaschi[74] sagte Folgendes: Ich fand unter dem Bett, in dem Abu Nuwas[75] gestorben war, ein Stück Papier, auf dem folgende Strophen zu lesen waren:

Mein Herr, sind auch meine Sünden sehr reichlich
Deine Gnade ist groß, das weiß ich

Wenn nur ein guter Diener auf Dich hoffen sollte
Zu wem sollte dann der Sünder gehen, wenn er wollte

Mein Herr, wie du befahlst wende ich mich dir zu
Lass mich nicht leer ausgehen, wer vergibt, wenn nicht Du

Ergeben bin ich dir und glauben tue ich
Den Weg zu dir finde ich nicht ohne Dich

Wer weint, wird lachen

Muhammed b. Abdullah sagte:

Bald wirst du niemanden mehr finden, der um uns noch weint,
Der Weinende wird lachen und mich vergessen,
Du kannst einen Freund sehen, weinend um die Trennung,
Vergehen lange Nächte, so wird er wieder lachen,

---

[74] Abbās b. Faradsch al-Riyaschi: Ein Gelehrter der arabischen Sprache (gest. 254 n.H.)
[75] Abu Nuwās, Hasan b. Hāni: Ein irakischer Dichter (gest. 197 n.H.)

Mit seinen Brüdern wird er reden und meine Liebe vergessen,
Seine Geliebten werden ihn abhalten, sich an mich zu erinnern.

Das verbotene Weinen und die Ermahnung diesbezüglich

Abdullah b. Mas'ūd überliefert, dass der Prophet (sas) Folgendes sagte: „Wer seine Wangen ohrfeigt und seine Kleidung zerreißt, gehört nicht zu uns."[76]

Hafidh Ibn Hadschar al-Asqalani sagte (bezüglich dieses Hadīth'): „ `*Er gehört nicht zu uns*' bedeutet `Er gehört nicht zu denjenigen, die an unserer Sunnah und an unserem Wege festhalten.' Hier wird nicht beabsichtigt, diese Person aus der Religion auszuschließen. Die Absicht beim Gebrauch dieser Steigerungsform ist das Fernhalten von dieser Tat. Beispielsweise sagt die Person tadelnd zu ihrem Kind `Du gehörst nicht zu mir und ich gehöre nicht zu dir'. Dies bedeutet: `Du bist nicht auf meinem Weg'."

Abu Burda (ra), der Sohn Abu Musa al-Asch'ari's (ra) erzählt: „Abu Musa war einst sehr krank und wurde ohnmächtig, während sein Kopf im Schoße einer Frau aus seinem Familienkreis lag. Er war nicht in der Lage auf ihre Ausrufe zu antworten. Als er wieder zu sich kam sagte er Folgendes: „Ich bin fern von denen, von denen der Gesandte Allahs (sas) fern war. Der Gesandte Allahs (sas) ist fern von Frauen, die mit lauter Stimme weinen, sich die Haare ausreißen und ihre Kleidung zerreißen."

Ummu Atiyya (ra) sagt:

---

[76] Al-Bukhārī, Sahīh, Dschanāiz, Nr.: 1294; Fathu'l Bāri, III., 210

„Als wir dem Propheten (sas) die Bay'a gaben, verlangte er von uns das Versprechen, dem Toten nicht hinterher zu trauern, indem wir uns selbst schlagen. Niemand bis auf fünf Frauen konnte dieses Versprechen einhalten."[77]

Laut der Überlieferung von Anas (ra) sprach der Gesandte Allahs (sas) Folgendes:

„Zwei Laute gibt es, die sowohl im Diesseits als auch im Jenseits verflucht sind. Diese sind die Laute der Musik bzw. des Gesangs, wenn jemandem eine Gabe zuteil wurde, und der Laut des Aufschreis (aus Trauer) im Falle einer Heimsuchung."[78]

Abu Mālik al-Asch'ari erzählt, dass der Gesandte Allahs (sas) Folgendes sagte:

„Vier Dinge von den Angelegenheiten der Dschahiliyya wird meine Ummah nicht unterlassen. Diese Verhaltensweisen sind Folgende: das Prahlen aufgrund einer (adeligen bzw. hochgeachteten) Abstammung, die Beschimpfung der Abstammung (eines anderen), daran zu glauben, dass es regnete wegen der Sterne, das laute Beweinen des Toten."

Weiterhin sagte Er (sas):

„Wenn die Frau, die (aufgrund eines Todesfalls) unter lautem Aufschreien weinte, sich vor ihrem Tod (diesbezüglich) nicht reumütig Allah zuwendet, so wird ihr am Tage der

---

[77] Al-Bukhārī, Sahīh, Dschanāiz, Nr.: 1306; Fath al Bāri, III, 227
[78] Al-Albānī, Sahīhu'l Dschami' as-Saghīr, Nr.: 3801

Auferstehung ein Hemd aus geschmolzenem Kupfer und ein Kleid aus Krätze gebracht werden."[79]

Ibn Hadschar al Haythami (rh.a) sagte Folgendes: „Die guten Taten eines Toten unter wehmütigem Ausrufen und Aufschreien zu erwähnen ist haram. *Nauh,* also währenddessen die Stimme anzuheben und laut zu weinen, ist ebenfalls haram. Auch wenn dieses wehmütige Ausrufen und Aufschreien nicht begleitet wird von Taten, wie dem Ohrfeigen des Gesichtes und der Wangen, dem Zerreissen der Kleidung, dem Ausreissen der Haare, der Schwarzfärbung der Haare, dem Bestreuen des Haares mit Asche, dem Gebrauch von Ausdrücken wie: „Ich bin am Ende, ich bin vernichtet!" und jegliche Änderung der Kleidung [...], ist es trotzdem verboten.
Trotz des offensichtlichen Verbotes haben viele Menschen diese Krankheit, die Kleidung zu wechseln. [...]"[80]

Ein Weinen, das fern von all diesen Dingen ist, ist sowohl vor dem Tod als auch danach erlaubt. Aber es ist bevorzugt, dies soweit wie möglich zu unterlassen.[81]

---

[79] Muslim, Sahīh, Dschanāiz, Nr.: 2157; An-Nawawī, VI. 475.
[80] All diese Verhaltensweisen zeigen einen offenkundigen Zorn und eine Auflehnung gegen die Bestimmung. (Übers.)
[81] Haythami, az Zawādschir an Iqtiraf al-Kabāir, I. 350

Der Tote wird aufgrund des Weinens seiner Familie bestraft

Abdullah b. Umar sagte, dass Hafsa erzählte, wie sie wegen Umar (ra) weinte und dieser sagte:

„Warte mal, meine Tochter! Weißt du nicht, dass der Gesandte Allahs (sas) sprach:
`Der Tote wird aufgrund des Weinens seiner Familie bestraft'?"[82]

Weiterhin überlieferte Ibn Umar (ra) von seinem Vater, dass der Prophet (sas) Folgendes sagte:

„Der Tote erfährt Strafe in seinem Grab, wenn man seine Familie seinetwegen weint"[83]

Daneben gibt es viele Überlieferungen mit gleicher Bedeutung. Imam Nawawī sagt: „Die Gelehrten waren bezüglich dieser Überlieferung unterschiedlicher Meinung. Die meisten haben (diesen Hadīth) so interpretiert, dass derjenige, der in seinem Testament den Wunsch äußerte, dass man (nach seinem Tod) für ihn weinen solle, hierfür bestraft wird, wenn ihm nach seinem Tod brüllend und jammernd hinter geweint wird und der Wunsch im Testament somit erfüllt wurde. Diese Person wird bestraft, weil seine Familie seinetwegen weint und sich selbst schlägt. Denn dies geschah aufgrund seines Testaments und wird somit ihm angerechnet."

---

[82] Muslim, Sahīh, Dschanāiz, Nr.: 2139; An-Nawawī, VI. 467
[83] Muslim, Sahīh, Dschanāiz, Nr.: 2140; An-Nawawī, VI. 468

Die Gelehrten sagen, dass der Verstorbene ohne (ein solches) Testament nicht für das Weinen und Schlagen seiner Familie bestraft wird. Denn Allah Ta'ala sagt:

وَلَا تَزِرُ وَازِرَةٌ وِزْرَ أُخْرَىٰ

„Und keiner wird die Last eines anderen tragen."[84]

Man sagt auch, dass es ein arabischer Brauch war, ein solches Testament zu hinterlassen. Folgende Aussagen von Turfa b. Abd zeigen dies:

Wenn ich sterbe, so verkünde meinen Tod wie es ihm gebührt Mädchen meines Tempels, zerreiße für mich dein Hemd

Sie (die Gelehrten) sagen: „Dieser Hadīth wurde ohne Angabe einer Bedingung erwähnt und meinte damit diesen Brauch."

Die Meinung der Mehrheit der Gelehrten, die wir erwähnten, ist die richtige Meinung.

Alle Gelehrten der verschiedenen Rechtschulen sind sich einig darüber, dass hier das Weinen mit Schreien und Zerreißen von Kleidung gemeint ist und nicht das bloße Vergießen von Tränen.

Ibnu'l Hadschar al-Haythami (rh.a) sagt, dass auch folgende Meinung geäußert wurde: „Wenn die Person vor

---

[84] Sura 6/al-An'ām, 164

seinem Tod diejenigen um ihn herum nicht vom jammernden und mit Schreien begleiteten Weinen abhält und schweigt, wird deswegen auch bestraft. Denn, dass er sie nicht abhält und schweigt, bedeutet, dass er einverstanden ist. Auch dieser wird bestraft, wie als hätte er ein Testament abgegeben.
Derjenige, der sich aus der in diesen Worten (im Hadīth) ausgedrückten Gefahr retten will, muss, wenn er erkrankt, seiner Familie die *Bid'ah*-Taten [85] im Rahmen einer Beerdigung und die anderen hässlichen verbotenen Dinge verbieten.

[85] Verbotene Erneuerungen in der Religion (Übers.)

Das Weinen bei der Rezitation des Qur´ān

Nach der Überlieferung von Ibrāhīm sagte der Prophet (sas) zu Abdullah b. Mas'ūd:

„Lies´ mir den Qur´ān vor!“

Daraufhin sagte dann Abdullah b. Mas'ūd:

„Wie kann ich dir den Qur´ān vorlesen, wo er doch zu dir hinabgesandt wurde.“

Daraufhin sagte der Gesandte Allahs (sas):

„Ich mag es auch, ihn von einem anderen zu hören.“

Der Überlieferer des Hadīth´ sagt:

„Ibn Mas'ūd hat Ihm (sas) von Anfang der Sūra an-Nisa bis zu folgendem Vers vorgetragen:

فَكَيْفَ إِذَا جِئْنَا مِن كُلِّ أُمَّةٍ بِشَهِيدٍ وَجِئْنَا بِكَ عَلَىٰ هَٰٓؤُلَآءِ شَهِيدًا ﴿٤١﴾

`Aber wie (wird es sein), wenn wir (dereinst) von jeder Gemeinschaft (umma) einen Zeugen beibringen (damit er über sie aussage) und dich als Zeugen über diese da beibringen?´[86]

Der Gesandte Allahs weinte.[87]

Imam Qurtubī sagt (rh.a) Folgendes:

„Die Gelehrten sagen: Derjenige, der den Qur´ān lesen möchte, soll sein Herz hierfür vorbereiten und während er liest (über das Gelesene) nachdenken. Denn er liest die Rede Allahs mit Seinen Dienern.

Wenn er ihn liest, ohne über seinen Inhalt nachzudenken, obwohl es ihm obliegt darüber nachzudenken und ihn zu verstehen, so ist es, als habe er ihn gar nicht gelesen. Das Lesen hat seinen Zweck nicht erfüllt.

Der Qur´ān beinhaltet *Ayāt*, an welche unterschiedlich herangegangen werden muss. Wenn die Person es unterlässt, über das, was sie liest, nachzudenken und es zu überdenken, sind alle Verse für sie gleich und sie wird keinem dieser (Verse) gerecht werden. Also ist das Nachdenken eine unabdingbare Bedingung für die Rezitation. Nur so ist es möglich zu verstehen, was er (der Qur´ān) bezweckt, was er mitteilen möchte und die erstaunlichen Aussagen, die er beinhaltet, zu begreifen.

Allah (swt) sagt Folgendes:

---

[86] Sura an Nisā, 41
[87] Muslim, Sahīh, Salātu´l Musafirīn, Nr.: 1864; An-Nawawī, VI. 327

أَمْ عِندَهُمْ خَزَآئِنُ رَحْمَةِ رَبِّكَ ٱلْعَزِيزِ ٱلْوَهَّابِ ﴿٩﴾

„(Der Qur'ān ist) eine von uns zu dir hinabgesandte, gesegnete Schrift (und wird den Menschen verkündet), damit sie sich über seine Verse Gedanken machen, und damit diejenigen, die Verstand haben, sich mahnen lassen."[88]

Und auch Folgendes:

أَفَلَا يَتَدَبَّرُونَ ٱلْقُرْءَانَ أَمْ عَلَىٰ قُلُوبٍ أَقْفَالُهَآ ﴿٢٤﴾

`Machen sie sich denn keine Gedanken über den Qur'ān? Oder sind (gewisse) Herzen versiegelt (und gegen jede Einsicht versperrt)?`[89]

Es gehört ebenfalls zu den Sunnah-Taten, die vom Leser zu befolgen sind, eine *Ayah* zu wiederholen und in Demut weinend mit leiser Stimme zu rezitieren. Wenn er aufgrund seiner Unaufmerksamkeit oder seines Unwissens nicht versteht, was er liest, kann er Stellen, die er wiederholen soll, nicht erkennen und es werden keine Tränen aus seinen Augen fließen.
Diese Sunnah wird sich dann verwirklichen, wenn er die Sprache kennt, versteht und er nachdenkt und sich dessen bewusst wird, was er liest."[90]

---

[88] Sura 38/Sa'd, 29
[89] Sura 47/Muhammed, 24
[90] Aus *at-Tidhkār*

Die Überlieferung, die uns mitteilt, dass der Prophet (sas) folgenden Vers bis zum Morgen wiederholte macht uns diese Angelegenheit deutlich:

إِن تُعَذِّبْهُمْ فَإِنَّهُمْ عِبَادُكَ ۖ وَإِن تَغْفِرْ لَهُمْ فَإِنَّكَ أَنتَ ٱلْعَزِيزُ ٱلْحَكِيمُ ﴿١١٨﴾

"Wenn Du sie bestrafst, so sind sie Deine Diener (mit denen Du tun kannst, was Du willst). Und wenn Du ihnen vergibst (steht das ebenfalls in deinem Belieben). Du bist der Mächtige und Weise."[91]

Muhammed b. Ka'b sagt: „Dass ich die Suren az-Zilzāl und al-Qāria' immer wieder wiederholend und über den Inhalt nachdenkend rezitiere, ist mir lieber als den Qur'ān in einer Nacht bis zum Ende zu lesen."

Sa'īd b. 'Ubayd sagt: „Ich habe gehört, wie Sa'īd b. Dschubayr ihnen im Monat Ramadan vorbetete und ständig folgenden Vers wiederholte:

[91] Sura al 5/Mā'ida, 118

ٱلَّذِينَ كَذَّبُوا۟ بِٱلْكِتَـٰبِ وَبِمَآ أَرْسَلْنَا بِهِۦ رُسُلَنَا ۖ فَسَوْفَ يَعْلَمُونَ ﴿٧٠﴾ إِذِ ٱلْأَغْلَـٰلُ فِىٓ أَعْنَـٰقِهِمْ وَٱلسَّلَـٰسِلُ يُسْحَبُونَ ﴿٧١﴾ فِى ٱلْحَمِيمِ ثُمَّ فِى ٱلنَّارِ يُسْجَرُونَ ﴿٧٢﴾

„[...]Bald aber werden sie es wissen, wenn die Eisenfesseln und Ketten um ihren Nacken (gelegt) sein werden. Sie werden gezerrt werden in siedendes Wasser; dann werden sie ins Feuer gezogen werden.“[92]

Qāsim erzählt: „Ich wurde Zeuge, wie Sa'īd b. Dschubayr eines Nachts für das Gebet aufstand und folgenden Vers las:

وَٱتَّقُوا۟ يَوْمًا تُرْجَعُونَ فِيهِ إِلَى ٱللَّهِ ۖ ثُمَّ تُوَفَّىٰ كُلُّ نَفْسٍ مَّا كَسَبَتْ وَهُمْ لَا يُظْلَمُونَ ﴿٢٨١﴾

„Und fürchtet den Tag, an dem ihr zu Allah zurückgebracht werdet. Dann wird jeder Seele das zurückerstattet, was sie erworben hat, und ihnen wird kein Unrecht geschehen.“[93]

Er wiederholte diesen Vers ungefähr zwanzig Male. Nachts weinte er stets und schließlich wurden seine Augen schwach.“

[92] Sura 40/al-Mu'min, 70-72
[93] Sura 2/al-Al-Baqara, 281

Hasan al-Basrī sagt: „O Sohn Adams! Schau, wie dein Herz erweicht. Deine wirkliche Trauer kommt am Ende der Sūra, die du liest."

Es erzählte jemand: „Asma, die Tochter Abu Bakrs (ra), schickte mich auf den Markt. Asma hatte mit der Sūra at-Tūr begonnen und bis zu folgendem Vers gelesen:

فَمَنَّ ٱللَّهُ عَلَيْنَا وَوَقَىٰنَا عَذَابَ ٱلسَّمُومِ ٢٧

„...doch Allah ist uns gnädig gewesen und hat uns vor der Pein des sengenden Windes bewahrt."[94]

Ich ging (zum Markt) und kam zurück. Sie las immer noch den gleichen Vers."

Es wird erzählt, dass Abu Bakr (ra) eine Gebetsstätte in seinem Hof errichtete und hier betete und den Qur'ān rezitierte. Die Götzendienerinnen und ihre Kinder versammelten sich hier und schauten ihm verwundert zu. Abu Bakr (ra) war ein Mann, der, wenn er den Qur'ān las, seine Tränen nicht kontrollieren konnte und viel weinte.

Wenn Umar (ra) das Gebet leitete weinte er, so dass seine Rezitation unterbrochen wurde. Sein Weinen hörte man noch drei Reihen hinter ihm.

---

[94] Sura 52/at-Tūr, 27

Ibn Abi Mulayka erzählt: „Ibn Abbās pflegte es, die Hälfte der Nacht im Gebet zu verbringen. Er las den Qur'ān langsam Vers für Vers. Er las folgenden Vers immer und immer wieder, und weinte dabei, so dass man sein Weinen hörte:

`Ein jeder kommt dann in Begleitung eines Treibers und eines Zeugen.'"[95]

[95] Sura 50/Qāf, 21, Überlieferung aus: Qurtubī, at-Tidhkār fi afdali'l Adhkār, S. 199-202

Das Weinen eines Mubtadi´[96] bei der Rezitation des Qur´āns oder aus Furcht oder aufgrund anderer Ursachen

وَإِذَا سَمِعُوا۟ مَآ أُنزِلَ إِلَى ٱلرَّسُولِ تَرَىٰٓ أَعْيُنَهُمْ تَفِيضُ مِنَ ٱلدَّمْعِ مِمَّا عَرَفُوا۟ مِنَ ٱلْحَقِّ ۖ يَقُولُونَ رَبَّنَآ ءَامَنَّا فَٱكْتُبْنَا مَعَ ٱلشَّٰهِدِينَ ﴿٨٣﴾

„Und wenn sie hören, was zu dem Gesandten herabgesandt worden ist, siehst du ihre Augen von Tränen überfließen ob der Wahrheit, die sie erkannt haben. Sie sagen: Unser Herr, wir glauben, so schreibe uns unter die Bezeugenden."[97]

Dies war das Verhalten der Gelehrten. Sie weinten, ohne die Kontrolle zu verlieren, mit leiser Stimme, ohne zu schreien. Sie sahen traurig aus, aber nicht wie Tote.

Allah (swt) sagt:

ٱللَّهُ نَزَّلَ أَحْسَنَ ٱلْحَدِيثِ كِتَٰبًا مُّتَشَٰبِهًا مَّثَانِىَ تَقْشَعِرُّ مِنْهُ جُلُودُ ٱلَّذِينَ يَخْشَوْنَ رَبَّهُمْ ثُمَّ تَلِينُ جُلُودُهُمْ وَقُلُوبُهُمْ إِلَىٰ

---

[96] Jemand, der eine Bid´ah, also etwas Neues, was nicht dazu gehört, in die Religion einführt. (Bid´ah)
[97] Sura 5/al-Mā´ida, 83

ذِكْرِ ٱللَّهِ ۚ ذَٰلِكَ هُدَى ٱللَّهِ يَهْدِى بِهِۦ مَن يَشَآءُ ۚ وَمَن يُضْلِلِ ٱللَّهُ فَمَا لَهُۥ مِنْ هَادٍ ﴿٢٣﴾

„Allah hat die schönste Botschaft, ein Buch, herabgesandt, eine sich gleichartig wiederholende Schrift, vor der denen, die ihren Herrn fürchten, die Haut erschauert; dann erweicht sich ihre Haut und ihr Herz zum Gedenken Allahs. Das ist die Führung Allahs; Er leitet damit recht, wen Er will. Und der, den Allah irren läßt, wird keinen Führer haben."[98]

Ebenfalls sagt Er:

إِنَّمَا ٱلْمُؤْمِنُونَ ٱلَّذِينَ إِذَا ذُكِرَ ٱللَّهُ وَجِلَتْ قُلُوبُهُمْ وَإِذَا تُلِيَتْ عَلَيْهِمْ ءَايَـٰتُهُۥ زَادَتْهُمْ إِيمَـٰنًا وَعَلَىٰ رَبِّهِمْ يَتَوَكَّلُونَ

„Gläubig sind wahrlich diejenigen, deren Herzen erbeben, wenn Allah genannt wird..."[99]

In einem Hadīth, den Tirmidhī von Irbād b. Sāriya überliefert und den er als *sahīh* einstuft sagt Irbād:

[98] Sura 39/az-Zumar, 23
[99] Sura 8/al-Anfāl, 2

„Rasulullah (sas) hielt uns einst eine sehr bewegende Predigt, durch deren Wirkung die Augen tränten und die Herzen bebten."

Irbād, der Überlieferer des Hadīth', sagt nicht „wir brüllten und schrien oder wir standen auf und liefen".

Desweiteren ein Hadīth aus *Sahīhu'l Muslim*:

Anas b. Mālik erzählt:

„Die Menschen stellten dem Gesandten Allahs (sas) ermüdend viele Fragen .Eines Tages stieg Er (sas) auf den Minbar und sagte: „Nun fragt mich. Solange ich mich hier befinde, werde ich alles erläutern, was ich gefragt werde. Als das Volk dies hörte, wurden sie still. Sie fürchteten, dass ihnen etwas Schwerwiegendes widerfahren werde." Anas sagte: „Ich fing an mich rechts und links umzuschauen. Jeder hatte seinen Kopf nach vorne geneigt und weinte."

Unsere Gelehrten sagen: Dies ist die Verhaltensweise derer, die Allah kennen und sich vor Seinem Zorn und Seiner Strafe fürchten. Sie brüllen nicht rum, wie es die Verstandlosen und in die Religion Erneuerungen einführenden Unwissenden tun und sie geben keine Laute von sich, die dem Schreien des Esels ähnelt. Denjenigen, die in solche Zustände fallen und diese für Zustände des *Wadschd* und *Khuschū'* [100] halten, sei Folgendes gesagt:

[100] *Wadschd* bezeichnet in der Terminologie der Sufis einen Zustand, in denen die göttliche Nähe laut ihren Angaben- intensiv gespürt wird, so dass man – laut Aussagen mancher von ihnen – außer sich geraten kann.
Khuschu' bezeichnet den Zustand von ehrfüchtiger Demut.

Niemals wirst Du bezüglich der Gotteskenntnis, der Gottesfurcht und des großen Respektes vor IHM weder so sein wie der Prophet (sas) noch wie seine Gefährten. Das, was sie taten, wenn sie ermahnt wurden, war das Gedenken an Allah und zu weinen. Desweiteren beschrieb Allah die Verhaltensweise der Leute der Kenntnis, wenn sie Predigten anhören, Ihn erwähnen und Sein Buch rezitieren, folgendermaßen:

وَإِذَا سَمِعُوا۟ مَآ أُنزِلَ إِلَى ٱلرَّسُولِ تَرَىٰٓ أَعْيُنَهُمْ تَفِيضُ مِنَ ٱلدَّمْعِ مِمَّا عَرَفُوا۟ مِنَ ٱلْحَقِّ ۖ يَقُولُونَ رَبَّنَآ ءَامَنَّا فَٱكْتُبْنَا مَعَ ٱلشَّٰهِدِينَ ﴿٨٣﴾

„Und wenn sie hören, was zu dem Gesandten herabgesandt worden ist, siehst du ihre Augen von Tränen überfließen ob der Wahrheit, die sie erkannt haben. Sie sagen: Unser Herr, wir glauben, so schreibe uns unter die Bezeugenden."[101]

So werden sie beschrieben, und diese werden als ihre Worte überliefert. Diejenigen, deren Zustand nicht diesem entspricht, sind nicht auf ihrem Weg und schreiten nicht in ihren Spuren.

Wer diesen Weg beschreiten will, soll es tun.

[101] Sura 5/al-Mā`ida, 83

Und wer sich in die Zustände der Verrückten begibt, der soll wissen, dass dieser Weg am schlimmsten ist. Es gibt verschiedene Arten des Verrücktseins.

Sollte jemand Folgendes sagen: „Von den Vorgängern wird überliefert, dass manche bei der Anhörung des Qur´āns starben und manche ohnmächtig wurden"
So sagen wir: Unsere Vorbilder sind nur der Gesandte Allahs (sas) und Seine Gefährten. Über ihre Wesensart und Verhaltenweise berichteten wir bereits.

Es wird überliefert, dass Asmā, die Tochter, Abu Bakrs Folgendes sagte:

„Wenn den Gefährten des Gesandten Allahs (sas) der Qur´ān vorgetragen wurde, füllten sich die Augen mit Tränen und es lief ein Schauder über ihre Haut, so wie Allah es beschrieb."Als man ihr sagte: „Heute lesen manche Menschen den Qur´ān und wenn man ihnen den Qur´ān vorträgt, so werden sie ohnmächtig", sagte sie: „Ich suche Zuflucht bei Allah vor dem vertriebenen Satan."

Sa´īd b. Abdurrahman al-Dschumhī erzählt:

„Ibn Umar kam zu einem Mann, der, wenn er den Qur´ān las, ohnmächtig wurde. Er fragte: `Was ist los mit ihm?' Sie sagten: `Wenn er hört, dass der Qur´ān verlesen wird und Allahs Name erwähnt wird, fällt er hin und wird ohnmächtig.' Ibn Umar (ra) sagte: `Wir fürchten Allah auch, aber wir fallen nicht zu Boden.' Er fuhr fort: `Der

Teufel dringt ein in solche Leute; der Gesandte Allahs tat so etwas nicht.'"

Umar b. Abdulazīz erzählt:

„Es wurde in der Gegenwart von Ibn Sirīn über Leute gesprochen, die, wenn der Qur'an rezitiert wird, hinfielen und ohnmächtig wurden. Er sagte: `Genau das ist der Unterschied zwischen ihnen und uns. Einer dieser Männer soll sich einmal auf den Rand eines Hausdaches setzen und seine Füße runterhängen lassen. Dann soll man ihm den Qur'ān von Anfang bis zum Ende vorlesen. Wenn er sich hinunterwirft (weil er außer sich ist), dann ist er aufrichtig.'"

Imam Qurtubī antwortet denen, die sagen, dass dieser Zustand auch bei manchen rechtschaffenen und tugendhaften Personen beobachtet wird, folgendermaßen: „Wir leugnen nicht, dass dies bei manchen rechtschaffenen und tugendhaften Menschen vorkommen kann, wenn die Angst überhand nimmt. Aber das Eigentliche ist, was wir am Anfang sagten."

O Verwirrter! Wenn du behauptest, wie sie zu sein, dann sterbe auch wie sie. Sei auf der Hut vor der Unwahrheit. Allah, der die Wahrheit und die Falschheit aufdeckt und zur Rechenschaft zieht, sieht alles und ist über alles kundig.

Dem, der in der Freitagspredigt rumbrüllt, sei Folgendes gesagt: Wenn du im Zustand deiner Ohmmacht deinen

Verstand verloren hast, so hast du in deinem Handel Verlust gemacht. Denn deine Vernunft wurde dir entzogen, dein Verstand war nicht mehr da und du wurdest zu einem derjenigen, der nicht zurechnungsfähig und verantwortlich ist, so wie es die Kinder und Verrückten auch nicht sind. Und du bist sogar noch mehr im Verlust als sie. Denn du hast es verpasst, dir die Predigt anzuhören und am Freitagsgebet teilzunehmen.

Bekannte Sufis sagen Folgendes: „Alles, was dich abhält, eine religiöse Pflicht zu erfüllen oder eine gute Tat zu vollbringen, ist von Satan."[102]

Der Zustand der rituellen Reinheit desjenigen, der sein Bewusstsein verliert, ist unterbrochen. Wenn er nach dieser Ohnmacht, ohne erneut die rituelle Waschung durchzuführen, in diesem Zustand das Freitagsgebet verrichtet, ist er, als wäre er bei der Khutba nicht anwesend gewesen und als hätte er nicht gebetet. Wessen Handel ist verlustreicher als sein Handel? Wem widerfuhr Schlimmeres als ihm widerfahren ist?

War er jedoch während seines Geschreis bei Verstand, so hat er während der Khutba gesprochen und die Konzentration der Gemeinde gestört. Er hat an einem Ort, an dem sich die Menschen versammeln, eine religiöse Erneuerung eingeführt. Dies ist eine Sünde, welche da durch seine Organe offenbar wird und eine im Herzen

[102] Dieses wird erwähnt, um zu zeigen, dass sogar bekannte Sufis mit ihren Aussagen ausdrücken, dass man in solche Zustände nicht fallen sollte. Und schon gar nicht absichtlich. (Übers.)

versteckte Augendienerei begleitet. Wir bitten Allah darum, uns davor zu bewahren, uns der Einsamkeit und Hilflosigkeit zu überlassen.

Gründe für die erlaubte Form des Weinens

Das Weinen aus Gottesfurcht ist eine der wertvollsten Eigenschaften des Mu'mins. Denn dies ist das Merkmal derjenigen, die Allahs Einheit bezeugen. Es ist das Zeichen von *Ikhlas* und der Ehrfurcht gegenüber Allah. Wie wir zuvor gesehen haben, ist es eine der Eigenschaften der Gottesfreunde.

Wie füllen sich die Augen des Knechtes mit Tränen? Welcher Weg führt dazu, Augen zu besitzen, die aus Gottesfurcht Tränen vergießen?

Es gibt viele Mittel, die dazu führen, dass man Tränen vergießt, Allah fürchtet und (die dazu führen) dass das Herz erweicht. Hier sind einige aufgezählt:

a) Die Erinnerung an Sünden und Missetaten

Liest eine Person die Geschichten dieser rechtschaffenen Menschen, die sich reumütig Allah zuwendeten und betrachtet sich ihre Lebensweise, so wird sie in Erstaunen versetzt werden.

Diese Person wird Menschen sehen, die den rechten Weg kennen und diesen beschreiten, ohne links oder rechts

abzuschweifen. Nichtsdestotrotz seufzen diese (rechtschaffenen) Menschen über ihre Sünden und Missetaten; ihre Tränen kennen kein Aufhören. Dies rührt her von ihrer Furcht vor dem Herrn aller Geschöpfe. Der Muslim liest in diesem erleuchteten geistigen Erbe, sinnt nach über die Lebensweise dieser herausragenden Persönlichkeiten. Und dann schaut er auf seinen eigenen Zustand und lässt seine Arme hängen, trauernd über seinen eigenen mangelhaften Zustand. Vor diesen Gottesfreunden, betrachtet der Mensch das Leben des wertvollsten Menschen, der die Erde betrat. Er wird in Tränen versinken und in Entsetzen fallen, wenn er sieht, wie uns die Sunnah das mit Gottesfurcht, Tränen und Bescheidenheit erfüllte Leben dieses großen und auserwählten Propheten vor Augen führt. Diejenigen, die den Unterschied zwischen uns und Ihm (sas) erkennen und in Verwunderung fallen, mögen Seine Lebensweise erstaunlich finden. Aber Folgendes Wort hat das Lebensbuch des Propheten (sas) geprägt:

„Soll ich nicht ein dankbarer Diener sein?"

Dies ist eine Stufe, die niemand neben ihm erreichen kann.

Dies waren die Zustände des Propheten (sas) und ebenso der Gefährten nach Ihm. Die *Tabi`ūn* und die Rechtschaffenen folgten dem gleichen Weg.

Gab es da solche wie uns? Wessen Schicksal war so wie unseres? O Allah, wir beschweren uns bei Dir über unsere Sünden? Läutere uns von diesen.

Wichtig ist, dass der Diener sich vor dem großen Tag der Abrechnung selbst zur Rechenschaft zieht und über die Sünden, die er mit seinen Händen vollbrachte, nachdenkt, sowie über die Heimsuchungen und Erschwernisse, die ihn umgeben, und über die Dunkelheiten, in denen er eintauchte. Er soll nachdenken über die Sümpfe der Erniedrigung, in die er fiel – denn aufgrund dieser wurde er erniedrigt – und über verschiedene große Sünden. Bei Allah, wenn der Diener wie geschildert mit *Ikhlas* über seinen Zustand nachdenkt, so wird er in Tränen ertrinken, seine tiefen Atemzüge werden ihn erbeben lassen und seine Tränen werden hervorschießen wie das Feuer, dass aus einem durch Sünden verbrannten Herzen hervortritt. Er wird solange weinen, dass sogar sein stets vorhandenes Lächeln sich für einige Zeit von ihm entfernt.

Wer sich seiner Sünden und Auflehnungen erinnert, wird im Diesseits viel trauern und sich wenig freuen. Andererseits wird sich sein Zustand vom Schlechten zum Guten, von Schwäche zur Kraft, von Erniedrigungen zu Ehre, von Unfähigkeit zur Überlegenheit verwandeln. Alle, die er liebt, werden sich für ihn freuen, alle, die ihm fern waren, werden sich ihm nähern.

O Allah, schmücke uns mit einem *Nafs,* das sich Dir reumütig zuwendet. Amin.

b) Das Nachsinnen über das Höllenfeuer

Das Nachdenken über das Höllenfeuer und an die dortige andauernde Strafe, sowie die Erinnerung daran, immer wenn das *Nafs* dazu bestrebt ist, sich gegen Allah aufzulehnen, ist eines der besten Mittel zum Wohle des Herzens und eines, das die Augen zum Tränen bringt.

Gibt es etwas, was mehr Wirkung auf die Seelen ausübt als die Erinnerung an die Hölle?

Imam Al-Ghazalī (rh.a) sagte:

„O du, der sich seiner selbst unkundig ist! Du, der sich durch die vergänglichen Beschäftigungen im Diesseits betören lässt! Höre einmal auf über die Dinge nachzudenken, die du verlassen wirst, um fortzugehen, und denke über die Stätte nach, zu der du gehen wirst. Weißt du, dass die Hölle der Ort ist, den jeder betreten wird? Denn es wird gesagt (im Qur´ān):

وَإِن مِّنكُمْ إِلَّا وَارِدُهَا ۚ كَانَ عَلَىٰ رَبِّكَ حَتْمًا مَّقْضِيًّا ﴿٧١﴾

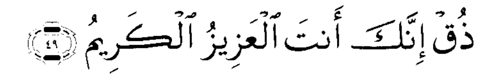
ثُمَّ نُنَجِّي ٱلَّذِينَ ٱتَّقَواْ وَّنَذَرُ ٱلظَّٰلِمِينَ فِيهَا جِثِيًّا ﴿٧٢﴾

„Und keiner ist unter euch, der nicht daran vorbeikommen wird - das ist eine von deinem Herrn beschlossene Fügung".[103]
Du weißt mit sicherer Überzeugung, dass du diesen Ort betreten wirst, du bist aber nicht sicher, ob du von dort errettet werden wirst. So spüre in deinem Herzen die

[103] Sura 19/Maryam, 71-72

Angst vor dem Ort, den du betreten wirst. So wirst du vielleicht Vorkehrungen treffen, um von ihm errettet zu werden. Denke über den Zustand der Geschöpfe nach. Sie haben das Entsetzen vom Tage der Auferstehung hautnah miterlebt. Nun warten sie (am Tag der Abrechnung), an diesem Tag voller Sorge und Angst, ob die Nachrichten über die Hölle wahr sind und ob diejenigen, die zur Fürsprache berechtigt sind, Fürsprache einlegen werden. Zu diesem Zeitpunkt haben Dunkelheiten die Frevler von allen Seiten umgeben, und das lodernde Höllenfeuer schaut sie an. Sie hören sein Gelärme und Heulen als Ausdruck der Heftigkeit seines Zorns und seiner Wut.

Dann wissen die Frevler, dass sie erledigt sind. Alle fallen auf ihre Knie, und sogar die Unschuldigen sorgen sich um ein schlechtes Ende. Einer von den Engeln der Hölle kommt heraus und ruft: `Wo ist Soundso der Sohn des Soundso, der sich mit langfristigen Zielen im Diesseits ablenkte, der sein Leben mit schlechten Taten zerstörte?' Er bringt Peitschen aus Eisen für ihn und empfängt ihn mit heftigen Drohungen. Sie führen ihn zur strengen Strafe und werfen ihn kopfüber in den Höllengrund, woraufhin sie sagen werden:



`Koste! Du (meintest) doch, der Erhabene, der Würdige zu sein.´[104]

[104] Sura 44/ad-Dukhān, 49

Sie stecken ihn in einen sehr engen Ort; einen von allen Richtungen engen, dessen Wege dunkel sind und von dem man nicht weiß, aus welcher Richtung die Gefahren kommen werden. Der Gefangene wird ewig bleiben. Dort wird Feuer entzündet, ihr Getränk wird kochendes Wasser sein, ihre Wohnstätte ist die Hölle. Die Engel der Hölle werden sie peitschen und der Abgrund der Hölle wird sie sammeln. Nicht mehr zu existieren und zu verschwinden, wird ihr Wunsch dort sein. Doch es gibt kein Entrinnen.

Ihre Füße sind an ihren Kopf gebunden, ihre Gesichter sind schwarz durch die Dunkelheit der Sünden. Reue wird sie nicht erretten, Trauer wird ihnen nichts nützen. Sie werden dort, mit gefesselten Händen und Füßen auf ihren Gesichtern liegend, hinterlassen. Über ihnen, unter ihnen, rechts und links von ihnen, Feuer! Sie ertrinken im Feuermeer. Ihr Essen und ihr Trinken ist Feuer, ihre Kleidung Feuer, ihre Betten sind Feuer, sie sind umzingelt von Feuer. Sie werden Hemden aus Teer tragen und mit Peitschen verprügelt. In Ketten werden sie gelegt werden und sie werden versuchen, sich in den engen Gängen der Hölle zu rühren und in ihren Abgründen werden sie verkümmern. Das Feuer wird sie zum Kochen bringen, wie es den Topf zum Kochen bringt. Sie wünschen sich den Tod, können aber nicht sterben."[105]

Wer sich das Höllenfeuer so vorstellt und in seiner Sorglosigkeit unberührt bleibt und seine Augen – statt wie zu erwarten, in Strömen Tränen zu vergießen – wie vereist sind, sollte über seinen Zustand weinen.

---

[105] Al-Ghazālī, Ihyā, Band V., S. 165-166

فَوَيۡلٌ لِّلۡقَٰسِيَةِ قُلُوبُهُم مِّن ذِكۡرِ ٱللَّهِ

`Wehe drum denen, deren Herzen verhärtet sind gegen den Gedanken an Allah!´ [106]

c) Die Erinnerung ans Paradies und seine Gaben

Bei Allah, das Paradies ist teuer. Warum, obwohl wir für Schwierigkeiten und unwichtige Angelegenheiten des Diesseits Gefahren auf uns nehmen und
- unbeachtet ob teuer oder billig – dafür ausgeben, um es zu besitzen, strengen wir uns nicht an und mühen uns nicht ab, den Preis des Paradieses zu ersparen und befinden uns nicht im Widerstreit gegen das Diesseits und seine Begierden?

Und dies, obwohl das Diesseits wertlos ist und es nicht verdient. Was ist los mit uns, dass wir uns an das Wertlose und Vergängliche klammern, und eine Glückseligkeit, die kein Auge gesehen, kein Ohr empfunden und kein Mensch sich vorstellen kann, nicht richtig beachten und verschmähen?

La haula wa la quwwata illa billahi'l `aliyyil `azīm.
O du Faulpelz, komm´ zu dir! Denke an die Stätte, die das Herz begehrt. Denke an das schöne Leben mit all dem Komfort, welches nur in diesem wertvollen und liebenswürdigen Paradies zu finden ist.

---

[106] Sura 39/az-Zumar, 22

Imam Al-Ghazalī (rh.a) sagt: „Wisse, dass es neben dieser Welt, deren Sorgen du kennst, noch eine andere Welt gibt. Denke an den dortigen Wohlstand und die Zufriedenheit, die dort herrscht. Wecke in deinem Herz die Angst, indem du ausgiebig über die Hölle nachdenkst und wecke die Hoffnung, indem du oft an die Gaben denkst, die den Leuten des Paradieses gegeben werden. Weise dein *Nafs* mit der Peitsche der Furcht zurecht und bringe es mit dem Seil der Hoffnung zum geraden Weg. So wirst du ein großes Reich erlangen und vor einer schmerzhaften Strafe bewahrt werden.

Denke an die Paradiesbewohner, wie ihre Gesichter durch das Licht der Gaben funkeln. Ihnen wird ein versiegeltes besonderes Getränk angeboten. [107] Sie werden sich niederlassen auf Throne, die aufgestellt sind um Flüsse herum, in denen Wein und Honig fließen. [108] Sie sind umgeben von jungen Bediensteten. [109] Mit Huris guten Charakters und schönen Aussehens, deren Augen wie Rehaugen sind, sind diese Gärten geschmückt. [110] Diese Huris sind wie Perlen und Rubine. Weder Mensch noch Dschinn haben sie berührt. [111] Sie kennen kein Altern. In Zelten sind sie nur für ihre Besitzer vorbereitet. [112]

Sie umgeben sie (die Paradiesbewohner) mit Krügen, Kannen und Bechern[113], gefüllt mit klarem Quellwasser, welches dem Trinkenden ein Vergnügen sein wird[114].

---

[107] Sura 83/al-Mutaffifīn, 25-26

[108] Suren: al-Kahf,31; Yasīn,56; Ra'd,51; Muhammed, 15; Tūr,20; Ar-Rahmān,54; Wāqi'a,17; Insān,13,19; Mutaffifīn, 23,35.

[109] Suren Tūr,24; Wāqi'a,17; Insān,19.

[110] Suren Saffāt, 48; ad-Dukhān,54; Tūr,20; Ar-Rahmān,72; Wāqi'a,22.

[111] Sura 55/Ar-Rahmān 59,74.

[112] Sura Ar-Rahmān, 72

[113] Suren Saffāt,45; Wāqi'a,18; Zukhruf,71; Insān,15; Ghāschiya,14

[114] Sura 37/ Saffāt, 46

Um sie herum laufen junge Bedienstete. Sie sind wie Perlen, versteckt in ihren Schalen.[115]
Als Belohnung für das, was sie zu tun pflegten, befinden sie sich nun an sicherer Stätte[116], zwischen Quellen[117] und Flüssen, am Sitz der Wahrhaftigkeit, bei einem allmächtigen Herrscher. [118] Dort betrachten sie die Schönheit des großzügigen Herren. Ihre Gesichter glänzen durch den Glanz der Gaben. Zwischen diesen Gaben, nach denen sie Verlangen verspüren, werden sie ewig verweilen. Weder werden sie sich dort fürchten, noch trauern. Sie sind nun sicher vor jeglichen Katastrophen.

Verwunderlich ist das Verhalten einer Person, die an die Existenz einer Stätte glaubt, deren Bewohner niemals mehr sterben werden, in der sie nichts Bedrückendes mehr treffen wird, und die weiß, dass diese Stätte ewiger Natur sein wird, und sich doch mit einem Ort begnügt, von dem sie weiß, dass Allah sie vernichten wird, und sich somit mit einem Leben zufrieden gibt, welches niedriger ist als all dies (was im Jenseits auf sie wartet).
Ich schwöre bei Allah, gäbe es dort nichts anderes außer, dass man einen Tod nicht mehr kennt und einen unversehrten Körper besitzt, der weder Hunger noch Durst erleidet, so hätte das Diesseits alleine aus diesem Grund schon verdient, verlassen zu werden. Ist es möglich, dass etwas, das kein Ende und keine Trübung kennt, ihr (der *Dunya*) nicht vorgezogen werde? Wie könnte man es nicht bevorzugen? Sie werden jegliches

---

[115] Suren Saffāt,49; Tūr, 24; Wāqi'a, 17,23; Insān,19
[116] Sura 44/ ad-Dukhān, 51
[117] Suren al-Hidschr, 45; Sura ad-Dukhān, 52 und andere
[118] Sura 54/al-Qamar, 55

Vergnügen kosten und alles, was sie ersehnen, wird dort exisiteren.[119] Versammeln werden sie sich in der Sphäre des Thrones[120] und sich die Schönheit des großzügigen Herrn betrachten. In alle Ewigkeit werden sie in mannigfaltigen Gaben schwimmen, und sie werden sicher sein, dass diese nicht vergehen werden."[121]

---

[119] Suren al-Anbiyā, 102; Fussilat, 31; az-Zukhruf, 71
[120] Grundlage dieser Aussage ist leider nicht belegt. (Übers.)
[121] Al-Ghazālī, Ihya, V., 173-174

Das Wesen der Gottesfurcht (*Taqwa*)[122]

Gottesfurcht (*Taqwa*) gehört zu den Bedingungen des Imans und kann nicht als von ihm getrennt betrachtet werden. Allah Ta'ala sagt:

فَلَا تَخْشَوُاْ ٱلنَّاسَ وَٱخْشَوْنِ

„So fürchtet nicht die Menschen, sondern fürchtet mich."[123]

Er lobt diejenigen Diener, die Ihm am nächsten sind, indem sie Ihn fürchten. Nachdem Er Seine Propheten lobte, sagt Er Folgendes über sie:

فَٱسْتَجَبْنَا لَهُۥ وَوَهَبْنَا لَهُۥ يَحْيَىٰ وَأَصْلَحْنَا لَهُۥ زَوْجَهُۥٓ ۚ إِنَّهُمْ كَانُواْ يُسَٰرِعُونَ فِى ٱلْخَيْرَٰتِ وَيَدْعُونَنَا رَغَبًا وَرَهَبًا ۖ وَكَانُواْ لَنَا خَٰشِعِينَ ﴿٩٠﴾

„Sie pflegten miteinander in guten Taten zu wetteifern, und sie riefen Uns in Hoffnung und in Furcht an und waren demütig vor Uns."[124]

[122] Ibnu'l Qayyim al-Dschauziyya, Tarīku'l Hidschratayn wa Babu's Saadatayn, S.329-331
[123] Sura 5/al-Mā'ida,44
[124] Sura 21/al-Anbiya,90

Das Wort *Raghab* in der Ayah bedeutet „erhoffen, erwarten" und das Wort *Rahab* bedeutet „fürchten".

Über Seine Engel, die Er vor Seiner Strafe bewahrt hat sagt Er:

يَخَافُونَ رَبَّهُم مِّن فَوْقِهِمْ وَيَفْعَلُونَ مَا يُؤْمَرُونَ ۩ ﴿٥٠﴾

„Sie fürchten ihren Herrn über sich und tun, was ihnen befohlen wird."[125]

In einem authentischen Hadīth wird überliefert, dass der Prophet (sas) Folgendes sagte:

„Ich bin derjenige unter euch, der Allah am besten kennt und Ihn am meisten fürchtet."

Dieser Hadīth wird in *Sahihu'l-Muslim* in einer anderen Ausdrucksform erwähnt:

„Ich bin derjenige unter euch, der Allah am meisten fürchtet und am besten weiß, wovor man sich zu hüten hat."

Wenn der Prophet (sas) betete, brodelte seine Brust, wie ein Topf, dessen Inhalt kocht.

Allah Ta'ala sagt:

---

[125] Sura 16/an-Nahl, 50

إِنَّمَا يَخْشَى ٱللَّهَ مِنْ عِبَادِهِ ٱلْعُلَمَٰٓؤُاْ

„Wahrlich, nur die Wissenden unter Seinen Dienern fürchten Allah."[126]

Der Knecht wird Ihn umso mehr fürchten je mehr er Ihn kennt.

Ibn Mas'ūd sagt:

„Die Gottesfurcht genügt als Wissen."

Ein Mangel an Gottesfurcht kommt daher, dass der Knecht Ihn nicht richtig kennt. Der am meisten Wissende unter den Menschen ist derjenige, der Allah am meisten fürchtet. Sowohl die Scham Ihm gegenüber als auch die Furcht, wie auch die Liebe desjenigen, der Allah kennt, wird groß sein. Je mehr die Kenntnis zunimmt, desto größer werden die Scham, die Furcht und die Liebe.

Die Furcht ist auf dem Weg, der zu Allah führt, eine der wichtigsten Stationen. Die Furcht der besonderen Gottesdiener ist größer als die Furcht der Allgemeinheit. Und dies, obwohl das gemeine Volk noch mehr darauf angewiesen ist, dies noch mehr verdient und noch nötiger hat. Denn der Knecht ist entweder auf dem geraden Weg oder er ist davon abgewichen.

---

[126] Sura 35/Fātir, 28

Wenn er vom geraden Weg abweicht, so muss er die Strafe für dieses Abweichen fürchten. Ohne diese Angst gibt es keinen starken *Iman*. Diese Furcht hat drei Ursachen:

Erstens, weil er weiß, dass das, was er getan hat, eine Sünde und etwas Hässliches war.

Zweitens, weil er die Strafe akzeptiert, (also) dass er daran glaubt, dass Allah für diese Tat eine Strafe vorgesehen hat.

Drittens, da die Person möglicherweise nicht imstande sein wird, reumütig umzukehren (*Tauba*). Es könnte, nachdem er die Sünde gemacht hat, etwas auftreten, das ihn von der *Tauba* abhält. Das kann er (vorher) nicht wissen.

Dies sind die drei nennbaren Arten von Furcht. Je stärker oder schwächer sie (im Einzelnen) sind, desto größer wird die Furcht (als Ganzes) sein. Möglicher-weise gibt er sich der Sünde hin, weil er ihre Hässlichkeit und/oder die schlimme Konsequenz nicht kennt. Beides kann auch gleichzeitig der Fall sein. Aber auch sein Vertrauen auf die *Tauba*, könnte ihn zur Sünde führen. Die Missetaten der Gläubigen sind normalerweise dieser Art. Ist er sich der Hässlichkeit der Sünde und ihrer schlimmen Konsequenz bewusst und sorgt er sich darüber, dass ihm die Möglichkeit der *Tauba* verwehrt und er sogar davon abgehalten werden wird und sich ein Hindernis zwischen ihn und die Tawba stellen wird, so wird seine Angst groß sein. Dies gilt vor Begehen der Sünde. Begeht er diese, so wird seine Furcht noch größer sein.

Zusammengefasst kann mal also sagen, dass, wer das Jenseits und die dort zu bekommende Vergeltung sowie die Sünden und die bezüglich der Sünden erwähnten Drohungen nicht vergisst und sich nicht darauf verlässt, dass er (in Zukunft) aufrichtig *Tauba* machen wird, in dessen Herz wird das bis dann nicht vorhandene Gefühl der Angst erweckt werden, und es wird ihn nicht verlassen, bis er erlöst ist.

Befindet er sich auf dem Wege Allahs, so wird er sich bei jedem Atemzug fürchten, denn er weiß, dass Allah die Herzen in Seiner Hand hält.

Der Prophet (sas) sagt:

„Es gibt kein Herz, was sich nicht zwischen den zwei Fingern des Allerbarmers befindet. Er wendet sie, wie Er will"[127]

Der Ausdruck, den Er (sas) am meisten verwendete, wenn er schwor war folgender:

„Nein, ich schwöre bei Allah, in dessen Hand die Herzen liegen." (siehe Index)[128]

Jemand von den Salaf sagte:

„Das Herz ist mehr in Bewegung, als ein Topf, der brodelnd kocht."

---

[127] Überlieferungen existieren in Tirmidhi und Muslim

[128] Was bekannter ist, ist, dass Er (sas) sagte: „*Bei dem in dessen Hand, die Seele Muhammeds liegt...*" Für die obige Aussage wurde leider keine Quelle angegeben. (Übers.)

Und ein anderer sagte:

„Bezüglich der Eigenschaft, dass sich das Herz schnell von Zustand zu Zustand verändert, gleicht es einer Feder, die der Wind von unten durchdringt und über ihr wieder verlässt."

In dieser Angelegenheit ist folgende *Ayah* ausreichend:

وَٱعۡلَمُوٓاْ أَنَّ ٱللَّهَ يَحُولُ بَيۡنَ ٱلۡمَرۡءِ وَقَلۡبِهِۦ وَأَنَّهُۥٓ إِلَيۡهِ تُحۡشَرُونَ ﴿٢٤﴾

„...und wisset, dass Allah zwischen den Menschen und sein Herz tritt..."[129]

Wie kann jemand in dieser Lage Ruhe finden?
Wer hat es mehr verdient, sich zu fürchten?

Selbstverständlich muss er Ihn in jeder Lage fürchten, auch wenn dieses Gefühl durch das Hervortreten eines anderen Zustands in den Hintergrund tritt. Die Furcht ist die Füllung des Herzens. Sie wird nur verdeckt durch das Hervortreten eines anderen Zustands. Dass etwas vorhanden ist, ist ja etwas anderes als, dass man es wahrnimmt.[130]

---

[129] Sura 8/al-Anfāl, 24
[130] Also, wenn ein Herz mit Furcht erfüllt ist, ist die Furcht auch noch da, wenn man sie aufgrund anderer Gefühle und Zustände einmal nicht wahrnimmt. (Übers.)

Die erste Furcht ist die Konsequenz der Kenntnis über das Versprochene (die Belohnung) und das Angekündigte (die Strafe). Diese Furcht ist die Frucht des Wissens über die Macht, Überlegenheit und Majestät Allahs, sowie der Kenntnis darüber, dass Er Derjenige ist, Der tut, was Er will, und in Dessen Verfügungsgewalt sich die Herzen befinden, die Er dreht und wendet, wie Er will, und dass es keinen Gott gibt außer Ihm.

ZWEITER TEIL

Momente, in denen der Gesandte Allahs (sas) weinte

Es reicht vorerst

Willst du Nutzen aus dem Qur´ān ziehen, so konzentriere dich, wenn du ihn liest und wenn du zuhörst. Höre zu, denn der, der ihn verliest, befindet sich in der Gegenwart Allahs, Der Der Autor jener Worte ist.

Allah (swt) sagt:

إِنَّ فِي ذَٰلِكَ لَذِكْرَىٰ لِمَن كَانَ لَهُۥ قَلْبٌ أَوْ أَلْقَى ٱلسَّمْعَ وَهُوَ شَهِيدٌ ﴿٣٧﴾

„Hierin liegt wahrlich eine Ermahnung für den, der ein Herz hat oder zuhört und bei der Sache ist."[131]

Dies ist so, weil eine echte Wirkung abhängig ist von der Präsenz einer Person, die diese verlangt und offen ist für die Wirkung, und ebenso von der Präsenz eines Wirkungsortes, der bereit ist, die Wirkung aufzunehmen. Dies ist eine Bedingung, damit sich die Wirkung entfaltet. Es darf kein Hindernis geben, das die Wirkung aufhält. Diese *Ayah* erklärt dies mit prägnanten und offenen

[131] Sura 50/Qāf, 37

Worten, die den Sinn dessen, was gesagt werden will, am besten wiedergeben.

Der Ausdruck *„Hierin liegt wahrlich eine Ermahnung"* weist auf das oben Gesagte hin. Es ist das, was die Wirkung hervorbringen soll.
Das „Herz" in den Worten der Ayah *„für den, der ein Herz hat"* ist der Wirkungsort, der offen ist für die Wirkung. Hiermit ist das lebendige Herz gemeint, das über Allah nachdenkt. Denn Allah (swt) sagt Folgendes:

وَمَا عَلَّمْنَٰهُ ٱلشِّعْرَ وَمَا يَنۢبَغِى لَهُۥٓ ۚ إِنْ هُوَ إِلَّا ذِكْرٌ وَقُرْءَانٌ مُّبِينٌ ﴿٦٩﴾ لِّيُنذِرَ مَن كَانَ حَيًّا وَيَحِقَّ ٱلْقَوْلُ عَلَى ٱلْكَٰفِرِينَ ﴿٧٠﴾

„Es ist nichts als eine Mahnung und ein deutlicher Qur'ān, damit er diejenigen warne, die lebendig sind, und damit das Wort an den Ungläubigen in Erfüllung gehe."[132]

Also diejenigen, die ein lebendiges Herz haben.

Der Ausdruck *„zuhört"* bedeutet, dass man das Sinnesorgan für das Hören (also die Ohren, das Gehör) dem zuwendet, was gesagt wird. Dies ist auch eine Bedingung, um die Wirkung eines Wortes zu bekommen.

---

[132] Sura 36/Yasīn, 69-70

Der Ausdruck *„und bei der Sache ist"* drückt aus, dass das Herz Zeuge, also nicht woanders, sondern anwesend ist.

Ibn Kutayba sagt: „Der Ausdruck `er hat das Buch Allahs nicht unaufmerksam mit konzentriertem Herzen und den Sinn begreifend gelesen' deutet auf den Zustand hin, der die Entfaltung der Wirkung verhindert. Nämlich die Unaufmerksamkeit des Herzens und dass die Person das Gesagte nicht begreift und nicht darüber nachdenkt. Wenn der Effektor[133] – dies ist der Qur´ān – und der Ort, an dem die Wirkung entstehen soll – dies ist das Herz – vorhanden sind und die Bedingung – das Zuhören – erfüllt ist, wird die Wirkung, namentlich die Erlangung von Nutzen und Rat durch den Qur´ān, entstehen, wenn nicht ein Hinderungsgrund vorliegt, nämlich, dass das Herz beschäftigt ist, über die Bedeutung des Gesagten nicht nachdenkt und es lässt, um sich etwas anderem zuzuwenden."[134]

All diese besagten Dinge vereinigten sich im Gesandten Allahs (sas). Wann immer Er den Qur'ān las oder dieser in seiner Gegenwart gelesen wurde, füllten sich seine Augen mit Tränen und sein Herz schauderte wegen seiner Achtung der Worte Allahs und seiner Ehrfurcht Ihm (Allah) gegenüber. Es gibt im Leben des Gesandten Allahs (sas) diesbezüglich viele Beispiele. Eines der Beispiele für diesen Zustand der tiefen Achtung ist folgender:
Ibrāhīm erzählt:

---

[133] Effektor: Das was den Effekt bewirken soll. (Übers.)
[134] Aus Ibnu'l Qayyim's al-Fawāid

„Als der Prophet (sas) zu Abdullah b. Mas'ūd sagte `Verlies mir den Qur'ān', sagte Abdullah `Wie kann ich dir den Qur'ān vorlesen, wo er doch zu dir hinabgesandt wurde'. Der Prophet (sas) sagte: `Ich mag es, ihn von anderen zu hören.'"

Ibrāhīm sagt:

„Abdullah las vom Anfang der Sūra an-Nisā bis zu folgendem Vers:

فَكَيْفَ إِذَا جِئْنَا مِن كُلِّ أُمَّةٍ بِشَهِيدٍ وَجِئْنَا بِكَ عَلَىٰ هَٰؤُلَاءِ شَهِيدًا ﴿٤١﴾

`Aber wie (wird es sein), wenn wir (dereinst) von jeder Gemeinschaft (Ummah) einen Zeugen beibringen (damit er über sie aussage) und dich als Zeugen über diese da beibringen?'"[135]

Der Prophet weinte."[136]

In Al-Bukhāri findet sich folgende Ergänzung:

„Er (Rasulullah [sas]) sagte: `Das genügt vorerst.' Er (Abdullah b. Mas'ūd) schaute zu Ihm (sas). Es liefen Tränen aus seinen Augen."[137]

---

[135] Sura an-Nisā, 41
[136] Muslim, Sahīh, Salāt al-Musafirīn, Nr.: 1864; An-Nawawī, VI. 327
[137] Al-Bukhārī, Sahīh, Fadāilu'l Qur'ān, Nr.: 5050; Fathu'l Bāri IX. 115.

Imam Qurtubī (rh.a) sagte Folgendes: „Unsere Gelehrten sagen: `Das Weinen unseres Propheten (sas) rührt her von der furchteinflößenden Erzählung, die die Ayah beinhaltet und von der Brenzligkeit der Angelegenheit. Die Propheten (sas) werden als Zeugen über Glaube und Unglaube ihrer Völker herbeigebracht werden und unser Prophet (sas) wird als Zeuge über seine Ummah und über die anderen Völker gebracht werden.´"[138]

In unserer Zeit sind ein großer Abstand und ein tiefer Graben zwischen dem Buche Allahs und uns entstanden. Nur Allah weiß, wie gefährlich dies ist.

Bei Allah! Wenn wir unsere Herzen mit *Taqwa* ausgestattet hätten, könnten wir nicht genug bekommen vom Buche Allahs. Aber wir haben den Qur´ān vernachlässigt und die Worte des Gesandten Allahs, die unser Herr uns mitteilte, haben sich als richtig erwiesen:

وَقَالَ ٱلرَّسُولُ يَـٰرَبِّ إِنَّ قَوْمِى ٱتَّخَذُوا۟ هَـٰذَا ٱلْقُرْءَانَ مَهْجُورًا



„Und der Gesandte sagte: O mein Herr, mein Volk hat wirklich diesen Qur'an von sich gewiesen."[139]

---

[138] Aus *at-Tidhkār fī Afdali'l Adhkār*
[139] Sura 25/Furqān, 30

Und bei Allah, so ist es! Die Mehrheit der Muslime hat das Buch ihres Herrn verlassen, sowohl das Lesen, als auch das Praktizieren, wie auch die Achtung davor.

Der edle Qur'ān ist das ewige Wunder Allahs, das Seine Feinde erzürnen lässt. Diese Leugner wollen den Qur'ān außer Kraft setzen. Denn sie wissen sehr gut, dass sie, solange dieses Buch existiert, nicht bestehen können. Auch wenn sie es eines Tages schaffen würden (also den Qur'ān außer Kraft zu setzen)[140], so würde dies nicht für immer sein, solange dieser Qur'ān existiert, der die Muslime führt und zu Dingen leitet, welche diese Leugner nicht wollen.

Ihr größter Wunsch ist es, die Verhüllung der Frau auszuziehen und damit den Qur'ān zu verdecken. Diese Leute verwenden all ihre Kräfte und ersuchen alle Mittel, um den Qur'ān aus dem Herzen der Muslime auszulöschen. Und was sie ersehnten, ist auch eingetreten. Sie haben einen großen Teil der Muslime mit ihren betäubenden hunderten von Fernsehkanälen in ihren Häusern besiegt. Die große Mehrheit der Muslime haben die Satellitenschüsseln in ihre Häuser eingelassen und ihre Häuser somit zu Gräbern gemacht, in denen der Teufel stets anwesend ist. Der Kāfir hat es geschafft, in das Herz der Muslime im Westen einzudringen, außer denen, die Allah durch Seine Barmherzigkeit bewahrte. Er (der

[140] Was der Autor sagen will ist folgendes: 'Niemand hat die Macht, den Qur'ān abzuändern, geschweige denn zu vernichten. Niemals auch wird der Qur'ān aus dem Leben aller Muslime verschwinden. Was die Feinde des Islam - wenn Allah es zulässt - schaffen könnten, ist lediglich für eine Weile dafür zu sorgen, daß in manchen Gebieten der Welt der Inhalt des Qur'āns und die Gesetze des Qur'āns nicht ausgeführt werden. Doch dies wird nicht von langer Dauer sein.' (Übers.)

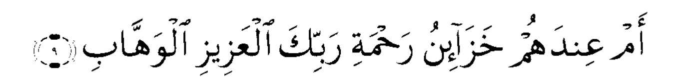
Kāfir) hat die Herzen zu fruchtlosen Böden gemacht, die weder Wasser speichern, noch Pflanzen hervorbringen. Der Qur´ān wurde unter diesen Herzen, die behaupten, an ihn zu glauben, zu einem Fremdkörper.

Lehren aus dem Hadīth

a) „Die Gelehrten sagen: Derjenige, der den Qur´ān lesen möchte, soll sein Herz hierfür vorbereiten und während er liest (über das Gelesene) nachdenken. Denn er liest die Rede Allahs mit Seinen Dienern.

Wenn er ihn liest, ohne über seinen Inhalt nachzudenken, obwohl es ihm obliegt, darüber nachzudenken und ihn zu verstehen, so ist es, als habe er ihn gar nicht gelesen. Das Lesen hat seinen Zweck nicht erfüllt.

Der Qur´ān beinhaltet Ayāt, an welche unterschiedlich herangegangen werden muss. Wenn die Person es unterlässt, über das, was sie liest, nachzudenken und es zu überdenken, sind alle Verse für ihn gleich, und sie wird keinem dieser (Verse) gerecht werden. Also ist das Nachdenken eine unabdingbare Bedingung für die Rezitation. Nur so ist es möglich zu verstehen, was er (der Qur´ān) bezweckt, was er mitteilen möchte und die erstaunlichen Aussagen, die er beinhaltet, zu begreifen.
Allah (swt) sagt Folgendes:



„(Der Qur'ān ist) eine von uns zu dir hinabgesandte, gesegnete Schrift (und wird den Menschen verkündet), damit sie sich über seine Verse Gedanken machen, und damit diejenigen, die Verstand haben, sich mahnen lassen."[141]

Und auch Folgendes:

أَفَلَا يَتَدَبَّرُونَ ٱلْقُرْءَانَ أَمْ عَلَىٰ قُلُوبٍ أَقْفَالُهَآ ﴿٢٤﴾

`Machen sie sich denn keine Gedanken über den Qur'ān? Oder sind (gewisse) Herzen versiegelt (und gegen jede Einsicht versperrt)?`[142]

Es gehört ebenfalls zu den Sunnah-Taten, die vom Leser zu befolgen sind, eine *Ayah* zu wiederholen und in Demut weinend mit leiser Stimme zu rezitieren. Wenn er aufgrund seiner Unaufmerksamkeit oder seines Unwissens nicht versteht, was er liest, kann er Stellen, die er wiederholen soll, nicht erkennen und es werden keine Tränen aus seinen Augen fließen.
Diese Sunnah wird sich dann verwirklichen, wenn er die Sprache kennt, versteht und er nachdenkt und sich bewusst wird, was er liest."[143]
Al Hafidh Ibnu'l Hadschar sagt: „Es ist eine lobenswerte Tat (*mustahabb*) zu weinen, wenn man Qur'ān liest oder wenn er verlesen wird. Der Weg, um dies zu schaffen, ist, das Herz auf die Gefühle von Trauer und Furcht

[141] Sura 38/Sa'd, 29
[142] Sura 47/Muhammed, 24
[143] Aus *at-Tidhkār*

vorzubereiten, indem man über die in ihm (dem Qur´ān) enthaltenen Drohungen, sowie über die heftigen Warnungen bezüglich der Strafen und die Versprechungen und Androhungen nachdenkt. Dann schaue man auf seinen Mangel in dieser Hinsicht. Wenn man keine Trauer verspürt, dann sollte man über das Fehlen dieses Gefühls weinen, denn dies ist die größte Katastrophe.

b) Es ist *mustahabb*, einen anderen zu bitten zu rezitieren. Bezüglich des Begreifens und Nachsinnens ist dies wirkungsvoller, als alleine zu rezitieren.

c) Hieraus sehen wir, dass die Leute des Wissens und der Tugenden sogar vor ihnen Anhängern Bescheidenheit zeigen. Hierin ist eine Lektion für die Möchtegern-Gelehrten, die gesehen werden wollen, obwohl ihnen noch die Reife fehlt. Du wirst sehen, wieviel Ehrgeiz sie zeigen, damit man Wissen von ihnen nimmt, weil sie nichts anderes als Ansehen anstreben. Möge Allah davor bewahren! Wenn jemand vor diesen Leuten warnt, so missfällt es ihnen. Sollen sie sich doch ein Beispiel am Gesandten Allahs (sas) nehmen!

d) Wir ersehen daraus auch die Vorzüge des Abdullah b. Mas'ūd. Der Prophet (sas) hat uns empfohlen, den Qur´ān zu lesen wie er. Möge Allah mit ihm zufrieden sein.

Das inbrünstige Weinen des Propheten (sas)

Imam Ibn Qudama al-Maqdīsī (rh.a) sagt: „Das Gebet ist die Säule der Religion und die Perle unter den Gottesdiensten."

Es existieren viele bekannte Hadīthe bezüglich der Vorzüge des Gebetes. Die schönste unter den Verhaltensregeln im Gebet ist *al-Khuschū'*[144].

Von Uthmān (r.a.) wird überliefert, dass der Prophet (sas) Folgendes sagte:

„Wenn ein Muslim bei Eintritt der Zeit für ein Pflichtgebet auf schöne Art und Weise die rituelle Waschung ausführt, [145]das Gebet mit Khuschū' und vollkommener Ausführung der Verbeugungen ausführt und keine große Sünde begeht, dem wird dieses Gebet eine Sühne für seine vergangenen Sünden sein. Dies gilt immer."[146]

Und in einem anderen Hadīth von Uthman, sagte:

„Wer die Waschung so macht (wie ich euch vorgemacht habe)und zwei Rak'ah betet und im Gebet keine Selbstgespräche führt (mit sich selbst redet), dessen vergangene Sünden werden vergeben."[147]

---

[144] Ungefähre Bedeutung von *Khuschu'*: Ehrfürchtige Demut (Übers.)
[145] Das bedeutet, dass seine Konzentration auf das Gebet und dessen Inhalt gerichtet sein soll. (Übers.)
[146] Muslim, Sahīh, Tahāra, Nr.: 542; An-Nawawī, III. 107
[147] Al-Bukhārī, Sahīh, Wudū, Nr.: 159; Ibn Hadschar, Fathu'l Bāri, I. 344

Wenn Abdullah b. Zubayr im Gebet stand, war er durch seine *Khuschū*[148] ' wie ein Baum. Begab er sich zur Niederwerfung, so landeten Spatzen auf ihm und hielten ihn für einen Baumstamm, der im Garten stand. Als er eines Tages im Garten betete, traf ihn ein Stein aus einer Schleuder und nahm einen Teil seiner Kleidung mit. Doch er beachtete dies nicht.

Maymūn b. Mihrān erzählt: „Ich habe nie gesehen, dass Muslim b. Yasār während des Gebetes etwas beachtete, was links und rechts von ihm war. Als er eines Tages in der Moschee betete, brach ein Teil der Moschee ein. Die Menschen auf den Gassen zuckten auf wegen des Krachs, der entstanden war. Er jedoch rührte sich nicht einmal. Seine Familie pflegte leise zu sein, wenn er nach Hause kam, begann er mit dem Gebet, redeten und lachten sie."[149]

Wenn Ali b. Husayn die rituelle Waschung vollzog, pflegte sein Gesicht zu erblassen. Man fragte ihn: „Warum geschieht dies mit dir, wenn du die rituelle Waschung vollziehst?"
Er sagte: „Wisst ihr nicht? Ich werde mich in der Gegenwart Dessen befinden, vor Dem ich im Gebet stehen werde."

Wisset, dass es für das Gebet unabdingbare Bedingungen, Pflichten und Sunnah-Handlungen gibt und dass die

---

[148] Siehe Fußnote 108
[149] Dies taten sie, weil er im Gebet nicht mehr mitbekam, was um ihn herum passierte. (Übers.)

innere Essenz des Gebets die Absicht, die Aufrichtigkeit (*Ikhlas*), die Demut (*Khuschū'*) und die Anwesenheit des Herzens beim Gebet ist.
Das Gebet beinhaltet manche *Adkhār*[150], Bittgebete und Handlungen. Wenn das Herz nicht anwesend ist, so wird sich der Sinn der *Adhkār* und der Bittgebte nicht erfüllen. Denn wenn er (der Betende) nicht das ausdrückt, was in ihm ist, so bleibt das Gesprochene auf der Stufe von Gerede. Und ebenfalls erfüllt sich auch nicht der Zweck der Handlungen."[151]

Stand der Gesandte Allahs (sas), so vereinigte sich bei ihm alles, was man unter *Khuschū'* versteht. Ein deutliches Zeichen dafür war, dass der Prophet (sas) im Gebet weinte. So sehr weinte Er (sas), dass aus seiner Brust ein Geräusch ertönte wie das Gebrodel eines kochenden Topfes. Folgende Überlieferung zeigt dies:

Abdullah b. Schuhair erzählt:

„Ich kam zum Gesandten Allahs (sas), während er betete. Es kam aus ihm ein Geräusch, wie es ein kochender Topf erzeugt."[152]

---

[150] Wörtliche Erwähnungen und Lobpreis Allahs mit bestimmten Phrasen, wie beispielsweise *Subhana Rabbī al a'lā*
[151] Al-Maqdisī, Mukhtasaru Minhādschu'l-Qāsidīn, S.32-34
[152] Nasāī, Sunan, Sahw, Nr.: 1213; Mubārakfūrī, Tukhfatutu'l Ahwazi, III. 18. Al-Albānī sagt in *Sahīhu Sunanu'n-Nasāī*, dass dieser Hadīth *sahīh* ist (Nr.: 1213)

Diese vollendete Form des *Khuschū'* führt zur Vermeidung von Unverschämtheit, Bosheit, Tyrannei und anderen vernichtenden Taten.

Wir haben es so sehr nötig, dass wir unseren Bund mit Allah in unseren Gebeten auffrischen, auf dass unsere Sünden zu guten Taten verwandelt werden[153], noch bevor wir das Gebet verlassen und Allah uns mit dem Kleid der *Taqwa*, der Würde und der Ehrfurcht bekleidet.

Bei Allah, wir haben in dieser Welt nichts anderes als das Gebet. Es ist das Kapital in unserem hiesigen Leben. Und doch ist es uns abhanden gekommen. Wir haben es als etwas Primitives betrachtet und es nicht beachtet, so dass sogar manch einer von uns begann, es als bedrückend zu empfinden. Auch wenn man kaum einen trifft, der dies zugibt, so ist dies wahr und offensichtlich.

La haula wa la quwwata illa billah!

Diese Faulheit und Unlust zeigt sich auf verschiedene Arten. Diese sind Folgende:

a) Dass man sich nicht auf das Gebet vorbereitet, bevor die Zeit eingetroffen ist

b) Dass es an Bedeutung verloren hat, die rituelle Waschung zu vollziehen und im Streben nach Allahs Wohlgefallen zu den Moscheen zu gehen, in den

---

[153] Die Grundlage dieser Aussage ist dem Übersetzer nicht bekannt. (Übers.)

Moscheen zu sitzen. Und noch wichtiger als das ist, dass das Gebet und andere Gottesdienste für uns an Bedeutung verloren haben.
c) Dass der Geist des Gebetes verlorenging. Und dieser ist sowohl allgemein als auch im Detail ausgedrückt (das Verlorengehen von) *Khuschū'*.

d) Die Nachlässigkeit im Verrichten des Gebetes mit der Gemeinschaft

e) Dass man das Gebet verzögert und bis zum Ausgang der festgelegten Zeit und in die Zeit des nächsten Gebetes verschiebt, ohne einen legalen Grund dafür zu haben.

f) Dass man erst gegen Ende des Gebetes kommt und zu Hause sitzt bis das Gebet zu Ende ist. Manch einer kommt schnell, betet den Rest des Gebetes einfach so, ohne Allahs zu gedenken. Und noch mehr. Obwohl er der Letzte ist, der in die Moschee kam, ist er der Erste, der sie verlässt.

g) Dass man, während man in der Moschee auf das Gebet wartet, sich so beengt fühlt, als sei man im Gefängnis und wartete darauf, freigelassen zu werden.

h) Und außer diesen gibt es noch andere Zeichen, welche zeigen, dass die Menschen das Gebet nicht für wichtig halten.
Sie wissen sehr gut, dass das erste, worüber der Knecht am Tag der Auferstehung zur Rechenschaft gezogen wird,

das Gebet ist. Wenn er die Abrechnung bezüglich des Gebetes mit Erfolg besteht, so wird er den Rest der Abrechnung mit Erfolg bestehen. O Allah! Ermögliche uns, es so zu verrichten, wie es ihm gebührt.

Lehren aus dem Hadīth

a) Was man diesem wichtigen Hadīth entnimmt, ist die Notwendigkeit, sich äußerst anzustrengen, im Gebet demütig zu sein. Dies gelingt, indem man die Elemente des Gebetes umsetzt, die dem Gebet Leben geben. Und diese Elemente sind viele.

Ibn Qudāma (rh.a) sagt:

„Das erste Element: Die Anwesenheit des Herzens; dies bedeutet, dass das Herz fern ist, von den Dingen, die es nichts angehen. Der Weg, um das Herz mit dem Gebet zu verbinden, ist Folgender: Wenn dich eine Sache interessiert, so wird dein Herz zwangsläufig anwesend sein. Es gibt keinen anderen Weg es (das Herz) vorzubereiten, als die Bemühungen, sich auf das Gebet zu konzentrieren. Die Bemühung um das Gebet wird stark oder schwach, abhängig vom Grad des Glaubens an das Jenseits und der Verachtung der Dunya. Wann immer du merkst, dass dein Herz im Gebet nicht anwesend ist, so wisse, dass der Grund dafür in der Schwäche deines Glaubens liegt; also versuche ihn zu stärken.

Das zweite Element: Der Zweck einer Rede ist das Verstehen. Die Anwesenheit des Herzens ist hierfür unabdingbar. Das Herz wird nur durch den Wortlaut, ohne Beachtung der Bedeutung, nicht besonders anwesend sein. Man muss alle ablenkenden Gedanken, die das Denken befallen, abweisen und sie von Grund auf entfernen, um dann den Geist auf das Erfassen der Bedeutung zu konzentrieren. Egal ob die Quellen (ablenkenden Gedanken) offenkundig sind; dazu gehören Dinge, die das Auge und das Gehör beschäftigen. Oder ob sie versteckt sind; diese sind schwerer zu beseitigen.
Wenn die Quellen (der ablenkenden Gedanken) nicht beseitigt werden, werden die Gedanken, die das Herz beschäftigen, nicht aufhören. Dies ist der Fall bei der Person, bei der sich die Gedanken, die ihr einfallen, auf die Täler der Welt ausbreiten. Ihre Gedanken bleiben nicht auf ein Thema begrenzt und es nützt ihr auch nichts, dass sie ihre Augen verschließt. Denn das, was in ihrem Herz erschien, reicht aus, sie abzulenken.

Wenn die Quelle zu den offenkundigen gehört, so liegt die Lösung im Entfernen der Dinge, die das Ohr und das Auge ablenken. Und dies ist möglich, indem man in der Nähe des *Mihrāb* steht, die Augen auf die Stelle der Niederwerfung richtet, sich im Gebet fernhält von Stellen mit Stickereien und Ornamenten und nichts um sich herum belässt, was die Sinne ablenken könnte.

Der Prophet (sas) hatte einmal auf einem Filztuch gebetet, auf dem Muster abgebildet waren. Dann hat er sie entfernt und gesagt:

„Sie haben meine Augen im Gebet abgelenkt."[154]

Wenn die Quelle der Ablenkung zu den verborgenen gehört, so besteht die Methode, diese zu beseitigen, darin, dass man das *Nafs* zwingt, sich auf das Gelesene zu konzentrieren und es mit nichts anderem als dem Gebet zu beschäftigen. Schon vor dem Gebet soll die Person sich vorbereiten. Sie versucht sich von ihren Beschäftigungen zu befreien und ihr Herz zu leeren. Sie erinnert sich selbst an das Jenseits und dass sie in der Gegenwart Allahs stehen wird und an die Angst, die dieser Moment erzeugen wird. Wenn die Gedanken auch damit nicht verschwinden, so soll sie wissen, dass sie an die Dinge denkt, die sie begehrt und für wichtig hält. So soll sie ihre Begierden verlassen und diese Bindungen abbrechen.
Wisset, dass, wenn diese Krankheit vorhanden ist, ein starkes Medikament nötig ist, damit es hilft. Wenn dieses Leiden stark ist, so wird es versuchen, den Betenden bis zum Ende des Gebetes abzulenken, und der Betende wird die ganze Zeit versuchen, es zu unterdrücken. Dies gleicht dem Zustand eines Mannes, der unter einem Baum sitzt und seine Gedanken sammeln möchte. Das Singen der Spatzen wird ihn stören, und er sucht sie mit einem Stock zu verjagen. Gerade, wenn er dabei ist, seine Gedanken zu sammeln, kommen die Spatzen und seine Gedanken bleiben bei ihnen hängen. Dann wird ihm gesagt werden:

---

[154] Al-Bukhārī, Sahīh, Salāt, Nr.:373; Fathu'l Bāri, I. 636; in einer anderen Version in in Al-Bukhārī, Sahīh, überliefert von Aischa, heißt es in der ungefähren Bedeutung: *"...ihr Bild hört nicht auf, mich im Gebet zu abzulenken."*

„Dies hat kein Ende. Wenn du davon befreit werden willst, so fälle den Baum."
So steht es auch um den Baum der Begierde. Wenn er groß wird und sich verästelt und verzweigt, werden unsere Gedanken von ihm angezogen werden, wie die Vögel von den Bäumen und die Fliegen vom Mist. Und dieses wertvolle wird vergehen mit dem Versuch, das abzuwehren, was nicht weggehen wird. Die Ursache dafür sind die Begierden und die Liebe zum Diesseits, die diese Gedanken hervorbringen.
Man sagte zu Amir b. Abdi Qays (rh.a): „Redest du nicht im Gebet mit dir selbst über irgendwelche weltlichen Angelegenheiten?". Er sagte: „Es wäre besser, dass mich Speere durchlöcherten, als dass ich dies täte."

Drittes Element: Dass du Allah Ehre erweist und Ihn fürchtest. Dies entsteht unter zwei Bedingungen:
Die Majestät und Herrlichkeit Allahs zu kennen und zu wissen, wie unwichtig das *Nafs* ist und dass es unter Kontrolle gebracht werden muss. Und dies entsteht aufgrund von zwei Kenntnissen: Bescheidenheit gegenüber Allah und *Khuschū'*.

Die Person, die beten möchte, muss ihr Herz auf alles vorbereiten, was mit dem Gebet zu tun hat. Wenn sie den Ruf des Gebetsrufers hört, so soll sie an den Ruf am Tage der Abrechnung denken und sich darauf vorbereiten, Folge zu leisten. Er soll schauen, wem er Folge leistet und mit welchem Körper[155] er anwesend ist. Wenn er seine *Awrah* bedeckt, so soll er wissen, dass der Zweck davon

[155] Wer hat ihm den Körper gegeben? (Übers.)

ist, körperliche Schambereiche vor den Menschen zu bedecken.[156] Und er soll an die Schambereiche denken, die sich in seinem Innern befinden und an seine beschämenden Taten, die niemand kennt kann außer seinem Schöpfer. Niemand kann diese vor Allah verbergen. Reue, Scham und Furcht bedecken diese.

Wenn er sich zur *Qibla* wendet, so hat er sein Antlitz Allah zugewendet und allen anderen Richtungen den Rücken gekehrt. Dass er sein Herz Allah zuwendet, ist noch wertvoller als dies. So wie er sich nicht der Ka'ba zuwenden kann, ohne sich von anderen Richtungen abzuwenden, so kann das Herz sich Allah nicht zuwenden, ohne sich von allem außer Ihm abzuwenden.

O du, der das Gebet verrichtet! Wenn du den *Takbīr* ausführst, so soll dein Herz nicht deiner Zunge widersprechen. Wenn in deinem Herzen etwas einen größeren Platz einnimmt als Allah, so hast du gelogen.[157] Hüte dich davor, dass deine innerlichen Begierden größer sind. Hinweis dafür ist, dass du es dem Gehorsam gegenüber Allah vorziehst, deinen Begierden zu folgen. Wenn du sagst *„Audhu billahi min asch-Schaytāni'r Radschīm"*, so wisse, dass dies bedeutet, dass du Zuflucht bei Allah suchst. Wenn du die Zuflucht nicht mit Herzen suchst, so sind es leere Worte. Bemühe dich, die Bedeutung dessen, was du liest, zu verstehen. Wenn du sagst *„Alhamdulillahi Rabbi'l `Alamīn"* versuche dein Herz

[156] Die Bedeckung der körperlichen Schambereiche stellt selbstverständlich auch Respekt und Scham gegenüber Allah dar. (Übers.)

[157] Denn *Allahu Akbar* bedeutet *Allah ist größer* oder *Allah ist am größten*. (Übers.)

für die Bedeutung gehörig zu machen. Wenn du „*Ar Rahmāni'r Rahīm*" sagst, denke an Seine Gunst, und wenn du „*Māliki yawmi'd dīn*" sagst, so denke an Seine Herrlichkeit. Verfahre so bei allem, was du liest. Spüre die Bescheidenheit, wenn du dich verbeugst, und, wenn du dich niederwirfst, spüre, wie schwach du bist. Auf diese Weise hast du dem *Nafs* die Behandlung zuteilwerden lassen, die es verdient, und, indem du dich zur Niederwerfung auf die Erde begabst, aus der du erschaffen wurdest, und dich bemüht hast, die Bedeutung der Lobpreisungen zu verstehen, hast du die Zweige mit der Wurzel verbunden. Wisse, dass die Ausführung des Gebetes unter Beachtung dieser inneren Bedingungen dazu führen wird, dass das Herz von seinem Rost gereinigt wird und dass ein Licht entstehen wird, durch das du die Großartigkeit deines Gottes erkennen wirst.

Wer diese Eigenschaften nicht trägt und ein Gebet verrichtet, dass nur aus äußeren Formen besteht, wird kein Wissen darüber besitzen und die Existenz dieser Dinge auch leugnen.[158]

---

[158] Al-Maqdisī, Mukhtasaru Minhādschu'l-Qāsidīn, S.34-37

Der Tag al-Furqan

Der Gesandte Allahs (sas) weinte unter einem Baum

Wessen Sorge ist der Islam? Wer trägt Sorge um die Einladung zu Allah? Wo sind die, die brennen vor Sehnsucht, um Allahs *Din* zu unterstützen? Wo sind die, die nicht in ihren Betten schlafen, solange die Muslime nicht die Oberhand haben? Sind die muslimischen Frauen, welche Persönlichkeiten erziehen sollen, die die Grundlage der Religion schützen, unfruchtbar geworden? Oder haben sie diese Möglichkeiten und ihre Schwäche hindert sie?

Sind banale körperliche Begierden der Grund hierfür? Oder die Liebe zum Diesseits und die Abscheu vor dem Tod?

Harte Fragen, und Antworten, die jeder kennt. Antworten, so bitter wie Koloquinten und so schmerzhaft wie Dornen, die im Hals hängen bleiben.

Die *Dschahiliyya* begegnete uns in der modernen Zeit in vielen verschiedenen Formen. Sie wurde zu unseren Gesprächsthemen, drang ein in die Häuser und die Straßen und schlug Wurzeln in den Herzen der meisten Muslime. Die Menschen änderten sich, wurden verfremdet; sie machten aus einem einzigen Weg zahllose Wege. Viele Anhänger des Islam lösten sich los von ihren hohen Prinzipien, ihrem festverwurzelten Erbe und ihrer ehrenhaften Vergangenheit. Die Einheit der Muslime ging zugrunde. Sie verließen die Liebe und kehrten sich gegenseitig den Rücken. Verlassen haben sie die

Eigenschaft, ihre Geschwister dem eigenen Ego vorzuziehen, und begannen im Geizen wettzueifern. Aus einer einzigen Ummah wurden sie zu kleinen Staaten, und kolonialistische Hände mischten sich unter sie. Und aus Siegen wurden Niederlagen, aus Ehre wurde Erniedrigung, aus Kraft Schwäche, aus hochgesteckten Zielen wurden Banalitäten, und statt neue Hoffnung zu schöpfen, entstand Chaos. Der Reichtum schwand und die Probleme überstiegen die Köpfe. Wir wurden zum Endglied der Karawane wie ein Reisender, der in tiefer Dunkelheit seinen Weg verlor. Sollte das das Ende einer Ummah sein, die die beste Ummah war?

Wir müssen das Heilmittel für diese Krankheit suchen. Dies ist nötig, um unsere Kraft, unsere Ehre und unsere Bodenschätze wiederzugewinnen, die wir verlieren werden, wenn wir nicht schleunigst den Weg zum richtigen Weg Allahs einschlagen.

Wir müssen aus dem Leben unseres Propheten (sas) lernen, wie sein Herz loderte und bebte und sein Inneres mit Kummer erfüllt war. Er suchte die Hilfe seines Herrn, auf dass Er Seiner Religion beistehen möge und dem Islam sowie den Muslimen an Macht verleihe und seinen unterdrückten Gefährten helfe. All dies tat er, um Allahs Wohlgefallen zu erlangen und die Lebensordnung/Religion Allahs zu unterstützen. Dies ist eine Angelegenheit, die die Emotionen in Bewegung bringt und die Augen zum tränen.

Sein Zustand war stets einer der Gottesfurcht, der Gottesliebe und der Demut. Er weinte und bat Allah (swt),

ihm gegen diejenigen, die ihn leugneten und Pläne gegen ihn schmiedeten, zu helfen. Inschaallah werden wir Ihm folgen und die *Da`wah* zu Allah und die Unterstützung unserer Religion zu unserer Sorge machen. O Allah, helfe unserer *Da`wah*, verwirkliche unsere Ziele, erhöhe unseren Banner und erhöre unser Bittgebet! Amin.

Ali (ra) erzählt:

„Am Tag von Badr gab es unter uns keinen Reiter außer Miqdād und niemanden, der betete außer dem Gesandten Allahs (sas). Er betete unter einem Baum und weinte bis zur Morgenstunde."[159]

Dies ist ein Zustand, in dem das Herz die Demut erlangt, die Seele trauert, das Gewissen erwacht, der Unachtsame zu sich kommt und Tränen vergossen werden.

Der Gesandte Allahs (sas) pflegte, zu beten bis zum Morgen, während er seinem Herrn seine Wünsche äußerte, zu ihm betete und ihn anflehte. Warum? Um dieser vergänglichen Welt Willen? Für nichtige Illusionen? Was war der Zweck dieses Zustandes, der einen erschaudern lässt?

Selbstverständlich ging es nicht darum, seinem Ego und seinen Begierden zu folgen, sondern der Religion Allahs (swt). Denn Sein Ego und Seine Launen waren den Geboten Allahs ergeben. Es ist das Recht desjenigen, der

---

[159] Ahmad b. Hanbal, Musnad; Ibn Huzayma, Sahīh, Salāt, Nr.: 899; Ibn Hibbān, Salāt, Nr.: 2254

Wer diesen Krieg aus den Anfangsjahren des Islam gut versteht, wird den Wert der *Sahāba,* die der Prophet (sas) erzogen hat und die gemeinsam die Welt eroberten und über diese herrschten, sehr gut verstehen.

Es gibt noch andere Geschehnisse, bei denen der Eifer der Ungläubigen zerbrach und der Kampf gegen den Islam ins Stocken geriet. Denn diese Religion ist die Lebensordnung Allahs.

Wer ist es, der da versucht, Allah zu besiegen?

Wer versucht, Allah zu besiegen, den wird ER besiegen. Und wer versucht, Allah reinzulegen, den wird ER reinlegen.

So steht der Tag von Badr samt seiner wichtigen Geschehnisse vor uns. Lasst uns an unsere ehrenhafte Vergangenheit denken. Lasst uns die Kämpfernatur unserer Vorfahren kennenlernen, die sich vor niemandem zu beugen bereit war, sich nicht unterdrücken ließ und nichts anderes akzeptierte als die Führerschaft aller Nationen.

Der große Krieg von Badr[160]

Der Krieg von Badr ist ein entscheidender Krieg in der Geschichte des Aufrufs zum Islam. Im Qur'ān wurde er *„Yaum al-Furqan"* genannt.[161]

Bevor die zwei Heere aufeinandertrafen, kam es zu Vorfällen und wichtigen Ereignissen, die beide Seiten zum Tag von Badr führten. Folgende Entwicklungen lassen sich an den Fronten des Imans und des Kufr bzw. des Tauhid und des Schirk erkennen:

1- Eine große Handelskarawane der Quraisch machte sich von Syrien aus auf den Weg. Abu Sufyān und seine Männer führten sie Richtung Mekka.
2- Die Nachricht über die Karawane erreichte unseren Propheten (sas) und Er rief einige Seiner Freunde für eine gegenseitige Beratung bezüglich der Überwältigung dieser, falls sie durch den Hidschāz ziehen würde, auf dass Allah ihnen durch diese Karawane Nutzen zukommen lasse und sie mit wichtigen Gütern versorge. Sie waren es, die am meisten Recht darauf besaßen. Denn sie hatten ihr Hab und Gut in Mekka hinterlassen und nichts mit sich

---

[160] Hinweis: Die in diesem Buch erwähnten Kriegshandlungen der ersten Muslime und die dargelegten Kriegsszenarien basieren auf historischen Fakten, die einen Teil der Entstehungsgeschichte des Islam darstellen. Weder können sie als Grundlage für das Töten von unschuldigen Menschen herangezogen werden, noch sollen sie dazu aufrufen. Krieg und Frieden sind Themen des islamischen Rechts und entspringen, wie alle Gesetze und Urteile Allahs, dem göttlichen Willen. Die Kriegsführung im Islam hat nichts mit Terrorismus und dem Töten unschuldiger Menschen zu tun. Dieser Hinweis gilt für alle in diesem Buch erwähnten kriegerischen Handlungen. (Hinweis der Verlegers)

[161] Sura 8/al-Anfāl, 41

genommen, als sie auswanderten.[162] Die Quraisch beschlagnahmten ihr Vermögen. Hören wir, was der Prophet (sas) zu ihnen sagte: „Macht euch auf den Weg zu der Karawane, die die Güter der Quraisch mit sich führt. Vielleicht wird Allah euch diese zukommen lassen."(siehe Index) [163] Ein Teil machte sich auf den Weg, ein anderer Teil handelte zögerlich. Denn es war kein bindender Befehl. Es war lediglich ein Vorschlag und nichts anderes, und sie vermuteten nicht, dass der Prophet (sas) in einen Krieg verwickelt werden würde.

3- Abu Sufyān näherte sich mit seiner Karawane dem Hidschāz. Da er befürchtete, dass Muhammed (sas) und Seine Gefährten die Karawane aufhalten würden, versuchte er sich zu erkundigen, was vor sich ging, und fragte jeden Reisenden, den er traf. Und tatsächlich bekam er von einem Reisenden die Nachricht, dass Muhammed (sas) Seine Gefährten gegen Abu Sufyān und die anderen Mekkaner mobilisiert hatte. Nach dieser Nachricht bekam Abu Sufyān richtig Angst. Er nahm Damdam b. Amr al-Ghifārī und schickte ihn nach Mekka. Er mobilisierte die Quraisch, damit sie kamen, um die Karawane, die ihre Güter transportierte, zu schützen.

---

[162] Denn sie mussten aufgrund der Peinigungen seitens der Quraisch im Geheimen auswandern. (Übers.)

[163] Leider ist im Buch die Quelle dieser Aussage nicht angegeben. Daher kann auch nichts Entscheidendes über die Authentizität dieser Aussage angegeben werden. Wir suchen Zuflucht bei Allah, dem Propheten eine Aussage zuzuschreiben, von der wir nicht wissen, ob er es gesagt hat. Dies gilt für alle Aussagen, die dem Propheten (sas) in diesem Buch zugeschrieben werden, wenn keine Quelle angegeben wurde. Also, wenn in den folgenden Passagen eine Aussage dem Propheten (sas) zugeschrieben wird und keine Quellenangabe im Index erfolgt, so bedeutet dies, dass im übersetzen Buch keine Quelle angegeben wurde. Solange dies nicht der Fall ist, kann man auch nicht urteilen, ob die jeweilige Überlieferung authentisch ist oder nicht. (Übers.)

4- In einer der Nächte des Ramadan ging der Gesandte Allahs (sas) raus zu seinen Gefährten. Es war die achte Nacht des Ramadan, ein Montag. Es hatte ihn die Nachricht erreicht, dass die Quraisch sich auf den Weg gemacht hatten, um die Karawane zu schützen. Der Prophet (sas) beriet sich mit Seinen Gefährten und sagte ihnen, dass die Quraisch losgezogen waren. Abu Bakr (ra) stand auf und hielt eine schöne Rede. Dann stand Umar (ra) auf, und auch er hielt eine schöne Rede. Danach stand Miqdād b. Amr (ra) auf und sagte: „O Gesandter Allahs (sas), tue das, was Allah (swt) dir befohlen hat. Wir stehen an Deiner Seite. Bei Allah, wir werden nicht wie die Kinder Israels Folgendes sagen: `Gehe denn du mit deinem Herrn und kämpfet; wir bleiben hier sitzen.´ Wir sagen: `Gehet denn du und dein Herr und kämpft; wir kämpfen mit euch.´ Ich schwöre bei dem, der dich mit der wahren Religion sandte. Auch wenn du uns bis Birku'l Gimād führst, so werden wir an deiner Seite kämpfen bis wir dort ankommen." Der Prophet (sas) freute sich und machte Du'ā für ihn. Danach sagte Rasulullah (sas): „O Leute, zeigt mir auch einen Weg." Sa`d b- Muadh von den Ansār stand auf und sagte: `O Gesandter Allahs, bei Allah, ich glaube du meinst uns.´ Als unser Prophet bejahte, sagte Sa`d: `Wir glauben an Dich, wir haben dich bestätigt, und wir bezeugen, dass das, womit du gekommen bist, die Wahrheit ist. Diesbezüglich haben wir dir unser Wort gegeben und Sicherheiten gewährt. So machen nun, was du möchtest; wir sind mit Dir. Ich schwöre bei dem, der dich mit der Religion der Wahrheit entsandte. Wenn Du dieses Meer da zeigst

und darin eintauchst, werden wir mit Dir eintauchen und keiner von uns wird zurückbleiben. Und wenn du uns morgen mit dem Feind konfrontierst, werden wir auch nicht davonlaufen. Geduld im Krieg und Loyalität beim Antreffen des Feindes; dies ist was wir tun werden. Inschaallah wird Allah dich mit uns zufrieden stellen. Führe uns mit dem Segen Allahs.'" Diese Rede Sa`d`s hat unserem Propheten (sas) sehr gefallen und er war zufrieden. Er sagte: „So schreitet los! Hier, eine frohe Botschaft an euch. Allah hat mit eine der beiden Karawanen versprochen. Bei Allah, mir ist, als sähe ich jetzt schon die Stellen, an denen die Quraish getroffen und fallen werden." Aber da Abu Sufyān sich sehr fürchtete, brachte er die Karawane zu den Brunnen von Badr. Er sah Madschdī b. Amr (ra) und fragte ihn, ob ihm jemand aufgefallen war. Er sagte: „Ich habe keinen Verdächtigen gesehen. Lediglich sah ich, wie zwei Reisende auf diesem Hügel ihre Kamele tränkten, ihre Wasserbeutel füllten und dann gingen." Abu Sufyān kam zu dem Ort, an dem die beiden Männer ihre Kamele getränkt hatten, nahm sich ein Stück vom Kot ihrer Kamele und zerdrückte es. Als er nachsah, bemerkte er, dass Kerne in ihm enthalten waren. „Bei Allah, das ist Futter aus Yathrib (Medina)", sagte er. Unverzüglich kehrte er zurück zu seiner Karawane. Er änderte die Route der Karawane und nahm den Weg der Küste entlang. Somit war seine Karawane samt Gütern gerettet. Abu Sufyān rettete die Karawane und sandte eine Nachricht zu den Quraisch, auf dass sie umkehrten sollten. Abu Dschahl sagte, wobei er sich gerade in Dschuhfa

befand: „Bei Allah, wir werden nicht umkehren bis wir in Badr ankommen. Dort werden wir drei Tage bleiben, Kamele schlachten und uns ein Festschmaus gönnen. Wir trinken unseren Wein und lassen die Sängersklavinnen singen. Die Araber werden uns zuhören. Sie werden unsere Ankunft und unsere Versammlung sehen und uns immer fürchten."

Beide Seiten nähern sich einander

Die Quraisch schritten los in Richtung des Tales, in dem sich das Schlachtfeld befand. Als der Gesandte Allahs (sas) sah, dass sie von den Sandhügeln zum Tal hinuntergingen machte er Folgendes Bittgebet:

„O Allah, diese Quraisch kamen mit all ihrer Einbildung und ihrem Hochmut und fordern Dich heraus und leugnen Deinen Propheten. O Allah, ich wünsche mir Deine Hilfe, die Du mir versprachst. Lasse sie den Morgen mit gebeugten Häuptern erreichen."[164]

An der islamischen Front

Unser geliebter Prophet, der große Feldherr, begann die Reihen Seiner Gefährten zu ordnen. Nachdem der

[164] Siehe Index 153 (Übers.)

Gesandte Allahs (sas) die Reihen Seiner Sahaba geordnet hatte, ging er in die Abschattung.[165]
Er ging dort hinein zusammen mit Abu Bakr. Kein anderer Mensch war bei ihnen. Der Gesandte Allahs (sas) stand auf, um seinen Herrn um die ihm versprochene Hilfe zu bitten. Er sagte: „O Allah! Wenn du heute diese Gemeinschaft vernichtest, dann wird Dir von nun an auf dieser Erde nicht mehr gedient werden." Und er erhöhte seine Stimme und fuhr fort, indem er sagte: „O Allah! Erfülle, was Du mir versprachst! O Allah, ich bitte um Deine Hilfe!" Er hatte seine Arme so sehr gen Himmel gestreckt, dass sein Umhang von seiner Schulter fiel. Abu Bakr (ra) beobachtete ihn die ganze Zeit und platzierte seinen Umhang wieder. Als er (Abu Bakr) Mitleid hatte, weil er (Rasulullah) so sehr flehte, sagte er: „O Gesandter Allahs! Du hast deinen Herrn zu Genüge angefleht! Er wird Sein Wort, das Er dir gab, erfüllen."

Der Prophet (sas) schlief ein wenig und stand auf. Er sagte: „Frohe Botschaft, Abu Bakr. Allahs Hilfe hat dich erreicht. Jener da, der das staubbedeckte Pferd an den Zügeln hält und wegführt, ist Dschibrīl."

Beide Heere begegnen sich

Freitags morgens, am 17. Tag des Ramadān, im zweiten Jahr der Hidschra traf die Armee des *Tauhid* auf die

---

[165] Auf Sa'd b. Mu'ādhs Vorschlag hin wurde für unseren Propheten (sas) eine Abschattung aus Dattelbaumzweigen errichtet. Sa'd b. Mu'ādh hielt Wache am Eingang dieser Abschattung.

Armee des *Schirks*. Allah hat beide Heere jeweils das andere als kleiner wahrnehmen lassen. Diese Situation wird in der *Sūra al-Anfāl* folgendermaßen geschildert:

وَإِذْ يُرِيكُمُوهُمْ إِذِ ٱلْتَقَيْتُمْ فِىٓ أَعْيُنِكُمْ قَلِيلًا وَيُقَلِّلُكُمْ فِىٓ أَعْيُنِهِمْ لِيَقْضِىَ ٱللَّهُ أَمْرًا كَانَ مَفْعُولًا ۗ وَإِلَى ٱللَّهِ تُرْجَعُ ٱلْأُمُورُ ﴿٤٤﴾

„Und (damals) als Er sie beim Beginn des Treffens in euren Augen gering (an Zahl) erscheinen ließ, und (als) Er (umgekehrt) euch in ihren Augen geringfügig machte! (Das alles geschah) damit Allah eine Sache entscheide, die ausgeführt werden sollte. Und vor Allah werden (dereinst) die Angelegenheiten (alle zur letzten Entscheidung) gebracht werden."[166]

Der Krieg begann und die *Muschrikūn* haben Mihdscha b. Salih (ra), den freigelassenen Sklaven Umars (ra) mit einem Pfeil getroffen. Er war der erste Märtyrer der Muslime in einem Krieg. Danach wurde Hārisa b. Sūraqa vom Stamme der Adiyy b. Nadschar mit einem Pfeil getroffen, als er an einem Becken Wasser trank. Der Pfeil traf ihn am Hals und er wurde zum Märtyrer. Seine Mutter sagte: „O Gesandter Allah`s (sas), erzähle mir, wie es Hārisa geht. Ist er im Paradies, so möge ich mich

[166] Sura 8/al-Anfāl, 44

gedulden. Wenn nicht, möge Allah mir zeigen, was ich tun soll." Sie meinte damit das Weinen und das Trauern. Der Prophet (sas) sagte: „Schande dir; bist du verrückt geworden! Es gibt acht Paradiese und dein Sohn erreichte *Firdaus al-A'lā*![167]

Es kam Aswad b. Abdulasad al-Mahzūmi. Er war ein schlechter Mann ohne Charakter. Er sagte: „Ich habe es Allah versprochen. Entweder werde ich von ihrem Becken trinken oder es zerstören. Wenn ich auch dies nicht vermag, so werde ich dort sterben." Es stellte sich ihm Hamza (ra) in den Weg. Mit einem Hieb schlug er ihm die Hälfte eines Beines fort. Dies geschah in geringer Entfernung vom Becken. Er fiel auf seinen Rücken und aus seinem Bein spritze das Blut heraus. Dann kroch er zum Becken, und um seinen Schwur zu erfüllen, warf er sich hinein. Hamza verfolgte ihn und schlug ihn im Becken und tötete ihn. Das war der erste Verlust, den die *Muschrikūn* in Badr erlitten.

Das Duell vor der Konfrontation

In dieser Zeit gehörte es zum Brauch bei Kriegen, dass der Krieg mit einem Zweikampf begonnen wurde. Einer der beiden Seiten warb für einen Zweikampf, um bei den Anhängern Zusammengehörigkeitsgefühl und Liebe (zum Krieg) zu erwecken. Beim Krieg von Badr traten (auf der

[167] Dies ist das höchste Paradies, welches sich unter dem Throne Allahs befindet. (Übers.)

Seite der Quraisch) Walīd b. Utba, einer seiner Brüder, Schayba, und Walīd b. Utba hervor.
Walīd lud zum Zweikampf ein und es traten ihm junge Männer der Ansār entgegen. Dies waren Auf b. Arwa, Mu'awwaz b. Afra und Abdullah b. Rawāha. Als die *Muschrikūn* sie fragten, wer sie seien sagten sie: „Eine Gruppe von den Ansār." Der Sprecher (der Quraisch) rief: „Muhammed, stelle uns Leute aus unserem Volk entgegen, die uns ebenbürtig sind!"
Der Gesandte Allahs (sas) sagte zu Ubayda b. Hāris, Hamza und Ali (r.anhum): „Steht auf!" Als sie aufgestanden waren und sich den Götzendienern näherten sagten sie: „Wer seid ihr?". Als sie jeweils ihre Namen nannten, sagten sie (die *Muschrikūn*): „Alles klar, ihr seid unsere ehrenhaften ebenbürtigen Gegner." Ubayda (ra) trat zu Utba b. Rabia, Hamza (ra) zu Schayba b. Rabī'a und Ali (ra) zu Walīd b. Utba. Es dauerte nicht lange bis Hamza (ra) Schayba erledigt hatte. Auch hat es nicht lange gedauert bis Ali (ra) Walīd tötete. Der Kampf zwischen Ubayda (ra) und Utba blieb unentschieden und beide bekamen je einen Schlag ab. Hamza und Ali griffen mit ihren Schwertern Utba an und töteten ihn. Sie nahmen ihren Freund und brachten ihn auf ihre Seite.

Der Prophet (sas) trat vor die Gläubigen und motivierte sie für den Krieg. Er sagte: „Bei Dem, Der das Leben Muhammeds in Seiner Hand hat! Allah wird diejenigen auf jeden Fall ins Paradies aufnehmen, die heute Standhaftigkeit zeigen und kämpfen, hoffend auf Allahs Wohlgefallen, und getötet werden, während sie voranschreiten ohne den Rücken zu kehren." Umayr b.

Humam, der Bruder des Stammes von Salama, hatte Datteln genommen und aß diese gerade. „Wie gut, wie gut! Es gibt also nichts, was zwischen mir und dem Eintritt ins Paradies steht, außer, dass diese Männer mich umbringen!" So warf er die Datteln weg, nahm sein Schwert und kämpfte mit den *Muschrikūn* bis er Märtyrer wurde. Später kam Ibn Afra – also Auf b. Hāris – zu Rasulullah (sas) und fragte: „O Gesandter Allahs (sas)! Was macht den Herrn zufrieden mit Seinem Knecht?" Der Prophet (sas) antwortete: „Das Eintauchen in die Schar der Feinde mit erhobenem[168] Haupte." Daraufhin zog Auf seine Rüstung aus und warf sie weg, nahm sein Schwert und kämpfte bis er Märtyrer wurde. Unser geliebter Prophet (sas) nahm eine handvoll feinen Sand und stellte sich in Richtung der Quraisch. „Mögen ihre Gesichter schwarz werden", sagte er und pustete den Sand in ihre Richtung. Er gab Seinen Gefährten den Befehl anzugreifen und begab sich zu Seinem Zelt. Beide Heere kämpften. Allah tötete von den mutigen Kämpfern der Quraisch diejenigen, denen er das Leben nehmen wollte, und ließ von ihrer Elite diejenigen festnehmen, die er zu Gefangenen machen wollte. Als die Muslime begannen, die *Muschrikūn* in Gefangenschaft zu nehmen, befand sich unser geliebter Prophet (sas) in Seinem Zelt. Sa`d b. Mu`ādh hatte sein Schwert angegurtet und stand mit einigen Leuten der Ansār vor dem Zelt, um den Gesandten Allahs (sas) zu schützen, da sie einen feindlichen Angriff fürchteten.

---

[168] wörtl.: „mit offenem Haupte..." (Übers.)

Das fröhliche Ende

Der Krieg begann, und tausend Engel, geführt von Dschibrīl (as), beteiligten sich an diesem. Sie waren in der Gestalt von Männern mit weißen Turbanen, die das Ende der Turbane ihre Rücken herunterhängen ließen. Manche wurden von den Muslimen gesehen. Auch der Prophet (sas) teilte mit, dass sie teilnahmen.

In der *Sūra al-Anfāl* sagte Allah (cc):

إِذْ تَسْتَغِيثُونَ رَبَّكُمْ فَٱسْتَجَابَ لَكُمْ أَنِّى مُمِدُّكُم بِأَلْفٍ

مِّنَ ٱلْمَلَٰٓئِكَةِ مُرْدِفِينَ ﴿٩﴾

„(Damals) als ihr euren Herrn um Hilfe anriefet…“[169]

Als die Muslime auf die Götzendiener trafen, baten sie Allah mit lauter Stimme um Seine Hilfe.

„…und Er euch erhörte und versprach: Ich will euch mit eintausend Engeln nacheinander beistehen.“[170]

---

[169] Sura 8/al-Anfāl, 9
[170] Sura 8/al-Anfāl, 9

إِذْ يُوحِى رَبُّكَ إِلَى ٱلْمَلَـٰٓئِكَةِ أَنِّى مَعَكُمْ فَثَبِّتُوا۟ ٱلَّذِينَ ءَامَنُوا۟ ۚ سَأُلْقِى فِى قُلُوبِ ٱلَّذِينَ كَفَرُوا۟ ٱلرُّعْبَ فَٱضْرِبُوا۟ فَوْقَ ٱلْأَعْنَاقِ وَٱضْرِبُوا۟ مِنْهُمْ كُلَّ بَنَانٍ ﴿١٢﴾

„Da dein Herr den Engeln offenbarte: Ich bin mit euch; so festiget denn die Gläubigen. In die Herzen der Ungläubigen werde Ich Schrecken werfen. Treffet (sie) oberhalb des Nackens und schlagt ihnen die Fingerspitzen ab!"[171]

Manche Engel kämpften persönlich mit und manche gaben den Gläubigen Bekräftigung in ihre Herzen ein, auf dass sie im Krieg standhaft blieben.

Der Krieg resultierte im eindeutigen Sieg der Muslime. Siebzig Leute von den Ranghohen der Quraisch wurden getötet und siebzig wurden in Gefangenschaft genommen.

Unter den Getöteten befanden sich neben Abu Dschahl, dem Pharao dieser Ummah, auch Utba b. Rabia, sein Sohn Walīd, sein Bruder Schayba und Hanzala b. Sufyān. Siebzig ihrer Leute starben.

[171] Sura 8/al-Anfāl, 12

Die Leichen der *Muschrikūn*

Als das Feuer des Krieges erloschen war, begruben die Muslime ihre Märtyrer. Vierzehn Märtyrer waren unter ihnen. Die Leichen der Götzendiener wurden in eine Grube auf dem Schlachtfeld geschleppt. Alle Leichname außer dem von Umayya b. Khalaf, dem tobsüchtigen Leugner, wurden in die Grube geworfen. Umayya war in seiner Rüstung aufgequollen und hatte seine Rüstung komplett ausgefüllt. Als sie gingen, um ihn zu tragen, viel sein Fleisch auseinander. So warfen sie so viel Erde und Steine, wie es nötig war, um ihn zu bedecken, und hinterließen ihn dort, wo er lag.

Der Tadel unseres Propheten (sas) gegen die Feinde

Mitten in der Nacht war die Stimme unseres Propheten (sas) zu hören. Er stand an der Grube, in welche die Leichen der Götzendiener geworfen worden waren, und rief: „O ihr, die in die Grube geworfen wurden! Welch schlechtes Volk seinem Propheten gegenüber ihr gewesen seid. Ihr leugnetet mich, diese Menschen glaubten mir. Ihr vertriebt mich aus meiner Heimat, diese Menschen nahmen mich auf. Ihr bekämpftet mich, sie halfen mir. Habt ihr nun gesehen, dass das, was euer Herr euch versprach, wahr ist? Ich habe gesehen, dass das, was mein Herr mir versprach, sich verwirklichte." Als einer der Gefährten fragte: „O Gesandter Allahs! Redest zu den Leichen dieser Menschen?" So sagte unser Prophet (sas)

zu ihm: „Ihr hört das, was ich sage, nicht besser als sie. Auch wenn sie nicht antworten."

Mir wurde eure Strafe gezeigt

Allah ta´ala sagt:

مَا كَانَ لِنَبِيٍّ أَن يَكُونَ لَهُۥٓ أَسْرَىٰ حَتَّىٰ يُثْخِنَ فِي
ٱلْأَرْضِ ۚ تُرِيدُونَ عَرَضَ ٱلدُّنْيَا وَٱللَّهُ يُرِيدُ ٱلْءَاخِرَةَ ۗ وَٱللَّهُ
عَزِيزٌ حَكِيمٌ ﴿٦٧﴾ لَّوْلَا كِتَٰبٌ مِّنَ ٱللَّهِ سَبَقَ لَمَسَّكُمْ فِيمَآ
أَخَذْتُمْ عَذَابٌ عَظِيمٌ ﴿٦٨﴾ فَكُلُوا۟ مِمَّا غَنِمْتُمْ حَلَٰلًا طَيِّبًا ۚ
وَٱتَّقُوا۟ ٱللَّهَ ۚ إِنَّ ٱللَّهَ غَفُورٌ رَّحِيمٌ ﴿٦٩﴾

„Einem Propheten geziemt es nicht, Gefangene zu (be)halten, bis er (den Feind überall) im Land schwer niedergekämpft hat. Ihr wollt die vergänglichen Güter dieser Welt, Allah aber will (für euch) das Jenseits. Und Allah ist Erhaben, Allweise.
Wäre nicht schon eine Bestimmung von Allah dagewesen, so hätte euch gewiss eine schwere Strafe getroffen um dessentwillen, was ihr (euch) genommen hattet. So esset von dem, was ihr erbeutet habt, als etwas Erlaubtes und Gutes und

fürchtet Allah. Wahrlich, Allah ist Allvergebend, Barmherzig".[172]

Imam at-Tabarī sagt Folgendes:

„Allah sagt, dass es sich für einen Propheten nicht geziemt, einen götzenanbetenden *Kāfir* zu fangen und und als Gefangenen zu halten, um ihn gegen Lösegeld oder aus Großzügigkeit freizulassen.
Dies sagte Er zu Seinem Gesandten Muhammed (sas), um ihm mitzuteilen, dass es viel angemessener gewesen wäre, die Götzendiener, die er (sas) am Tag von Badr festnahm und für die er Lösegeld nahm, zu töten als sie gegen Lösegeld freizulassen.

Der Ausdruck `*bis er (den Feind überall) im Land schwer niedergekämpft hat*´ bedeutet `bis das Rückgrat der Götzendiener gebrochen und sie mit einer schweren Niederlage besiegt wurden´. Indem Er sagt `*Ihr wollt*´ spricht Er die Gläubigen der Gefährten des Gesandten Allahs (sas) an. Er sagt, indem ihr die Muschrikūn in Gefangenschaft nehmt, wollt ihr `*die vergänglichen Güter dieser Welt*´. Die vergänglichen Güter sind das Hab und Gut, war einem vorübergehend gegeben wird.

Er sagt (quasi) `indem ihr von den *Muschrikūn* Lösegeld nehmt, wollt ihr die Güter der Welt und davon kosten`. Und er sagt: `*Allah aber will (für euch) das Jenseits*´. Also `Er will für euch die Schönheiten des Jenseits. Für die, die Seine Freundschaft verdienen, möchte Er die Gaben, die

---

[172] Sura 8/al-Anfāl, 67-69

Er in Seinen Paradiesgärten vorbereitet hat, die ihr zur Belohnung bekommt.

Er sagt (quasi): `Ersucht das, was Allah für euch möchte, arbeitet dafür und nicht für das, wozu eure Gelüste euch rufen, wie die Liebe zum Diesseits und das Streben, um es zu erreichen.

`*Und Allah ist Erhaben...*´ Also: wenn ihr das Jenseits begehrt, so kann kein Feind euch besiegen. Denn Allah ist erhaben und unbesiegbar. Er ist `der *Allweise*´ im Regeln der Angelegenheiten Seiner Geschöpfe.

„Wäre nicht schon eine Bestimmung von Allah dagewesen, so hätte euch gewiss eine schwere Strafe getroffen um dessentwillen, was ihr (euch) genommen hattet."[173]

Wäre nicht für euch, die ihr an Badr teilgenommen habt, das von Allah auf *al-Lauhu'l-Mahfuz* geschriebene schon vorher feststehende Urteil gewesen, dass Er euch die Kriegsbeute erlaubt hat und dass Er ein Volk, welches Er rechtleitete nicht irren lassen wird, bis Er ihnen das mitgeteilt hat, wovor sie sich hüten sollen, und dass Er niemanden bestrafen wird, der mit euch das in Badr erlebte, was ihr zusammen mit Rasulullah (sas) erlebt habt, um Allahs *Din* zu unterstützen, so hätte euch eine große Strafe von Allah getroffen, weil ihr Beute nahmt und Lösegeld.

---

[173] Sura 8/al-Anfāl,68

`So esset von dem, was ihr erbeutet habt, soweit es erlaubt und gut ist, und fürchtet Allah. Wahrlich, Allah ist allvergebend, barmherzig.´

O ihr Gläubigen! *`So esset von dem, was ihr erbeutet habt´* von den Gütern der Götzendiener *`als etwas Erlaubtes und Gutes´*, weil Allah es euch erlaubte. So hütet euch von nun an bezüglich eurer Religion, etwas ohne den Befehl Allahs zu tun, so wie ihr es bezüglich des Lösegeldes und der Kriegsbeute tatet, indem ihr sie nahmt, bevor es euch erlaubt wurde."[174]

Ibn Abbās überliefert, dass Umar (ra) ihm Folgendes erzählte:

„Am Tag von Badr schaute der Gesandte Allahs (sas) rüber zu den Muschrikūn; sie waren tausend Mann. Und Seine Gefährten waren 319 Personen. Der Gesandte Allahs (sas) wandte sich zur Qibla, erhob daraufhin seine Hände und rief seinen Herrn folgendermaßen an:

`O Allah, erfülle Dein Wort, das Du mir gabst! O Allah, gebe mir, was Du mir versprachst! O Allah! Wenn Du diese Gruppe von Gottergebenen vernichtest, so wird Dir auf Erden nicht mehr gedient werden.´

Er fuhr eine Weile fort mit ausgestreckten Armen, in Richtung Qibla gewendet, seinen Herrn anzuflehen. Sein Gewand fiel von seinen Schultern. Da kam Abu Bakr, nahm sein Gewand und warf es auf seine (sas) Schulter. Danach hielt er Ihn (sas) die

---

[174] Aus dem *Tafsīr von at-Tabarī*

ganze Zeit im Blick. Er sagte: `O Prophet Allahs! Es genügt, wie sehr du Allah angefleht hast! Er wird gewiss erfüllen, was Er dir versprach.´ Daraufhin offenbarte Allah folgende Ayah und half ihm (sas):

إِذْ تَسْتَغِيثُونَ رَبَّكُمْ فَٱسْتَجَابَ لَكُمْ أَنِّى مُمِدُّكُم بِأَلْفٍ

مِّنَ ٱلْمَلَٰٓئِكَةِ مُرْدِفِينَ ﴿٩﴾

`(Damals) als ihr euren Herrn um Hilfe anriefet und Er euch erhörte und versprach: Ich will euch mit eintausend Engeln nacheinander beistehen.´"[175]

Abu Zumayl (Simak b. al-Walīd al Hanafī) sagt: „Es erzählte mir Ibn Abbās (ra) Folgendes: `Einer der Muslime verfolgte an diesem Tag einen der Götzendiener. Er hörte das Geräusch eines Peitschenhiebs über ihm und er hörte wie jemand sagte: `Vorwärts Hayzūm!´ Er schaute zu dem Götzendiener vor sich. Dieser lag auf dem Boden, und da sah er, dass er schon tot war. Auf seinem Gesicht befand sich eine Wunde, wie von einer Peitsche, und sein Gesicht war grün angelaufen. Dieser Muslim, der von den Ansār war, erzählte das Geschehnis dem Gesandten Allahs (sas) und der Prophet (sas) sagte: `Du sprachst die Wahrheit. Dies war eine Hilfe, die zu dir kam aus dem dritten Himmel. An diesem Tag töteten sie siebzig Personen und nahmen siebzig als Gefangene.´

---

[175] Sura 8/al-Anfāl, 9

Weiterhin erzählt Abu Zumayl, überliefernd von Ibn Abbās: „Als die *Muschrikūn* gefangengenommen wurden, sagte der Gesandte Allahs (sas) zu Umar und Abu Bakr (ra): `Was denkt ihr über die Gefangenen?´
Abu Bakr sagte: `O Gesandter Allahs (sas), dies sind die Kinder unserer Onkel, unsere Verwandten. Meiner Ansicht nach sollten wir Lösegeld von ihnen nehmen. Dies wird uns gegenüber den *Kuffār* stärken und ich hoffe, dass Allah sie zum Islam führen wird.´ Unser Prophet (sas) fragte Umar (ra): `Umar, was sagt du?´
Umar sagte: `O Gesandter Allahs (sas)! Bei Allah, ich sage, das geht nicht. Ich teile nicht die Meinung von Abu Bakr. Wenn es nach mir geht, dann erlaube uns, dass wir sie köpfen. Erteile Ali die Erlaubnis bezüglich Aqil, dass er ihn köpft. Erteile mir die Erlaubnis bezüglich jenem von meinen Verwandten, auf dass ich ihn enthaupte. Diese Leute sind die Anführer des *Kufr* und ihre Helden.´"
Umar erzählt: „Der Gesandte Allahs (sas) war zu dem geneigt, was Abu Bakr sagte und nicht zu dem, was ich sagte. Am nächsten Tag kam ich und sah, dass Rasulullah (sas) und Abu Bakr weinten. Ich sagte: `O Gesandter Allahs! Warum weint ihr, Du und Dein Freund? Wenn ich etwas zu beweinendes erkenne, so will ich auch weinen. Wenn ich es nicht erkenne, dann will ich weinen, weil ihr weint.´ Der Gesandte Allahs (sas) sagte: `Ich weine darüber, dass deine Freunde mir vorschlugen, Lösegeld von ihnen (den Muschrikūn) zu nehmen. Mir wurde ihre (der Muslime) Strafe näher gezeigt als dieser Baum.´ Daraufhin offenbarte Allah (swt) folgende *Ayah*:

مَا كَانَ لِنَبِيٍّ أَن يَكُونَ لَهُۥٓ أَسۡرَىٰ حَتَّىٰ يُثۡخِنَ فِي
ٱلۡأَرۡضِۚ تُرِيدُونَ عَرَضَ ٱلدُّنۡيَا وَٱللَّهُ يُرِيدُ ٱلۡأٓخِرَةَۗ وَٱللَّهُ
عَزِيزٌ حَكِيمٞ ٦٧ لَّوۡلَا كِتَٰبٞ مِّنَ ٱللَّهِ سَبَقَ لَمَسَّكُمۡ فِيمَآ
أَخَذۡتُمۡ عَذَابٌ عَظِيمٞ ٦٨ فَكُلُواْ مِمَّا غَنِمۡتُمۡ حَلَٰلٗا طَيِّبٗاۚ
وَٱتَّقُواْ ٱللَّهَۚ إِنَّ ٱللَّهَ غَفُورٞ رَّحِيمٞ ٦٩

„Einem Propheten geziemt es nicht, Gefangene zu (be)halten, bis er (den Feind überall) im Land schwer niedergekämpft hat. Ihr wollt die vergänglichen Güter dieser Welt, Allah aber will (für euch) das Jenseits. Und Allah ist Erhaben, Allweise.
Wäre nicht schon eine Bestimmung von Allah dagewesen, so hätte euch gewiss eine schwere Strafe getroffen um dessentwillen, was ihr (euch) genommen hattet. So esset von dem, was ihr erbeutet habt, soweit es erlaubt und gut ist, und fürchtet Allah. Wahrlich, Allah ist Allvergebend, Barmherzig.“[176]

So teilte Er den Muslimen mit, dass Kriegsbeute *halal* ist.[177] Muhammed al-Ghazālī sagte: „Eine der schwierigen Prüfungen, vor die Allah die Muslime stellte, war die Angelegenheit, wie sie sich den Gefangenen gegenüber

---

[176] Sura 8/al-Anfāl, 67-69
[177] Muslim, Sahīh, Dschihād, Nr.: 4563; An-Nawawī, XII. 305; Ghazālī, Muhammed, Fiqh as-Sīra, S.249-249

am Tag von Badr verhalten sollten. Der Wunsch, sie gefangen zu halten, überwog die anderen Meinungen, welche die Vergeltung für ihre vergangenen Fehltaten und somit die Erteilung einer Lektion für die Gegenwärtigen und die Zukünftigen befürworteten.
Gefangen zu sein bedeutete nicht, dass ihnen das, was sie vor ihrer Gefangenschaft taten, vergeben worden war. Diese unwürdigen Menschen, die zu der Elite der Quraisch gehörten, hatten ein miserables Vorstrafenregister, dadurch, dass sie Allah und Seinen Gesandten herausforderten. Ihre Stellung ließ sie übermütig werden und sie führten die Mekkaner in einen unnötigen Krieg. Wie konnte man sie freilassen, wo man sie nun am Kragen gepackt hatte? Machte man dies (Vorschlag des Lösegeldes durch die Muslime), weil sie (die *Muschrikūn*) das Vermögen hatten, um sich freizukaufen? Es ziemte sich nicht für die Mu´minūn, zu vergessen, was diese *Kuffār* getan hatten, und weltlichen Gütern, die bei Allah keinen Wert haben, Wert beizumessen. Jene waren keine Kriegsgeiseln, sondern – mit neuen Begriffen – Kriegsschuldige.

Es existieren Texte (in Qur´ān und Hadīthen), die die gute Behandlung und die leibliche Versorgung von Gefangenen gebieten. Auch wurden milde Gesetze bezüglich ihrer Behandlung erlassen. Dies gilt für alle Gefangenen, unter denen sich auch gewöhnliche Menschen vom Volk befinden.
Jedoch muss man solche ausradieren, die Handel durch Krieg betreiben.[178] Und dies ist gemeint mit:

---

[178] Also solche, die Kriege führen, um weltlichen Profit daraus zu schöpfen. (Übers.)

'bis er (den Feind überall) im Land schwer niedergekämpft hat.'"[179]

Lehren aus dem Hadīth

a) Das Ersuchen von Zuflucht bei Allah in Zeiten von Erschwernis und Krisen: Dies ist, was die Propheten und die Rechtschaffenen zu tun pflegten. Da sowohl Schaden als auch Nutzen in Allahs Hand liegen, hat derjenige, der Zuflucht bei Ihm sucht, Zuflucht in einer stabilen Festung gefunden. Wer Ihn bittend anruft, hat somit seine Fürbitte an Denjenigen gerichtet, Dem es gebührt zu erwidern. Denn Allah (swt) sagt:

أَمَّن يُجِيبُ ٱلْمُضْطَرَّ إِذَا دَعَاهُ وَيَكْشِفُ ٱلسُّوٓءَ وَيَجْعَلُكُمْ خُلَفَآءَ ٱلْأَرْضِ ۗ أَءِلَـٰهٌ مَّعَ ٱللَّهِ ۚ قَلِيلًا مَّا تَذَكَّرُونَ ﴿٦٢﴾

„Oder wer (sonst) erhört den, der in Not ist, wenn er zu Ihm betet, und behebt das Unheil (das ihn getroffen hat) und setzt euch als Nachfolger (früherer Generationen) auf der Erde ein? Gibt es neben Allah einen (anderen) Gott? Wie wenig lasst ihr euch mahnen!"[180]

b) Es gehört zu den Verhaltensformen des Bittgebetes, die Hände gen Himmel zu strecken, hin zum Throne Allahs,

---

[179] Ghazālī, Muhammed, Fiqhu's Sīra, S.248-249
[180] Sura 27/an-Naml, 62

Zeiten von Schwierigkeiten und Prüfungen. All seine Handlungen waren Beispiele für Iman, Tapferkeit und Standhaftigkeit. So war es am Tage, als sie in der Höhle Zuflucht suchten, wie auch am Tage der Nachtreise (*Isrā*) und der Himmelsreise (*Mi'rādsch*). An diesem Tage (von *Isrā* und *Mi'rādsch*) bezichtigten die Quraisch den Gesandten Allahs (sas) der Lüge und gingen zu Abu Bakr as-Siddīq. Ihr Ziel war es, bei ihm durch diese Nachricht Zweifel zu wecken. Aber er verkündigte, dass er den Gesandten Allahs (sas) bestätigte. Seit jenem Tag nannte man ihn *as-Siddīq*. Wie es in dem (obigen) Hadīth erwähnt wird, war es auch so am Tag von Badr und auch bei vielen anderen Ereignissen, bei denen er an der Seite des Gesandten Allahs (sas) stand.

f) Es ist eine Tatsache, dass sich die Engel am Tag von Badr am Krieg beteiligten und die Gläubigen unterstützten.

g) Dschazāirī sagt Folgendes: „Die Regel, dass die Strafe dem Vergehen entsprechend sein muss, wurde hier verwirklicht. Die Quraisch hatten die Gläubigen aus ihren Häusern vertrieben und ihre Güter beschlagnahmt. Dass man die Karawane der Quraisch aufhielt, um sich der transportierten Güter zu bemächtigen, war eine gerechte Handlung, ohne irgendeine Ungerechtigkeit.

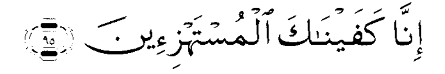
g) Die Realisierung des Prinzips der Selbstverteidigung durch Umsetzung des folgenden Verses:

أُذِنَ لِلَّذِينَ يُقَٰتَلُونَ بِأَنَّهُمۡ ظُلِمُواْۚ وَإِنَّ ٱللَّهَ عَلَىٰ نَصۡرِهِمۡ لَقَدِيرٌ ﴿٣٩﴾

„Die Erlaubnis (, sich zu verteidigen,) ist denen gegeben, die bekämpft werden, weil ihnen Unrecht geschah - und Allah hat wahrlich die Macht, ihnen zu helfen“[181]

h) Die Legitimität der *Schūra*: Die gegenseitige Beratung ist eine unbedingt zu erfüllende Aufgabe in allen Angelegenheiten, die die Muslime betreffen. Dies ist klar ersichtlich aus der Tatsache, dass der Gesandte Allahs (sas) sich bezüglich der Situation der Gefangenen mit Seinen Gefährten (r.anhum) beriet.

i) Es wurde klar gemacht, dass diejenigen, die sich (über den Gesandten Allahs) lustig machten, vernichtet werden würden. Dadurch wurden folgende Worte Allahs, die Er an Seinen Gesandten in Mekka richtete, bestätigt:



„Wir werden dir sicherlich gegen die Spötter genügen“[182]

So wurde ein großer Teil von ihnen vernichtet. Unter diesen befanden sich Abu Dschahl, Utba b. Rabīʿa,

---

[181] Sura 22/al-Hadsch, 39
[182] Sura 15/al-Hidschr, 95

Umayya b. Khalaf, Walīd b. Utba und Uqba b. Abi Mu`ayt.

j) Die Erlaubnis, Lösegeld für Gefangene zu nehmen oder sie zu töten oder sie ohne Gegenleistung freizulassen

Solch eine Angelegenheit wird dem (islamischen) Staatsoberhaupt vorgeführt und dieser entscheidet dann zum Wohle der Muslime.

k) Die dem Willen seines Herrn entsprechende Meinung Umars (ra) bezüglich der Gefangenen von Badr. Seiner Meinung nach, war es besser die Gefangenen zu töten, als sie gegen Lösegeld freizugeben.

l) Der Hinweis auf den hohen Rang derjenigen, die sich am Krieg von Badr beteiligten. Zwischen die Strafe, die der Gesandte Allahs (sas) wahrgenommen hat, und sie wurde ein Hindernis gesetzt. Rasulullah sagte über die Teilnehmer von Badr:

„Was lässt dich wissen, dass Allah wahrlich die Mudschahidīn von Badr betrachtete und sagte: `tut, was ihr möchtet, ich habe euch vergeben´."[183]

m) Wir kämpfen gegen die Feinde Allahs nicht mit reiner Manneskraft. Im Gegenteil, an erster Stelle kommt der *Iman,* der den Antrieb für die mit Allahs Erlaubnis einzutretende Hilfe darstellt. Der Iman ist die größte Waffe, die wir im Kampfe gegen die Feinde Allahs

[183] Muslim, Sahīh, Fadāilu´s Sahāba, Nr.: 6351; An-Nawawī, XVI. 272

einsetzen. Ein Mensch, der sieht, dass die Muslime in Badr in der Minderheit waren, wird die Stärke dieses *Imans* spüren, der das Rückgrat der *Kuffar* brach, ihre Reittiere vertrieb und ihnen ihre Stäbe aus der Hand nahm. Trotz der zahlenmäßigen Überlegenheit hat Allah den Muslimen zum Sieg gegen sie verholfen. Dies sollten wir uns alle merken.

n) Die Barmherzigkeit und Milde des Gesandten Allahs (sas) gegenüber seiner Ummah. Auch dies wurde von ihm (sas) zahlreich überliefert.

o) Abu Bakr (ra) war ein weichherziger Mann, mit stets feuchten Augen. Er konnte es nicht ertragen, wenn der Gesandte Allahs (sas) weinte und traurig war, und musste dann auch weinen und trauerte.

p) Die Engel widersetzen sich nicht dem Befehl Allahs und tun was ihnen befohlen wurde.[184]

[184] Sura 66/at-Tahrīm, 6

Auf solch einen Tag bereitet euch vor!

Ibn Qayyim (ra) sagt:

„Die Meinung der Vorfahren und der Imame ist, dass die Person, wenn sie stirbt, sich entweder in Belohnung oder in Strafe befinden wird, und dass dies sowohl für den Körper als auch für die Seele gilt. Dementsprechend wird die Seele, nachdem sie den Körper verlassen hat, ihre Existenz fortsetzen, entweder indem sie in Behaglichkeit versetzt wird oder indem sie bestraft wird. Die Seele wird zusammen mit dem Körper sein und sowohl Belohnungen als auch Strafen werden zusammen mit der Seele auch für den Körper gelten. Beim Eintreffen des Tages der Auferstehung werden die Seelen wieder den Körpern zugeführt und aus ihren Gräbern aufstehen, um in die Gegenwart des Herrn der Welt zu treten."

Die Beweise hierfür aus Qur'ān und Sunnah sind so bekannt, dass man sie nicht erwähnen muss, und so viele, dass man sie nicht zählen kann. Mögen wir einen Teil erwähnen:

Hier die Beweise aus dem Buch (Qur'ān):

يَٰٓأَيَّتُهَا ٱلنَّفْسُ ٱلْمُطْمَئِنَّةُ ﴿٢٧﴾ ٱرْجِعِىٓ إِلَىٰ رَبِّكِ رَاضِيَةً مَّرْضِيَّةً ﴿٢٨﴾ فَٱدْخُلِى فِى عِبَٰدِى ﴿٢٩﴾ وَٱدْخُلِى جَنَّتِى

„O du Seele, die du Ruhe gefunden hast! Kehre zurück zu deinem Herrn wohlzufrieden und mit (Allahs) Wohlgefallen. Tritt ein unter Meine Diener! Und tritt ein in Mein Paradies!"[185] Dies ist einer der Verse.

Eine Gruppe der Qur'ān-Exegeten sagt: „Diese Anrede gilt der Person, wenn sie gerade stirbt. Denn die Anrede richtet sich an die Seele, welche sich vom Körper gelöst und ihn verlassen hat."

Ein weiterer Beweis (diesmal für die Strafe im Grab) ist Folgender:

فَوَقَىٰهُ ٱللَّهُ سَيِّـَٔاتِ مَا مَكَرُواْۖ وَحَاقَ بِـَٔالِ فِرۡعَوۡنَ سُوٓءُ ٱلۡعَذَابِ ﴿٤٥﴾ ٱلنَّارُ يُعۡرَضُونَ عَلَيۡهَا غُدُوّٗا وَعَشِيّٗاۖ وَيَوۡمَ تَقُومُ ٱلسَّاعَةُ أَدۡخِلُوٓاْ ءَالَ فِرۡعَوۡنَ أَشَدَّ ٱلۡعَذَابِ

„So schützte ihn Allah vor den Übeln dessen, was sie planten; und eine schlimme Strafe ereilte die Leute Pharaos: (das) Feuer - sie sind ihm morgens und abends ausgesetzt. Und am Tage, wenn die Stunde kommen wird (da wird gesprochen werden): Lasst Pharaos Leute die strengste Strafe antreten."[186]

[185] Sura 89/al-Fadschr, 27-30
[186] Sura 40/al-Mu'min, 45-46

Allah (swt) hat die Strafe beider Seiten, nämlich im Grab und im Jenseits, in einer solch klaren Art und Weise erwähnt, dass man es nicht anders interpretieren kann.

Und in der Sunnah existieren viele Beweise, die durch zahlreiche Überlieferungen feststehen. Einer davon ist der Hadīth von Ibn Abbās:

„Als der Prophet (sas) an zwei Gräbern vorbeiging, sagte er: 'Diese werden bestraft, aber nicht aufgrund einer großen Sache. Einer hütete sich nicht vor Urin und der andere pflegte es Worte unter den Menschen hin und her zu tragen (und stiftete somit Streit unter Menschen).[187]. Danach verlangte Er (sas) den Ast eines Dattelbaumes. Er teile ihn in zwei und sagte: 'Vielleicht wird ihre Strafe gemildert, solange diese (Äste) feucht bleiben.'"[188]

Und der Hadīth, den Abu Hurayra (ra) überlieferte, lautet folgendermaßen:

„Der Prophet (sas) sagte: 'Wenn jemand seine letzte Taschahhud beendet hat[189], so soll er vor vier Dingen Zuflucht bei Allah suchen. Die Strafe der Hölle, die Strafe im Grab, die Versuchung des Lebens und des Todes und die Versuchung des Masihu'd Dadschāl."[190]

---

[187] Also: Jemand, der das Gesagte, sei es auch privater Natur oder geheim, stets bei anderen Menschen ausplauderte und stets über die Zustände von anderen Personen redete. (Übers.)

[188] Al-Bukhārī, Sahīh, Wudū, Nr.: 218; Fathu'l Bāri, I. 427

[189] Taschahhud: Bezeichnung für das Bekunden des Glaubensbekenntnisses, während der Phase des Sitzens im Gebet. (Übers.)

[190] Muslim, Sahīh, Masādschid, Nr.: 1326; An-Nawawī, V. 89

Man sollte wissen, dass die Strafe des Grabes die Strafe im *Barzakh* (برزخ) ist, die Allah wie folgt erwähnt:



Jeder, der die Strafe verdient hat, wird seinen Anteil bekommen, egal ob er sich im Grab befindet oder nicht. Es ist gleichgültig, ob ihn ein Raubtier gefressen hat, ob er bis zu Asche verbrannt und in der Luft verteilt wurde oder im Meer ertrank. Die Strafe, die die Gräber ereilt, wird sowohl seine Seele als auch seinen Körper treffen."[191]

Dies ist ein Zustand, der einen aufgrund der Strafe Allahs zittern lässt und dazu führt, sich selbst zu mitleiden, aus Furcht vor den Gräbern und der Strafe darin, die bis zum Tage der Auferstehung andauern wird.

Der Gesandte Allahs (sas) hatte all dies realisiert. Er war derjenige unter den Menschen, der Allah am meisten fürchtete und im Beachten der Gebote und Verbote Allahs am meisten Sorgfalt zeigte. Als er sah, dass Menschen eine Grabstelle aushoben, erfüllte ihn eine gerechtfertigte Angst. Sofort ging er zu ihnen, um sich das Grab zu betrachten. Er weinte, erfasst von diesem Moment, in dem der Mensch in diese Herberge hinabgelassen wird, die keiner kennt außer Allah, dem Kenner des Verborgenen und dem Kenner aller Dinge, die das Herz verbirgt und die der trügerische Blick zu vertuschen sucht.

---

[191] Farīd, Ahmad, al-Bahru'r Raīq fi'z-Az-Zuhdi wa'r Raqāiq, S.275 (zitiert aus: Ibnu'l Qayyim al-Dschawziyya, Kitabu'r Rūh)

Barā b. Adhib erzählt:

„Als wir mit dem Gesandten Allahs (sas) gingen, sah er eine Menschenmenge. Er fragte: `Um was haben diese da sich versammelt?´ Sie sagten: `Sie heben eine Grabstelle aus.´ Barā sagte: `Der Gesandte Allahs (sas) erschrak. Sofort ging er hin, bevor es seine Gefährten taten, und hockte sich beim Grab hin. Er sagte: `Er ging vor das Grab von seiner Vorderseite.´ Daraufhin weinte Er und durch Seine Tränen wurde die Erde feucht. Dann wandte Er sich zu uns und sagte:

`Meine Brüder. Auf einen Tag wie diesen bereitet euch vor.´"[192]

Das Herz empfindet ehrfürchtige Demut, und aus Furcht vor diesem Zustand, vergießt es Tränen. Der Gesandte Allahs (sas) fürchtete sich, lief dorthin, um über die Grube des Grabes nachzudenken und seine Tränen flossen so stark, dass der Boden nass wurde. Wenn derjenige (sas), für den mein Leben geopfert sei, so war, was müssen wir dann erst tun? Jeder kennt unsere Lage. Die Sünden sind zahlreich, die Wünsche groß und endlos. Die Worte nahmen zu, die Taten ab. Die guten Eigenschaften wurden Geschichte, und die Ehrfurcht vor Allah ist verschwunden. Wir vergaßen die Reue und unterließen sie, als gehörten wir bereits zu den Leuten des Paradieses. Die großen Sünden lasten schwer auf unseren Schultern und wir vernachlässigten das Gedenken an den Tod, an

---

[192] Ahmad b. Hanbal, Musnad, Nr.:18802; Ibn Mā´dscha, Sunan, Az-Zuhd, Nr.: 4195; Al-Albānī sagt in Sahīhu Sunani Ibn Mā´dscha (Nr.: 3402), dass der Hadīth authentisch ist.

das Grab und den Tag der Auferstehung. Der Gesandte Allahs (sas) jedoch, vernachlässigte dies nicht!

Der Gesandte Allahs (sas) weinte, wir jedoch lachen. Er hatte Angst, wir haben Hoffnung und fühlen uns in Sicherheit. Er bereitete sich vor auf den Tod, das Grab und das, was danach kommt. Wir jedoch, denken noch nicht einmal daran. Während er, hundertmal am Tag um Vergebung bat, tun wir dies noch nicht mal einmal.
Schade, denn das Leben vergeht und leider sind die Taten gering. Der Tag der Abrechnung! Welch fürchterlicher Tag wird das sein. Was macht unser Herz alles mit, aufgrund unserer Unachtsamkeit.

O Allah! Mache uns zu Deinen guten Knechten, die Deine Gebote hören und gehorchen. Helfe uns, uns auf den Tag des Geschreis und der Rufe vorzubereiten. Gib uns Standhaftigkeit im Moment der Befragung und mache unsere Gräber zu Gärten von den Gärten des Paradieses. Amin.

Lehren aus dem Hadīth

a) Die Ehrfurcht und *Taqwa* des Propheten (sas)

Allah ist hierüber Zeuge. Und auch Seine (sas) Gefährten, Freunde und Anhänger bezeugen dies. Mit Aussagen und Überlieferungen diesbezüglich wurden große Bänder und Bücher gefüllt. Diese sind unzählbar viele und so bekannt,

dass man sie nicht erwähnen muss. O Allah, lass uns am Tag der Auferstehung an seiner Fürsprache teilhaben.
b) Der Ansporn zum Weinen aus Gottesfurcht

Wie sollte es auch anders sein? Unser Prophet (sas) höchstpersönlich vergoss unzählige Male Tränen mit dieser Angst.

c) Die Vorbereitung auf diesen Tag, den Tag der Beerdigung und des Grabes

Dies erfolgt durch Festhalten an den Mitteln, die vor der Strafe im Grab retten werden.

Welche sind diese? Imam Ibnu'l Qayyim (rh.a) beantwortet diese Frage wie folgt:

„Man kann auf zwei Arten antworten: Zusammengefasst oder im Detail.

Zusammengefasst ist es Folgendes: Das Sichfernhalten von den Dingen, die zur Peinigung im Grab führen. Das Nützlichste ist es, wenn die Person, bevor sie zu Bett geht, eine Weile sitzt und sich selbst bezüglich dessen, was sie an diesem Tag verloren und was sie gewonnen hat, zur Rechenschaft zieht, und daraufhin ihre aufrichtige Reue gegenüber Allah erneuert. Mit dieser *Tauba* schläft sie ein und ist entschlossen nicht zu der Sünde zurückzukehren, wenn sie aufsteht. Dies macht sie jede Nacht. Wenn sie in dieser Nacht stirbt, so starb sie mit dieser *Tauba*, und wenn sie aufwacht, so wacht sie mit dieser *Tauba* auf. Sie freut

sich darüber, dass der Zeitpunkt des Todes noch nicht eintraf, auf dass sie sich ihrem Herrn zuwenden und verpasste gute Taten nachholen kann.

Was die detaillierte Antwort angeht: Dies sind die Hadīthe, die vom Gesandten Allahs (sas) überliefert werden, bezüglich der Taten, die vor der Peinigung im Grab retten werden.

Der Hadīth, den Salmān al-Fārisī (ra) überlieferte, ist einer von diesen.

`Eine Nacht auf dem Wege Allahs Wache zu halten ist besser als einen Monat lang zu beten und zu fasten. Wenn er stirbt, so wird er weiter belohnt (bis zum Tag der Auferstehung als sei er nicht gestorben) und sein Rizq wird ihm gegeben werden und er wird vor der Befragung im Grab durch Munkar und Nakr bewahrt werden.´[193]

Der Hadīth von Fudāla b. Ubayd gehört auch dazu. Der Gesandte Allahs (sas) sagte Folgendes:

`Das Buch der Taten eines jeden Menschen wird geschlossen, wenn er stirbt, mit Ausnahme desjenigen, der stirbt, während er auf dem Wege Allahs Wache hält. Die Belohnung seiner Tat wird bis zum Tage der Auferstehung sich stetig steigernd weitergehen und er wird sicher sein vor der Peinigung im Grab.´ [194]

---

[193] Diesen Hadīth überlieferte Muslim.
[194] Diesen Hadīth überlieferte Abu Dawūd. Hākim sagte, dass dieser Hadīth nach den Bedingungen von Al-Bukhārī und Muslim authentisch sei.

Ein anderer Hadīth: Laut Miqdām b. Ma'dikarb sagte der Gesandte Allahs (sas) Folgendes:

`Der Märtyrer hat bei Allah sechs Eigenschaften. Noch beim Austritt des ersten Blutes, wird ihm vergeben. Er sieht seine Stellung im Paradies, er wird bewahrt vor der Peinigung im Grab, vor der größten Angst wird er sicher sein, auf sein Haupt wird die Krone der Würde aus Rubin gesetzt werden, welche mehr Wert ist als diese Dunya samt ihres Inhaltes, er wird mit 72 Jungfrauen verheiratet mit Augen wie Gazellen und für siebzig Nahestehende wird er Fürsprache einlegen.´"[195]

Ibn Qayyim sagte: „Abu Umar b. Abdilbarr überlieferte, dass der Gesandte Allahs (sas) Folgendes sagte:

„Eine Sūra mit dreißig Ayāt, welche Fürsprache einlegt, für den Lesenden und für die ihm seine Sünden vergeben werden. Diese Sūra ist die Sūra al-Mulk, welche beginnt mit:
`Segensreich ist Der, in Dessen Hand die Herrschaft ruht; und Er hat Macht über alle Dinge´"[196].

Ebenfalls sind in den nun erwähnten vom Gesandten Allahs (sas) überlieferten Hadīthen Themen enthalten, wie beispielsweise das Meiden von Dingen, die zur Strafe im Grab führen."[197]

---

[195] Diesen Hadīth überlieferte Tirmidhī im Kapitel über die Vorzüge des Dschihād. Al-Albānī sagte, dass er authentisch sei.
[196] Der Hadīth ist *hasan*. Überliefert von Ahmad b. Hanbal und Tirmidhī. Auch laut Al-Albānī ist er *hasan* (Ausgabe Baytu'l-Afkār).
[197] Farīd, Ahmad, al-Bahru'r Raīq fi'z-Az-Zuhdi wa'r Raqāiq, S.285-286 (zitiert aus: Ibnu'l Qayyim al-Dschawziyya, Kitabu'r Rūh)

Ka'b sagte Folgendes: „Wenn eine rechtschaffene Person ins Grab herabgelassen wird, umgeben ihn seine guten Taten, wie das Gebet, das Fasten, die *Hadsch,* der *Dschihād,* die *Sadaqa,* von allen Seiten. Die Engel der Strafe kommen aus der Richtung, in die die Füße (der Person) zeigen, und das Gebet wird sagen: `Bleibt fern von ihm, ihr könnt ihm nichts antun. Er hat mit mir lange Zeit in der Gegenwart Allahs gestanden.´ Dann kommen sie aus Richtung seines Kopfes und das Fasten wird sagen: `Nichts könnt ihr ihm antun, diese Person fastete sehr viel.´ Dann kommen sie von oben, daraufhin sagen die Hadsch und der *Dschihād*: `Bleibt fern von ihm. Er nahm Schwierigkeiten auf sich, strapazierte seinen Körper, unternahm die Pilgerfahrt und machte *Dschihād* für Allah. Nichts könnt ihr ihm antun.´ Dann kommen sie aus Richtung seiner Hände, und die *Sadaqa* wird sagen: `So viele *Sadaqa* gibt es, die von diesen Händen kamen. Sie wurden im Trachten nach Allahs Wohlgefallen in seine Hände gelegt. Ihr könnt ihm nichts.´ Dann wird ihm gesagt werden: `Gesegnet seist du, du warst rein, als du lebtest, und du bist rein im Zustand des Todes.´ Dann kommen die Engel der Barmherzigkeit. Sie bereiten ein Gemach, das aus dem Paradies herbeigebracht wurde. Und sie ziehen ihm einen Kaftan an, der aus dem Paradies gebracht wurde. Sein Grab wird so weit ausgedehnt, wie sein Blick reicht, und aus dem Paradies wird eine Lampe gebracht werden, mit deren Licht er erleuchtet werden wird bis zu dem Tag, an dem Allah ihn aus seinem Grabe auferstehen lassen wird." (siehe Index)[198]

---

[198] Al-Maqdisī, Mukhtasaru Minhādschi'l-Qāsidīn, S.429; **die Grundlage dieser Aussagen sind leider nicht angegeben und können nicht ohne Weiteres**

Ermahnung

Wo sind die Väter und die Mütter? Wo ihre Kinder? Wo sind die Tyrannen und das, was sie zu erlangen suchten? Wo die Sünder? Wo gingen sie hin? Haben sie nicht die Früchte ihrer Taten gesammelt und geerntet, was sie säten? Fanden sie nicht dort, wo sie hingingen, die Bücher ihrer Taten vor? Blieben sie nicht zurück in den Dunkelheiten der Gräber? Sie weinten, und bei Allah, sie blieben alleine mit sich selbst.
Wurden sie nicht klein und erniedrigt, nachdem sie sich auflehnten und die Grenzen überschritten? Verlangten sie nicht genügend Vorrat für ihren Weg und verloren am Ende? Kam nicht der Tod und löste das, was sie zusammengebunden hatten? Sie haben es gesehen, und bei Allah, sie fanden alles vor, was sie taten. Manch einer wurde elendig und manch einer glücklich.[199]

---

nachvollzogen werden. (Übers.)
[199] Ibnu'l Dschawzī, at-Tabsīra, S.536

Zurückbleibenden barmherzig sein] Wir bitten Allah für euch und für uns um Wohlbefinden."[200]
Der Besucher soll an seine Geschwister denken, die vor ihm gekommen waren und bereits wieder gegangen sind, und an seine bereits verstorbenen Altersgenossen. Sie hatten ihre Ziele erreicht und ihr Vermögen angesammelt. Wie kamen ihre Ziele zum Stocken? Ihr Vermögen nutzte ihnen nichts. Die Erde nahm die Schönheit ihrer Gesichter hinweg, ihre Leichen lösten sich in den Gräbern auf, zu Witwen wurden ihre Frauen und ihre Kinder wurden zu bedrückten Waisen. Andere teilten sich ihre Wege und ihren Grundbesitz.

Er soll daran denken, wie sie von Festessen zu Festessen gingen, wie ehrgeizig sie ihre Ziele verfolgten, wie sie sich irrten, als sie die Mittel überbewerteten und sich auf ihre Gesundheit und ihre Jugend verließen. Dass er sich dem Spiel und Vergnügen hingibt, so wie sie es taten, dass er sich des bevorstehenden entsetzlichen Todes und der plötzlichen Vernichtung nicht bewusst ist und dass er das gleiche Schicksal mit ihnen teilen wird, daran soll er denken.

Er möge sich im Herzen an jene Person erinnern, die seinen Zielen hinterher eilte. Wie seine Füße nun zerbrachen. Während er mit Vergnügen seine Umgebung betrachtete, verwandelten sich seine Tränen zu einer Flut. Während er vorher mit seiner schönen Beredsamkeit Überlegenheit erlangte, haben nun Insekten seine Zunge gefressen. Eben noch lachte er, seinen Gelüsten folgend,

---

[200] Überliefert in Muslim, Sahīh

nun veralteten bereits seine Zähne durch die Erde. Er soll verstehen, dass sein Zustand wie seiner sein wird, und dass der Ort, an den er gehen wird, der gleiche ist, wie der, an den jene Person gegangen ist. Wenn er dies bedenkt und eine Lektion daraus zieht, so wird ihn nichts Weltliches mehr beschäftigen, und er wird sich Taten zuwenden, durch die er sein jenseitiges Leben bewahren wird. Er wird sein Diesseits verlassen und sich dem Gehorsam seinem Herrn gegenüber zuwenden. Sein Herz wird erweichen und seine Glieder werden Demutshaltung einnehmen.[201]

Deswegen hat der Gesandten Allahs (sas) durch seine Worte und seine Taten zum Besuch der Gräber angespornt, so wie es bei folgendem Ereignis geschah:

Abu Hurayra (ra) erzählt:

„Der Prophet (sas) besuchte das Grab seiner Mutter und weinte, und so brachte Er auch diejenigen, die Ihn umgaben, zum Weinen. Er sagte: 'Ich bat meinen Herrn um Erlaubnis, für sie um Vergebung zu bitten, doch Er erlaubte es nicht. Ich bat um Erlaubnis, ihr Grab zu besuchen, dies gewährte Er. Besucht die Gräber, denn dies erinnert an den Tod!'" [202]

Ja, bei Allah, dies erinnert an den Tod. O ihr, die ihr schlieft und erwachtet! Baut ihr Häuser, in denen ihr nicht wohnen könnt, und sammelt ihr an, was ihr nicht zu

[201] Ibnu'l Dschawzi, at-Tabsīra, I. S.29-35
[202] Muslim, Sahīh, Dschanāiz, Nr.: 2256; An-Nawawī, VII. 49

verzehren in der Lage seid? Egal wie ihr seid, am Ende werdet ihr auf die andere Seite gehen.

ثُمَّ إِنَّكُم بَعْدَ ذَٰلِكَ لَمَيِّتُونَ ﴿١٥﴾

„Dann, danach, werdet ihr mit Gewissheit sterben."[203]

Ihr, die ihr zurückbliebet! Ihr werdet fortziehen. Ihr, die ihr euch an Orten niederlasst, die ihr eines Tages verlassen werdet, um fortzuziehen! Ihr seid Reisende. Ich sehe, ihr habt euch in euren Heimstätten niedergelassen und fühlt euch sicher vor dem Tod.

ثُمَّ إِنَّكُم بَعْدَ ذَٰلِكَ لَمَيِّتُونَ ﴿١٥﴾

„Dann, danach, werdet ihr mit Gewissheit sterben."

Tagsüber vergnügt ihr euch, in der Nacht schlaft ihr. Ihr erfüllt nicht eure religiösen Pflichten, ihr lasst das Wertvolle und begnügt euch mit dem Billigen. Tut das nicht!

ثُمَّ إِنَّكُم بَعْدَ ذَٰلِكَ لَمَيِّتُونَ ﴿١٥﴾

„Dann, danach, werdet ihr mit Gewissheit sterben."

[203] Sura 23/al-Mu'minūn, 15

verboten. Wieviel Leute werdet ihr sehen, die von ihr besessen waren, und dann vernichtet wurden. Ihr seid wie Stumme, die auf den Rücken getragen werden. [204]

Lehren aus dem Hadīth

a) Die Erlaubnis *Muschrikūn* zu besuchen, wenn sie leben, und auch ihre Gräber, wenn sie gestorben sind

Denn, wenn es erlaubt ist, sie zu besuchen, wenn sie tot sind, dann muss es auch erlaubt sein, sie zu besuchen, wenn sie leben. Allah (swt) sagt:

وَصَاحِبْهُمَا فِي ٱلدُّنْيَا مَعْرُوفًا ۖ

„In weltlichen Dingen (wörtl.: im Diesseits) aber verkehre mit ihnen auf gütige Weise."[205]

b) Wir verstehen, dass es verboten ist, für *Kuffar* um Vergebung zu bitten. Qādi Iyād (rh.a) sagt: „Der Grund, warum der Prophet (sas) das Grab seiner Mutter besuchte, war, dass er beabsichtigte, aus dem Besuch eine wirkungsvolle Lektion und Belehrung zu erzielen. Die folgende Aussage am Ende des Hadīth bestätigt dies:

„Besucht die Gräber, dies wird euch an den Tod erinnern!"

---

[204] Ibnu'l Dschawzi, at-Tabsīra, I. S.29-35
[205] Sura 31/Luqmān, 15

c) *„Er weinte und brachte so auch diejenigen, die in Seiner Umgebung waren, zum Weinen."*

Qādi Iyād sagte: „Der Prophet (sas) weinte darüber, dass seine Mutter Seine Zeit (als Prophet) nicht erlebte und ohne den Iman verstarb."[206]

d) Die Ehrfurcht des Propheten (sas), die Weichheit Seiner Herzens und die Liebe zu Seiner Mutter nach ihrem Tod

Auch wir müssen uns gegenüber unseren lebenden und verstorbenen Vorvätern so benehmen.

e) Qurtubī (rh.a)sagte: „Für die Herzen gibt es nichts nützlicheres als der Besuch eines Grabes, vor allem für harte Herzen. Wer solch ein Herz besitzt, der muss dieses harte Herz wie folgt behandeln:

Erstens: Er muss sich von seiner momentanen Situation lösen und sich an Orten des Wissens aufhalten, an denen Menschen Ermahnungen und Unterricht bekommen, in denen vor dem schlechten Ende gewarnt und zu guten Taten angespornt und wahres Wissen über den Zustand rechtschaffener Persönlichkeiten gegeben wird. Dies ist eines der Dinge, die das Herz erweichen lassen und ihm zugute kommen.
Zweitens: Dies ist die Erinnerung an den Tod. Durch das Vergegenwärtigen des Todes, der alle Begierden

---

[206] Aus dem Scharh von *An-Nawawī*

vernichtet, die Völker zerstört, sowie Töchter und Söhne zu Waisen macht, erweicht das Herz noch mehr.

Drittens: Schaue dir Menschen auf dem Sterbebett an! Dass man ihren Todesrausch und den Moment ihres Sterbens mitbekommt und über seinen Zustand nach dem Tod nachdenkt, hat folgende Dinge zur Folge: Es hält das Ego von seinen Begierden fern, verjagt die Freude aus den Herzen und verhindert, dass man einschlafen kann und die Körper zur Ruhe kommen. Es führt zu guten Taten, und der Mensch wird noch mehr arbeiten und sich noch mehr bemühen.

e) Derjenige, dessen Herz verhärtet hat und der sich nicht von Sünden fernhalten kann, muss sich dieser drei Methoden bedienen, um seine Krankheit zu kurieren, und muss sich mit Hilfe dieser vor den Versuchungen des Teufels und seinen Angriffen schützen. Wenn er sich ihrer bedient, gibt es kein Problem. Wenn ihm diese allerdings schwerfallen, dann wird das Herz anfangen zu rosten und die Ursachen, die zur Sünde führen, werden sich dort einnisten. Der Besuch der Gräber von Verstorbenen wird bezüglich des Entfernens dieser (Ursachen, die zur Sünde führen) einen Nutzen bringen, der den Nutzen der Methoden, die wir in drei Kategorien erwähnt haben, übertreffen."[207]

---

[207] Aus dem Buch *at-Tadhkira*

Wir trauern um dein Verscheiden

Wisse, dass das Herz desjenigen, der sich an das Diesseits klammert, seinen Fallen hinterherläuft und die diesseitigen Begierden liebt, zweifellos unachtsam gegenüber dem Tod ist und fern ist von der Erinnerung daran. Und wenn er daran erinnert wird, so gefällt ihm dies nicht und er läuft davon. Genau das sind diejenigen, über die Allah (swt) Folgendes sagte:

قُلْ إِنَّ ٱلْمَوْتَ ٱلَّذِى تَفِرُّونَ مِنْهُ فَإِنَّهُۥ مُلَٰقِيكُمْ ۖ ثُمَّ تُرَدُّونَ إِلَىٰ عَٰلِمِ ٱلْغَيْبِ وَٱلشَّهَٰدَةِ فَيُنَبِّئُكُم بِمَا كُنتُمْ تَعْمَلُونَ ﴿٨﴾

„Sprich: Der Tod, vor dem ihr flieht, wird euch sicher ereilen. Dann werdet ihr zu Dem zurückgebracht werden, Der es kennt, das Verborgene und das Sichtbare; und Er wird euch verkünden, was ihr zu tun pflegtet." [208]

Die Menschen sind entweder dem Diesseits verfallen, oder sie sind solche, die vor erst kürzlich Reue zeigten, sich von der Sünde entfernt haben und am Anfang des Weges stehen. Oder sie gehören zu den Wissenden am Ende des Weges.

---

[208] Sura 62/al-Dschumu'a, 8

Derjenige, der dem Diesseits verfallen ist, erwähnt den Tod nicht. Und wenn er ihn erwähnt, so tut er dies, wenn er über sein Diesseits jammert und sich versucht über den Tod zu beklagen. Dass er den Tod auf solche Art erwähnt, führt dazu, dass er sich noch mehr von Allah entfernt.

Der Reumütige jedoch erinnert sich oftmals des Todes, damit die Furcht (vor dem Tod) aus seinem Herzen entweicht und er bei seiner Reue standhaft bleibt. Und dass er sich den Tod nicht wünscht, rührt wohl daher, dass er fürchtet von ihm heimgesucht zu werden, ohne dass er bei seiner Reue standhaft bleiben und seine Taten verbessern konnte. Dieser Mensch hat einen verständlichen Grund, sich den Tod nicht zu wünschen. Seine Lage ist wie die desjenigen, der sein Rendezvous mit seiner Geliebten verschieben will, damit er sich auf das Treffen vorbereiten kann. Die besondere Eigenschaft dieses Reumütigen ist, dass er sich stets auf den Tod vorbereitet und keine andere Beschäftigung hat als diese. Andernfalls wird er zu denjenigen gehören, die dem Diesseits verfallen sind.

Was den Wissenden angeht, so gedenkt dieser stets des Todes, denn dies ist der Moment, an dem er seinen Geliebten erreichen wird. Diese Person denkt oft, dass der Tod schneller kommen sollte und wünscht sich diesen herbei, auf dass er befreit werde vom Land der Sünder und in die Gegenwart des Herrn der Welten eintreten kann.

Allah machte den Tod zu eine der größten Heimsuchungen und hat ihn wie in folgender Ayah als *Heimsuchung* (مُّصِيبَة) bezeichnet:

إِنْ أَنتُمْ ضَرَبْتُمْ فِي ٱلْأَرْضِ فَأَصَٰبَتْكُم مُّصِيبَةُ ٱلْمَوْتِ

„...wenn ihr gerade im Land herumreist und euch die Heimsuchung des Todes trifft."[209]

Dies ist so, weil der Tod den Wechsel von einem Zustand in einen anderen, von einer Welt in eine andere darstellt. Er ist die größte Heimsuchung, die größte Katastrophe. Jedoch, zu leben als gäbe es keinen Tod, sich nicht an ihn zu erinnern, wenig über ihn nachzudenken und somit gute Taten zu unterlassen, ist eine größere Katastrophe.

Man ist sich einig, dass der Tod für sich alleine eine Lektion ist für alle, die nach einer Lektion suchen, und eine Belehrung für alle, die nachdenken.[210]

Schaut euch den Gesandten Allahs (sas) an. Als er über seinen Sohn nachdenkt, den der Tod hinwegnahm, weinte er über diese Heimsuchung.

Anas b. Mālik erzählt:

[209] Sura 5/al-Mā`ida, 106
[210] Farīd, Ahmad, al-Bahru'r Raīq fi'z Zuhdi wa'r Raqāiq, S.261-262

„Wir gingen mit dem Gesandten Allahs (sas) zum Hause Abu Sayyafs (ra), dem Schmied. Abu Sayyaf war der Ehemann der Amme von Ibrāhīm (Sohn unseres Propheten (sas)). Der Gesandte Allahs (sas) nahm Ibrāhīm, küsste ihn und roch an ihm. Tränen begannen aus den Augen des Gesandten Allahs (sas) zu laufen. Abdurrahmān b. Auf (ra) sagte: „Du auch, o Gesandter Allahs?". Er (sas) sagte: „Ibn Auf, das ist Barmherzigkeit." Den Tränen folgte eine weitere und er sagte: „Wahrlich, das Auge weint, und wahrlich das Herz trauert, (aber) wir sagen nur Dinge, die unserem Herrn wohl gefallen. O Ibrāhīm, wir trauern um dein Verscheiden!"[211]

Hasan al-Basrī sagte: „Der Tod deckte das Manko des Diesseits auf und hinterließ bei jedem Verständigen keine Freude mehr: Der Knecht, der in seinem Herzen stets des Todes gedenkt, in dessen Augen wird das Diesseits klein werden und alles, was es enthält, wird ihm wertlos erscheinen."

Umar b. Abdulazīz sagte: „Jeden Morgen und jeden Abend bereitet ihr jemanden vor, um ihn zu Allah zu schicken und legt ihn in eine Grube, die in die Erde gegraben wurde. Der Verschiedene macht sich die Erde zum Kissen, hinterlässt diejenigen, die ihn lieben und beendet die Verwandtschaftsbeziehungen. Für einen Menschen, dessen Ende der Tod und die Erde sein Kissen sein wird, dessen Begleiter Insekten und dessen Freunde Munkar und Nakr sind, dessen Haus das Grab und der Ort seines Verweilens das Innere der Erde ist, ein Mensch, dessen Termin der Tag der Auferstehung und sein Zielort

---

[211] Al-Bukhārī, Dschanāiz, Nr.: 1303; Fathu'l Bāri, III. 222

das Paradies oder die Hölle sein wird, für solch einen Menschen schickt es sich, dass er keine andere Gedanken hat als an diese Dinge und dass er sich nur hierauf vorbereitet.[212]

Der Gesandte Allahs (sas) befand sich an der Spitze des *Iman*. Er war unter den Menschen der Gottesfürchtigste.

So weinte der Prophet (sas) wegen seines Sohnes Ibrāhīm aus Güte und Barmherzigkeit. Kein Zweifel, dass ihn dies an den Tod erinnerte, denn er sah wie sein geliebter Sohn mit dem Tode rang. Wir alle müssen dem Propheten (sas) folgen, auf dass wir die Glückseligkeit des Diesseits und des Jenseits erlangen.

Lehren aus dem Hadīth

a) Abdurrahman b. Auf fragte: *„Du auch, o Gesandter Allahs (sas)?"* Tibī (rh.a) sagte: Diese Frage drückt Verwunderung aus. Für das *„auch"* braucht man einen Ausdruck, der darauf bezogen ist. Also, wollte Abdurrahman b. Auf (ra) Folgendes damit sagen: „Die Menschen verhalten sich ungeduldig bei Heimsuchungen, und du machst *auch* das Gleiche wie sie?" Es war, als wäre Abdurrahman b. Auf verwirrt, da Er (sas) zuvor zur Geduld aufgerufen und die Ungeduld verboten hatte. Der Prophet (sas) antwortete ihm mit folgenden Worten: *„Das ist Barmherzigkeit."* Also wollte er damit sagen: „Das, was du bei mir siehst, ist

[212] Farīd, Ahmad, al-Bahru'r Raīq fi'z-Zuhdi wa'r Raqāiq, S.260-262

nicht Ungeduld, wie du es vermutest, sondern Mitleid, das dem Kind gegenüber verspürt wird."

b) Ibn Battal sagte: Dieser Hadīth erklärt das erlaubte Weinen und das erlaubte Trauern. Dies geschieht durch Vergießen von Tränen und dem Erweichen des Herzens, ohne Auflehnung gegen Allahs Beschluss. Dass unser Prophet auf diese Art weinte, ist der klarste Beweis, der dies belegt.

c) Aus diesem Hadīth erfahren wir, dass es erlaubt ist, das Kind zu küssen und zu beriechen.

d) Die Erlaubnis, das Kind zu stillen.

e) Das Besuchen des kranken Kindes, die Begleitung im Sterbebett und die Barmherzigkeit gegenüber seiner Familie

f) Die Erlaubnis, die Trauer zu zeigen, auch wenn es besser ist, diese zu verbergen[213]

g) In diesem Hadīth sehen wir ein Beispiel dafür, wie zu jemandem gesprochen wird, aber jemand anderes angesprochen werden soll. Beides ersehen wir aus der Ansprache des Propheten (sas) zu seinem Sohn. Als Sein Sohn sich in dieser Situation befand, war er in zweierlei Hinsicht nicht in der Lage, das Gesagte zu verstehen.

---

[213] Leider ist die Grundlage für diese Aussage nicht angegeben. Wie wir sehen, hat der Prophet (sas) seine Trauer gezeigt. Warum es besser ist, diese nicht zu zeigen, ist hier leider nicht belegt. (Übers.)

Erstens, weil er geringen Alters war, zweitens, weil er sich kurz vor dem Sterben befand. Der Prophet (sas) wollte (vielleicht) durch das Sprechen zu den anderen anwesenden Menschen zeigen, dass dies nicht unter das (vorherige) Verbot fällt.

h) Dass es erlaubt ist, jemanden, dessen Taten der offensichtlichen Bedeutung seiner Worte (scheinbar) widersprechen, zu widersprechen, um den (schein-baren) Widerspruch zu zeigen.
i) Ibnu´t Tīn überliefert folgende Meinung: „Dies ist der Beweis, dass man den Toten küssen und beriechen darf"[214]

j) Klarstellung über den Todeszeitpunkt von Ibrāhīm: Waqidī behauptet, dass er im 10. Jahr der Hidschra am 10. Tag des Monates Rabiulawwal an einem Mittwoch starb. Ibn Hazm sagt, dass es Einigkeit darüber gibt, dass er 3 Monate vor dem Propheten (sas) starb und im 8. Jahr der Hidschra im Monat Zilhidscha geboren war.

[214] aus *Fath al-Bāri*

Das ist Barmherzigkeit

Allah beschreibt den Tod als Heimsuchung (مُّصِيبَة).

Durch das Gedenken an den Tod zerspringen die Herzen, Tränen fließen aus den Augen und die Freude verlässt das Herz. Der Tag des Abschieds ist ein beängstigender und trauriger Tag, so dass es den Familienangehörigen des Toten so vorkommt, als würden die Wände sowie seine Kleidung und die Dinge, die er nutzte, ihm hinterherweinen.

Du siehst, wie die Trauer jeden befällt. Du hörst nichts als Weinen und Wimmern. Noch vor kurzem vergnügte er sich zusammen mit seinen Freunden, machte Späßchen, aß und trank mit ihnen und ging spazieren. Nun liegt er auf dem Sterbebett und ist dabei, sich von ihnen zu trennen. Bei Allah, dies ist ein Zustand, den kein Wort dieser Welt zu beschreiben fähig ist. Das Herz fürchtet sich vor dem Moment der Trennung. Wenn der Tote auf den Schultern getragen wird, so ist der Moment, in dem das Haus verlassen wird, ein Moment, in dem die Atmung stillsteht; die Augen sind weit aufgerissen und das Haus bebt. Den einen siehst du, wie er ohnmächtig wurde, der andere schlägt sich ins Gesicht und auf seine Knie, ein anderer weint und klagt, der nächste wiederum schreit herum. Dann siehst du einen anderen, wie er seine Kleidung zerreißt und sich ohrfeigt. Und es gibt sogar solche, die Allah beschimpfen und andere, die Allah tadeln Allah. Eine Frau erzählt von den Wohltaten des Toten. Die Mutter weint in Sorge darum, wer sich um ihre Kinder

kümmern wird. Der Sohn murmelt: „Wer wird sich nach dir um uns kümmern?"
Der Vater hat seinen Kopf bis zur Brust nach vorne gebeugt und weint. „Mein Sohn, mein geliebter Sohn!", sagt er dabei. Sein Freund weint mit verdecktem Gesicht und klagt: „Mein Freund, mein Kumpel!"
Sie meinen, dass die Wolken sich im Himmel zusammengereiht hätten, und wenn einer gen Himmel schaut, kommt es ihm sogar vor, als weinten sie. Sie haben ihn (den Verstorbenen) ja immerhin ein ganze Weile beschattet (während seines Lebens). Jeder dreht und wendet seine Blicke hierhin und dorthin. „Mein Bruder pflegte es, hier zu spielen, hier saß er, und das sind die Kleidungsstücke, die ihn bedeckten", sagt er und weint. Einer schaut in sein Schlafzimmer, taucht ein in Gedanken. Sein Bett enthält immer noch seine Abdrücke; welch schöne Spuren!

Sie beweinen ihn und sprechen: Morgen werden wir dir folgen, wir alle werden deine Nachbarn werden, wir alle werden morgen neben dir liegen.

In der Tat, bei Allah, weder Geld wird uns nutzen, noch Status uns erhöhen. Weder wird unser Rang uns schützen, noch unsere Kinder uns erretten. Allah spricht die Wahrheit:

وَلَقَدْ جِئْتُمُونَا فُرَادَىٰ كَمَا خَلَقْنَٰكُمْ أَوَّلَ مَرَّةٍ وَتَرَكْتُم مَّا خَوَّلْنَٰكُمْ وَرَآءَ ظُهُورِكُمْ ۖ وَمَا نَرَىٰ مَعَكُمْ شُفَعَآءَكُمُ ٱلَّذِينَ زَعَمْتُمْ أَنَّهُمْ فِيكُمْ شُرَكَٰٓؤُا۟ ۚ لَقَد تَّقَطَّعَ بَيْنَكُمْ وَضَلَّ عَنكُم مَّا كُنتُمْ تَزْعُمُونَ

„Und nun kommt ihr einzeln zu Uns, wie Wir euch zuerst erschufen, und habt, was Wir euch bescherten, hinter euch gelassen…"[215]

Mein lieber Bruder! Wenn du willst, dass deine Trauer von dir weicht, deine Probleme und Sorgen dich verlassen, so denke an deinen geliebten Propheten Muhammed (sas). Alle seine Kinder außer Fātima starben noch zu Seinen Lebzeiten. Und Fātima starb sechs Monate nach Ihm (sas). Und dennoch begegnete Er dies all diesem mit schöner Geduld. Weder weinte Er viel, noch verhielt Er sich ungeduldig und zeigte auch keine Auflehnung gegen die Bestimmung. Wir suchen Zuflucht bei Allah (davor, so etwas zu behaupten); er ist der Gesandte Allahs (sas), er wird sich IHM (swt) ungehorsam verhalten. Uns obliegt es lediglich, Ihn (sas) zum Vorbild zu nehmen. Der beste und schönste Weg ist Sein (sas) Weg. Allahs Barmherzigkeit sei auf Ihm, auf Seiner Familie, Seinen

[215] Sura 6/al-An´ām, 94

Gefährten und auf denen, die Ihm folgen bis zum Tag der Auferstehung.

Ibn Abbās (ra) erzählt:

„Der Gesandte Allahs (sas) umarmte Seine Tochter, die im Sterben lag, legte sie auf seine Knie, und seine Tochter starb auf Seinen (sas) Knien. Ummu Ayman begann zu klagen. Der Gesandte Allahs (sas) sagte: „Weinst du in Anwesenheit des Gesandten Allahs (sas)?" Sie sagte: „Sehe ich nicht auch, dass Du weinst?" Unser Prophet (sas) sagte: „Ich weine nicht wehklagend. Diese Tränen sind Barmherzigkeit. Der Gläubige ist in all seinen Zuständen im Guten. Wird seine Seele ihm entnommen, so lobpreist er Allah."[216]

So ist es. Egal ob der *Mu'min* lebendig ist oder sich im Grab befindet oder am Tag der Auferstehung im jenseitigen Versammlungsort, er ist stets im Guten (*Khayr*). Er ist immer im Guten. An guten Tagen ist er dankbar, so ist es *khayr* für ihn. An schlechten Tagen, geduldet er sich; auch das ist *khayr*. Dies wird niemandem zuteil außer den Leuten mit *Iman*.

Der *Mu'min* ist auch im Guten, wenn er mit dem Tode ringt. Auch ist er im *Khayr*, wenn er auf den Schultern getragen wird. Daher sagt er: „Bringt mich fort, bringt mich fort." Der Todesrausch wird für ihn abgeschwächt. Wenn Munkar und Nakr kommen und fragen „Wer ist dein Herrn, was ist deine Religion, wer ist dein Prophet", so wird er auch im Guten sein. Auch in seinem Grabe

[216] An-Nasāī, Sunan, Dschanāiz, Nr.: 1842; Sindī, IV. 311

wird er bis zum Tag der Auferstehung im *Khayr* sein; sein Grab ist für ihn ein Garten von den Gärten des Paradieses. Er wird einatmen die Düfte des Paradieses, die Gaben des Paradieses werden ihm gebracht und er wird eine Vergnügen daran finden, sie zu betrachten. Sein Grab wird weit für ihn gemacht werden, soweit er schauen kann. Und sogar sein Schlaf im Grab wird so süß sein wie der Schlaf einer Hochzeitsnacht, aus dem ihn niemand herausholen kann außer der Person, die er am meisten liebt.[217]

Auch im jenseitigen Versammlungsort ist der *Mu'min* im Guten. An dem Tag, an dem keiner einen Schatten haben wird außer IHM (swt) wird er sich im Schatten des Allerbarmers (*ar-Rahmans*) befinden. Während anderen die Gedärme vor Hunger und Durst in Stücke fallen, ist sein Magen gesättigt. Während andere vertrieben werden und sich ihm nicht nähern oder von ihm trinken können, trinkt er vom Becken des Propheten (sas).

Und alle anderen Bilder des Wohlergehens im Diesseits und im Jenseits gelten nur für den *Mu'min*.

O Allah, gib uns *Iman*. Gebe uns Standhaftigkeit ein, während wir uns im Todesrausch befinden und festige unsere Herzen, während wir im Grabe befragt werden. Lass uns von denen sein, die am jenseitigen Versammlungsort zu den gehören, die das Glück erlangen. Amin.

---

[217] Dieser Satz ist nicht wortwörtlich zu nehmen. Denn Allah macht wach wann und wie Er will. (Übers.)

Lehren aus dem Hadīth

a) Aus diesem Hadīth lernt man, dass man einen starken Iman besitzen muss. Denn – wie wir aus dem Hadīth erfahren – ist der *Mu'min* stets im *Khayr*. Und dies wird nur für diejenigen gelten, die *Iman* auf Basis einer gesunden *Aqida* besitzen. Der bekannte Gelehrte Bin Bāz sagt in seinem Buch *al-Aqidatu's Sahiha* Folgendes: „Das offenkundige Buch Allahs und die Sunnah des vertrauenswürdigen Gesandten (sas) haben uns gezeigt, dass der authentische Glaube zusammengefasst wird im Glauben an Allah, an Seine Engel, an Seine Bücher, an Seine Propheten, an den Tag der Abrechnung, an die Bestimmung samt seines Guten (Khayr) und seines Übels. Diese sechs Prinzipien sind die Grundlage des authentischen Glaubens. Das Buch Allahs hat sie mitgeteilt und Allah hat Seinen Gesandten Muhammed (sas) damit entsandt. Alles, was Allah und Sein Gesandter bezüglich des Verborgenen mitgeteilt haben, und an das man glauben muss, basiert auf diesen Prinzipien.

Die Beweise für diese Grundlagen im Qur'ān und in der Sunnah sind zahlreich:

Folgende Ayah Allahs ist eine davon:

﴿ لَّيْسَ ٱلْبِرَّ أَن تُوَلُّوا۟ وُجُوهَكُمْ قِبَلَ ٱلْمَشْرِقِ وَٱلْمَغْرِبِ

وَلَٰكِنَّ ٱلْبِرَّ مَنْ ءَامَنَ بِٱللَّهِ وَٱلْيَوْمِ ٱلْءَاخِرِ وَٱلْمَلَٰٓئِكَةِ

وَٱلۡكِتَٰبِ وَٱلنَّبِيِّـۧنَ وَءَاتَى ٱلۡمَالَ عَلَىٰ حُبِّهِۦ ذَوِى ٱلۡقُرۡبَىٰ

وَٱلۡيَتَٰمَىٰ وَٱلۡمَسَٰكِينَ وَٱبۡنَ ٱلسَّبِيلِ وَٱلسَّآئِلِينَ وَفِى ٱلرِّقَابِ

وَأَقَامَ ٱلصَّلَوٰةَ وَءَاتَى ٱلزَّكَوٰةَ وَٱلۡمُوفُونَ بِعَهۡدِهِمۡ إِذَا

عَٰهَدُواْۖ وَٱلصَّٰبِرِينَ فِى ٱلۡبَأۡسَآءِ وَٱلضَّرَّآءِ وَحِينَ ٱلۡبَأۡسِۗ

أُوْلَٰٓئِكَ ٱلَّذِينَ صَدَقُواْۖ وَأُوْلَٰٓئِكَ هُمُ ٱلۡمُتَّقُونَ ﴿١٧٧﴾

„Es ist keine Frömmigkeit, wenn ihr eure Angesichter in Richtung Osten oder Westen wendet; Frömmigkeit ist vielmehr, dass man an Allah glaubt, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten...“[218]

Ferner sagt Allah:

ءَامَنَ ٱلرَّسُولُ بِمَآ أُنزِلَ إِلَيۡهِ مِن رَّبِّهِۦ وَٱلۡمُؤۡمِنُونَۚ كُلٌّ

ءَامَنَ بِٱللَّهِ وَمَلَٰٓئِكَتِهِۦ وَكُتُبِهِۦ وَرُسُلِهِۦ لَا نُفَرِّقُ بَيۡنَ أَحَدٍ

[218] Sura 2/al-Baqara, 177

Alles, woran der Muslim bezüglich Allah, des Jenseits und der anderen Dinge des Verborgenen glauben muss, basiert auf diesen sechst Fundamenten."

b) Die Milde und Barmherzigkeit des Propheten (sas)

Sein Weinen aufgrund der Trauer um den Tod seiner Tochter zeigt dies.

c) Die Mitteilung, dass es während des Sterbens einen Todesrausch gibt.

Niemand weint um Hamza, den Meister der Schuhadā[222]

Auf den Schlachtfeldern des *Dschihād* umherzugehen und die Gebote Allahs zu erfüllen, während die *Mu'minūn* durch Erschwernisse erschüttert und dem Tode nahe sind, ist eine der wichtigsten Besonderheiten und Eigenschaften, die die Ehrlichkeit der Ehrlichen von den Lügen der Lügner unterscheidet und welche die aufrichtige Absicht der *Mukhlisūn*[223] vom prunk- vollen Gerede der Heuchler und den ausgeschmückten Worten der Betrüger und Zweigesichtigen unterscheidet.

Die Unterstützung der Lebensordnung Allahs und das eigene Leben auf Seinem Wege bereitwillig zu opfern ist die Eigenschaft der Gefährten Muhammeds (sas). Es ist auch die hervortretende Eigenschaft des großen Gefährten, über dessen zur Verteidigung der Würde seiner Religion stattgefundenen blutigen Kampfeinsatz in einem der großen Kriege des Islam in diesen Zeilen erzählt werden soll.

Dieser Krieg ist die Schlacht von Uhud, welche im dritten Jahr der Hidschra im Monat Schawwāl stattfand. Der *Schahīd* des Islam, Hamza – möge Allah mit ihm zufrieden sein und ihn zufriedenstellen -, stand den Helden am Tag von Uhud voran. Er schwang sein Schwert, um die Religion Allahs zu verteidigen. Versprochen hatte er Allah, Der Muhammed (sas) die Offenbarung

---

[222] As-Suhaybānī, Abdulhamīd Abdurrahman, Siyar al-Schuhadā Durūs wa Ibar, S.83-90

[223] Die Aufrichtigen mit *Ikhlas*, welche aufrichtig nur Allah alleine dienen. (Übers.)

hinabsandte, dass er vor den *Kuffār* wie ein Fels stehen werde. Und was er sagte, tat er auch. Er kämpfte so wie ein aufrichtiger *Mudschāhid* kämpft. Er tötete einen der *Muschrikūn,* Artae bin Schurahbil, der das Banner trug. Siba bin Abduluzza, bekannt unter dem Kosenamen Abu Nayyār, wandte sich ihm zu. Hamza rief: „Na komm, Sohn der Beschneiderin!" Seine Mutter war Ummu Ammar, die in Mekka als Frauenbeschneiderin bekannt war. Als sie aufeinandertrafen, tötete Hamza ihn.

Wahschī b. Harb, der Sklave Dschubayr b. Mut'im's sagte: „Bei Allah, ich verfolgte Hamza; er schlug die Menschen mit seinem Schwert nieder, wie alte (*boz*) Kamele. Siba brachte mich in seine Nähe. Hamza rief ihn wie folgt: `Na komm, Sohn der Beschneiderin! ´
Er (Hamza) gab ihm solch einen Hieb, dass es schien als habe er seinen Kopf nicht getroffen. (Vermutlich ist damit gemeint, dass er seinen Hals so schnell mit dem Schwert durchtrennte, dass der Kopf noch auf dem Hals stand, als wäre er nicht durchtrennt gewesen)

Aber die Feinde Allahs und Seines Propheten (sas), die Leugner und sich aus Trotz Widersetzenden, waren bekümmert und besorgt darüber zu sehen, wie ein einem Löwen gleichender *Mudschāhid* ihre Reihen zerstörte. Er ließ sein Schwert, das keine Gnade kannte, durch ihre Reihen gehen, und sie hatten diesem nichts entgegenzusetzen. Einer der Anführer der *Muschrikūn,* Dschubayr b. Mut'im, fand die Lösung darin, seinen Sklaven Wahschī zu rufen. Wahschī, der Abessinier, war ein guter Speerwerfer. Dschubayr sagte zu ihm: „Nimm

zusammen mit den anderen Menschen am Kampfe teil. Wenn du als Rache für meinen Onkel, Tuayma b. Adiyy, Hamza, den Onkel Muhammeds, tötest, bist du frei."
Wahschī nutzte die Gelegenheit. Er lauerte Hamza auf, um eine Schwachstelle oder einen günstigen Moment zu finden. Als er sich ihm näherte, machte er einen Wurf mit seinem Speer, der auch ihm selbst gefiel. Der Speer in seinen Hals ein und kam zwischen seinen Beinen wieder heraus.
Und so hat Hamza sein Versprechen Allah gegenüber gehalten, und auch Allah hielt Sein Versprechen und ehrte ihn mit dem Märtyrertum. Er erwies ihm besondere Gunst.

Laut der Erzählung war sein Bauch aufgerissen, so dass seine Leber hervortrat, seine Organe waren zerfetzt, und seine Nase sowie seine Ohren waren abgeschnitten worden. Als der Gesandte Allahs (sas) sah, was sie mit seinem Onkel Hamza getan hatten, war er sehr traurig und weinte.

Schaut euch folgende rührende Szene an:

Ibn Umar erzählt:

„Als der Gesandte Allahs (sas) von Uhud zurückkehrte, begannen die Frauen der Ansār wegen ihren Ehemännern, die Schuhadā geworden waren, zu weinen. Der Prophet (sas) sagte: „Aber Hamza hat niemanden, der ihm hinterher weint."[224]

---

[224] Ibn Mā'dscha, Sunan, Dschanāiz, Nr.: 1591; Sindī, II. 263; Al-Albānī, Sahīhu Sunanu Ibn Mā'dscha, Nr.: 1303

Und somit erfüllte sich der Traum unseres Propheten (sas), so wie es in den *Sahihayn*[225] geschildert wird. Er sagte:

„Ich sah in meinem Traum, dass ich das Schwert schwang. An der Spitze des Schwertes entstand ein Riss/ eine Kerbe. Dies war ein Zeichen für die Muslime, die am Tage von Uhud Märtyrer wurden."

Und in einem auf den Propheten zurückgeführten Hadīth, den Bayhaqī mit der Überlieferungskette 'Hammād b. Salama, Ali b. Zayd und Anas b. Mālik überlieferte, wird erzählt, dass Er (sas) sagte:

„Ich sah (im Traum), wie ich auf einem ***Schafbock*** *saß. An der Spitze des Schwertes gab es einen Riss. Meine Deutung war, dass einer meiner Nachbarn sterben wird. Und Hamza wurde zum Märtyrer."(siehe Index)*[226]

Und so ging Hamza, der *Schahīd,* mit Allahs Erlaubnis zufrieden und zufriedengestellt zu seinem Herrn. Folgender Hadīth *marfu'*[227] den Ahmad und andere Hadīthgelehrten mit einer starken Überlieferungskette von Dschābir (ra) überlieferten, genügt ihm als Ehre:

---

[225] Wörtl.: Die beiden Gesunden/Authentischen. Gemeint sind damit die beiden Sahīh-Werke von Imam al Al-Bukhārī und Imam al-Muslim. (Übers.)

[226] Da der Origingalwortlaut des Textes nicht vorlag, ist die Übersetzung mit Vorbehalt zu betrachten. Ob das Tier ein Schafbock war oder etwas anderes, kann ich leider nicht sagen. (Übers.)

[227] Als *marfu'* wird ein Hadīth bezeichnet, wenn seine Überlieferungskette bis zum Propheten zurückgeführt werden kann. (Übers.)

„Der Meister der Schuhadā ist Hamza, und (ebenso) derjenige, der sich einem ungerechten Herrscher das widersetzte, und den der ungerechte Herrscher tötete, weil er das Gute befahl und das Schlechte verbot."

Auch überlieferten Ahmad b. Hanbal und andere Hadīthgelehrten von Anas (ra) mit einer guten Überlieferungskette (*bi sanadin hasanin*), dass der Prophet (sas) am Tag von Uhud Folgendes sagte, als er an der Kopfseite Hamzas stand, den sie gefoltert und dessen Organe sie zerschnitten hatten:

„Hätte Safiya (seine Schwester) keine Kraft gehabt, so hätte Allah ihn (Hamza) hinterlassen, bis Er ihn aus den Bäuchen der Raubtiere und Vögel hätte wieder auferstehen lassen." (siehe Index)[228]

Abdullah b. Rawāha sagte Folgendes Trauergedicht für Hamza auf:

Weinen sollen meine Augen
In den Morgenstunden um den Löwen Allahs.
Sie haben es verdient.
Weder Weinen bringt einen Nutzen noch Klage.
„Wurde Hamza, Euer Mann, getötet", sagten sie?
Jeden Muslim traf diese Heimsuchung.
Sogar den Propheten erschütterte seine Schahāda.
Sei gegrüßt, dir ist das Paradies,

---

[228] Da der Origingalwortlaut des Textes nicht vorlag, ist die Übersetzung mit Vorbehalt zu betrachten. Die türkische Version war schwer verständlich. (Übers.)

Wo keine Gabe wird vergehen.

Safiya stand auf und sagte Folgendes Trauergedicht auf für ihren geliebten Bruder:

Gerufen hat ihn der Besitzer des Thrones zum Paradies
Dort wird er leben in Freude
Dies ist, was auch wir erhoffen
Am Tag der Auferstehung wünschen wir ihm ein gutes Ende

Lehren aus dem Hadīth

a) Der *Mu´min* muss auf jeden Fall seine Liebe zum *Din* und zur *Scharia´* zeigen und sie verteidigen. Er muss auf dem Wege, Allah und Seinem Gesandten zu helfen, bereit sein, sein Leben zu opfern. So wie es Hamza (ra) und die Gläubigen, die mit ihm waren, taten, wenn zum Dschihād gerufen wurde und die Muslime sich auf den Weg machten; so wie es Abu Dudschāna (ra) tat, als er sich am Tag von Uhud zur Schlacht aufmachte. Er nahm seinen roten Turban mit und wickelte ihn um seinen Kopf. Die Ansār sagten: „Abu Dujāna hat den Turban des Todes aufgesetzt". Er drückte mit folgenden Versen aus, dass es seine Pflicht ist, die Lebensordnung und Religion Allahs zu verteidigen:

Am Schosse des Berges, wo die Dattelpalmen stehen
Habe ich eine Verabredung mit meinem Freund
Niemals hinten, sondern vorne, werde ich gehen
Und mit dem Schwerte Allahs dem Feind ins Auge sehen

Auch um den *Schahīd* Anas b. Nadr stand es nicht anders. Er sagte, dass er von Uhud aus den Duft des Paradieses wahrnahm. Daraufhin kämpfte er, bis er zum Märtyrer wurde. Anas b. Mālik sagt: „Wir sahen an diesem Tag, dass Anas b. Nadr an siebzig Stellen verletzt wurde. Nur seine Schwester erkannte ihn, und zwar an seinen Fingerspitzen."
So war eben die Lage der aufrichtigen Menschen, die ihr Versprechen Allah gegenüber erfüllten.

b) Die Wichtigkeit und der Wert der Standhaftigkeit im Islam

Dies ist, was wir aus dem Verhalten des Gesandten Allahs (sas) herauslesen. Und in anderen Versionen dieses Hadīth´ ist erwähnt, dass der Gesandte Allahs (sas) den Frauen verbot, wegen seines Onkels zu weinen, und dass man an ihm (sas) keine Zeichen von Ungeduld oder übertriebenem Weinen erkennen konnte. Im Gegenteil, er zeigte Geduld, wie es großartigen Menschen gebührt. So steht es auch um Safiya. Als sie erfuhr, dass ihr Bruder Hamza getötet wurde, zeigte sie keinerlei Ungeduld und lehnte sich nicht auf. Folgendes ist, was sie sagte:

„Ich werde meinen Lohn von Allah erwarten und geduldig sein, inschaallah."

Dies ist die Eigenschaft, die ein Muslim besitzen muss, wenn ihm selbst, seiner Familie oder dem Volk, dem er angehört, Heimsuchungen und Katastrophen verschiedener Art widerfahren. Um die große Belohnung

und endlose gute Taten zu erreichen, muss er standhaft bleiben. Er soll sagen:

„Wir gehören Allah und wir werden zu Ihm zurückkehren."

c) Milde und Barmherzigkeit sind Eigenschaften des Propheten (sas) und erklären seine starken Emotionen in Anbetracht solcher Szenarien.

Wie der Löwe Allahs in den Islam eintrat

Wenn du kannst, dann erwidere mir![229]

Als der Gesandte Allahs (sas) in as-Safā saß, kam Abu Dschahl zu ihm. Er bedrängte ihn, beschimpfte ihn und kritisiere seine Religion. Die freigelassene Sklavin von Abdullah b. Dschud, hatte dies von ihrem Haus aus gehört.

Später verließ Abu Dschahl unseren Propheten (sas) und setzte sich in den Versammlungsraum der Quraisch, welcher sich neben der Ka'ba befand. Ein wenig später kam Hamza von der Jagd, wobei er seinen Bogen dabei hatte. Wenn er von der Jagd wiederkam, pflegte er es, nicht nach Hause zu gehen, sondern die Ka'ba zu umrunden und er besuchte die Versammlungsorte der Quraisch, um sie zu grüßen und um dort zu sitzen. Er war der stärkste und heldenhafteste Mann der Quraisch.
Als er Abdullah b. Dschuds freigelassene Sklavin traf, welche Zeugin des Geschehnisses geworden war, war der Gesandte Allahs (sas) bereits aufgestanden und zu seinem Hause gegangen. Sie sagte: „O Abu Umara! Du hättest sehen sollen, was dein Neffe Muhammed (sas) durch Abu'l Hakem b. Hischām erleiden musste. Er erniedrigte ihn, er bedrängte ihn, daraufhin ging er fort. Muhammed (sas) sprach nicht mit ihm."
Hamza war sehr aufgebracht. Allah hatte gewollt, dass er dadurch erhöht wurde. Er ging, ohne jemanden zu besuchen, so wie er es tat, wenn er die Ka'ba umrunden wollte. Er war bereit Abu Dschahl zu töten, wenn er ihm

[229] Ibnu'l Asīr, al-Kāmil fi't Tarīkh, I. 679

begegnen würde. Er betrat *Masdschid al-Haram*[230]. Abu Dschahl saß mit seinen Freunden. Er ging auf ihn zu, schlug ihm mit seinem Bogen auf den Kopf und verwundete ihn heftig. Er sagte: „Du beschimpfst ihn!? Sodann gehöre ich auch seiner Religion an. Ich sage, was er sagt. Wenn du dich traust, dann erwidere mir!"

Einige vom Stamme Banu Mahzūn wollten Abu Dschahl unterstützen, Abu Dschahl sagte jedoch:

„Lasst Abu Umara, ich habe seinen Neffen stark beleidigt."

Somit war Hamza (ra) in den Islam eingetreten.

Nachdem Hamza (ra) Muslim geworden war, haben die *Muschrikūn* der Quraisch verstanden, dass der Gesandte Allahs (sas) stärker geworden war und dass Hamza (ra) ihn (sas) beschützen würde. Somit ließen sie ab von manchen ihrer Beleidigungen.

---

[230] Die heilige Moschee in Mekka (Übers.)

Gunst und Großzügigkeit heraus Seinen gläubigen Knechten die Ehre, dass Er es so annimmt, als hätten sie einen Vertrag mit Ihm gemacht, wie es bei dem Handel einer Person der Fall ist, die etwas von seinem Eigentum jemandem anderen verkauft. Eigentlich ist es ja so, dass, wenn zwei Menschen gegenseitig einen Kauf abwickeln, sie einen beidseitigen Vorteil austauschen. Allah jedoch ist der Besitzer sowohl ihrer Seelen als auch ihres Hab und Guts. Sowohl das Verkaufte als auch der dafür bestimmte Preis gehören IHM. Er hat es ihnen aus Seiner Großzügigkeit heraus gegeben.

„Sie kämpfen für Allahs Sache, sie töten und werden getötet..."

Dieser Ausdruck ist die Erklärung dafür, auf welche Weise das verkaufte Gut übergeben werden soll. Nämlich indem sie auf dem Weg der Wahrheit und der Gerechtigkeit, der zu Allahs Wohlgefallen führt, kämpfen und sowohl Leben als auch Hab und Gut opfern. Dies tun sie, indem sie die Feinde Allahs, die vom Wege Allahs abhalten, töten oder indem sie auf diesem Weg zu Märtyrern werden. Der Lohn ist bei Allah. In beiden Fällen ist der Grund dafür, dass sie auf Seinem Wege kämpfen, weder der Wille, Blut zu vergießen, noch Beute zu erlangen, so wie es bei den Königen der Fall ist, die dem Diesseits zu Knechten geworden sind, oder wie es bei den (üblichen) Heeresanführern der Fall ist. Sie tun dies nicht, um den Menschen Unrecht anzutun.

„...eine Verheißung - bindend für Ihn - in der Thora und im Evangelium und im Qur'ān."

Also: Er gab ihnen ein Wort, dessen Erfüllung Er Sich selbst auferlegt hat und dass Er als etwas betrachtet, das Er ihnen schuldet. In allen drei Büchern, die Er wichtigen Propheten offenbarte, hat Er dies erwähnt.

„So freut euch eures Handels, den ihr mit Ihm abgeschlossen habt; denn dies ist wahrlich die große Glückseligkeit."

Kein Erfolg kann ein größerer sein. [...] Allah (swt) erhöhte den Rang der Gläubigen, die auf Seinem Weg kämpfen, und sah den Preis, der bei dem mit ihnen gemachten „Handelsvertrag" vereinbart wurde, [232] als angemessen für sie an. Er betonte, dass Er das Versprechen, dass Er ihnen gab, halten und es erfüllen werde."

Drei dieser *Mudschāhidīn,* die ihr Versprechen Allah gegenüber hielten, waren Zayd b. Hārisa, Dscha'far b. Abi Tālib und Abdullah b. Rawāha. In der Schlacht von Mut'a zeigten sie großen Eifer und gingen als *Schuhadā* zu Allah, und Allah war zufrieden mit Ihnen. Das ist, was wir aus den Hadīthquellen erfahren. Der Prophet (sas) war sehr gerührt und vergoss Tränen aus Trauer darüber, dass er diese heldenhaften Menschen verloren hatte. Folgendes Ereignis wird dies veranschaulichen:

Anas b. Mālik erzählt:
„Der Prophet (sas) hatte dem Volk bereits mitgeteilt, dass sie *Schuhadā* geworden waren, bevor die Nachricht über Zayd, Dsch'afar und Ibn Rawāha sie erreichte. `Nun hat

[232] Der Preis ist das Paradies. (Übers.)

Zayd das Banner genommen und wurde zum *Schahīd*. Dann nahm es Dscha'far; auch er wurde zum *Schahīd*. Daraufhin nahm es Ibn Rawāha; und auch er wurde zum *Schahīd*, sagte Er. Tränen flossen aus Seinen Augen. Schließlich sagte er: 'Einer von den Schwertern Allahs (Khālid b. Walīd) nahm das Banner und Allah erwies ihnen Seine Gunst (al-Fath)[233]'"[234]

„Der Gesandte Allahs (sas) war sich der Wichtigkeit und Gefahr dieses Krieges bewusst. Daher wählte Er drei Leute aus, die in der Nacht zu beten und am Tage Pferde zu reiten pflegten. Drei Menschen, die ihr Leben Allah verkauft hatten. Diese Menschen hatten keinen anderen Wunsch und keine andere Erwartung mehr außer der *Schahāda*. Auf dem Weg zur *Schahāda* begrüßten sie (schließlich) die Zufriedenheit Allahs und werden Sein schönes Antlitz betrachten.

Bezüglich der Reihenfolge ihres Einsatzes als Kommandeure des Heeres waren es Zayd b. Hārisa, Dscha'far b. Abi Tālib und Abdullah b. Rawāha. Wir sehen, dass Allahs Gesandter (sas) folgenden Befehl gab, als er rauskam, um das Heer zu verabschieden:

„Zayd b. Hārisa soll euch anführen. Wenn er zum Schahīd wird, dann soll Dscha'far b. Abu Tālib die Führung übernehmen.

---

[233] Näher am Wortlaut wäre: „Allah gab ihnen al-Fath..." Fath wird auch im Sinne von Siegen und Eroberungen der Muslime benutzt. Jedoch sehen wir, dass die Muslime diese Schlacht nicht gewannen, aber mit Allahs Gunst, aus einer ausweglos scheinenden Lage gerettet wurden. Daher wurde das Wort *Gunst* benutzt. Und Allah weiß es am besten. (Übers.)

[234] Al-Bukhārī, as-Sahīh, Maghāzi 45, Nr.: 4262

Wenn auch er Schahīd wird, dann soll Abdullah b. Rawāha die Leitung übernehmen."

Obwohl Dscha'far b. Abi Tālib, der Sohn Seines Onkels, Ihm am nächsten stand und trotz seines Durchblicks, seines Muts und seines edlen Abstammung, machte Er (sas) ihn zum zweiten Kommandeur nach Zayd. Zayd machte er zum ersten Befehlshaber der Armee.
Der Prophet (sas) hatte stets ausgedrückt, dass der Islam eine neue [235] Lebensordnung und Religion ist, die gekommen ist, um auf krankhaften, unsinnigen und falschen Fundamenten stehende zwischenmenschliche Beziehungen, die auch zu Spaltungen führen, aufzuheben und an deren Stelle neue und gesunde Beziehungen aufzubauen.[236]

Es war, als ob Allahs Gesandter (sas) die Zukunft des Krieges voraussagen würde, als er Zayd, Dscha'far und Ibn Rawāha ihre Positionen in der Reihenfolge zuteilte.

---

[235] *Neu* bezieht sich hier auf die letzte und abschließende Form des Islams. Bezüglich der Glaubensinhalte und dem Kern der Religion waren alle Propheten und Gesandte vor Muhammed (sas) ebenfalls Muslime, also Gottergebene. Der Islam jedoch ist neu gewesen bezüglich der Authentizität der Lehre, da sie gerade „frisch" vom Herrn der Welten offenbart wurde. Im Gegensatz dazu standen die früheren Offenbarungsreligionen, die die Kennzeichnung der Authentizität aufgrund der menschgemachen Veränderungen nicht mehr verdienen. Der Islam erneuerte auch im Sinne einer Korrektur der verfälschten Aussagen in den alten Offenbarungstexten. (Übers.)

[236] Wahrscheinlich meint der Autor damit, dass der Prophet (sas) den Sohn seines Onkels bewusst nicht zum Anführer der Armee machte, obwohl er Ihm - laut Angaben des Autors- näher stand und obwohl er wichtige Eigenschaften besaß, die ein Kommandeur braucht. Der Grund dafür wäre dann – laut angenommener Meinung des Autors-, dass Er (sas) damit zeigen wollte, dass Verwandtschaftsbeziehungen und Ähnliches im Islam kein Grund mehr sein dürfen, um Leute für bestimmte Posten vorzuziehen. Damit wäre dem Patriotismus und Nationalismus der Zeit der Dschahiliyya vorgebeugt. (Übers.)

Und tatsächlich kehrten die drei in dieser Reihenfolge zu ihrem Herrn zurück."[237]

Lehren aus dem Hadīth

Die beeindruckenden Geschichten von vier Prophetengefährten

a) Zayd b. Hārisa

Sobald Zayds Vater erfuhr, wo sein Sohn sich aufhielt, machte er sich auf den Weg, und sein Bruder war auch dabei. Sie kamen nach Mekka, um Muhammed al-Amīn zu suchen. Als sie ihn gefunden hatten, sagten sie: „O Sohn Abdulmuttalibs, des Anführers deines Volkes, ihr seid die Leute der heiligen Moschee (*Masdschidu'l Harām*). Ihr befreit die Geiseln und gebt ihnen zu essen. Wir sind unseres Sohnes wegen gekommen. Tut uns einen Gefallen und mache es uns leicht bezüglich seines Lösegeldes."

Der Prophet (sas) wusste, wie sehr Zayd an ihm (sas) hing. Andererseits respektierte er auch das Recht seines Vaters über ihn. Er (sas) sagte zu Zayds Vater Hārisa:

„Ruft Zayd und lasst ihm die freie Wahl. Wenn er sich für euch entscheidet, so gehört er euch und ich verzichte auf das Lösegeld. Wenn er sich jedoch für mich entscheidet, dann schwöre ich bei Allah, dass ich nicht jemand bin, der das Lösegeld demjenigen vorzieht, der sich für mich entscheidet."

[237] Khālid, Muhammed Khālid, Ridschāl hawla'r Rasūl, S.194-195

Hārisas Gesicht strahlte, da er solch eine Toleranz nicht erwartet hatte. Er sagte:

„Du warst sehr gerecht und gut zu uns."

Der Prophet (sas) ließ Zayd rufen. Und als er kam, sagte er zu ihm: *„Kennst du diese Leute." Zayd sagte: „Ja, das ist mein Vater. Und das ist mein Onkel."*

Der Prophet (sas) sagte Zayd, was er auch ihnen gesagt hatte. Daraufhin antwortete Zayd: „Ich werde dich gegen niemanden austauschen. Du bist für mich wie mein Vater und wie mein Onkel."

In den Augen des Gesandten Allahs (sas) erschienen Tränen des Dankes und der Mildherzigkeit. Er nahm Zayd bei der Hand und ging zum Hofe der Ka'ba, an dem sich die Quraisch versammelt hatten. Der Prophet (sas) sagte: „Bezeugt, dass Zayd mein Sohn ist. Er ist mein Erbe und ich bin sein Erbe."

Hārisa wollte fliegen vor Glück. Sein Sohn war nun nicht nur ein freier Mensch, sondern gleichzeitig der Sohn des Mannes, der aus der respektiertesten Familie der Quraisch, den Hāschimīten, stammte und der von den Quraisch *Sādiqu'l-Amīn* (der Ehrliche und Vertrauenswürdige) genannt wurde.

Bis der Qur'ān-Vers hinabgesandt wurde, der die Kinderadoption verboten hat, war Zayd unter keinem

anderen Namen bekannt, als unter dem Namen *Zayd, der Sohn Muhammeds.*

Ist es möglich, dass der Prophet (sas) über den Tod einer Person, die sein Herz so sehr gewonnen hat, nicht weint? Natürlich nicht.

b) Dscha´far b. Abi Tālib

Ibn Ishāq sagt:

Es überlieferte mir Yahya b. Abbād von Abdullah b. Zubayr, welcher von seinem Vater überlieferte und der von seinem Vater: „Der Vater meiner Amme, der zum Stamme Murra b. Aufs gehört, beteiligte sich an diesem Krieg, dem Krieg von Mut´a. Er erzählte Folgendes:

„Es ist, als ob ich Dscha´far sehe, wie er in der heftigsten Phase der Schlacht von seinem dunkelbraunen Pferd hinabstieg und die Beine seines Pferdes durchschnitt. Daraufhin kämpfte Dscha´far b. Abu Tālib bis er Märtyrer wurde. Er sagte dabei:

O wie schön ist doch das Paradies!
Und wie schön, sich ihm zu nähern
Von seinen kalten Getränken bald zu kosten

Es mag ein Römer vor mir stehen, na und!
Ihr Ende ist nah
Ihr Glaube nicht wahr
Keine Verwandtschaft, die uns bindet

Mir obliegt, wenn ich sie sehe,
Sie mit dem Schwerte zu vernichten"

Ibn Hischām sagt: „Jemand von den Leuten des Wissens, dem ich vertraue, erzählte mir Folgendes: `Dscha´far b. Abi Tālib nahm das Banner in seine rechte Hand. Als seine rechte Hand abgehauen wurde, nahm er es in die linke Hand. Als auch diese abgehauen wurde, klemmte er es unter seine Achseln. Schließlich wurde er *Schahīd*. Damals war er 33 Jahre alt. Als Belohnung schenkte Allah ihm zwei Flügel, mit denen er dort hinfliegen kann, wohin er möchte. Es wird erzählt, dass an diesem Tag einer der Römer ihm solch einen Hieb verpasste, dass er in zwei Teile geteilt wurde."

Nafi´ überliefert, dass Ibn Umar an diesem Tag, als Dscha´far getötet wurde, bei ihm stand. Ibn Umar sagte: „Ich habe fünfzig Spuren von Schwertern und Speeren gezählt. Keine davon war an seinem Rücken."

Amir erzählt: „Ibn Umar pflegte es, den Sohn Dscha´fars wie folgt zu grüßen:

„Friede auf dir, Sohn des Mannes mit zwei Flügeln."

Wird der Prophet wohl nicht für solch einen Menschen weinen? Ich schwöre bei meinem Herrn, er wird sicherlich weinen.

c) Abdullah b. Rawāha

Ibn Ishāq erzählt:

„Laut dem, was Abdullah b. Abubakr mir erzählte, sagte Zayd b. Arkam Folgendes zu ihm:

´Ich war ein Waisenkind, das bei Abdullah b. Rawāha aufwuchs. Als er zum Kriegszug von Mut´a aufbrach, setzte er mich hinten auf sein Kamel. Eines Nachts, als wir gingen, hörte ich, wie er zu seinem Kamel redete und sagte: `Wenn du mich, nachdem wir am Brunnen auf der Sandbank gewesen sind, noch vier weitere Rastplätze weit trägst (,werde ich dich auf keine weitere Reise mehr herausführen).´ Als ich dies von ihm hörte, weinte ich. Er stieß mich mit seiner Peitsche und sagte: `Du Schwachkopf, was ist mit dir? Was geht dich das an, wenn Allah mir das Märtyrertum zuteilwerden lässt? Du kannst dann auf diesem Tier zurückkehren.´

Als die Muslime bei Ma´an, in der Gegend von Syrien rasteten, erreichte sie die Nachricht, dass Heraklius mit hunderttausend Römern nach Moab, in der Gegend von Balka, gekommen war und dass hunderttausend christliche Araber von den Stämmen Lahm, Dschuzam, Balkayn, Bahram und Baliy sich ihnen angeschlossen haben. Sie blieben zwei Nächte in Ma´an, um ihre Lage zu besprechen. Sie sagten: `Lasst uns einen Brief an den Gesandten Allahs senden und ihm die Anzahl unserer Gegner mitteilen. Er möge uns entweder Unterstützung schicken oder uns Seinen Befehl mitteilen, auf dass wir dementsprechend handeln.´ Abdullah b. Rawāha ermutigte sie, indem er folgende Rede hielt:

`O mein Volk! Das, was euch momentan missfällt, ist das Märtyrertum, zu dessen Erlangung ihr euch auf den Weg gemacht habt. Wir kämpfen gegen die Menschen nicht mit der Anzahl an Menschen, nicht mit Kraft und Überlegenheit in der Zahl. Wir kämpfen gegen sie mit der Kraft dieser Religion, durch die Allah uns geehrt hat. Marschiert los! Was euch erwartet ist eine von zwei schönen Dingen. Entweder ihr seid Kriegsveteranen oder Märtyrer.´

Abbād überliefert, dass Abdullah b. Zubayr Folgendes sagte: „Es erzählte mir der Mann meiner Amme, der einer aus dem Stamme Murra b. Aufs war. Es hatte an der Schlacht von Mut´a teilgenommen. Folgendes sagte er: `Bei Allah, es ist mir, als sähe ich, wie Dscha´far in der heftigsten Phase der Schlacht von seinem dunkelbraunen Pferd abstieg und die Beine seines Pferdes durchtrennte. Sodann kämpfte Dscha´far bis er Märtyrer wurde. Als Dscha´far Märtyrer geworden war, zögerte Abdullah b. Rawāha für einen Moment. Daraufhin sagte er:

O Nafs, du weißt, ich habe bereits geschworen.
Während die Muslime versammelt sind und schreien,
Und jeder in den Schoss des Todes springt,
Sehe ich, wie du schaust, wie man dem Tod entrinnt,

Jahre sind vergangen und du hast immer noch nicht genug!
Was bist du weiter als ein Tropfen,
Im Körper, der da ist ein Schlauch?

Und er sagte auch:

O Nafs! Wirst du nicht getötet, so stirbst du auch.
Der festgesetzte Zeitpunkt kommt, sei gewiss!
Wenn du tust, was da taten Zayd und Dscha'far,
So wisse, das ist der rechte Weg.
Und alles wirst du finden, was du wünschst

Danach stieg er ab von seinem Pferd. Sein Cousin brachte ihm ein Stück Knochen mit Fleisch und sagte: `Iss' und stärke dich. Du hast heute Schwierigkeiten erlitten, die du in deinem Leben nicht erlitten hattest.'
Er nahm das Fleisch aus seiner Hand, und kaum hatte er ein Stück abgebissen, hörte er ein lautes Geräusch aus der Richtung der Menschen. Zu sich selbst sprechend sagte er: „So so, du bist also immer noch in dieser Welt." Er ließ das Stück Fleisch, welches er in der Hand hielt, und kämpfte bis er den Märtyrertod erlangte. Möge Allah sich seiner erbarmen und ihn akzeptieren.'"

Der Prophet (sas) weinte seinetwegen, so wie er auch wegen seiner beiden Freunde weinte.

d) Khālid b. Walīd

Khālid b. Walīd beteiligte sich an der Schlacht von Mut'a als normaler Soldat unter der Führung von Zayd, Dscha'far und Ibn Rawāha. Als auch der letzte Kommandeur gefallen war, lief Sābit b. Akram zum Kriegsbanner. Er nahm ihn in die rechte Hand und erhob ihn mitten unter dem islamischen Heer, so dass das Chaos die Reihen der Muslime nicht zerstört.

Wenn diese Aussage stimmt, wen gab es dann, der ein mutigeres Herz, eine stärkere Fassungskraft und ein treffenderes Entscheidungsvermögen hat als Khālid?
Die Überlieferungen bezüglich des Endes der Schlacht sind sehr verschieden. Nach Analyse aller Überlieferungen wird deutlich, dass Khālid b. Walīd es geschafft hat, am ersten Tag dem byzantinischen Heer standzuhalten. Er war sich im Klaren, dass eine Kriegslist nötig war, die den Herzen der Byzantiner Furcht einflössen würde. Nur so hätte er die Muslime herausführen können, bevor die Byzantiner zum Angriff übergehen. Er wusste, dass es sehr schwer werden würde, sich von ihren Krallen zu befreien, wenn die muslimischen Reihen aufgebrochen würden und die Byzantiner zur Großoffensive übergingen.

Am nächsten Tag änderte er die Stellung des Heeres und brachte sie erneut in Kriegsformation. Die vordere Seite platzierte er hinten, diejenigen, die rechts standen, verlegte er nach links und diejenigen, die links standen, versetzte er nach rechts. Als die Feinde sie sahen, begriffen sie nicht, was passiert war, und sie dachten, dass Unterstützung nachgerückt war. Nachdem die beiden Heere eine Weile aufeinandertrafen und einen Bogen- und Speerkrieg von der Ferne führten, begann Khālid die Muslime langsam zurückzuziehen, wobei er die Formation des Heeres bewahrte. Die Byzantiner vermuteten, dass die Muslime sie reinlegen und in die Wüste locken wollten, und haben sie daher nicht verfolgt.

Somit blieb der Feind auf der seiner Seite und ließ davon ab, den Muslimen nachzusetzen. Die Muslime hatten es geschafft, lebendig und unversehrt herauszukommen, und kehrten nach Medina zurück.

Als das Heer Medina erreichte, kam ihnen der Gesandte Allahs (sas) entgegen. Er nahm den Sohn Dscha'fars und setzte ihn vor sich. Manche begannen Staub auf das Heer zu werfen und zu sagen: „Ihr Deserteure, ihr Deserteure!“ [239] Der Prophet (sas) sagte: *„Sie sind keine Deserteure, sondern Leute, die bis aufs Messer gekämpft haben inschaallah!“*[240]

---

[239] Als Deserteur bezeichnet man jemanden, der vom Schlachtfeld flieht und somit seine Stellung verlässt. (Übers.)
[240] Siehe Index 153

Der erste Bote des Islams: Mus´ab, der Gesegnete

Allah, der Erhabene, spricht Folgendes:

مِّنَ ٱلْمُؤْمِنِينَ رِجَالٌ صَدَقُوا۟ مَا عَـٰهَدُوا۟ ٱللَّهَ عَلَيْهِ ۖ فَمِنْهُم مَّن قَضَىٰ نَحْبَهُۥ وَمِنْهُم مَّن يَنتَظِرُ ۖ وَمَا بَدَّلُوا۟ تَبْدِيلًا ﴿٢٣﴾ لِّيَجْزِىَ ٱللَّهُ ٱلصَّـٰدِقِينَ بِصِدْقِهِمْ وَيُعَذِّبَ ٱلْمُنَـٰفِقِينَ إِن شَآءَ أَوْ يَتُوبَ عَلَيْهِمْ ۚ إِنَّ ٱللَّهَ كَانَ غَفُورًا رَّحِيمًا ﴿٢٤﴾

„Unter den Gläubigen sind Leute, die dem Bündnis, das sie mit Allah geschlossen hatten, die Treue hielten. Es sind welche unter ihnen, die ihr Gelübde erfüllt haben, und welche, die noch warten, und sie haben nichts verändert, nicht im Geringsten. Dass Allah die Wahrhaftigen belohne für ihre Wahrhaftigkeit und die Heuchler bestrafe, wenn es Ihm gefällt, oder Sich ihnen zuwende in Barmherzigkeit. Wahrlich, Allah ist allverzeihend, barmherzig."[241]

Allāma Sa´dī sagte Folgendes:

„`Unter den Gläubigen sind Leute, die dem Bündnis, das sie mit Allah geschlossen hatten, die Treue hielten.´

[241] Sura 33/al-Ahzāb, 23-24

Das heißt, dass sie ihr Wort gehalten und erfüllt haben. Sie haben ihr Leben gegeben, um Sein Wohlgefallen zu erlangen, und ihr Leben - auf dem Weg des Gehorsams Ihm gegenüber - zur Opferung bereitgestellt.

`Es sind welche unter ihnen, die ihr Gelübde erfüllt haben...´

Also, manche von ihnen haben das, was sie sich von Allah zu tun wünschten, realisiert, wurden auf dem Wege Allahs getötet, oder sie starben, nachdem sie alles (also: alles, was ihr Versprechen beinhaltete) ausnahmslos erfüllten haben.

`...und welche, die noch warten´

Und manche warten, dass sie ihre Arbeit zu Ende bringen. Sie machten sich auf den Weg, um ihr Versprechen gegenüber Allah zu erfüllen und ihr Leben zu opfern. Jedoch haben sie das Erwünschte noch nicht erlangt. Sie wünschen sich diese Arbeit zu vollenden und bemühen sich, diese Ehre zu erlangen. Diese haben ihre Versprechen nicht abgeändert, so wie es manche getan hatten. Sie halten sich an ihre Abmachungen, sie weichen nicht von ihrem Wege und bleiben wie sie sind. Das sind die wahren Männer. Alle anderen sind nur Männer ihrer äußeren Gestalt nach; sie tragen jedoch bei Weitem nicht die Eigenschaften der wahren Männer.

´Dass Allah die Wahrhaftigen belohne für ihre Wahrhaftigkeit...´
Also, Er wird sie belohnen dafür, dass sie in ihren Worten, Taten und ihrer Haltung Allah gegenüber wahrhaftig

sind, und dafür, dass sie Menschen sind, deren Inneres ihrem Äußeren gleicht. Allah, der Erhabene, spricht:

قَالَ ٱللَّهُ هَٰذَا يَوْمُ يَنفَعُ ٱلصَّٰدِقِينَ صِدْقُهُمْ ۚ لَهُمْ جَنَّٰتٌ تَجْرِى مِن تَحْتِهَا ٱلْأَنْهَٰرُ خَٰلِدِينَ فِيهَآ أَبَدًا ۚ رَّضِىَ ٱللَّهُ عَنْهُمْ وَرَضُوا۟ عَنْهُ ۚ ذَٰلِكَ ٱلْفَوْزُ ٱلْعَظِيمُ ﴿١١٩﴾

„Allah wird sprechen: Das ist ein Tag, an dem den Wahrhaftigen ihre Wahrhaftigkeit nützen soll. Für sie gibt es Gärten, durch welche Bäche fließen; darin sollen sie verweilen auf ewig und immerdar."[242]

Einer dieser Männer, die ihr Wort gegenüber Allah hielten und ihr Leben opferten, ist der erste Bote des Islams, Mus´ab b. Umayr. Er blieb der Abmachung, die er mit seinem Herrn machte während seines Lebens als Muslim treu, und Allah erwies ihm von Seiner Gunst und erschuf ein Licht, das ihn begleitete, wo auch immer er hinzog.[243] Allah machte ihm zum Mittel, dass, bevor der Gesandte Allahs (sas) nach Medina auswanderte, alle Familien in Medina in den Islam eintraten[244]. Er hat eine Biographie,

---

[242] Sura 5/al-Mā'ida, 119

[243] Ibnu'l Asīr, al-Kāmil fi't Tarīkh, I. 690-691. **Bezüglich der Authentizität war keine Angabe im Buch zu finden. (Übers.)**

[244] Den geschichtlichen Angaben nach zu urteilen, waren es nicht **alle** Familien in Medina, die durch Mus´ab in den Islam eingetreten waren. (Übers.)

mit der sich alle, die in den Islam eintreten, rühmen können.

Die Veränderung, die die Religion an ihm bewirkte, ist so enorm, dass der Prophet (sas) seine Tränen nicht halten konnte, als er sah, wie sein junger Bursche, der einst durch Hab und Gut betört war, nun mit zerstreutem Haar und in Armut verfallen war.

Ali (ra) erzählt:

„Wir saßen mit dem Gesandten Allahs (sas) in der Moschee. Da kam Mus'ab b. Umayr. Er hatte nichts anderes an als ein Stück Leder und ein Tuch. Als der Gesandte Allahs (sas) ihn sah, dachte er an seine Tage in Reichtum dachte und an seine jetzige Lage und weinte. Danach fragte er: `Wie werdet ihr sein, wenn ihr morgens andere und abends andere Kleider tragen werdet und wenn ein Teller nach dem anderen vor euch gebracht werden wird und ihr eure Häuser mit Decken ausstatten werdet, die denen gleichen, die über die Ka'ba gezogen werden?'
Sie sagten: `O Gesandter Allahs (sas), jene Zeit wird besser für uns sein. Dann können wir uns den Gottesdiensten widmen und können uns mit dem Rizq, das wir besitzen, begnügen.' Der Gesandte Allah (sas) sagte: `Nein, der heutige Tag ist besser für euch als jener Tag.'"[245]
Ich schwöre bei Allah, die Liebe zum Diesseits ist der Beginn aller Sünden. Der Grund dafür, dass wir uns von unserer Religion entfernt und uns bezüglich unseres

---

[245] At-Tirmidhī, Sunan, Sifātu'l Qiyāma 15, Nr.: 2594; Tukhfa, VII. 148; At-Tirmidhī bewertet diesen Hadīth als *hasan gharib*. Dieser Hadīth wird bezeugt durch Überlieferungen bei Ibn Sa'd, Hakim und Hilya. Iraqī sagt über diesen Hadīth, dass er *hasan* ist (Takhridsch EHadīth al Ihya).

Herrn und Schöpfers in der Irre befinden, ist, dass wir stets dieser Welt verfallen sind, uns stetig mit ihr beschäftigen und ununterbrochen, auf welche Weise es auch sein mag, danach streben, in ihren Besitz zu gelangen. Und es ist eben so, dass Allah eine Person mit der Sache alleine lassen wird, der er verfallen ist.
O Allah! O Du, Der Du die Herzen drehst und wendest, festige unsere Herzen zu Deiner Religion, so dass wir zu Dir zurückkehren, während wir uns in einem Dir gefälligen Zustand befinden. Lass die Dunya nicht zu unserer größten Sorge und zum letztendlichen Zweck unseres Wissens werden! Amin.

Was die Lektion angeht, die wir durch Mus'ab b. Umayr erteilt bekommen; jemand, der das Leben dieses großen Prophetengefährten liest, wird in Anbetracht vieler Ereignisse in seinem Leben seine Tränen nicht zurückhalten können. Auch wenn es beim oben erwähnten Ereignis bereits erwähnt wurde, gehört folgende Erzählung auch zu solchen, die das Auge weinen lassen:

Mus'ab b. Umayr war ein verwöhntes Kind der Quraisch. Er pflegte es, die teuersten, schönsten und neuesten Kleider aus bestem Stoff zu tragen. Die Geschichtsschreiber beschreiben ihn als gutaussehend, mit schönem Antlitz und schreiben über ihn, dass er der am besten duftende Mensch in Mekka war. Jegliche Arten des Feierns, des Reichtums und alle Wege des Vergnügens lagen ihm zu Füßen. Als die Sonne des Islams in seinem Herzen aufging, änderte sich seine Lage ins Gegenteil. Er

war nun nicht mehr im Besitz von Reichtum und den Möglichkeiten eines diesseitigen Paradieses. Denn er hatte dieses vergängliche Gut des Diesseits gegen das ausgetauscht, was bei Allah ist. Das, was bei Allah ist, ist besser und beständiger. Als er den Geschmack des *Imans* geschmeckt hatte und die Liebe zu Allah und zu Seinem Propheten das Herz eingenommen hatte, war die gesamte Welt in seinen Augen klein geworden. Er klammerte sich nicht an ihren schimmernden Schmuck, denn sein Glanz war von sehr vergänglicher Natur. Auch wenn er auf einem Throne säße, könnte das, was tot ist, ihn nicht zufriedenstellen.

Er verließ den Thron des Diesseits und wandte sich mit Herz und Verstand dem höchsten Paradiesgarten zu. Dem Wort, das er seinem Herrn gegeben hatte, blieb er treu. Und Allah hielt Sein Versprechen, indem er ihn mit dem Märtyrertum ehrte. Er erwies ihm die Gunst, dass sein Name im Zusammenhang mit rühmenswerten Taten erwähnt wurde, bevor die Menschen durch seine Vermittlung in Gruppen in den Islam eintraten.
Eines Tages kam er zu einer Gruppe von Prophetengefährten, die mit dem Propheten (sas) saßen. Als der Gesandte Allahs (sas) ihn erblickte, sah er das einfache, verbrauchte, mit Flicken bestickte Kleid. Einst war er einer der schönsten und am besten gekleideten jungen Männer der Quraisch. Und heute trug er mit Flicken bestickte, alte Kleidung, und sein Ego spürte diesbezüglich keinerlei Unbehagen. Und doch konnten der Prophet (sas) und Seine Gefährten nicht anders, als dass sie aufgrund seines Zustandes die Traurigkeit

überkam. So neigten sie ihre Köpfe nach vorne, um ihre Augen zu verstecken. Sie waren sehr gerührt, ihre Augen füllten sich mit Tränen und unser Prophet (sas) weinte, als er darüber nachdachte, in was für einem Zustand Mus´ab früher gelebt hatte und in welchem Zustand er nun war.

Was hat eurer Meinung nach Mus´ab so sehr verändert?

Dies ist der *Iman,* wenn sein Licht in die Herzen eingedrungen ist.

O Allah, beschere uns aus Deiner Gunst einen *Iman,* der uns in die Paradiesgärten führen wird. Amin.

Lehren aus dem Hadīth

a) Mus´ab b. Umayr ist ein Typus von Mensch, den jeder junge Muslim sich zum Vorbild nehmen sollte. Denn Mus´ab (ra) hat die Bequemlichkeit und den Schmuck des Diesseits in frühem Alter verlassen und wandte sich im Frühling seiner Jugend dem Islam zu. Seine Luft atmete er ein, seine Lehren verwirklichte er in seinem Leben und beugte sich seinen Befehlen. Er hatte es unterlassen die Zufriedenheit in Begierden des Egos zu suchen, wie beispielsweise in Häusern, Kleidung, Essen und Trinken. Er ist wirklich für jeden muslimischen Jugendlichen und sogar für jeden Muslim ein Modell, welches man sich zum Vorbild nehmen muss. Alle jungen Leute sollten sein Leben gut studieren und daraus Resultate und Lehren entnehmen. Sein Leben ist um weites lebendiger als von

vielen der auf der Erde wandelnden Toten. Viele rostige Ohren wurden gereinigt, wenn sein Leben auf der Kanzel und in den Sitzungen des Gedenkens verlesen wurde. Mit ihm können sich alle Muslime bis zum Tage der Auferstehung rühmen.

b) Die Verdeutlichung des Geschmacks des Glaubens, wenn sein Licht in die Herzen eingedrungen ist

Nicht die Aussage einer einzigen Person wurde uns überliefert, die den Geschmack des *Imans* vernahm und doch das Diesseits dem Jenseits vorzog. Die Prophetengefährten hinterließen uns diesbezüglich die schönsten Beispiele.

c) Der Gesandte Allahs (sas) und seine Prophetengefährten regierten weite Teile der Erde, obwohl sie in Armut und Not lebten.

Das Diesseits war für sie nicht von großem Wert. Die Menschen nehmen sich ihr Leben als Richtschnur und verkünden ihre ehrenhaften Tugenden. Armut konnte sie nicht behindern. Ungläubige und ungerechte Staaten konnten ihren Fortschritt und ihre Botschaft nicht aufhalten. Denn Allah hilft demjenigen, der Ihm hilft.[246] Er beschützt den, der sich in Seine Obhut begibt. Jeder soll wissen, dass die Quelle unserer Stärke und Ehre unsere Religion, der Islam, ist. Solange wir die Überlegenheit an

[246] Dass man Allah hilft, bedeutet, dass man sich für Seine Religion einsetzt. Dies ist eine Ehre, die Allah demjenigen gibt, dem Er (swt) will. Er ist nicht angewiesen auf die Hilfe Seiner Geschöpfe. (Übers.)

anderen Orten suchen werden, wird Allah uns erniedrigen, und unsere Feinde werden uns nur bezwingen aufgrund unserer Unachtsamkeit und unserer Abweichung vom wahren Weg.

d) Die große Liebe unseres Propheten (sas) gegenüber seinen Gefährten und seine Milde ihnen gegenüber

Er umsorgte sie sehr und war ihnen gegenüber barmherzig, freute sich mit ihnen und trauerte mit ihnen. Stets fragte er, wie es ihnen geht. Wenn er mit seinen Gefährten zusammen war, schaute er sie mit seinen Blicken sehr genau an und analysierte sie sogar bezüglich ihrer äußeren Erscheinung.

„Wie werdet ihr sein, wenn ihr morgens andere und abends andere Kleider tragen werdet und wenn ein Teller nach dem anderen vor euch gebracht werden wird und ihr eure Häuser mit Decken ausstatten werdet, die denen gleichen, die über die Ka'ba gezogen werden?"[247]

All dies erfüllte sich genau, wie Er (sas) es sagte. Das Diesseits öffnete sich für uns (mit all seinen Gaben).

e) Es ist besser, dass jemand so bedürftig ist, dass er sich noch versorgen kann, als dass er reich ist. Denn der Reiche ist beschäftigt mit seiner Dunya. Da er viel damit zu tun hat, Geld zu verdienen, kann er sich nicht so den Gottesdiensten widmen, wie es jemand tut, der geradeso noch versorgt ist.

---

[247] Siehe Index 184

„Nein, der heutige Tag ist besser für euch als jener Tag."

Das ist, was der Prophet damit meinte. Er zeigte ihnen, dass es keineswegs so ist, wie sie es dachten und erhofften.

Die Geschichte von Mus´ab (ra)

Über ihm ist Licht[248]

Als Allah Seine Lebensordnung zur herrschenden machen und somit Sein Versprechen erfüllen wollte, machte sich der Gesandte Allahs (sas) in der Hadsch-Saison, in der er eine Gruppe der Ansār treffen sollte, auf den Weg. Er redete mit den Stämmen, so wie er es immer tat. Als er an den Platz von Aqaba kam, redete er mit einer Gruppe der Khazradsch[249]. Er rief sie zu Allah und bot ihnen an, Muslime zu werden. Als diese nach Medina zurückkehrten, erzählten sie dort vom Propheten und somit verbreitete sich der Islam unter ihnen. Im nächsten Jahr kamen in der Hadsch-Saison zwölf Leute der Ansār. Sie trafen sich mit unserem Propheten (sas) bei Aqaba. Dies war die *Erste Bay´a von Aqaba*. Sie gaben Ihm die Bay´a, so wie es die Frauen tun.[250]

Daraufhin verließen sie den Propheten (sas). Unser Prophet (sas) schickte Mus´ab b. Umayr mit ihnen. Er (sas) wollte, dass er ihnen den Qur´ān verlas und den Islam beibrachte. Als Mus´ab nach Medina kam, blieb er im Hause von Asad b. Zurāra. Asad b. Zurāra brachte ihn in den Bezirk des Stammes *Banu Zurāra*. Dort kamen sie mit einigen Personen zusammen, die Muslime geworden waren. Sa´d b. Mu`ādh und Sa`īd b. Hudayr hatten gehört, dass sie gekommen sind. Sie waren führende Persönlichkeiten des Stammes *Banu Ashal*, und beide

---

[248] Ibnu`l Asīr, al-Kāmil fi´t Tarīkh, I. 690-691

[249] Einer von zwei wichtigen verwandten Stämmen in Medina. Der Name des anderen war *Aus*. Die Muslime aus beiden Stämmen, welche später die Auswanderer aus Mekka unterstützen, wurden al-Ansār (die Helfer) genannt. (Übers.)

[250] Die Bay´a beinhaltete die gleichen Bedingungen wie die Bay´a der Frauen. (Übers.)

waren Götzendiener. Sa´d sagte zu Sa`īd: „Gehe zu den zwei Männern, die in unsere Stadt gekommen sind und halte sie auf. Wäre nicht mein Cousin As´ad b. Zurāra (unter ihnen), dann könnte ich die Angelegenheit auch alleine ohne dich regeln."

Daraufhin nahm Sa`īd seinen Speer und kam zu ihnen. Er sagte: „Seid ihr gekommen, um die Schwachen unter uns zu verführen. Verlasst sofort diesen Ort."
Da sagte Mus´ab (ra) zu ihm: „Nimm Platz und höre zu. Wenn du diese Sache magst, dann nimmst du sie an. Wenn du sie nicht mögen solltest, dann hältst du das, was du nicht magst, von dir fern." Sa`īd sagte: „Ein angemessenes Wort." Daraufhin setzte er sich neben sie. Als Mus´ab (ra) ihm den Islam erklärte, sagte er: „Welch schöne und großartige Worte! Was tut ihr, wenn ihr in diese Religion eintretet?" Sie sagten: „Du wäschst dich, reinigst deine Kleidung und sagst daraufhin das Glaubensbekenntnis auf und bezeugst die Einzigartigkeit Allahs. Daraufhin betest du zwei Rak´a. Sa`īd tat dies und wurde Muslim. Er sagte zu ihnen: „Es gibt einen Mann, der wichtiger ist als ich. Sollte er euch folgen, wird es keinen aus seiner Familie geben, der nicht den Islam annehmen wird. Also werd ich ihn, Sa´d b. Mu`ādh, zu euch schicken."

Daraufhin ging er zu Sa´d und seiner Familie. Als Sa´d ihn erblickte sagte er: „Ich schwöre bei Allah, Usayd ist zu euch mit einem anderen Gesicht wiedergekehrt als das, welches er vor seinem Gehen besaß. Sa´d wandte sich ihm zu und fragte „So, was hast du denn getan?"

Usayd sagte: „Ich habe mit den zwei Männern gesprochen. Bei Allah, ich habe an ihnen nichts Schädliches gesehen. Mir wurde erzählt, dass sie sich aufgemacht haben, um As´ad b. Zurāra vom Stamme Banu Hārisa zu töten." Sa´d sprang auf vor Wut, aufgrund der Dinge, die ihm erzählt wurden. Er ging zu ihnen. Als er sah, wie gelassen sie waren, verstand er, was Usayd beabsichtigte. Er ging zu ihnen und sagte zu As´ad b. Zurāra: „Wenn es zwischen uns keine Verwandtschaftsbande gäbe, könntest du dies nicht von mir fordern." Mus´ab sagte zu ihm: „Was hältst du davon, wenn du dich ein wenig setzt und zuhörst? Wenn diese Sache dir gefällt, dann nimmst du sie an. Wenn sie dir nicht gefällt, dann werden wir dich bezüglich einer Sache, die dir nicht gefällt nicht bedrängen und uns von dir entfernen. Sa´d setzte sich, Mus´ab erklärte ihm den Islam und las ihm aus dem Qur´ān vor. Sa´d fragte ihn: „Was pflegt ihr zu tun, wenn ihr in diese Religion eintreten möchtet?" Sie sagten ihm, was sie Sa´īd gesagt hatten. Und somit wurde auch Sa´d Muslim und wurde geläutert. Daraufhin kehrte er zu dem Platz zurück, an dem sich seine Familie versammelt hatte, während Sa´īd b. Hudayr ihn begleitete. Er stellte sich ihnen gegenüber und fragte: „O Söhne Abdulaschhal´s! Wie ist mein Ruf unter euch?" Sie sagten: „Du bist einer unserer Ältesten und der beste unter uns!" Er sagte: „Ich verbiete es mir, mit euren Männern und euren Frauen zu reden, bis ihr an Allah und Seinen Gesandten glaubt."

Sa´d b. Mu´ādh sagt: „Bei Allah, es gab an diesem Tag niemanden, weder Mann noch Frau, im Bezirk der Banu

seine Füße, blieb sein Kopf frei. Der Prophet (sas) befahl uns, seinen Kopf zu bedecken und auf seine Füße Izhir [252]*zu legen. Unter uns gab es auch welche, die die reifen Früchte ernteten.´"*[253]

O Mus´ab, wie bewegend ist dein Zustand. Durch deine Erwähnung genießt man den schönen Duft des Lebens.
Du warst der Lehrer, der uns den Islam beibrachte, nachdem dich der Gesandte Allahs (sas) entsandt hatte. Du lehrtest die Menschen die Religion, du brachtest ihnen den Qur´ān bei und die Menschen traten durch deine Hand scharenweise in den Islam ein.

Stets warst du ein Mensch, der ein Vorbild war in Entsagung, *Taqwa*, Opferschaft, Sanftmut, Würde und Ernsthaftigkeit.

Salām sei dir o Mus´ab (ra), Bote des Islams!

[252] Ein Kraut, das in Mekka wächst. (Übers.)
[253] Al-Bukhārī, Sahīh, Riqaq, Nr.: 6448; Fathu'l Bāri, XI. 329

Sonnen- und Mondfinsternis

Allah sagt:

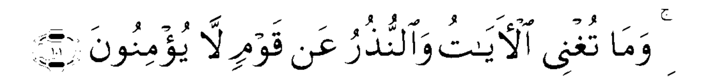
وَمَا نُرْسِلُ بِالْآيَاتِ إِلَّا تَخْوِيفًا ﴿٥٩﴾

„Die Zeichen senden wir nur, um Furcht einzuflößen"[254]

Ibn Kathīr schreibt Folgendes zur Erklärung dieser Ayah:

„Qatāda sagt: `Allah macht den Menschen Angst mit einem Wunder seiner Wahl, auf dass sie sich vielleicht belehren lassen, nachdenken und (zur Wahrheit) umkehren. Es wird erzählt, dass es in Kūfa zur Zeit von Ibn Mas´ūd ein Erdbeben gab und dass er sagte: `O ihr Menschen, Allah möchte euch wohlgefällig akzeptieren. So gewinnt sein Wohlgefallen.´ Und ebenso wird überliefert, dass Medina zur Zeit Umars (ra) einige Male erschüttert wurde. Umar sagte: `Ihr habt Erneuerungen eingeführt. Wenn das noch einmal geschieht, dann werde ich das und das machen...´´

Allah sagt auch:



„Aber den Leuten, die nicht glauben, helfen die Zeichen und die Warnungen nichts."[255]

[254] Sura 17/al-Isrā, 59

Ibn Kathīr sagt Folgendes zur Erläuterung:
Also, was wird einem Volk, das nicht glaubt, nutzen? Wunder, die vom Himmel kommen oder Gesandte, die kommen und die durch Wunder und Beweise bestätigt wurden?

Denn Allah sagt:

إِنَّ ٱلَّذِينَ حَقَّتۡ عَلَيۡهِمۡ كَلِمَتُ رَبِّكَ لَا يُؤۡمِنُونَ ﴿٩٦﴾

وَلَوۡ جَآءَتۡهُمۡ كُلُّ ءَايَةٍ حَتَّىٰ يَرَوُاْ ٱلۡعَذَابَ ٱلۡأَلِيمَ ﴿٩٧﴾

„Wahrlich, diejenigen, gegen die das Wort deines Herrn ergangen ist, werden nicht gläubig sein, auch wenn zu ihnen irgendein Zeichen käme, bis sie die schmerzliche Strafe sehen."[256]

Und Er sagt:

فَهَلۡ يَنتَظِرُونَ إِلَّا مِثۡلَ أَيَّامِ ٱلَّذِينَ خَلَوۡاْ مِن قَبۡلِهِمۡۚ

قُلۡ فَٱنتَظِرُوٓاْ إِنِّي مَعَكُم مِّنَ ٱلۡمُنتَظِرِينَ ﴿١٠٢﴾

[255] Sura 10/Yūnus, 101
[256] Sura 10/Yūnus, 96-97

„Was erwarten sie denn anderes als die Tage jener, die vor ihnen dahingegangen sind? Sprich: Wartet denn, (und) ich warte mit euch."[257]

Also, o Muhammed, erwarten diese Menschen, die dich verleugneten, etwas anderes als die Strafe, welche den Völkern gegeben wurde, die ihre Propheten leugneten?

Die Zeichen und Wunder Allahs sind so zahlreich. Unter ihnen gibt es solche Zeichen, mit denen Allah Seinen Knechten Angst macht, auf dass sie sich hüten mögen, und es gibt Wunder zum Zwecke der Erinnerung für Leute mit Vernunft und solche die mit wachem Geiste zuhören.[258]
Eines der Zeichen, mit denen Allah Seinen Knechten Angst machen will, ist die Sonnen- bzw. Mondfinsternis. Dies ereignete sich zur Zeit des Gesandten Allahs (sas). Er – möge mein Leben für ihn geopfert sein – fürchtete sich so sehr, dass Er (sas) weinte. Er weinte, da er befürchtete, dass eine Strafe von Allah seine gesamte Ummah erfassen könnte. Folgendes Ereignis deutet ebenfalls darauf hin.

Abdullah b. Amr (ra) erzählt:

„Zur Zeit des Gesandten Allahs (sas) kam es zu einer Sonnenfinsternis. Der Gesandte Allahs (sas) stellte sich sofort zum Gebet und stand lange Zeit im Qiyām. Dann beugte er sich und blieb ziemlich lange im Ruku'. Dann richtete Er sich auf

---

[257] Sura 10/Yūnus, 102
[258] siehe Sura 50/Qāf, 37

und wartete wieder eine ziemliche Weile. Als Er im Zustand der Niederwerfung war, weinte er und pustete, wobei Er sagte:

`Mein Herr, warum erschreckest Du mich hiermit, obwohl ich um Vergebung bitte. Warum machst du mir Angst damit, obwohl ich mich unter ihnen befinde?´

Als er das Gebet beendet hatte, sagte Er:

`Mir wurde der Paradiesgarten gezeigt. Ich hätte sogar von seinen Früchten nehmen können, wenn ich meine Hand ausgestreckt hätte. Die Hölle wurde mir gezeigt. Ich fing an zu pusten in der Angst, dass ihr Feuer euch umfassen könnte. Dort habe ich die Person gesehen, die das Kamel des Gesandten Allahs gestohlen hat. Ich habe auch die Person vom Stamme Banu Da´da gesehen, der die Pilgerer beraubte und, als er gefangen wurde, sagte: `Das war mein Gehstock[259]´. Ich sah dort eine lange, dunkle Frau. Sie wurde wegen einer Katze bestraft. Sie hatte die Katze festgebunden und ihr weder Essen und Trinken gegeben noch ihr erlaubt, dass sie selbst ihren Hunger stillt. So starb die Katze. Wahrlich, Sonne und Mond verfinstern sich weder aufgrund jemandes Tod noch wegen jemandes Geburt. Sie sind zwei von den Zeichen Allahs. Wenn eines von ihnen sich verfinstert – oder Er sagte: `Wenn einem von beiden so etwas passiert´ -, lauft zum Gedenken an Allah.´"[260]

---

[259] Er behauptete, dass die Dinge, die er gestohlen hatte, lediglich an seinem Gehstock hängengeblieben waren. (Übers.)

[260] An-Nasāī, Sunan, Kusuf, Nr.: 1495; Sindī, III. 165. Al-Albānī sagt in Sahīhu Sunani´n Nasāi (Nr.: 1495), dass der Hadith sahīh ist. In dem Hadīth, der in Al-Bukhārī und Muslim enthalten ist, wird das Weinen nicht erwähnt.

Die Muslime an den verschiedenen Orten auf dieser Erde reagieren auf sehr unterschiedliche Weise auf dieses große Zeichen. Unter ihnen gibt es solche, die im Gebet Zuflucht suchen, andere, die beten, flehen und gedenken, und solche, die Qur´ān lesen und beten. Andere wiederum flehen auf andere erlaubte Arten und Weisen. Das - und nichts anderes - ist, was der Muslim in Anbetracht dieses furchteinflößenden Zeichens zu tun hat.

Unter den Muslimen gibt es auch solche, die dem Aberglauben und Mythen verfallen sind, bezüglich derer Allah keinerlei Beweis offenbarte. In manchen muslimischen Ländern könnt ihr beobachten, wie kleine Kinder mit erwachsenen Männern und Frauen durch die Straßen und Gassen laufen und die Topfdeckel, die sie mit sich tragen, gegeneinander schlagen. Danach singen sie Lieder. Sie glauben, dass die Finsternis aufhören wird, wenn sie das tun.

Unter den Muslimen gibt es auch Naturwissenschaftler und Intellektuelle, die es leugnen, dass diese Zeichen (von Allah) sind, und die diese Dinge lediglich als Naturphänomene betrachten. Sie sehen sie als Resultate von natürlichen Vorgängen, ohne das zugrundliegende Gesetz Allahs zu beachten.

Noch schlimmer ist, dass wir sehen, dass es in den muslimischen Ländern Menschen gibt, die (solche) Finsternisse als ein spektakuläres Ereignis betrachten, welches Menschen in Faszination und Verwunderung versetzt. Manche von ihnen steigen sogar auf Anhöhen,

um dieses Ereignis von Anfang bis Ende mit der Kamera, mit dem Teleskop und empfindlichen Ferngläsern zu beobachten. Sie genießen dieses furchterregende astronomische Ereignis einer Sonnenfinsternis wie den Anblick einer Naturlandschaft, welcher das Herz in Erregung versetzt.

La haula wa la quwwata illa billah.

Man kann sehen, wie an einigen Stränden dieser Länder manche Frauen und Männer in nacktem Zustand auf dem heißen Sand liegen und mit gestörten Gedanken und irrem Gewissen dieses Ereignis beobachten. Ich schwöre bei meinen Herrn, diese Menschen sind wie Tiere, sonst nichts. Wir suchen Zuflucht bei Allah davor, auf uns selbst gestellt zu bleiben und ohne Glauben zu sein.

Lehren aus dem Hadīth

a) Dass die Sonnenfinsternis zur Zeit des Propheten (sas) sich an dem Tag ereignete, an dem Sein Sohn Ibrāhīm starb

Mubarakfūrī sagte Folgendes: „Die Geschichtsschreiber und Spezialisten in astronomischen Berechnungen sind sich einig, dass die Sonnenfinsternis, die sich am Tage von Ibrāhīms Tod ereignete, am 27. Januar 632 (n.Chr.) um 8.30 stattfand, was dem 28. oder 29. Schawwal des Jahres 10 nach der Hidschra entspricht."

b) Ibrāhīm, der Sohn des Propheten (sas) wurde von Maria, einer koptischen Magd, geboren und lebte 18 Monate lang. Neben Khadīdscha hatte unser Prophet (sas) nur mit dieser Frau ein Kind. Als Ibrāhīm gestorben war, war Er traurig und aus Seinen Augen liefen die Tränen.

„Das Auge tränt, das Herz trauert, wir sagen (jedoch) nur Dinge, die unserem Herrn wohl gefallen. Ibrāhīm, wir trauern um dein Verscheiden."[261]

c) Schaykhu'l Islam Ibnu'l Hadschar sagte: „Allah hat das Gesetz implementiert, dass es nur in Nächten mit Vollmond – das sind die 13, 14. und 15. Nacht eines Mondmonats – zu einer Mondfinsternis kommen wird und nur in einer Neumondphase zu einer Sonnenfinsternis. Die Rechtsgelehrten, die sagten, dass es auch außerhalb der Neumondphase zu einer Sonnenfinsternis kommt, haben sich geirrt und über eine Sache gesprochen, über die sie kein Wissen haben. So wie es eine vorherbestimmte Zeit für den zunehmenden Mond gibt, so gibt es auch eine vorherbestimmte Zeit für Sonnen- und Mondfinsternisse." Was die Behauptung einer Gruppe von Rechtsgelehrten angeht, dass das `Id-Gebet sich zur gleichen Zeit mit einer Sonnenfinsternis ereignen könnte...
Sie gehen von so vielen Dingen aus, von denen sie wissen, dass sie nicht stattfinden werden. Sie tun dies jedoch, um Regeln aufzustellen und den Verstand der Menschen darauf vorzubereiten, diese Regeln anzunehmen.

---

[261] Al-Bukhārī, Dschanāiz, Nr.: 1303; Fathu'l Bāri, III. 222.

d) Muslim überliefert von Aischa (ra), dass der Prophet (sas) sagte:

„Die Sonne und der Mond verfinstern sich für niemandes Tod oder Geburt. Diese sind zwei Zeichen, mit denen Allah Seinen Knechten Angst einflößt."

Allah sagt:

„Und Wir senden Zeichen, nur um abzuschrecken."[262]

Dies ist der göttlich bestimmte Zweck von Sonnen- und Mondfinsternissen, den wir nur von Propheten erfahren und nicht mit unseren Sinnen erfassen können. Was die mit Sinnen erfassbare Ursache angeht, so erfährt man diese durch astronomische Berechnungen. Manche Himmelskörper sind weiter von uns entfernt. Einer von diesen schiebt sich vor einen, noch weiter von uns entfernten, Himmelskörper, so dass er zwischen unserer Erde und dem weiter von uns entfernten Himmelskörper steht. Stellt sich der Mond zwischen uns und die Sonne, entsteht eine Sonnenfinsternis. Gerät die Erde zwischen Sonne und Mond, so entsteht eine Mondfinsternis. Eine Sonnenfinsternis ist, was die Bewegung der Himmelskörper angeht, keine gewöhnliche Angelegenheit, sondern eine besondere. Und somit ist das Gebet, welches in einer solchen Situation verrichtet wird, ein Furcht-Gebet und unterscheidet sich bezüglich des Wesens und der Form von `gewöhnlichen´ Gebeten.

[262] Siehe Index 191

e) Ihre Aussage, dass sich Sonne und Mond nur aufgrund des Todes und der Geburt einer großen Persönlichkeit verfinstern, zeigt die Existenz eines solchen Dschahiliyya-Glaubens.

„Sonne und Mond verfinstern sich nicht wegen irgendjemandes Tod oder Geburt."

Diese Aussage des Propheten (sas) erklärt die Behauptung der Astrologen[263] für nichtig. Diese pflegten es, den Tod oder die Geburt einer großen Persönlichkeit oder zukünftigen Reichtum oder Knappheit sowie andere zukünftige weltliche Ereignisse von Naturereignissen oder astronomischen Phänomenen abzuleiten.

Der Prophet (sas) hob diese Tradition aus der Zeit der Unwissenheit auf und (der Qur'ān) lehrte, dass Sonne und Mond Beweise der Existenz Allahs und Wunder Seiner Schöpfung darstellen. Allah ändert ihre Bewegung und ihre Laufbahnen, auf dass Seine Knechte sich fürchten. Er lässt ihr Licht erlöschen, damit sie nicht ihre religiösen Pflichten unterlassen und seine Verbote missachten und sich Ihm somit auflehnen.

f) Im Falle einer Sonnen- oder Mondfinsternis ist es erlaubt, zu beten, Bittgebete auszuführen, zu flehen und

---

[263] Als **Astrologie** (griechisch ἄστρον, *astron*, „Stern", λόγος, *logos*, „Lehre") werden verschiedene Lehren bezeichnet, denen der Anspruch gemeinsam ist, aus den Positionen von Himmelskörpern Ereignisse, Schicksal und Persönlichkeitsmerkmale von Menschen deuten und tlw. prognostisch näher bestimmen zu können. (Wikipedia)
Nicht zu verwechseln mit der Astronomie, die die naturwissenschaftliche Beschäftigung mit den Himmelskörpern darstellt. (Übers.)

um Vergebung zu bitten. Somit erlebt die Person einen Zustand der Demut und Ehrfurcht und zieht sich selbst zur Rechenschaft.

g) Es ist Sunnah bei einer Sonnen- oder Mondfinsternis zum Gebet zu rufen mit den Worten „das Gebet versammelt (oder: „das Gebet ist versammelnd)" Laut dem Hadīth von Abdullah b. Amr, überliefert in den *Sahihayn*, hat der Prophet (sas) jemanden geschickt, um zu rufen:

„Das Gebet versammelt"

Die Muslime sind sich einig, dass man für diese Gebete nicht den *Adhān* ausruft

h) Die Zeit für dieses Gebet beginnt mit dem Anfang der Sonnen- bzw. Mondfinsternis und endet mit dem Ende der Finsternis. Wurde das Gebet vor Ende der Finsternis beendet, wird es nicht wiederholt. Die verbliebene Zeit wird mit Bittgebeten und mit Bitten um Vergebung ausgefüllt.

i) Sogar in einer Situation, in der der Tod Seines Sohnes die Menschen beängstigt hat, belehrte der Prophet (sas) Seine Ummah. Er akzeptierte nicht, dass dieser Mythos aus der Zeit der Unwissenheit fortbestand und erklärte den Muslimen, dass Sonne und Mond sich wegen niemandes Tod oder Geburt verfinstern werden.

j) Die materiellen Ursachen einer Sonnen- und Mondfinsternis widersprechen nicht dem zugrundeliegenden Sinn. Auch wenn Allah für eine Finsternis materielle Ursachen erschuf, so ist der zugrundeliegende Zweck an den Willen Allahs gebunden.

k) Unser Prophet (sas) wurde von Krankheiten und dem Verlust von nahen Angehörigen, durch Niederlagen im Krieg und Peinigungen durch Menschen heimgesucht. Allah hat die menschlichen Eigenschaften, die anderen Menschen eigen sind, auch für ihn erschaffen. Dass er in Anbetracht dieser Heimsuchung standhaft blieb, wurde ermöglicht durch Seinen (sas) starken *Iman*, durch Seine Vermehrung guter Taten und die Betonung Seinerseits, dass er ein auch nur ein Mensch ist.

l) *„Wenn ihr ihn seht…"*

Dieser Ausdruck in Bukhāri ist ein Beweis, dass eine Bedingung für das Gebet bei Sonnen- oder Mondfinsternis die optische Wahrnehmung ist und diese Dinge nicht auf Basis von Berechnungen gemacht werden können.[264] Auch wenn die Astronomen sagen, dass der Mond an einem bestimmten Tag gesehen werden wird, so ist die Bedingung das Erblicken. Angenommen wir haben

---

[264] Ob Berechnungen bezüglich solcher Dinge - wie auch bezüglich des Anfangs und des Endes des Monats Ramadān - gemacht werden können oder nicht, ist eine Frage des islamischen Fiqh. Die Ansicht der ersten Gelehrten ist, dass die optische Wahrnehmung maßgebend ist und nicht die Berechnung. Andere Meinungen diesbezüglich wurden von heutigen Rechtsgelehrten geäußert, da sie die Möglichkeit der Berechnung heute – im Gegensatz zu früher - als gegeben sehen. Wichtig ist, dass die Muslime alle Gelehrten der Ahlu Sunnah wa'l Dschama'a in dieser Hinsicht respektieren und trotz unterschiedlicher Meinungen das islamische Benehmen nicht verlassen. (Übers.)

aufgrund von Bewölkung nichts gesehen, so werden wir das Gebet nicht beten, weil sie das sagen. Wenn am *Yawm al-Schakk*[265] (wörtl.: Tag des Zweifels) die Wolken das Erblicken des Mondes verhindern, dann gilt dasselbe. Auch wenn die Astronomen sagen, dass in dieser Nacht der Mond erscheinen wird, werden wir nicht fasten.

m) Die Gelehrten sind unterschiedlicher Meinung, ob es beim *Salat al-Kusuf* (Gebet bei Sonnenfinsternis) eine *Khutba* (Predigt) gibt oder nicht. Die drei Imame (Abu Hanīfa, Ahmad b. Hanbal, Mālik b. Anas) sind der Meinung, dass es bei diesem Gebet keine *Khutba* gibt. Imam al-Schafi'ī, Ishāq b. Ruhawayh und viele Gelehrte unter den *Ahl al-Hadīth* sind der Meinung, dass eine Khutba *mustahabb*[266] ist. Denn der Prophet (sas) hielt eine Rede und belehrte die Menschen und beseitigte ihre Zweifel bezüglich, ob Sonne und Mond sich wegen des Todes oder der Geburt irgendeiner Person verfinstern.[267]

n) Die Gefährten legten Wert darauf, dass die Taten des Propheten (sas) weitererzählt werden, damit er zum Vorbild genommen wird.

o) Eine Weisheit hinter einer Sonnenfinsternis ist, dass ein Beispiel vermittelt wird über das, was sich am Tag der Auferstehung ereignen wird.

---

[265] Der Tag, an dem das Eintreffen des neuen Mondmonats nicht ganz sicher ist. (Übers.)
[266] Also nicht verpflichtend, aber lobenswert und gut. (Übers.)
[267] Aus *Tawdīhu'l Ahkām*

p) Eine Sonnenfinsternis (oder Mondfinsternis) ist ein Hinweis darauf, welch unsinnige Haltung Leute besitzen, die die Sonne oder den Mond anbeten.

„Werft euch nicht vor der Sonne anbetend nieder, und auch nicht vor dem Mond, sondern werft euch anbetend vor Allah nieder..."

Manche haben den Befehl Allahs in dieser *Ayah* auf das Gebet bei Sonnenfinsternis (*Kusuf Namazı, Salat al-Kusuf*) bezogen. Da man an diesen (also an Sonne und Mond) Veränderung und „Abnahme" vernimmt, welches Eigenschaften sind, über die ein wahrer Gott erhaben sein muss, ist der Moment ihrer Verfinsterung ein geeigneter Zeitpunkt ihre Anbetung zu unterlassen.[268]

q) Häufige *Tauba* und Bitte um Vergebung wird mit der Erlaubnis Allahs eine Strafe abwenden. Dass sich der Prophet (sas) unter Seiner Ummah befand, war ebenfalls ein Grund (für die Abwendung einer kommenden Strafe).
r) Paradies und Hölle existieren bereits. Der Prophet (sas) fürchtete, dass die Hitze der Hölle uns umhüllen wird.

s) Dadurch dass der Prophet (sas) das Paradies erblickte und seine Früchte sammeln wollte, hat er ein Zeichen seines Prophetentums aufgezeigt, denn dies ist nur für einen Propheten möglich.

t) Die Liebe des Propheten (sas) gegenüber Seine Ummah und Seine große Besorgnis um sie

---

[268] Aus *Fathu'l Bâri*

u) Die Ermahnung bezüglich Diebstahl

Und besonders, wenn es an einem Ort des Gottesdienstes gemacht wurde, wie es der Fall bei Pilgerern ist, wird die Strafe diesbezüglich hart sein. Und die Strafe für das Bestehlen des Propheten (sas) wird noch heftiger sein.

v) Es wurde befohlen, Tieren und allen Lebewesen gegenüber barmherzig zu sein und die Menschen werden vor der Konsequenz des Quälens von Tieren gewarnt. So wird die Frau in der Hölle bestraft werden, die eine Katze einsperrte, bis sie vor Hunger starb. Weder hat sie ihr ermöglicht, selbst nach Futter zu suchen, noch hat sie sie freigelassen.

Uthmān b. Math´un:
Der Asket, dessen Kloster das Leben war

Allah Ta´ala sagt:

وَٱلسَّٰبِقُونَ ٱلْأَوَّلُونَ مِنَ ٱلْمُهَٰجِرِينَ وَٱلْأَنصَارِ وَٱلَّذِينَ ٱتَّبَعُوهُم بِإِحْسَٰنٍ رَّضِىَ ٱللَّهُ عَنْهُمْ وَرَضُوا۟ عَنْهُ وَأَعَدَّ لَهُمْ جَنَّٰتٍ تَجْرِى تَحْتَهَا ٱلْأَنْهَٰرُ خَٰلِدِينَ فِيهَآ أَبَدًا ۚ ذَٰلِكَ ٱلْفَوْزُ ٱلْعَظِيمُ ﴿١٠٠﴾

„Die vorausgeeilten Ersten von den Auswanderern und von den Helfern und jene, die ihnen auf die beste Art gefolgt sind - mit ihnen ist Allah wohl zufrieden und sie sind wohl zufrieden mit Ihm; und Er hat ihnen Gärten vorbereitet, durch welche Bäche fließen. Darin sollen sie verweilen auf ewig und immerdar. Das ist der gewaltige Gewinn."[269]

Allama Sa´di sagte Folgendes: *„Die vorausgeeilten Ersten* sind die ersten dieser Ummah, die in den Islam eintraten und die sich bezüglich *Iman*, Auswanderung, *Dschihād* und der Implementierung der Lebensordnung Allahs an der Spitze dieser Ummah befinden.

[269] Sura 9/at-Tauba, 100

Über die Auswanderer, die in der 100. *Ayah* der Sūra *at-Tauba* erwähnt werden, spricht Allah folgendermaßen:

لِلْفُقَرَآءِ ٱلْمُهَـٰجِرِينَ ٱلَّذِينَ أُخْرِجُوا۟ مِن دِيَـٰرِهِمْ وَأَمْوَٰلِهِمْ يَبْتَغُونَ فَضْلًا مِّنَ ٱللَّهِ وَرِضْوَٰنًا وَيَنصُرُونَ ٱللَّهَ وَرَسُولَهُۥٓ ۚ أُو۟لَـٰٓئِكَ هُمُ ٱلصَّـٰدِقُونَ ﴿٨﴾

„(Dies ist) für die armen Auswanderer, die aus ihren Heimstätten und von ihren Besitztümern vertrieben wurden, während sie nach Allahs Huld und Wohlgefallen trachteten und Allah und Seinem Gesandten beistanden. Diese sind die Wahrhaftigen."[270]

Und über die Helfer, die in der gleichen *Ayah* erwähnt werden, wird in der 9. *Ayah* der *Sūra al-Haschr* Folgendes gesagt:

وَٱلَّذِينَ تَبَوَّءُو ٱلدَّارَ وَٱلْإِيمَـٰنَ مِن قَبْلِهِمْ يُحِبُّونَ مَنْ هَاجَرَ إِلَيْهِمْ وَلَا يَجِدُونَ فِى صُدُورِهِمْ حَاجَةً مِّمَّآ أُوتُوا۟

[270] Sura 59/al-Haschr, 8

وَيُؤْثِرُونَ عَلَىٰٓ أَنفُسِهِمْ وَلَوْ كَانَ بِهِمْ خَصَاصَةٌ ۚ وَمَن يُوقَ
شُحَّ نَفْسِهِۦ فَأُو۟لَـٰٓئِكَ هُمُ ٱلْمُفْلِحُونَ ﴿٩﴾

„Und jene, die vor ihnen in der Behausung (des Islam) wohnten und im Glauben heimisch geworden sind, lieben jene, die bei ihnen Zuflucht suchten, und hegen in sich kein Verlangen nach dem, was ihnen gegeben wurde, sondern sehen (die Flüchtlinge gern) vor ihnen selbst bevorzugt, auch wenn sie selbst in Dürftigkeit leben. Und wer vor seiner eigenen Habsucht bewahrt ist - das sind die Erfolgreichen."[271]

`Und jene, die ihnen auf die beste Art gefolgt sind...´

Dies sind Leute, die fern des Tadels sind, denen der Lob Allahs und große Gunsterweisungen Seinerseits zuteilwurden.

`Mit ihnen ist Allah wohl zufrieden´

Seine Zufriedenheit ist wichtiger als alle Schönheiten des Paradieses.

`Und sie sind wohl zufrieden mit Ihm. Er hat ihnen Gärten vorbereitet, durch welche Bäche fließen.´

Es ist gefüllt mit wunderschönen Blumen, und man findet Flüsse darin, mit denen die fantastisch schönen Gärten bewässert werden.

---

[271] Sura 59/al-Haschr, 9

`Darin sollen sie verweilen auf ewig und immerdar.´

Sie möchten diesen Ort niemals verlassen. Gegen nichts möchten sie ihn eintauschen, denn alles, was sie sich wünschen, wird ihnen dort zuteil, und alles, was sie suchen, finden sie dort.

`Das ist der gewaltige Gewinn.´

Dort erreichen sie alles, was ein Mensch sich wünschen kann, alles, an dem sich die Seelen vergnügen können, alles, was schön ist, und alles, was es an leiblichen Sehnsüchten gibt. Alles, was sie fürchten, ist fern von ihnen."

Einer der ersten, der in den Garten des Islams, unter den Schirm der Errettung und somit in die Gärten der Zufriedenheit und Freude eintrat, ist Uthmān b. Math´un.

Er liebte den Gottesdienst, besaß *Taqwa* und *Ikhlas* und war ein reiner Mensch. Er besaß Mut und mochte das Diesseits nicht. Ein junger Anführer war Uthmān (ra) und er gehörte zu den Menschen, die dem Propheten (sas) auf getreue Art folgten und der mit Allah zufrieden war. Und Allah war mit ihm zufrieden. Und mit der Hilfe Allahs wird er zu den Menschen gehören, die in diese Paradiesgärten eintreten werden. Und das ist die großartige Glückseligkeit.

Wenn ihr seinen Rang erfahren wollt, dann fragt die Tränen des Gesandten Allahs (sas). Und auch das reicht noch nicht! Schaut euch den Gesandten Allahs (sas) an. Als er (Uthmān) starb, beugte Er (sas) sich über ihn und küsste ihn. Und Seine Tränen, die glänzten wie Perlen und die aufgrund Seiner großen Trauer von alleine flossen, fielen auf Uthmāns (ra) Wangen. Und hier das traurige, rührende Szenario, welches sich am Haupte dieser großen islamischen Persönlichkeit abspielt, welcher einer der Ersten des Islams gewesen ist:

Aischa (ra) erzählt:

„Als Uthmān b. Math'un (ra) starb, ging der Prophet (sas) zu ihm, legte sein Gesicht frei und beugte sich über ihn, um ihn zu küssen, und weinte. Ich sah, wie Seine Tränen auf seine (Uthmāns) Wangen fielen."[272]

Wer war dieser Mann, der den Gesandten Allahs (sas) zum Weinen brachte und eine solch große Trauer bei ihm verursachte? Wenn man die Gefährten nach der Reihenfolge ihres Eintrittes in den Islam ordnen möchte, dann trifft man an 14. Stelle Uthmān b. Math'un (ra). Man wird sehen, dass er der erste Auswanderer war, der in Medina starb, und der erste Muslim, der im Friedhof *al-Bāqi* begraben wurde. Und schließlich wird man sehen, dass dieser wertvolle Prophetengefährte ein großer Asket

---

[272] At-Tirmidhī, Sunan, Dschanāiz, Nr.: 994; Tukhfa, IV, 54. At-Tirmidhī bewertet diesen Hadīth als *hasan sahīh*. Al-Albānī bewertet ihn als *sahīh* (Nr.:989). Abu Dawūd und Baghawī überlieferten ebenfalls diesen Hadīth.

(*Ruhban*) war. Er war kein Asket der Klöster, sondern ein Asket des Lebens!
Ja, mit all seinen Erschütterungen, Verantwortungen und Aufgaben war das Leben sein Kloster.
Es war, als die ersten hellen Lichtstrahlen des Islams aus dem Herzen des Gesandten Allahs (sas) austraten und durch die Worte verbreiteten, die er im Geheimen in manche Ohren legte. Uthmān b. Math'un war einer der wenigen Menschen, die sich Allah zuwandten und sich um Seinen Gesandten herum versammelten. Auch er erlitt die Qualen und Mühen, die die standhaften Gläubigen in diesen Tagen erleiden mussten.

Als der Gesandte Allahs (sas) das Wohl dieser handvoll Gläubigen bevorzugte und ihnen befahl, nach Abessinien auszuwandern, befand sich Uthmān b. Math'un an der Führung dieser ersten Gruppe von Auswanderern. Er nahm seine Sohn Sāib an seine Seite und wandte sich einem Land zu, welches fern war von den Unterdrückungen Abu Dschahls und den Provokationen und fürchterlichen Peinigungen der Quraisch.

Beide Auswanderungen – die erste und die zweite Auswanderung nach Abessinien – verstärkten lediglich Uthmān b. Math'uns (ra) Hingabe zum Islam und seine starke Verbundenheit zusätzlich, so wie es auch bei den anderen Auswanderern nach Abessinien der Fall gewesen ist.

Die Muslime lebten in Abessinien in Sicherheit und Ruhe. Uthmān b. Math'un (ra) lebte auch mit ihnen in Sicherheit.

Auch im fernen Ausland konnte er die Unterdrückung durch seinen Onkel Umayya b. Khalaf und die Peinigungen und Qualen, die dieser den Muslimen und ihm zugefügt hatte, nicht vergessen.

Er fand Trost, indem er ihn durch folgende Worte ermahnte:

Du weißt nicht recht, was du mit deinen Pfeilen anfangen sollst. Du kämpftest gegen wertvolle Menschen und machtest Völker nieder, nachdem du sie eingeschüchtert hast. Bald wirst du sehen, wie dir geschieht, wenn dich die Heimsuchung erreicht und ich dir deine ehrenlosen Männer übergebe.

Lehren aus dem Hadīth

a) Der große Stellenwert von Uthmān b. Math´un (ra) in den Augen des Propheten (sas)

Dieses große Ereignis, welches die Tränen zum Strömen bringt, haltet es euch vor Augen. Lasst uns alle Vorbereitungen treffen für diesen furchterregenden Tag der Trennung, an dem wir zu Allah gehen werden.
Welch Freude für Uthmān (ra), dass die Tränen des Propheten (sas) für ihn flossen. Inschaallah sind sie Zeichen für Zufriedenheit, Liebe und Akzeptanz. Ein Mensch, der in den Augen des Propheten (sas) einen solch hohen Wert hat, wird alles Gute erreichen.

b) Die Mildherzigkeit und Liebe des Propheten (sas) gegenüber Seinen Gefährten

Dies ist eine Eigenschaft des Propheten (sas), welche, wenn nicht durch hunderte, dann durch Dutzende von Ereignissen, feststeht. Diese Sunnah des Propheten (sas) hat uns in großer Anzahl und mannigfaltigen Überlieferungswegen durch die Überlieferung der Gefährten erreicht, da diese alle Seine (sas) Eigenschaften an uns weitergeleitet haben.

c) Der Autor von Mischkāt schreibt über Uthmān b. Math´un (ra):

„Er wanderte zweimal aus und beteiligte sich an der Schlacht von Badr. In der Zeit der *Dschhaliyya* wehrte er sich bereits gegen Alkoholkonsum. Er ist der erste Auswanderer, der in Medina verstarb. Dies geschah zu Beginn des 30. Monat der *Hidschra* im Monat *Scha'ban*. Als er beerdigt wurde, sagte der Prophet (sas):

`Welch schöner Vorgänger ist er für uns.´[273]

Begraben wurde er im Friedhof *al-Bāqi*. Er war einer der großen Prophetengefährten, der stets mit Gottesdiensten beschäftigt und fleißig war."

d) Dieser Hadīth zeigt, dass es erlaubt ist, einen Muslim nach seinem Tod zu küssen und für ihn zu weinen. [274]

---

[273] Siehe Index 153
[274] Aus *Tukhfatu'l Ahwazi*

Die Geschichte von Uthmān – Ein Herz voller *Iman*

Als die Muslime aus Abessinien sich Mekka näherten, erreichte sie die Information, dass die Nachricht über den Eintritt der Mekkaner in den Islam falsch gewesen war. Lediglich unter der Obhut eines Mekkaners oder im Geheimen konnten sie Mekka betreten.

Uthmān (ra) begab sich unter die Obhut von Abu Uhayha Sa'īd b. Al-As b. Umayya, Abu Hudhayfa b. Utba (ra) unter die seines Vaters und Uthmān b. Math'un (ra) unter die von Walīd b. Mughīra. „Soll ich unter der Obhut eines *Muschriks* leben? Die Obhut Allahs ist wertvoller", sagte er später und lehnte die Bürgschaft durch Walīd ab.

Labīd b. Rābia trug den Quraisch ein Gedicht vor. In seinem Gedicht sagte er: „Alles ist nichtig außer Allah" Da sagte Uthmān: „Du hast die Wahrheit gesprochen." Da sagte Labīd weiter: „Jede Gabe hat ein Ende." Daraufhin erwiderte Uthmān (ra): „Falsch, die Gaben des Paradieses werden nicht enden."

Daraufhin sagte Labīd: „O Gemeinschaft der Quraisch! Eure Versammlungen pflegten nicht, auf solche Weise abzulaufen. Solche Dummheiten gab es nicht bei euch!" Sie sagten ihm, dass er (Uthmān) die Obhut von Walīd b. Mughīra abgelehnt hatte. Einer aus dem Stamme Mughiras stand auf und versetze Uthmāns Auge einen Schlag. Walīd freute sich über das, was ihm widerfahren war, da er seine Obhut abgelehnt hatte. Er fragte Uthmān

(ra): „Was bringt dich dazu, dich als meiner Obhut unbedürftig zu wägen?" Uthmān (ra) antwortete: „Mein anderes Auge braucht auch das, was meinem ersten Auge widerfuhr." Walīd sagte zu ihm: „Was hältst du davon, wieder in meine Obhut zu treten?" Er erwiderte: „Ich werde nie wieder in die Obhut eines anderen außer Allah eintreten!" Sa'd b. Abi Waqqās stand auf und brach die Nase des Mannes, der Uthmāns Auge einen Schlag verpasst hatte. Nach einer Meinung ist dies das erste Blut gewesen, das für den Islam vergossen wurde.

O Auge, weine nun über die Heimsuchung, die Uthmān b. Math'un traf!

Sa'd b. Ubāda:
Der Mann, der das Banner der Ansār trug

Sa'd b. Ubāda war der Anführer der Khazradsch. Er hatte an der *Bay'a von Aqaba* teilgenommen und war ein gehorsamer Soldat und ein wahrhaftiger *Mu'min,* der den Gesandten Allahs (sas) niemals verlassen hat.

Es war eine Gewohnheit für die Quraisch geworden, den Muslimen, die in Mekka verblieben waren und unter ihnen lebten, Peinigungen zuzufügen. Dass dies einem Mann aus Medina widerfahren sollte, der obendrein nicht irgendein Mann war, sondern einer der Anführer und wichtigen Persönlichkeiten von Medina, war etwas, dass nur Ibn Ubāda passierte.

Die *Bay'a* von Aqaba war im Geheimen abgeschlossen worden und die Ansār bereiteten sich vor, sich auf den Weg zu machen. Die Quraisch erfuhren, dass die Ansār die *Bay'a* geleistet und mit dem Gesandten Allahs (sas) vereinbart hatten, nach Medina auszuwandern.
Dort wollten sie an Seiner (sas) Seite stehen und ihn gegen die Vielgötterei und die dunklen Mächte unterstützen.

Die Quraisch waren außer Rand und Band. Sie verfolgten die Reisenden und fingen Sa'd b. Ubāda (ra). Sie hielten ihn fest und fesselten ihn mit den Zügeln seines Kamels mit den Händen an seinem Hals. Daraufhin brachten sie ihn nach Mekka. Sie scharten sich um ihn herum, verprügelten ihn und fügten ihm Peinigungen zu, ganz wie sie wollten.

Lasst uns den Rest seiner Geschichte von Sa'd (ra) anhören:

„Ich war ihnen ausgeliefert. Einer der Quraisch kam zu mir. Er schien ein Mann mit reinem Gesicht zu sein und es war offensichtlich, dass er anders war als die übrigen. `Es ist gut, wenn sich unter diesen Leuten solch ein Mann befindet', sagte ich zu mir selbst. Der Mann näherte sich mir, hob seine Hand und versetzte mir eine heftige Ohrfeige. Ich sagte mir: `Bei Allah, von nun an ist von diesen Männern nichts Gutes mehr zu erwarten.' Ich war ihnen nun ausgeliefert. Als sie angefangen hatten, mich mitzuschleifen, kam ein Mann aus ihrer Menge und sagte: `Du, hast du denn keinen von den Quraisch, unter dessen Obhut du fliehen könntest?' Ich sagte: `Doch, ich hatte einmal einen ihrer Händler, Dschubayr b. Mut'im, beschützt und die Leute aus meiner Stadt daran gehindert, ihm Unrecht anzutun. Auch Hāris b. Umayya hatte ich einmal beschützt.' Der Mann sagte: `Verkünde den Namen dieser zwei Männer und erzähle über euer Verhältnis bezüglich der Gewährung von Schutz.' Dies habe ich getan. Der Mann ging zu Dschubayr und Hāris und sagte: `Ein Mann von den Khazradsch wird in Abtah verprügelt. Er nannte euren Namen und sagte, dass es zwischen euch eine Abmachung bezüglich der Gewährung von Schutz gibt.' Dschubayr und Hāris fragten nach meinem Namen. `Sa'd b. Ubāda', sagte er. `Bei Allah, er hat Recht!', sagten Dschubayr und Hāris. Sie kamen und befreiten mich aus ihren Händen."[275]

---

[275] Khālid, Muhammed Khālid, Ridschāl hawla'r Rasūl, S.374-375

Er war ein Mensch der es verdient hatte, dass der Gesandte Allahs (sas) seinetwegen weinte, als er krank war. Der Prophet (sas) kam ihn einst besuchen, als er schwer krank war. Da Er (sas) nicht ertragen konnte, ihn in einem solch schlechten Zustand zu sehen, könnt Er (sas) nicht an sich halten und weinte seinetwegen.

Abdullah b. Umar (ra) erzählt:

„Sa'd b. Ubāda wurde krank, und der Gesandte Allahs (sas) kam mit Abdurrahman b. Auf, Sa'd b. Abi Waqqās und Abdullah b. Mas'ūd, um ihn zu besuchen. Als er bei ihm eintrat, sah er, dass die Familie sich um ihn herum versammelt hatte. `Ist er tot', fragte er. 'Nein, o Gesandter Allahs', sagten sie. Unser Prophet (sas) weinte, und als sie sahen, dass der Prophet weinte, weinten auch die Anwesenden. Daraufhin sagte der Prophet (sas): `Hört ihr mir zu? Allah straft nicht, wenn das Auge tränte oder das Herz trauerte. Lediglich hierfür – er zeigte seine Zunge – bestraft er oder erbarmt er sich.'"[276]

Kehren wir zurück zu dieser Person, die unter seinem Volk Respekt genoss. Sein ganzes Leben lang stand er im Dienste des Islams, unterstützte den Gesandten Allahs (sas) und stand gegen jegliche Angriffe des *Kufr* an Seiner Seite. So können wir verstehen, warum der Gesandte Allahs (sas) wegen des Führers der Ansār weinte.

In Anbetracht dieses Angriffs, mit dem sich Sa'd konfrontiert sah, verließ er Mekka. Er hatte somit verstanden, wie boshaft sich die Quraisch gegenüber

---

[276] Al-Bukhārī, as-Sahīh, Dschanāiz, Nr.: 1304; Fathu'l Bāri, III. 225

einem als Feind betrachteten Volk verhalten konnten, welches zum Guten, zur Wahrheit und zum Frieden aufrief. Dieser Angriff hatte seinen Willen gestärkt. Er hatte sich entschlossen, all seine Kraft einzusetzen, um den Gesandten Allahs, Seine Gefährten und den Islam zu unterstützen.

Der Gesandte Allahs (sas) wanderte nach Medina aus. Davor waren Seine Gefährten bereits ausgewandert. Dort stellte Sa´d (ra) sein Vermögen den Auswanderern zur Verfügung und widmete sein Leben, seinen Besitz und all seine Kraft dem Dienste des Islams und der Muslime. Und so verbrachte er ein ganzes Leben im Dienste des Islams. Der Tod traf ihn in Syrien.

Möge Allah mit ihm zufrieden sein und ihn zufriedenstellen. Und möge Allah uns Sa´d im höchsten Paradiesgarten treffen lassen.

Lehren aus dem Hadīth

a) Krankenbesuch

Wenn jemand von Krankheit ergriffen wird und durch den durch sie bereiteten Kummer in seiner Beweglichkeit eingeschränkt wurde, so wird ein Krankenbesuch diese an ihr Bett gebundene Person positiv stimmen und bei ihr Gottvertrauen erzeugen und die Fesseln der Krankheit lockern. Durch den Besucher, der ihr Hoffnung einpflanzt und angenehme, süße und feine Worte redet und

schließlich schnelle Genesung wünscht und geht, wird sie innerlich aufgemuntert sein. Dieser Besuch hat eine große Wirkung und wird den Menschen beruhigen, Liebe und Geschwisterlichkeit entstehen lassen, das Unbehagen und die Trauer des Kranken verringern und dafür sorgen, dass seine Trauer zu Freude wird und dass er für die Bedrängnisse, die er erleidet, die Belohnung von Allah erwartet.

Bei Allah hat der Krankenbesuch einen großen Wert:

Thaubān (ra) erzählt:

„Der Gesandte Allahs sagte: `Wenn der Muslim seinen kranken Bruder besucht, so befindet er sich zwischen den Früchten des Paradieses bis er zurückkehrt.´ Da die Gefährten das Wort Hurfa (welches der Prophet gebraucht hatte) nicht verstanden hatten, fragten sie: `Was ist/sind die Hurfa des Paradieses, o Allahs Gesandter?´ Er sagte: `Er wird seine Früchte sammeln´"[277]

Der Besuch von Kranken ist eine Tat, die dem Paradiesgarten näherbringt und von der Hölle entfernt.

Ali (ra) erzählt:

Ich hörte, dass der Gesandte Allahs (sas) Folgendes gesagt hat:

[277] Muslim, as-Sahīh, Birr wa Silā, Nr.: 6499; Nawawi, XVI. 341

„Besucht ein Muslim seinen Glaubensbruder zur Morgenzeit, so werden siebzigtausend Engel für ihn bis zum Abend Bittgebete ausführen. Besucht er ihn zur Abendzeit, so werden siebzigtausend Engel bis zur Morgenzeit für ihn Bittgebete ausführen. Für ihn wird im Paradies ein Garten vorbereitet."[278]

Andere Vorzüge (dieser Tat) beinhalten ebenfalls viele Dinge, die den Muslim dazu führen werden, seinen Glaubensbruder zu besuchen, sobald er hört, dass er krank ist.

b) Dass jemand, der jemandem an Vorzügen überlegen ist, denjenigen, der unter ihm steht, besucht

Dies ist ein Anzeichen von Bescheidenheit. Außerdem führt es zu Zusammenhalt, hebt die Lieblosigkeit auf und erzeugt Freundschaft und Liebe. So war die Haltung des Propheten (sas) gegenüber Seinen Gefährten. Er fragte nach ihnen, erkundigte sich über ihre Umstände, besuchte ihre Kranken, zeigte bei Todesfällen Beileid und betete für sie. Jeder, dem Allah Verantwortung gegenüber bestimmten Personen auferlegt hat, sollte sich so verhalten.

c) Die Stärke der Verbundenheit zwischen dem Propheten (sas) und seinen Gefährten und den Gefährten untereinander. Dass der Prophet (sas) für Sa'd b. Ubāda weinte und die Gefährten mit ihm weinten, ist ein Zeichen dafür.

---

[278] At-Tirmidhī, Dschanāiz, Nr.: 969; **der Grad der Authentizität dieses Hadith wurde im Buch nicht angegeben (Übers.)**

d) Allah straft nicht, wenn man Tränen vergießt und das Herz trauert. Hauptsache es kommt nicht zu Gejammer, Auflehnung und dazu, dass man sich in die Gesichter schlägt und diese zerkratzt oder sich die Kleidung zerfetzt. Abgesehen davon, dass solches verhalten *haram* ist, gehört es sogar zu den großen Sünden.

e) Geduldet sich der Muslim bei Heimsuchungen und erwartet die Belohnung von Allah, während er die Überzeugung besitzt, dass wir Allah gehören und zu Ihm zurückkehren werden, verdient er die Barmherzigkeit Allahs. Denn der Prophet (sas) deutete auf seine Zunge und sagte:

„Hierfür bestraft Er oder erbarmt Sich".

Auf welcher Seite stehst du Sa'd?

Als der Gesandte Allahs (sas) am Tage von Hunayn den Quraisch und den (anderen) Stämmen der Araber ihren Anteil an der Kriegsbeute verteilte und den Ansār nichts gab, verletzte sie dies. Es gab solche, die sagten: „Der Gesandte Allahs (sas) hat seinen Stamm wieder." Sa'd b. Ubāda erzählte dies unserem Propheten (sas). Unser Prophet (sas) fragte ihn:

„Und auf welcher Seite stehst du, Sa'd?"

„Ich stehe auf der Seite meines Volkes", sagte er.

Der Prophet (sas) sagte zu ihm:

„Sammle die Ansār und bringe sie zu mir!"

Sa'd sammelte sie. Der Gesandte Allahs (sas) stellte sich vor sie und sagte:

„Was sind das für Worte, die man Ohr erreichen? Kam ich nicht zu euch, als ihr euch in der Irre befandet? Hat Allah euch nicht rechtgeleitet durch mich? Habe ich euch nicht bedürftig vorgefunden und Allah bescherte euch Reichtum durch mich? Ihr wart einander Feinde; hat Allah nicht durch mich eure Herzen vereint?"

Sie sagten:

Sie sagten: „Wir sind zufrieden mit der Verteilung, die der Gesandte Allahs (sas) vorgenommen hat." Und sie weinten."[279]

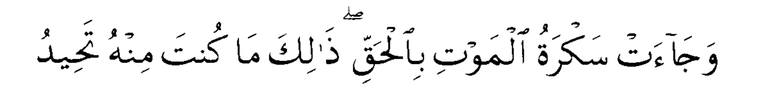
Ja, die Ansār und Sa'd b. Ubāda, der Führer der Ansār, waren zufrieden mit der Aufteilung, die der Gesandte Allahs (sas) machte. Inschaallah werden sie in den hohen Paradiesgärten und den unvergänglichen und ewigen Residenzen glücklich sein dadurch, dass er (sas) mit ihnen zufrieden war und dass sie seine (sas) Nachbarn sein werden.

O Allah! Erweise uns die Gunst, dass wir sie sehen werden, wobei Du mit uns zufrieden bist, und dass wir ihre Nachbarn sein dürfen.

---

[279] Ibnu'l Asīr, al-Kāmil fi't Tarīkh, II. 141; **der Grad der Authentizität wurde im Buch nicht angegeben. (Übers.)**

Der Todesrausch



„Und es kam die Trunkenheit des Todes (im Moment des Sterbens) mit der Wahrheit: Das ist es, dem du zu entrinnen suchtest."[280]

Sayyid Qutb schreibt:

„Das Jetzige ist die Phase des Lebens. In der Bestimmung des Menschen steht danach die Phase des Sterbens. Der Tod ist etwas, wovor der Mensch am meisten zu fliehen versucht und sich bemüht, möglichst nicht daran zu denken. Aber das ist unmöglich! Der Tod ist willig und sein Wille ist unermüdlich. Er nimmt sich keine Zeit und ändert auch nicht seine Entscheidung. Die Erwähnung der Trunkenheit des Sterbemomentes reicht aus, um den Menschen bis auf sein Knochenmark schaudern zu lassen.

Wenn dieses Szenario (im Qur'ān) dem Menschen vor Augen geführt wird, hört er folgende Worte:

„Das ist es, dem du zu entrinnen suchtest."

Er wird erschüttert durch diesen Ruf, obwohl er noch lebt. Stellt euch einmal vor, dass dies gesagt wird, während

[280] Sura 50/Qāf, 19

man die Schmerzen des Sterbens erlebt. Wie wird man sich da fühlen!

Als der Moment des Todes zum Gesandten Allahs (sas) kam, wischte er sich den Schweiß von der Stirn und sagte: „Subhanallah, wahrlich es gibt eine Trunkenheit des Todes"

Er sagt dies, obwohl er *ar-Rafīq al-A'lā* wählte und sich freute zu Allah zurückzukehren. Wie sieht das dann um andere aus?

Es ist interessant, dass in diesem Ausdruck das Wort حَقّ (die Wahrheit) erwähnt wird.

„Die Todestrunkenheit kam mit der Wahrheit."

Dieser Ausdruck deutet darauf hin, dass der Mensch, während er die Schmerzen des Sterbens erfährt, die Wahrheit klar und deutlich erkennen wird. In diesem Moment wird er die Wahrheit ohne Schleier erkennen.

Er wird die Wahrheit, die er verleugnete, erkennen, aber dann, wenn es zu spät ist. Das Erkennen wird dann nichts mehr helfen und das Verstehen wird nichts nützen. Der dann bekundete *Iman* wird nicht akzeptiert."

In diesem Moment wird der, dessen Taten schlecht waren, bereuen. Wie könnte er nicht reumütig sein und sich Allah zuwenden (wollen)? Wie könnte er den Wert der Zeit, die

er mit Sünden und unnützen Dingen verbrachte, nicht erkennen? Aber was wird die Reue nützen? Ja, der Moment ist nicht der Moment für Reue.

Usama b. Zayd (ra) erzählte:

„Die Tochter des Propheten (sas) (Zaynab) schickte ihm eine Nachricht und sagte: `Mein Sohn ist tot, komme bitte schnell zu uns! ´ Der Prophet richtete ihr den Salām aus und ließ ihr Folgendes sagen: `Was er nimmt und was er gibt gehört Allah. Bei Ihm hat alles eine festgesetzte Frist. Sie soll sich gedulden und ihren Lohn von Allah erhoffen.´ Seine Tochter schickte ihm noch einmal eine Nachricht und bat ihn unter Schwur darum, dass er zu ihr kommen möge. Daraufhin stand Er auf und ging, während Sa´d b. Ubāda, Mu´ādh b. Dschabal, Ubayy b. Ka´b, Zayd b. Sābit und einige andere Leute ihn begleiteten. Das Kind wurde dem Gesandten Allahs (sas) gegeben; man hörte wie es ein- und ausatmete. (Der Überlieferer sagte: *Ich glaube, er (wahrscheinlich Usama b. Zayd) sagte: `Seine Haut war aus wie ein zusammengefallener Wasserbeutel aus Leder´). Die Augen des Gesandten Allahs (sas) füllten sich mit Tränen. Sa´d sagte: `O Gesandter Allahs, was ist denn das?´ Er (sas) sagte: `Dies ist eine Barmherzigkeit, die Allah in die Herzen Seiner Knechte legt. Allah erbarmt sich unter Seinen Knechten nur denjenigen, die barmherzig sind.´"*[281]

Gäbe es außer der Trunkenheit des Sterbens keine andere Trauer, Furcht oder Pein, die den Knecht erwartet, so würde sie dennoch dafür ausreichen, dass er das Leben nicht genießen oder sich je noch einmal freuen kann und

[281] Al-Bukhārī, Sahīh, Dschanāiz, Nr.: 1284; Fathu'l Bāri, III. 194

dazu führen, dass die Unachtsamkeit ihn verlässt. Sie verdient es, dass man intensiv über sie nachdenkt und sich sehr gut auf sie vorbereitet. Gerade dadurch, dass man zu bedenken hat, dass nach jedem Atemzug der Tod kommen kann. Man sagt doch:

„Der Tod ist eine Beschwernis, die nicht in der Hand liegt. Du weißt nicht, wann er dich treffen wird."

Seltsam ist, dass, wenn der Mensch sich im größten Genuss und in den vergnüglichsten Orten des Feierns befände und wüsste, dass ein Soldat kommen wird, um ihm fünf Hiebe zu versetzen, er den Genuss des Momentes nicht wahrnehmen könnte. Obwohl der Engel des Todes bei jedem Atemzug zu ihm kommen und ihn die Pein des letzten Momentes erleben lassen könnte.

Es wird gesagt, dass die Schmerzen beim Sterben schlimmer sind als Hiebe mit einem Schwert zu bekommen, von einer Säge zerteilt oder mit einer Schere geschnitten zu werden.[282] Denn, wenn der Körper mit einem Schwert geschnitten wird, fügt es der Seele Leid zu, weil sie mit dem Körper verbunden ist. Wie wird es sein, wenn es die Seele selbst ist, die herausgenommen wird.

Eine Person, die verprügelt wird, wird um Hilfe bitten. Sie kann schreien, weil sie im Herzen und in der Zunge noch Kraft besitzt. Die Stimme und der Schrei eines Menschen, der sich im Sterben befindet, verstummt jedoch, aufgrund der Heftigkeit seiner Schmerzen. Denn die Trauer und

[282] Leider hat der Autor keine Belege für diese Aussagen angegeben. (Übers.)

Beschwernis hat seinen Höhepunkt erreicht, das Herz eingenommen und den Menschen als Ganzes erfasst. All seine Kraft ist verschwunden, alle seine Organe sind schwach und er hat keine Kraft mehr, um Hilfe zu bitten. Wäre ihm nur ein Gefäß herausgezogen worden, so wäre der Schmerz bereits groß gewesen. Wie wird es sein, wenn seine Seele aus all seinen Gefäßen herausgezogen wird. Alle Organe sterben nach und nach ab. Erst werden seine Füße kalt, dann seine Unterschenkel und dann die Oberschenkel. Jedes Organ erlebt den Todesschmerz und die Beschwernis aufs Neue bis sein Hals erreicht wird.
In diesem Zustand sieht er weder die Welt mehr noch seine Familie. Die Tür der *Tauba* wird für ihn verschlossen. Reue nimmt ihn ein.

وَلَيْسَتِ ٱلتَّوْبَةُ لِلَّذِينَ يَعْمَلُونَ ٱلسَّيِّـَٔاتِ حَتَّىٰٓ إِذَا حَضَرَ أَحَدَهُمُ ٱلْمَوْتُ قَالَ إِنِّى تُبْتُ ٱلْـَٔـٰنَ وَلَا ٱلَّذِينَ يَمُوتُونَ وَهُمْ كُفَّارٌ ۚ أُو۟لَـٰٓئِكَ أَعْتَدْنَا لَهُمْ عَذَابًا أَلِيمًا ﴿١٨﴾

*„Nicht aber ist die Annahme der Reue für diejenigen, die böse Taten begehen, bis dass, wenn sich bei einem von ihnen der Tod einstellt, er sagt: `**Jetzt bereue ich**´.....“*[283]

[283] Sura 4/Nisa, 18

Und *Mudschāhid* sagt in seinem Tafsir[284] über die obige *Ayah,* dass er dies[285] sagen wird, wenn er die Engel sehen wird.

Es wird überliefert, dass der Prophet (sas) sagte:

„Die Reue wird akzeptiert solange die Seele nicht im Begriff ist, den Körper zu verlassen."

Lehren aus dem Hadīth

a) Dass es erlaubt ist, rechtschaffene Menschen zur Besichtigung eines Kranken im Sterbebett zu rufen und um ihre Bittgebete zu fragen. Auch das Schwören ist in diesem Zusammenhang erlaubt

b) Dass es – im Gegensatz zum Essen - erlaubt ist, zum Zwecke des Beileids und des Krankenbesuches jemanden zu besuchen, ohne um Erlaubnis zu fragen.[286]

c) Dass es erlaubt ist, eine Angelegenheit übertrieben darzustellen, damit derjenige, der kommen soll, auch wirklich sofort kommt.[287]

---

[284] Farīd, Ahmad, al-Bahru'r Raīq fi'z-Zuhdi wa'r Raqāiq, S.265

[285] Also: ***'Jetzt bereue ich'***

[286] Dies leitet der Autor von der Tatsache ab, dass der Prophet (sas) einige Seiner Gefährten mitnahm, obwohl Seine Tochter Ihn persönlich gerufen hatte. (Übers.)

[287] Dies bezieht sich darauf, dass Seine (sas) Tochter zuerst hatte sagen lassen, dass ihr Kind tot sei. Wie wir gesehen haben, war es aber noch nicht tot. Ob man daraus das oben Gesagte wirklich ableiten kann, ist eine Angelegenheit der Rechtsgelehrten, die die Kompetenz besitzen, solch ein Urteil daraus abzuleiten. (Übers.)

d) Dass es *mustahabb*[288] ist, dafür zu sorgen, dass der Schwur einer anderen Person erfüllt wird. Dass es mustahabb ist, den Angehörigen eines Kranken vor dessen Tod zur Geduld aufzurufen. In diesem Fall wird diese Person mit Geduld gegen die Trauer angehen und zufrieden sein.

e) Dass man jemanden, der zu einem Ort gerufen wird, den Grund dafür mitteilt.

f) Dass der Salām (der Gruß) anderen Worten und dem Krankenbesuch voranzustellen ist, selbst wenn es sich um jemanden handelt, der einem unterstellt ist, oder um ein Kind.

g) Dass rechtschaffene, tugendhafte Menschen, auch wenn sie es beim ersten Mal abgelehnt hatten, den Menschen nicht die Entbehrung ihrer Vorzüge aufbürden.[289] Und dass jemand seinem Anführer Fragen stellen kann, wenn er etwas für widersprüchlich hält.

h) Die Notwendigkeit auf die *Adāb* des Fragenstellens zu achten. Sa´d begann seine Frage mit: „O Gesandter Allahs!"

i) Der Ansporn dazu, sich gegenüber den Geschöpfen Allahs barmherzig zu verhalten und Warnung vor der

---

[288] Eine nicht verpflichtende, aber lobenswerte Tat, für die man inschaallah Belohnung von Allah bekommen kann. (Übers.)

[289] Also: Dass sie den Menschen die Ehre erweisen, dass solch ein vorzüglicher rechtschaffener Mensch auf ihren Wunsch eingeht und sich zu ihnen begibt. (Übers.)

Härte des Herzens und davor, dass das Auge nicht zu weinen in der Lage ist.

j) Dass das Weinen ohne Jammern erlaubt ist.

k) Der Ausdruck, dass sie den Propheten (sas) rief und dabei schwor, ist im Hadīth von Abdurrahman b. Auf so erwähnt, dass daraus hervorgeht, dass sie Ihn (sas) zweimal rufen ließ und dass Er (sas) erst beim dritten Mal aufstand. Es scheint so, dass Zaynab (ra) so beharrend war, um manchen Unwissenden, die denken könnten, dass sie bei Ihm (sas) einen geringen Wert hat, das Gegenteil zu beweisen. Allah hat sie wohl vermuten lassen, dass ihre Trauer durch den Segen, der entsteht, wenn der Prophet (sas) zu ihr kommt, betet und sich dort aufhält, abnehmen würde. Allah hat ihre Vermutung verwirklicht.

Was hier deutlich wird, ist, dass der Prophet (sas) sich (zunächst) weigerte zu kommen, um seine Ergebenheit seinem Herrn gegenüber zu betonen oder aber, um zu zeigen, dass jemand, der solch eine Einladung erhält, im Gegensatz zur Einladung zum Essen, nicht verpflichtet ist, auf solch eine Einladung einzugehen.[290]

---

[290] Aus *Fāthu'l Bari*

Gelobte Verhaltensweisen für jemanden, der auf dem Sterbebett liegt[291]

Das erwünschte Verhalten, wenn sich ein Mensch auf dem Sterbebett befindet, besteht aus Stille und Ruhe. Er sollte stetig das Glaubensbekenntnis wiederholen und sein Herz soll gut über Allah denken.[292] Dieser Zustand von Stille und Ruhe rührt daher, dass er sieht, wie die Engel der Barmherzigkeit, die beauftragt sind, seine Seele zu holen, gekommen sind, um ihm die frohe Botschaft über Allahs Paradies zu überbringen. Allah sagt:

ٱلَّذِينَ تَتَوَفَّىٰهُمُ ٱلْمَلَـٰٓئِكَةُ طَيِّبِينَ ۙ يَقُولُونَ سَلَـٰمٌ عَلَيْكُمُ

ٱدْخُلُوا۟ ٱلْجَنَّةَ بِمَا كُنتُمْ تَعْمَلُونَ ﴿٣٢﴾

„(Zu ihnen), die von den Engeln friedlich abberufen werden, sprechen die Engel: Friede sei auf euch! Tretet ein in das Paradies für das, was ihr zu tun pflegtet."[293]

Und bezüglich sündhaften und ungläubigen Menschen sagt Allah:

---

[291] Farīd, Ahmad, al-Bahru'r Raīq fi'z-Zuhdi wa'r Raqāiq, S.265
[292] Er soll guter Hoffnung sein, dass Allah ihm vergeben wird. (Übers.)
[293] Sura 16/an-Nahl, 32

وَلَوْ تَرَىٰٓ إِذْ يَتَوَفَّى ٱلَّذِينَ كَفَرُوا۟ ۙ ٱلْمَلَـٰٓئِكَةُ يَضْرِبُونَ وُجُوهَهُمْ وَأَدْبَـٰرَهُمْ وَذُوقُوا۟ عَذَابَ ٱلْحَرِيقِ ۝٥٠

„Könntest du nur sehen, wie die Engel die Seelen der Ungläubigen hinwegnehmen, während sie ihnen Gesicht und Rücken schlagen und (sprechen): Kostet die Strafe des Verbrennens!“[294]

Was die Zunge betrifft, so ist das erwünschte Verhalten, dass er das Glaubensbekenntnis aufsagt. Denn der Prophet (sas) sagte:

„Der, dessen letzte Wort `La ilaha illallah[295] *' sind, wird in Paradies eintreten“*[296]

Dies ist das Anzeichen eines guten Endes.
Es wird erwartet, dass das Herz gut über Allah denkt. Denn der Prophet (sas) sagte:

„Keiner von euch soll sterben, ohne dabei gut über Allah zu denken!“[297]

Jemand sagte einmal vor seinem Tod: „Achtzig Ramadāne habe ich für Allah gefastet. Wie sollte ich dann meine Hoffnung Ihm gegenüber verlieren!“

---

[294] Sura 8/al-Anfāl, 50
[295] La ilaha illallah: Es gibt kein anbetungswürdiges Wesen außer Allah. (Übers.)
[296] Abu Dawūd, Dschanāiz, Nr.: 3116
[297] Muslim, as-Sahīh, Dschanna wa Nā`imuha, Nr.: 7160; Nawawī, XVII. 206; **zur Bedeutung, siehe Index 244. (Übers.)**

Ein Beduine erkrankte einmal. „Du wirst sterben", sagte man ihm. „Wohin werde ich gebracht werden", fragt er. „Zu Allah", sagte man ihm. Daraufhin sagte er: „Wie sollte ich nicht wünschen, zu Demjenigen zu gehen, von Dem man nichts anderes sieht als Gutes?"
Es wird als ein gutes Verhalten betrachtet, wenn man in Anwesenheit der Person, die sich im Sterben befindet, von ihren guten Taten und von Allahs Barmherzigkeit und Vergebung erzählt. So wird er vielleicht dadurch Allah begegnen, während er gut über Ihn denkt.

Der Tod Ummu *Kulthums*

Alle Kinder des Gesandten Allahs (sas) außer Fātima starben noch zu seinen Lebzeiten.

Bezüglich der Tatsache, dass der Prophet (sas) Frauen und Kinder hatte, ist er wie die anderen Propheten Allahs. Dies ist kein Manko, sondern ein Zustand der Vollkommenheit. Allah, der Erhabene, sagt:

وَلَقَدْ أَرْسَلْنَا رُسُلًا مِّن قَبْلِكَ وَجَعَلْنَا لَهُمْ أَزْوَٰجًا وَذُرِّيَّةً

„Wahrlich, schon vor dir entsandten Wir Gesandte und gaben ihnen Frauen und Kinder."[298]

Und es heißt:

أُو۟لَٰٓئِكَ ٱلَّذِينَ هَدَى ٱللَّهُ ۖ فَبِهُدَىٰهُمُ ٱقْتَدِهْ

„Das sind jene, die Allah rechtgeleitet hat: so folge ihrer Rechtleitung."[299]

Daher hat der Prophet (sas) auch geheiratet. Allah gewährte den Frauen, die er heiratete, die Ehre, mit Seinem Gesandten und Freund (*Khalīl*) zusammen zu sein. Mit keiner Seiner Frauen bis auf zwei hatte er ein Kind. Diese zwei sind Khadīdscha und Maria, die Ägypterin.

---

[298] Sura 13/ar-Ra'd, 38
[299] Sura 6/al-An'ām, 90

Khadīdscha (ra) gebar drei Jungen: Qāsim, Abdullah und Tiyb oder Tāhir. Alle starben in jungem Alter und wurden noch vor der *Hidschra* in Mekka begraben. Khadīdscha gebar auch vier Mädchen: Zaynab, Ruqiyya, Umm Kulthum und Fātima. Alle erreichten das Erwachsenenalter und heirateten. Zaynab (ra) heiratete Abu'l As b. Rabi (ra), Ruqiyya (ra) und Ummu Kulthum (ra) heirateten hintereinander Uthmān (ra). Und Fatma (ra) wurde Alis (ra) Frau und gebar Hasan und Husain (ra). Sie sind die Vorfahren der *Aschrāf*. Und dass Allah auch in Zukunft ihre Nachkommenschaft segnet, ist Seine Gnade gegenüber den *Ahlu'l-Bayt*.

Maria (ra) gebar Ibrāhīm. Noch bevor die Zeit des Stillens vergangen war, verstarb er. Er wurde auf dem Friedhof *al-Bāqi* begraben, in dem Ummu Kulthum, Ruqiyya und später Fātima begraben wurden. Dies sind die Söhne und Töchter unserer Propheten (sas). Friede sei auf ihnen.[300]

Alle bis auf Fātima verstarben, während unser Prophet (sas) noch lebte. Fātima (ra) starb sechs Monate nach unserem Propheten (sas).

Der Gesandte begegnete der Tatsache, dass seine Kinder, eines nach dem anderen, starben, mit einer beispiellosen und vor allem heutzutage nicht anzutreffenden Geduld. Im folgenden Ereignis, von dem wir berichten werden, verabschiedet der Gesandte Allahs (sas) sich von einer seiner Töchter, Ummu Kulthum. Anas b. Mālik erzählt:

[300] Al-Dschazāirī, Abubakr, Haza'l Habīb, S.486

„Wir nahmen teil an der Beerdigung der Tochter des Gesandten Allahs (sas). Der Gesandte Allahs (sas) saß am Kopf des Grabes und ich sah, dass seine Augen sich mit Tränen füllten. `Gibt es unter euch jemanden, der heute Nacht keinerlei Arbeit verrichtet hat? `Ich´, sagte Abu Talha. Der Gesandte Allahs (sas) sagte: `Steige du ins Grab hinab!´ Und er stieg hinab ins Grab."[301]

Ihr seht! Der Gesandte Allahs (sas) erlebte den Kummer, seine Kinder und viele geliebte Menschen zu verlieren und zeigte in schweren Zeit schöne Geduld. Er erlebte auch die Trauer, Khādidscha verloren zu haben und auch Hamza, den Löwen Allahs, und andere Menschen, die er liebte. Auch Abu Tālib, Seinen Onkel, der ihm half und stets an Seiner Seite stand und Ihn unterstützte, hatte Er verloren. Obwohl dieser selbst kein Gläubiger war, verhinderte er doch, dass die Götzendiener der Quraisch unserem Propheten (sas) Qualen und Beschwernisse zufügten. Als unser Prophet (sas) ihn verlor, begannen die Götzendiener mit Erniedrigungen, die sie sich zuvor nicht zu tun trauten.
So verabschiedete der Gesandte Allahs (sas) seine Tochter, Ummu Kulthum, ins Jenseits. Er saß am Kopf ihres Grabes und Seine Augen füllten sich mit Tränen, während Er, mit dem Urteil und der Bestimmung zufrieden, ihr Grab betrachtete. Er verabschiedete sie zum unumgänglichen Ende, nachdem er sie in die enge Grube legen ließ, in der wir alle liegen werden und in der wir alle von Erde bedeckt sein werden, so wie er sie bedeckte.

Er nahm Abschied von ihr mit Augen voll inniger Tränen

[301] Al-Bukhārī, Sahīh, Dschanāiz, Nr.: 1285;Fathu'l Bāri, III. 194

und stillen, milden Blicken. Als würde er Folgendes sagen: „Auf Wiedersehen meine Tochter. Auf dass wir uns am Ort der Auferstehung und Abrechnung wiedersehen und uns inschaallah im Paradies treffen."

Lehren aus dem Hadīth

a) Die Erlaubnis zu Weinen

b) Dass es erlaubt ist, dass Männer Frauen ins Grab legen, weil sie stärker sind als Frauen

Man kann zu dem Schluss kommen, dass, auch wenn die verstorbene Person eine Frau ist, es vorzuziehen ist, dass eine Person, die von weltlichen Genüssen an diesem Tag fern gewesen war, bezüglich der Beerdigung der Frau dem Vater und dem Ehemann vorzuziehen ist. Es wird gesagt, dass unser Prophet (sas) Abu Talha aus diesem Grund bevorzugte. Es gibt auch eine Meinung, dass der Prophet (sas) Abu Talha wählte, weil er in jener Nacht keinen Geschlechtsverkehr gehabt hatte.

c) Die Erlaubnis am Kopfe des Grabes zu sitzen, während die Beerdigung stattfindet.

d) Dieser Hadīth wurde als Beweis dafür herangezogen, dass es erlaubt ist, nach dem Tod (der beerdigten Person) zu weinen. Ibn Qudāma sagt in *al-Mughni*, dass Imam al-Schafi'ī dies aufgrund des Hadīth von Dschabr b. Atiq,

überliefert in *al-Muwatta,* als *makruh*[302] sieht. In diesem Hadīth heißt es:

„Keine Frau soll weinen, die es zur Gewohnheit gemacht hat zu weinen, wenn jemand stirbt."

Das hier erwähnte Verbot wurde interpretiert als: `Es ist besser, dass sie nicht weint.´

Also dass sie die Stimme beim Weinen nicht erhöht. Es ist auch möglich, dass hier ein Unterschied zwischen Männern und Frauen gemacht wird. Denn, da ihre Geduld (also: der Frauen) geringer ist, könnte sie das zu der verbotenen Art des Weinens verleiten.

e) Die Vorzüge von Uthmān (ra)

Er pflegte es, die Wahrheit vorzuziehen, auch wenn es zu seinem Nachteil war und auch wenn der Fehler bei ihm lag. [303]

f) Es ist Sunnah, sich zu geduldden, die Belohnung von Allah zu erwarten und bei Heimsuchungen zu sagen:



[302] Eine Tat, die man nicht eindeutig als verboten einstufen kann, die aber als verpönt kategorisiert wird. (Übers.)
[303] aus *Fath al Bāri*

„Wahrlich wir gehören Allah und wahrlich zu ihm kehren wir zurück"

Allah sagt:

ٱلَّذِينَ إِذَآ أَصَٰبَتۡهُم مُّصِيبَةٞ قَالُوٓاْ إِنَّا لِلَّهِ وَإِنَّآ إِلَيۡهِ رَٰجِعُونَ ١٥٦ أُوْلَٰٓئِكَ عَلَيۡهِمۡ صَلَوَٰتٞ مِّن رَّبِّهِمۡ وَرَحۡمَةٞۖ وَأُوْلَٰٓئِكَ هُمُ ٱلۡمُهۡتَدُونَ ١٥٧

„...die, wenn sie ein Unglück trifft, sagen: `Wir gehören Allah und zu Ihm kehren wir zurück.´ Auf diese lässt ihr Herr Segnungen und Barmherzigkeit herab und diese werden rechtgeleitet sein."[304]

إِنَّمَا يُوَفَّى ٱلصَّٰبِرُونَ أَجۡرَهُم بِغَيۡرِ حِسَابٖ ١٠

„Wahrlich, den Geduldigen wird ihr Lohn (von Allah) ohne zu rechnen gewährt werden."[305]

Die *Mu´minūn* sind die Menschen, die, wenn sie von Heimsuchungen getroffen werden, am wenigsten beunruhigt sind, am ruhigsten reagieren und sich am besten beherrschen, wenn sie (von Allah) geprüft werden.

---

[304] Sura 2/al-Al-Baqara, 156-157
[305] Sura 39/az-Zumar, 10

Diese gesegneten und schönen Worte im Buche Allahs sind die wirkungsvollste Medizin im Moment der Heimsuchung und die nützlichsten Heilmittel für das Diesseits und das Jenseits. Sie enthalten zwei grundlegende Wahrheiten. Wenn der Knecht diese begriffen hat, werden Heimsuchungen ihm leicht fallen.

Erstens: Der Diener befindet sich samt seiner Familie und allem, was er besitzt, in der Verfügungsgewalt Allahs.
Zweitens: Der Knecht wird in die Gegenwart seines Herrn zurückkehren. Wenn es so ist, dann wird er sich über das, was er besitzt, nicht freuen und über das, was er verloren hat, nicht trauern. Wenn der Diener weiß, dass es nicht möglich ist, dass eine Heimsuchung, die ihn traf, ihn hätte verfehlen können und dass eine Heimsuchung, die ihn nicht traf, ihn hätte treffen können, so wird er diese leicht überwinden.

Ibn Qayyim sagt „Bewahren der Ruhe, Zufriedenheit mit dem Vorherbestimmten, der Lobpreis Allahs und im Moment der Heimsuchung Folgendes zu sagen, war das Motto der Propheten (sas):

'Wir gehören Allah und zu Ihm kehren wir zurück'"[306]

[306] Aus *Tawdīhu'l Ahkām*

Auf keinen Fall werde ich dich jemandem übergeben

Allah (swt) sagt:

إِنَّكَ لَا تَهْدِى مَنْ أَحْبَبْتَ وَلَٰكِنَّ ٱللَّهَ يَهْدِى مَن يَشَآءُ ۚ وَهُوَ أَعْلَمُ بِٱلْمُهْتَدِينَ ﴿٥٦﴾

„Du leitest nicht recht, wen du liebst, sondern Allah leitet recht, wen Er will, und Er kennt die Rechtgeleiteten nur zu gut."[307]

Sa´dī sagte: „Allah (swt) sagt: `Nicht einmal du, o Muhammed, - geschweige denn andere – kannst jemandes Rechtleitung bewerkstelligen, auch wenn es einer der Menschen ist, die du am meisten liebst. Dies ist keine Sache, die in den Händen der Geschöpfe liegt. Dass jemand rechtgeleitet wird und dass der *Iman* im Herzen erschaffen wird, liegt nur in Allahs Hand. Er leitet zum richtigen Weg, wen Er will. Er weiß, wer offen für die Rechtleitung ist und leitet ihn recht. Wer nicht offen für die Rechtleitung ist, den lässt er in der Irre verweilen.

وَإِنَّكَ لَتَهْدِىٓ إِلَىٰ صِرَٰطٍ مُّسْتَقِيمٍ ﴿٥٢﴾

„Wahrlich, du leitest (sie) auf den geraden Weg."[308]

---

[307] Sura 28/Al-Qasas, 56
[308] Sura 42/al-Schura, 52

Hier wird das Wort *Leiten/Rechtleiten* auf den Propheten (sas) bezogen. Wie ist das zu verstehen? Das Wort bedeutet in diesem Zusammenhang *Erklären* und *Erziehen.* Der Prophet (sas) erklärt den richtigen Weg, gibt Ansporn diesem zu folgen und tut alles, was Er kann, dass jemand zum rechten Weg geführt wird. Was aber die Erzeugung des *Iman* in ihren Herzen angeht, so dass sie tatsächlich rechtgeleitet werden, dies ist niemals möglich (für jemanden außer Allah). Wäre der Prophet (sas) dazu in der Lage gewesen, so hätte Er für die Rechtleitung seines Onkels Abu Tālib gesorgt, der Ihn (sas) gut behandelte, Ihn unterstützte und gegen Sein Volk beschützte. Aber das Gute, was Er (sas) ihm zukommen ließ, indem Er ihn zum Glauben aufrief und ihm guten Rat gab, war wertvoller als das, was Sein Onkel für Ihn getan hatte. Aber die Rechtleitung liegt in Allahs Hand"

Solange Sein Onkel an Seiner Seite stand, schützte er Ihn (sas) vor den Quraisch. Sein Onkel übergab Ihn nicht den Quraisch, er stritt mit den Leuten, mit denen der Gesandte Allahs (sas) sich auseinandersetzte, und wann immer Er sich in der Enge befand und durch die Ihn umgebenden Heimsuchungen bedrängt wurde, tröstete er Ihn (sas). Und doch starb sein Onkel mit dem Glauben der Quraisch und der Religion Abdulmuttalibs. All dies zeigt, dass die Rechtleitung ausschließlich in Allahs Händen liegt. Läge sie in der Hand eines anderen, so läge sie in der Hand Seines Gesandten (sas). Und dieser hätte dann die Hand Seines Onkels genommen und ihn ins Paradies geführt. Wie könnte es auch anders sein, wenn dieser (Abu Tālib)

immer an Seiner (sas) Seite stand, sein Schirmherr[309] war und Ihn (sas) gegen die Feinde Allahs beschützt hat. Aber, wie wir sehen, liegt die Leitung zum geraden Weg nur in Allahs Macht, und keines anderen. Mit der Rechtleitung meine ich hier die Leitung zum geraden Weg und die Erzeugung von *Iman* im Herzen des Menschen.

Es gibt wichtige Erinnerungen und Ereignisse mit Abu Tālib, die geprägt sind von der Freundlichkeit, Barmherzigkeit, Freundschaft und Liebe unseres Propheten, zu dessen Wesensmerkmalen all diese Eigenschaften gehörten.

Bei folgendem Ereignis fühlen wir die Stärke der Bindung und der intensiven Gefühle, die Allahs Gesandten und Abu Tālib miteinander verbanden. Allah verringerte für seinen Onkel die Strafe in der Hölle, wegen der guten Behandlung, die er Seinem Gesandten (sas) entgegenbrachte.

Mughīra b. Ahnas erzählt: „Die Quraisch sagten zu Abu Tālib: `O Abu Tālib, du bist ein reifer und ehrenvoller Mann, der unter uns einen angesehen Rang besitzt. Wir hatten gesagt, dass du deinen Neffen von uns fernhalten sollst, du jedoch hieltest ihn nicht ab. Bei Allah, wir können diesen Mann, der unsere Vorväter beleidigt, unser Gedankengut als Irrsinn bezeichnet und unsere Götter beleidigt, nicht mehr ertragen. Entweder du hältst ihn uns vom Leibe oder wir werden wissen, was wir ihm und dir zufügen werden. Wir werden kämpfen bis eine der beiden

[309] Also seine Obhut unter den Menschen übernahm und für ihn bürgte. (Übers.)

Seiten vernichtet ist.' Abu Tālib schickte Allahs Gesandtem (sas) eine Nachricht und ließ Ihn rufen. Er sagte zu Ihm: 'O Sohn meines Bruders, sie kamen zu mir und haben mir das und das gesagt. Habe Mitleid mit mir und dir selbst. Bürde mir keine Sache auf, die ich nicht tragen kann.'
Der Gesandte Allahs (sas) dachte, sein Onkel hätte seine Haltung geändert und dass er Ihn (sas) alleine lassen und den Quraisch überlassen werde und dass er Ihm nicht mehr helfen könne. Er (sas) sagte ihm: 'Onkel, ich schwöre bei Allah! Ich werde von dieser Sache nicht ablassen. Auch wenn sie mir die Sonne in die rechte Hand und den Mond in die linke Hand gäben, würde ich dennoch nicht ablassen. Entweder wird Allah dieser Lebensordnung zur Herrschaft verhelfen oder ich werde auf diesem Wege sterben.' Dann kamen Tränen aus den Augen unseres Propheten (sas) und er weinte. Er stand auf, und gerade als Er sich umgedreht hatte, sagte Abu Tālib zu Ihm (sas): 'Komm, Sohn meines Bruders.' Als der Gesandte Allahs (sas) gekommen war, sagte er (Abu Tālib): 'Gehe und tue, was du magst. Ich schwöre bei Allah, egal was passiert, ich werde dich niemandem übergeben.'[310]

Das schönste und auffälligste an dieser Sache ist die überschießende Fürsorglichkeit, die Abu Tālib dazu führt, so etwas Ungewöhnliches zu tun, was den Quraisch nicht gefallen wird. Niemand außer Allah hätte dafür sorgen

---

[310] Al-Maqdīsī, Ibn Qudāma, ar-Riqqatu wa'l Bukā, S. 101; Ibnu'l Asīr, al-Kāmil fi't-Tarīkh, I. 587; Ibn Kathīr, al-Bidāya wa'n Nihāya, III. 47-48; In at-Tabarānis al-Kabīr und al-Awsat und in Abu Ya'lās Musnad gibt es Überlieferungen, die diese Überlieferungen bekräftigen. Die Überlieferer in Abu Ya'lās Kette sind sahīh. Haythamī schrieb dies in Madschmau'z- Zawāid (Kitabu'l Maghāzi wa's Siyar, Nr. 9809)

können. Er ist es, der die Gefühle dreht und wendet wie Er will.

Die Gefühle Abu Tālibs gegenüber Allahs Gesandtem (sas) hat sein Verhalten gelenkt und ihn mit Allahs Erlaubnis zum Helfer, Schirmherr und Unterstützer des Gesandten Allahs (sas) gemacht. Bei Allah, so zahlreich sind die Soldaten Allahs, welche die Menschen nicht kennen. Der Mensch räumt dieser Tatsache nicht den Stellenwert ein, den er haben müsste.[311] Abu Tālib hatte nicht an die Religion seines Neffen geglaubt. Er wollte nicht, dass der Einfluss seines Stammes geschwächt und seine Verwandten an Ansehen verlieren. Und trotzdem hatte er eine wichtige Rolle in der Unterstützung des Propheten Allahs (sas) und Seiner Religion.

Lehren aus dem Hadīth

a) Der Onkel des Propheten (sas) hatte in seinem Volk hohes Ansehen. Durch sein Ansehen, seine Abstammung und in jeder Hinsicht war er der edelste Mensch unter ihnen. Dies hatte ihn unter seiner Nation zu einem Status erhöht, der nicht jedermann zuteilwird. Und dies verlieh – mit der Erlaubnis Allahs - seiner Unterstützung des Propheten (sas) große Wirkung.

[311] Alle Geschöpfe liegen in der Verfügungsgewalt Allahs. Manche davon sind uns bekannt und manche nicht. Er kann jedes Seiner Geschöpfe zur Unterstützung Seiner Religion und Seiner Diener einsetzen. Dies tat er auch mit Abu Tālib.(Übers.)

b) Vom ersten Tag an, an dem die Botschaft Muhammeds (sas) das Licht der Welt erblickte, hat Allah Seinen Propheten vor den Menschen und ihren Peinigungen geschützt.

c) Die starke Persönlichkeit des Gesandten Allahs (sas) und der Mut, den Er auf dem Weg der Wahrheit zeigte

Auch wenn es nötig war, falsche Gottheiten anzuprangern, die von mutigen, starken und mächtigen Menschen verehrt wurden, hat Er (sas) diese niemals gefürchtet oder sich ihnen gebeugt. Im Gegenteil, Er hat den Weg der Wahrheit und des Lichts verkündet, ohne eine Gegenleistung zu erwarten und ohne den Tadel des Tadelnden zu fürchten.

d) Der große Glaube des Gesandten Allahs (sas) ist ein harter Fels, an dem die Wünsche und Ziele der *Kuffar* zerbrechen und vergehen.

Wir sehen, dass der Gesandte Allahs (sas) dachte, dass sein Onkel seine Haltung geändert hatte und ihn vielleicht sogar alleine lassen wollte. Und doch sprach Er (sas) weiter und schwor, dass Er von Seiner Sache nicht ablassen werde bis Allah Seiner Lebensordnung die Herrschaft verleihen oder bis Er (sas) auf diesem Weg sterben würde, auch wenn sie ihm die Sonne in die rechte und den Mond in die linke Hand gäben.

Keine Verhandlungen, keine Kompromisse, kein Rückzug und kein Abweichen, nichts von diesen Dingen. Was auch

immer passiert, Er (sas) wich niemals ab. Und so müssen wir allesamt bei der Konfrontation mit Prüfungen und Erschütterungen standhaft bleiben und, egal wie stark die Erschütterungen sind, nicht weichen. Vielmehr müssen wir Zuflucht suchen bei unserem mächtigen und unerschütterlichen Herrn, so wie Allahs Gesandter Zuflucht suchte.

e) An folgenden Aussagen Seines Onkels erkennen wir den Stellenwert unseres Propheten (sas), den Er in seinen Augen besaß: „Bürde mir und dir nichts auf, was ich nicht tragen kann." Als unser Prophet sich umdrehte und gehen wollte, sagte er: „Komm, Sohn meines Bruders." Und als der Gesandte Allahs (sas) zurückkam, sagte er: „Gehe und tue, was du magst. Ich schwöre bei Allah, egal was passiert, ich werde dich niemandem übergeben."

f) Ab dem Zeitpunkt, an dem Er (sas) sein Prophetentum verkündete, wurden die *Kuffar* zu Feinden des Gesandten Allahs (sas) und Seiner Religion. Und sie werden ihre Feindschaft fortführen, bis Allah die Vorherigen und die Nachfolgenden auferstehen lassen wird.

Die Fürsprache des Propheten für Abu Tālib

Abbās (ra), der Onkel des Propheten (sas) erzählt, wie er zum Propheten (sas) sagte: „O Gesandter Allahs, konntest du für Abu Tālib etwas tun? Er beschützte dich und zürnte um Deinetwillen." Es wird überliefert, dass der Prophet (sas) daraufhin erwiderte:

„Ja, er wird an einem untief gelegenen Platz in der Hölle sein. Wäre ich nicht, so käme er in die unterste Stufe der Hölle." [312]

Eine andere Überlieferung lautet:

„Ja, ich sah ihn an dem Ort, an dem die Hölle am meisten tobt, und brachte ihn an eine Stelle, die nicht so tief ist." [313]

Und in einer anderen Überlieferung sagte Er (sas):

„Inschaallah wird ihm am Tag der Auferstehung meine Fürsprache etwas nutzen, so dass er an eine untiefe Stelle der Hölle gebracht wird, die (lediglich) bis zur Ferse reicht. Aber auch hier wird sein Gehirn aufgrund des Feuers kochen."[314]

Und in einem anderen Hadīth sagte der Prophet (sas):

„Unter den Höllenbewohnern ist Abu Tālib derjenige, dessen Strafe am geringsten ist. Er wird zwei Schuhe aus Feuer anziehen, durch die sein Gehirn kochen wird."[315]

---

[312] Muslim, Sahīh, Imān, Nr.: 509; An-Nawawī, III. 80
[313] Muslim, Sahīh, Imān, Nr.: 510; An-Nawawī, III. 80
[314] Muslim, Sahīh, Imān, Nr.: 512; An-Nawawī, III. 80
[315] Muslim, Sahīh, Imān, Nr.: 514; An-Nawawī, III. 81

Wenn dies die geringste und schwächste Strafe der Höllenbewohner ist, wie wird es um denjenigen stehen, dessen endgültiger Zielort die unterste Stufe der Hölle sein wird. Wir bitten Allah, dass er uns vor der Hölle und allen Taten, die uns ihr näherbringen, fernhält. Amin!

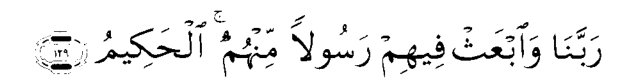
O Allah, meine Ummah, meine Ummah!

Allah Ta´ala sagt:

لَقَدْ جَآءَكُمْ رَسُولٌ مِّنْ أَنفُسِكُمْ عَزِيزٌ عَلَيْهِ مَا عَنِتُّمْ حَرِيصٌ عَلَيْكُم بِٱلْمُؤْمِنِينَ رَءُوفٌ رَّحِيمٌ

„Zu euch ist nunmehr ein Gesandter aus euren eigenen Reihen gekommen. Bedrückend ist es für ihn, wenn ihr in Bedrängnis seid, (er ist) eifrig um euch bestrebt, zu den Gläubigen gnadenvoll und barmherzig.“ [316]

Ibn Kathīr schreibt Folgendes: „Allah, der Erhabene, teilt uns mit, dass Er ihnen durch die Sendung eines Gesandten aus ihren eigenen Reihen – also gleicher Abstammung und Sprache – eine große Gunst erwiesen hat. So sagte bereits Ibrāhīm:



[316] Sura 9/at-Tauba, 128

`Und, unser Herr, erwecke unter ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte....´ [317]

Desweiteren spricht Allah:

لَقَدْ مَنَّ ٱللَّهُ عَلَى ٱلْمُؤْمِنِينَ إِذْ بَعَثَ فِيهِمْ رَسُولاً مِّنْ أَنفُسِهِمْ

`Wahrlich, huldreich war Allah gegen die Gläubigen, da Er unter ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte erweckte...´ [318]

Der Ausdruck *`aus euch selbst (min anfusikum)´* bedeutet `aus euren Reihen, der eure Sprache spricht´.

Durch die Aussage *`Bedrückend ist es für ihn, wenn ihr in Bedrängnis seid...´* deutet Allah (swt) darauf hin, dass etwas, dass seine Ummah bedrückt und schwerfällt, auch ihn bedrücken wird. Ein Hadīth, der über verschiedene Überlieferungswege kam, bestätigt dies: *`Ich mit der leicht zu praktizierenden Hanif-Religion gesendet worden [..]´* In einem authentischen Hadīth heißt es des Weiteren: *`Wahrlich die Religion ist Leichtigkeit [...]´* Die Gesetze dieser Religion sind klar, praktikabel, vollkommen und leicht für alle, denen Allah es leicht machte.
`(Er ist) eifrig um euch bestrebt...´ Er wünscht sich von ganzem Herzen, dass ihr den richtigen Weg betretet und

---

[317] Sura 2/al-Al-Baqara, 129
[318] Sura 3/Alu-Imrān, 164

dass das Wohlergehen im Diesseits und des Jenseits euch erreicht. Dass der Prophet (sas) den Gläubigen gegenüber überaus mild und barmherzig ist, wird in Sūra *al-Schu'arā*, Vers 215 (ebenfalls) ausgedrückt:

`und senke deinen Flügel über die Gläubigen, die dir folgen.´"

Sa'dī sagte: „ Der Ausdruck *`zu den Gläubigen gnadenvoll und barmherzig´* bedeutet: Seine Milde und Barmherzigkeit ihnen gegenüber ist groß. Er ist ihnen gegenüber sogar noch barmherziger als Vater und Mutter. Daher haben Seine (sas) Rechte Vorrang vor den Rechten der übrigen Geschöpfe. Seine Ummah muss an Ihn glauben und Seine Größe begreifen und respektieren."

Seine Milde und Barmherzigkeit gegenüber Seiner Umma beschränkt sich nicht nur auf diese Welt, sondern ebenso auf das Jenseits. Folgender Hadīth ist ein offenkundiges Beispiel, welches die Barmherzigkeit und Milde des Propheten (sas) Seiner Gemeinschaft gegenüber zeigt. Allahs Friede und Segen seien auf Ihm und auf Seiner Familie bis zum Tag der Auferstehung.

Abdullah b. Amr erzählt:

„Der Prophet (sas) las folgende Ayah aus der Sūra Ibrāhīm: `mein Herr, sie haben viele Menschen irregeleitet. Wer mir nun folgt, der gehört sicher zu mir....´ Daraufhin las er die Anrede von Jesus (as) zu seinem Herrn: `Wenn Du sie bestrafst, sind sie Deine Diener, und wenn Du ihnen verzeihst, bist Du wahrlich

der Allmächtige, der Allweise.´ Daraufhin hob er (sas) seine Hände und sagte Folgendes, wobei er weinte:

„O Allah, meine Ummah, meine Ummah!"

Daraufhin sagte Allah (swt): `O Gabriel, gehe zu Muhammed. Dein Herr weiß er besser, aber frage ihn, was ihn zum Weinen brachte.´ Gabriel kam zu ihm (sas) und fragte. Gabriel teilte Allah mit - wobei er (swt) besser Bescheid weiß -, was Rasulullah (sas) gesagt hatte. Daraufhin sagte Allah Ta´ala: `O Gabriel, gehe zu Muhammed und sage: `Wir werden dich bezüglich deiner Ummah zufriedenstellen und Wir werden dir keinen Kummer bereiten."[319]

Allah (swt) ist Seinen Diener gegenüber sehr milde und barmherzig und möchte sie nicht bestrafen. Er will sie zum rechten Weg leiten. Er (swt) sagt:

مَّا يَفْعَلُ ٱللَّهُ بِعَذَابِكُمْ إِن شَكَرْتُمْ وَءَامَنتُمْ ۚ وَكَانَ ٱللَّهُ

شَاكِرًا عَلِيمًا ﴿١٤٧﴾

„Warum sollte Allah euch strafen, wenn ihr dankbar seid und glaubt? Und Allah ist anerkennend, allwissend." [320]

Abu Hurayra überliefert, dass der Prophet (sas) Folgendes sagte:

---

[319] Muslim, as-Sahīh, Iman, Nr.: 498; An-Nawawī, III. 73
[320] Sura 4/an-Nisā, 147

„Allah besitzt hundert Barmherzigkeiten. Eine davon hat er unter die Dschinn, die Menschen und die Tiere hinabgesandt. Durch diese Barmherzigkeit zeigen sie sich gegenseitig Milde und Barmherzigkeit. Dadurch erbarmen sich die Raubtiere ihren Kindern gegenüber. Allah hat die 99 Barmherzigkeiten für später aufbewahrt. Damit wird Er Sich am Tage der Auferstehung Seiner Diener erbarmen."[321]

Umar (ra) erzählt:

„Eine Gruppe Gefangener wurde zu Rasulullah (sas) gebracht. Eine Frau unter den Gefangenen fand ein Kind[322]*, hielt es an ihre Brust und stillte es. Der Gesandte Allahs (sas) sagte zu uns: `Könnt ihr euch vorstellen, dass diese Frau ihr Kind ins Feuer werden würde?´ `Sicher nicht´, sagten wir. Daraufhin sprach Er (sas): `Allahs Barmherzigkeit gegenüber Seinen Dienern ist größer als die Barmherzigkeit dieser Mutter gegenüber ihrem Kind.´"*[323]

Neben diesen gibt es sehr viele Hadīthe, die belegen, wie groß die Barmherzigkeit Allahs ist. Begreifen wird dies, so verstehen wir das Machtwort Allahs im obigen Hadīth noch besser:
„O Gabriel, gehe zu Muhammed und sage:
`Wir werden dich bezüglich deiner Ummah zufriedenstellen und Wir werden dir keinen Kummer bereiten.´"
Welch großartige Worte sind das, die dem Herzen Wohlgefallen, Frieden, Ruhe und Hoffnung verleihen.

---

[321] Muslim, Sahīh, Tauba, Nr.: 6908; An-Nawawī, XVII. 72
[322] Es war offensichtlich ihr Kind. (Übers.)
[323] Muslim, Sahīh, Tauba, Nr.: 6912; An-Nawawī, XVII. 73

„Wüssten die Leugner Bescheid, welche Barmherzigkeit sich bei Allah befindet, so würde keiner die Hoffnung auf Sein Paradies verlieren."[324]

Er ist Allah, der Barmherzige, der sich Seiner Diener im Diesseits wie auch im Jenseits erbarmt.
Wer aufrichtig Zuflucht bei Allah sucht, der spürt offenkundig die Barmherzigkeit Allahs, Der ihn sowohl Zeiten der Fülle, als auch in Zeiten der Not von allen Seiten beschützt.

O Allah, O Barmherzigster aller Barmherzigen! Lass uns von denjenigen sein, die Dein Erbarmen verdienen!

Lehren aus dem Hadīth

a) Die Beschreibung, wie mildherzig der Prophet (sas) Seiner Ummah gegenüber war und wie Er sich um ihr Wohlergehen gesorgt und sich um ihre Angelegenheiten gekümmert hat.

b) Dass es *mustahabb* ist, beim Bittgebet die Hände zu erheben

c) Die großartige frohe Botschaft an die Ummah:

Allah vermehrte die Ehre dieser Ummah, indem Er versprach: *'Wir werden dich bezüglich deiner Ummah zufriedenstellen und wir werden dir keinen Kummer bereiten.'*

---

[324] Muslim, as-Sahīh, Tauba, Nr.: 6913; An-Nawawī, XVII. 73

Ummah vergeben und ein Teil in die Hölle gebracht wird. Aber Allah sagte: `Wir werden dich zufriedenstellen und wir werden dir keinen Kummer bereiten, wir werden sie alle erretten´. Und Allah weiß es am besten.[326]

f) Das große Erbarmen Allahs gegenüber der Ummah von Muhammed (sas)

[326] Aus dem *Scharh von an-Nawawī*

BIBLIOGRAPHIE

Abduladhīm, Sa'īd – Hayya Nu'minu Sā'aten, Iskandariyya

Ahmad b. Hanbal – al-Musnad, Beirut 1998.

Al-Bassām, Abdullah b. Abdurrahmān – Tawdīhu'l Ahkām min Bulūghi'l Marām, Mekka 1997.

Bukhāri – as-Sahīh mit der Erl. durch Ibnu'l Hadschar al-Asqalānis Fathu'l Bāri, verif. d. Bin Bāz, Beirut 1997.

Al-Dschazāirī, Abubakr – Haza'l Habīb Muhammed Rasulullah, Medina, 1998.

Abu Dawūd – Sunan mit der Erl. durch Muhammed b. Amir Ali Azimabadi's Awnu'l Ma'būd, Beirut.

Al-Albāni, Muhammed Nasiruddin – Sahihu Sunan Ibn Mādscha, Riyad, 1997.

Al-Albāni, Muhammed Nasiruddin – Sahihu Sunani'n Nasāī, Riyad, 1998.

Al-Albāni, Muhammed Nasiruddin – Sahihu Dschamii's Saghīr, Beirut, 1998.

al-Hin, Mustafa Sa'īd , Mustafa Bugha und andere – Nuzhatu'l Muttaqīn, Scharh Riyādhi's Sālihin, Beirut, 1998.

Farīd, Ahmad – al Bahru'r Raīq fi'z Zuhdi wa ar Raqāiq, Jidda, 1991.

Al-Ghazālī, Abu Hamid - Ihyāu Ulūmi'd dīn, ver. Sayyid Ibrāhīm, Kairo, 1992.

Khālid Muhammed Khālid – Ridschāl hawla'r-Rasūl, Riyad, 2000.

Haythamī, Ibn Hadschar – al Zawādschir an Iktirāf al Kabāir, Beirut, 1998.

Ibn Abd Rabbih, Ahmad b. Muhammed al-Andalūsī – al-Iqdu'l Farīd, ver. Muhammed Abdulqadir Sahin, Beirut, 1998.

Ibn Bāz, Abdulazīz - al-Aqidatu's Sahiha wa ma yudadduha

Ibn Qayyim al-Dschawziyya – al-Fawāid, ver. Abdulqadir al-Fādili, Beirut, 2001

Ibn Qayyim al-Dschawziyya - ar-Ruh, ver. Muhammed Ali Sabih

Ibn Qayyim al-Dschawziyya – Tariq al Hidschratayn wa Bab al-Saadatayn, Beirut, 2002.

Ibn Kathīr – Mukhtasaru Tafsīr Ibn Kathīr, Herausg. Muhammed Karīm Radschih, Beirut, 1999.

Ibn Mādscha – al-Sunan mit dem Scharh von Sindī, Beirut, 1997.

Ibn al Dschawzi – al-Tabsira, ver. Farīd Abdulazīz al-Dschundī, Kairo

Ibn al Asīr – al-Kāmil fi at Tarīkh, ver. Dr. Umar Abdussalam Tadmūrī, Beirut, 1999.

Al-Qarni, 'Id – Muhammed (sas) Kaannaka Tarahu, Beirut 2002.

Al-Quraschī, Khālid b. Abdullah – Tarbiya an Nabiyyi li Ashabihi, Amman, 2001.

Al-Maqdīsī, Ibn Qudāma – Mukhtasaru Minhadsch al Qāsidīn, ver. d. Abdurrazzāq al-Mahdi, Beirut, 2001.

Al-Sa'di, Abdurrahmān b. Nāsir, Taysīr al-Karim al-Rahmān fi Tafsir Kalāmi al Mannan, Beirut 2000.

Qurtubī – al Tadhkira fi Ahwal al Mawta wa Umūri al Akhira, ver. d. Abu Sufyān Mahmud b. Mansur al-Bastuwaysi, Medina, 1997.

Qurtubī – al-Tidhkār fi Afdali al Adhkār, ver. d. Baschir Uyūn, Damaskus, 1987.

Qutb, Sayyid – Fi Zilali al Qur'ān, Beirut, 1993.

Mubarākfuri, Safiyya al-Rahmān – al-Rahiqu al Makhtūm, Jidda

Muslim –as- Sahīhu Muslim mit der Erl. v. von Nawawī, Beirut, 1996.

Nasāi – Sunan mit der Erl. v. Suyūtī und Hindi. Beirut, 1997.

Raschid Riza, Muhammed – Tafsir al Manar, Beirut, 1997.

Sakr, Ahmad – Mundschidu al Khatib, Beirut, 2000.

Suhaybāni, Abdulhamid b. Abdurrahman – Siyar al Schuhada Durus wa Ibar, Riyad, 1999.

At-Tabarī, Abu Dscha'far Muhammed b. Dscharir, Beirut, 1994.

Tahtawī, Ahmad Mustafa – Sifatu Dahki wa Bukā an Nabiyy (sas) wa Mizanuhu ma'a Ashabih, Qahira

Tirmidhī– Sunan, mit der Erl. durch Mubarakfurī's Tukhfa al Ahwazi, Beirut

Zahabi – Siyar A'lam al Nubala

GLOSSAR

Din: Im Sprachgebrauch ist es die Bezeichnung für Religion bzw. Lebensordnung. Es hat jedoch je nach Kontext verschiedene Bedeutungen. Es kann im Sinne von Religion, Lebensordnung, Gesetz etc. benutzt werden. Nähere Erläuterungen befinden sich in entsprechenden Büchern.

Dschāhiliyya: Bezeichnung für die Zeit des Unwissens vor der letzten Offenbarung.

Imān: Bezeichnung für die Überzeugung oder den Glauben an und das Vertrauen in etwas. Näheres zur spezifischen Bedeutung in Büchern über die islamische Glaubenslehre.

Kāfir, Kuffār (Plural): Jemand, der *Kufr* (s.unten) begeht.

Khayr: ungefähre Bezeichnung für das *Gute*. Wobei alles als gut bezeichnet wird, was bei Allah als gut bewertet wird. Und Allah weiß es am besten.

Khutba: Wörtl.: Ansprache. Im Sprachgebrauch benutzt im Sinn einer Predigt.

Kufr: Im islamischen Gebrauch ist es eine Bezeichnung für das Leugnen der Wahrheiten die Allah hinabgesandt hat und für die Behauptung von Unwahrheiten, die der göttlichen Wahrheit widersprechen. Im Volksgebrauch auch ein Synonym für Unglauben.

Makrūh: Eine Tat, die nicht eindeutig verboten ist, über die man jedoch ausgehend von Hinweisen aus den religiösen Quelltexten des Islam sagen kann, dass sie mit mehr oder weniger hoher Wahrscheinlichkeit bei Allah nicht erwünscht sind. Für nähere spezifische Erläuterungen möge der Leser in Bücher über die Methodologie des islamischen Fiqh schauen.

Muschrik, Muschrikūn(Pl.): Jemand, der Allah irgendjemanden oder irgendetwas beigesellt. Götzendienerei ist eine Form davon. Über andere möglichen Formen der Beigesellung möge der Leser sich in vertrauenswürdigen Werken informieren.

Mustahabb: Eine Tat, die nicht verpflichtend ist, deren Ausführung jedoch erlaubt und lobenswert ist. Für nähere spezifische Erläuterungen möge der Leser in Bücher über die Methodologie des islamischen Fiqh schauen.

Scharia': Bezeichnung für das religiös legitimierte, unabänderliche Gesetz des Islam. Für nähere spezifische Erläuterungen möge der Leser in Bücher über die Methodologie des islamischen Fiqh schauen.

Scharr: Bezeichnung für das Gegenteil von *Khayr*.

Schirk: Bezeichnung für jegliche Form der Beigesellung zu Allah. Näheres dazu in Büchern über die islamische Glaubenslehre.

Tauba: Die reumütige Zuwendung zu Allah, begleitet von der Abwendung von der Sünde.

Tauhīd: Bezeichnug für den islamischen Eingottglauben. Näheres dazu in der islamische Literatur über die islamische Glaubenslehre.